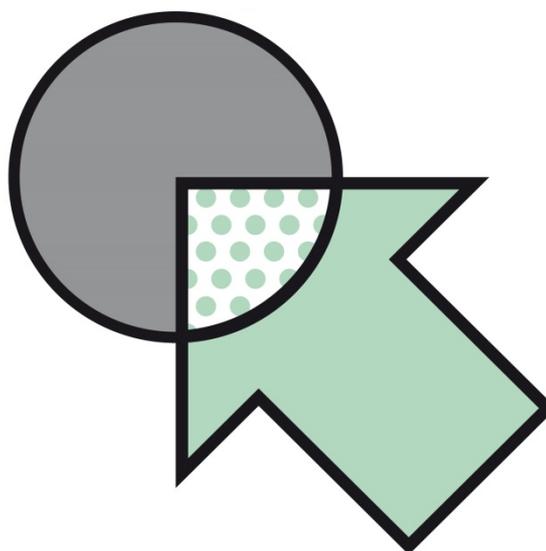


Landesbudget Steiermark 2015



Das Land
Steiermark

Landesbudget

Inhaltsverzeichnis

A.	Budgetbericht.....	7
1.	Wirtschaftliche Lage und voraussichtliche Entwicklung	7
2.	Budgetpolitische Ziele und Schwerpunkte	8
2.1.	Ausrichtung.....	8
2.2.	Budgetpolitische Strategie	8
3.	Gliederung und Struktur des Landesbudget 2015 im Überblick	9
3.1.	Allgemeine Hinweise	9
3.2.	Gliederung des Budgets.....	9
3.2.1.	Sach- und organorientierte Gliederung.....	9
3.2.2.	Wirkungsorientierung.....	10
3.3.	Struktur des Landeshaushaltes	11
3.3.1.	Ergebnis- Finanzierungs- und Vermögenshaushalt	11
3.3.2.	Mittelverwendungs- und –aufbringungsgruppen sowie ökonomische Gliederung.....	11
3.3.3.	Gliederung nach Aufgabenbereichen.....	13
4.	Gegenüberstellung Landesfinanzrahmen / Budget 2015.....	13
5.	Darstellung des Budgets nach den Grundsätzen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	15
6.	Budgetpolitische Kennzahlen	18
6.1.	Nettoergebnis und Nettofinanzierungsbedarf.....	18
6.2.	Maastricht-Ergebnis	19
6.2.1.	Regelungen nach dem Österreichischen Stabilitätspakt.....	19
6.2.2.	Überleitung nach dem ESVG	19
7.	Einhaltung des Ausgleichsgebotes gem. §21 Abs. 4 StLHG	21
8.	Gesellschaften an denen das Land direkt beteiligt ist.....	22
B.	Übersichten zum Landesbudget 2015	24
1.	Budgetäre Kennzahlen und ihre Entwicklung im Zeitvergleich.....	25
1.1.	Entwicklung Schuldenstand.....	25
1.2.	Entwicklung nach Aufgabenbereichen	25
1.3.	Gesetzliche Verpflichtungen.....	26
1.4.	Zweckgebundene Gebarung.....	27
2.	Übersicht über das Personal und den Aufwand für Bedienstete des Landes einschließlich Pensionen	28
3.	Transferzahlungen zwischen Gebietskörperschaften und Trägern des öffentlichen Rechts...	30
4.	EU-Gebarung im Landeshaushalt	30
5.	Forschungswirksame Mittelverwendungen des Landes	31
6.	Konzept und Anwendung des strukturellen Haushaltsausgleiches	31
C.	Landesbudget 2015.....	33
1.	Allgemeine Hinweise	33
2.	Gesamtbudget 2015	33
2.1.	Ergebnis- und Finanzierungsbudget 2015.....	33
2.1.1.	Gesamtbudget – Verteilung auf Bereichsbudgets.....	35

3.	Bereichs- und Globalbudgets	36
3.1.	Bereich LH Mag. Franz Voves	37
3.1.1.	Verteilung auf Globalbudgets.....	37
3.1.2.	Globalbudget Landesamtsdirektion	43
3.1.3.	Globalbudget Organisation und Informationstechnik.....	49
3.1.4.	Globalbudget Zentrale Dienste	55
3.1.5.	Globalbudget Verfassung und Inneres	61
3.1.6.	Globalbudget Landesarchiv	66
3.1.7.	Globalbudget Beteiligungen	70
3.1.8.	Globalbudget Bedarfszuweisungen und Schulaufonds alle nicht	75
3.1.9.	Globalbudget Landesentwicklung, Statistik und GIS, Wahlen	78
3.1.10.	Globalbudget Entwicklungszusammenarbeit.....	83
3.1.11.	Globalbudget Sport	87
3.1.12.	Globalbudget Hochbau.....	92
3.2.	Bereich LHStv. Hermann Schützenhöfer	96
3.2.1.	Verteilung auf Globalbudgets.....	102
3.2.2.	Globalbudget Personal	103
3.2.3.	Globalbudget Bedarfszuweisungen und Schulaufonds ÖVP Gemeinden	108
3.2.4.	Globalbudget Volkskultur	111
3.2.5.	Globalbudget Tourismus	117
3.2.6.	Globalbudget KAGPA.....	122
3.3.	Bereich LH Mag. Franz Voves/ LHStv. Hermann Schützenhöfer	125
3.3.1.	Verteilung auf Globalbudget	127
3.3.2.	Globalbudget Gemeindestrukturreform und ländlicher Wegebau.....	127
3.4.	Bereich LHStv. Siegfried Schrittwieser	129
3.4.1.	Verteilung auf Globalbudgets.....	134
3.4.2.	Globalbudget Soziales	135
3.4.3.	Globalbudget Energie, Wohnbau	141
3.5.	Bereich LR Christian Buchmann.....	149
3.5.1.	Verteilung auf Globalbudgets.....	153
3.5.2.	Globalbudget Kultur	154
3.5.3.	Globalbudget Europa, Außenbeziehungen	161
3.5.4.	Globalbudget Wirtschaft	165
3.5.5.	Globalbudget Österreichring.....	172
3.6.	Bereich LR Mag. Christopher Drexler	177
3.6.1.	Verteilung auf Globalbudgets.....	181
3.6.2.	Globalbudget Wissenschaft und Forschung.....	182
3.6.3.	Globalbudget Gesundheit und Pflegemanagement.....	187
3.7.	Bereich LR Dr. Gerhard Kurzmann.....	195
3.7.1.	Verteilung auf Globalbudgets.....	203
3.7.2.	Globalbudget Umwelt und Raumordnung	204
3.7.3.	Globalbudget Technik.....	210
3.7.4.	Globalbudget Verkehr	214
3.8.	Bereich LR Mag. Michael Schickhofer	221
3.8.1.	Verteilung auf Globalbudget	228

3.8.2.	Globalbudget Bildung und Gesellschaft	228
3.9.	Bereich LR Johann Seitinger	231
3.9.1.	Verteilung auf Globalbudgets.....	236
3.9.2.	Globalbudget Land- und forstwirtschaftliche Betriebe	237
3.9.3.	Globalbudget Veterinärwesen	240
3.9.4.	Globalbudget Land- und Forstwirtschaft.....	244
3.9.5.	Globalbudget Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit	255
3.9.6.	Globalbudget Wohnbau	266
3.10.	Bereich LR ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Bettina Vollath	271
3.10.1.	Verteilung auf Globalbudgets.....	277
3.10.2.	Globalbudget Finanzen.....	278
3.10.3.	Globalbudget Frauen	284
3.10.4.	Globalbudget Integration/Diversität	290
3.11.	Bereich Landtag Steiermark	297
3.11.1.	Verteilung auf Globalbudget	302
3.11.2.	Globalbudget Landtagsdirektion	302
3.12.	Bereich Landesrechnungshof	305
3.12.1.	Verteilung auf Globalbudget	311
3.12.2.	Globalbudget Landesrechnungshof.....	311
3.13.	Bereich Landesverwaltungsgericht	313
3.13.1.	Verteilung auf Globalbudget	317
3.13.2.	Globalbudget Landesverwaltungsgericht.....	317
4.	Bedeckungs- und Ermächtigungsregeln	319
D.	Stellenplan	321
E.	Landtagsbeschluss	334

A. Budgetbericht

1. Wirtschaftliche Lage und voraussichtliche Entwicklung

Für den Strategiebericht 2015 – 2018 wurde Herr Univ. Prof. DDr. Michael Steiner, Institut für Volkswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz, mit einer fundierten Darstellung der wirtschaftlichen Lage und deren voraussichtlichen Entwicklung beauftragt. Der Landtag Steiermark hat den Strategiebericht 2015 – 2018, in dem der von Herrn Univ. Prof. DDr. Michael Steiner ausgearbeitete Bericht zitiert ist, am 2.7.2014 zur Kenntnis genommen. Es wird daher nachstehend nur die Kurzfassung dieses Berichtes neuerlich zitiert.

„Alle weltwirtschaftlich- und europaorientierten, nationalen und regionalen mittelfristigen Prognosen bis 2018 gehen davon aus, dass ab dem zweiten Halbjahr 2013 ein langsamer, aber stetiger Aufschwung begonnen hat, der sich ab 2015 stabilisieren wird und bis 2018 an Dynamik gewinnt.

In diesen Aufschwung und in die schrittweise Beschleunigung der Wirtschaft sind Österreich und die Steiermark eingebunden. Bei weiterhin anhaltender betrieblicher Dynamik und diese unterstützender nationaler und regionaler Politik ist ein verstärktes, wenn auch im langfristigen Trend verhaltenes Wirtschaftswachstum zu erwarten. Voraussetzung dafür ist, dass sowohl die nationale als auch die regionale Budgetpolitik weiterhin durch Konsolidierung bestimmt ist.

Bis 2018 ist unter diesen Rahmenbedingungen davon auszugehen, dass nach Durchschreiten des konjunkturellen Tiefpunkts in der ersten Hälfte 2013 nun ein leichter Aufwärtstrend sowohl in Österreich als auch der Steiermark zu verzeichnen ist. In Österreich wird das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1,6 % im Jahr 2014 auf 3,2 % im Jahr zunehmen und damit weiterhin über dem Durchschnitt des Euro-Raumes liegen. Der Arbeitsmarkt bleibt zunächst angespannt: die Arbeitslosigkeit wird 2014 auf 8,1 % steigen, ab dem Jahr 2015 geringer werden und bis 2018 auf 7,1 % sinken. Die österreichweite Erholung des Arbeitsmarktes wird durch das weiterhin expansive Arbeitsangebot aufgrund der Europäisierung des Arbeitsmarktes, steigender Erwerbsbeteiligung der Frauen und durch Reformen im Pensionsbereich nur moderat sein. Insgesamt wird der Beschäftigungsstand bis 2018 um 224.500 Personen zunehmen und auf 3.616.000 Standardbeschäftigungsverhältnisse anwachsen.

Diese Rahmenbedingungen prägen auch die Entwicklung der Steiermark – auch sie macht diesen Wachstumstrend mit, der sich in seiner Beschäftigungsdimension sogar ausgeprägter darstellt.

Der Beschäftigungsstand in der Steiermark wird von 469.100 (2013) um rund 30.000 neue Stellen auf 498.800 (2018) zu nehmen, somit ein Gesamtwachstum von 6,3 % aufweisen.

Die Zahl der Arbeitslosen wird abnehmen. Sie sinkt um 3.300 – von 38.700 (2013) auf 35.400 (2018). Die Arbeitslosenquote wird über den gesamten Zeitraum um 0,9 Prozentpunkte abnehmen und bis 2018 auf 6,5 % absinken.

Damit tritt insgesamt eine deutliche Verbesserung der Arbeitsmarktsituation in der Steiermark ein.“

Grundlage für diesen Bericht bildete u.a. der Bericht des Wirtschaftsforschungsinstitutes (WIFO) vom März 2014. In der Mitte September publizierten Prognose musste das WIFO seine Erwartungen nun deutlich zurücknehmen. Ende Juni hatte das Institut für 2014 noch mit einem BIP-Wachstum von 1,4 gerechnet, in der aktuell vorgelegten Prognose wird von einem Wachstum von 0,8 Prozent ausgegangen, für 2015 erwartet das WIFO ein Wachstum von 1,2 Prozent statt 1,7 Prozent.

Dazu schreibt das WIFO: „Die neuerliche Dämpfung des Welthandels in den letzten Monaten verhindert einen exportgetriebenen Aufschwung im Euro-Raum und in Österreich. Da viele Länder die Fol-

gen der Finanzmarktkrise noch nicht überwunden haben, bleibt auch - im Gegensatz zu den USA - die Binnennachfrage schwach. In Österreich wird das reale BIP heuer daher um nur 0,8% wachsen, 2015 um 1,2%.“

2. Budgetpolitische Ziele und Schwerpunkte

2.1. Ausrichtung

Gemäß dem Regierungsübereinkommen 2010 bis 2015 ist es das wichtigste Ziel der Landesregierung, das Land zukunftsfähig zu erhalten, um der nachfolgenden Generation Handlungsspielräume und die notwendige Bewegungsfreiheit zu ermöglichen. Solide Landesfinanzen sind somit das Fundament für eine der Generationengerechtigkeit verpflichtete Politik der Zukunft. Es muss daher gelingen, die konjunkturell notwendigen Maßnahmen einerseits und die Notwendigkeiten der Haushaltskonsolidierung andererseits vernünftig miteinander zu verbinden und ein ausgeglichenes Landesbudget sicher zu stellen.

2.2. Budgetpolitische Strategie

Im Regierungsübereinkommen ist festgelegt, dass die Sanierung des Landeshaushalts ausgabenseitig erfolgen muss, um finanzielle Spielräume für Zukunftsinvestitionen in den Standort Steiermark zu schaffen. Um die Ausgabenobergrenzen zu erreichen, werden auch Pflichtleistungen hinterfragt und Kostenverpflichtungen des Bundes vom Land grundsätzlich nicht mehr übernommen. Durch die Umsetzung der Haushaltsreform mit einer längerfristigen Planbarkeit durch die Festlegung von Finanzrahmen und durch die Verpflichtung zur Ausgabendisziplin wird die Budgetverantwortung der Ressorts und Abteilungen gestärkt und die Flexibilität erhöht werden. Die Politik bekennt sich zur sozialen Absicherung, einer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung sowie dazu, im Bereich der Umwelt- und Klimapolitik den Fokus auf Nachhaltigkeit und schonende Ressourcenpolitik zu legen. Es sind auch Änderungen in den Strukturen herbeizuführen und Zukunftsinvestitionen, insbesondere im Bereich von Bildung und Forschung, ist Vorrang einzuräumen. Die Entwicklung der Innovationsfähigkeit der steirischen Wirtschaft mit dem Ziel der Umsetzung in Wertschöpfung am Standort, um mehr Wachstum und Beschäftigung zu generieren, ist vordringliches Ziel der Wirtschaftspolitik.

Ebenso bleibt die Gleichstellung von Frauen und Männern erweitert um den Diversitätsbegriff ein Grundprinzip für die Politik der Landesregierung, nach dem festgestellte Defizite aktiv ausgeglichen werden sollen.

Die Steiermark soll im Wettbewerb der europäischen Regionen als jenes Land hervorgehen, das sich Zukunftschancen sichert, indem Innovation, Kreativität, schöpferischer Geist und kultureller Freiraum ermöglicht werden.

3. Gliederung und Struktur des Landesbudget 2015 im Überblick

3.1. Allgemeine Hinweise

Im Rahmen der Umsetzung der Haushaltsreform erfolgt mit dem Budget 2015 ein Systemwechsel vom bisherigen kameralen auf ein für öffentliche Verwaltung adaptiertes doppisches 3-Komponenten-System. Waren im kameralen Haushalt noch die Einnahmen und Ausgaben zentrale Elemente der Budgetgliederung, so ist nach dem neuen System der Haushalt als Ergebnishaushalt (gegliedert in Erträge und Aufwendungen), Finanzierungshaushalt (gegliedert in Einzahlungen und Auszahlungen) und Vermögenshaushalt (gegliedert in Vermögen und Kapital) zu führen.

Die bisherigen Erläuterungen werden durch die Angaben zur Wirkungsorientierung ersetzt, anreizkompatible Regelungen als Voraussetzung für eine effiziente Mittelverwendung im Budgetvollzug getroffen sowie die Kosten-/Leistungsrechnung flächendeckend eingeführt. Damit wird den wesentlichen Anforderungen der Haushaltsreform nach einer erhöhten Transparenz, einer wirtschaftlichen und einer wirkungsorientierten Steuerung in vollem Umfang Rechnung getragen.

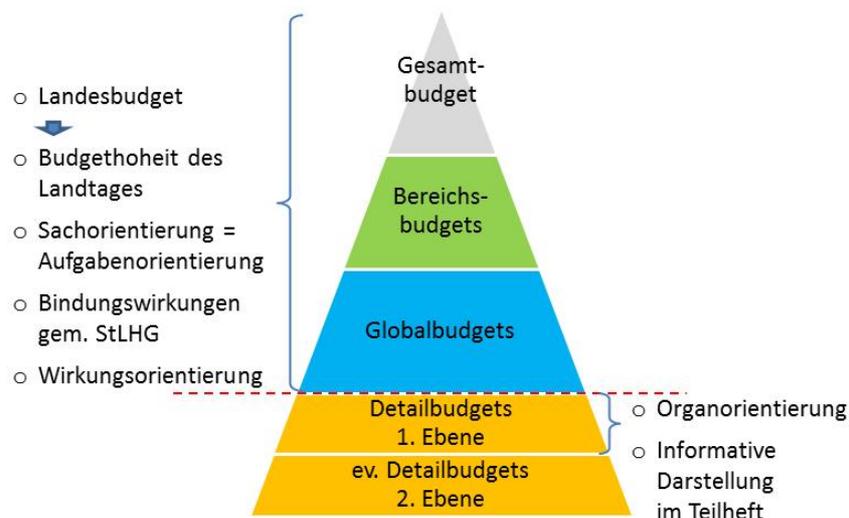
Der bisherige kameraler Haushalt war – im Unterschied zum neuen System – als „Gebührenhaushalt“ zu führen, weshalb sich sämtliche veranschlagten Beträge eines Haushaltsjahres unabhängig davon, ob es in diesem Jahr zu einem tatsächlichen Geldfluss gekommen ist oder nicht, auch auf den Gebärungsabgang und die Neuverschuldung ausgewirkt haben.

Dagegen entspricht im neuen System der Nettofinanzierungsbedarf (= kameraler Neuverschuldung) der Differenz zwischen den tatsächlichen Ein- und Auszahlungen im Finanzierungshaushalt und ist damit niedriger als bisher, da nicht finanzierungswirksame Erträge oder Aufwendungen in diese Berechnung nicht mit einzubeziehen sind.

3.2. Gliederung des Budgets

3.2.1. Sach- und organorientierte Gliederung

Mit dem vorliegenden Budget 2015 wird die Budgetstruktur im Sinne der Haushaltsreform erstmals durch die Budgetebenen Gesamt-, Bereichs-, Global- und Detailbudget bestimmt.



Sach- bzw. aufgabenorientierte Gliederung:

Die Bereichsbudgets entsprechen den bisherigen Ressortbudgets und umfassen alle Aufgaben des gemäß Geschäftsein- und -verteilung jeweils zuständigen haushaltsleitenden Organes (Regierungsmitgliedes).

Jede in ein Bereichsbudget fallende Aufgabe wird in einem Globalbudget dargestellt. Ein Globalbudget entspricht daher einem sachlich zusammengehörenden Verwaltungsbereich, in dem Mittelverwendungen und Mittelaufbringungen für ein gleichgerichtetes Leistungsspektrum zusammengefasst sind. Die Anzahl der Globalbudgets entspricht den Aufgaben, die den einzelnen Bereichen zugeordnet sind.

Gesamt-, Bereichs- und Globalbudgets stellen das Landesbudget dar, das zusammen mit den Übersichten, den Anlagen, dem Budgetbericht und dem Stellenplan Gegenstand der Beschlussfassung durch den Landtag Steiermark ist.

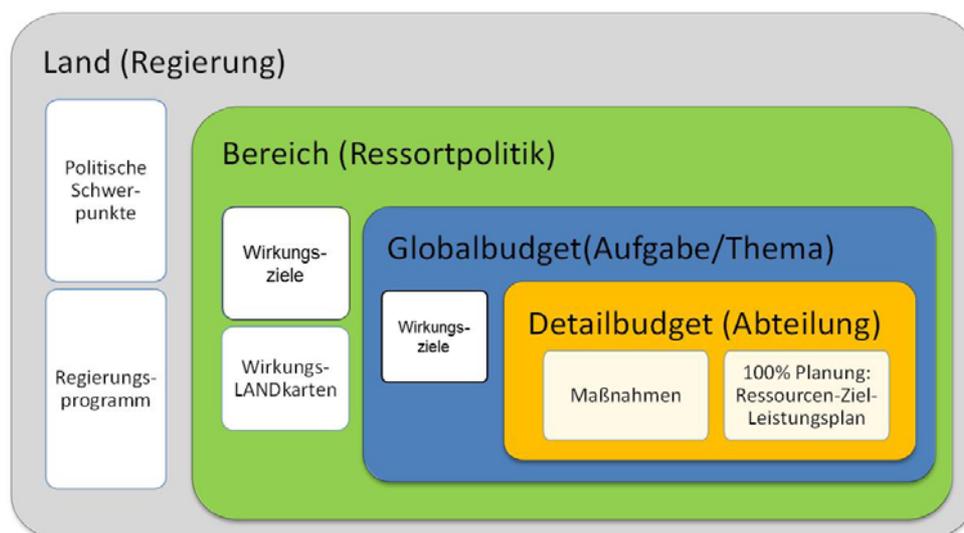
Organorientierte Gliederung:

Jedem Globalbudget ist zumindest ein Detailbudget 1. Ebene zugeordnet. Die Darstellung der Detailbudgets 1. Ebene erfolgt in den Teilheften zu den Bereichsbudgets. Diese Teilhefte sind nicht von der Beschlussfassung durch den Landtag Steiermark umfasst; sie dienen aber der zusätzlichen Information bei den Budgetberatungen.

In Ausnahmefällen, wenn dies aus verwaltungsökonomischen Gründen zweckmäßig ist und die Gliederung einer Aufgabe in mehrere Teilaufgaben sinnvoll ist, kann ein Globalbudget im Einvernehmen mit dem im Sinne der jeweils geltenden Geschäftsverteilung der Steiermärkischen Landesregierung für Landesfinanzen zuständigen Regierungsmitglied organorientiert auch in mehrere Detailbudgets erster Ebene und jedes Detailbudget erster Ebene in mehrere Detailbudgets zweiter Ebene gegliedert werden.

3.2.2. Wirkungsorientierung

Die Angaben zur Wirkungsorientierung werden je Bereichs- und je Globalbudget ausgewiesen. In den Detailbudgets werden die entsprechenden Maßnahmen beschrieben.



3.3. Struktur des Landeshaushaltes

3.3.1. Ergebnis- Finanzierungs- und Vermögenshaushalt

Für den Landeshaushalt sind ein Ergebnishaushalt, ein Finanzierungshaushalt und ein Vermögenshaushalt zu führen.

Ergebnishaushalt (Gewinn- und Verlustrechnung)	Finanzierungshaushalt (Geldflussrechnung)	Vermögenshaushalt (Bilanz)
= Ergebnisbudget + Ergebnisrechnung	= Finanzierungsbudget + Finanzierungsrechnung	= Vermögensrechnung (kein Budget)

Ergebnishaushalt

Im Ergebnishaushalt sind Erträge und Aufwendungen periodengerecht abzugrenzen. Der Ergebnishaushalt setzt sich aus dem Ergebnisbudget und der Ergebnisrechnung zusammen.

Finanzierungshaushalt

Im Finanzierungshaushalt sind Ein- und Auszahlungen zu erfassen. Der Finanzierungshaushalt setzt sich aus dem Finanzierungsbudget und der Finanzierungsrechnung zusammen.

Vermögenshaushalt

Der Vermögenshaushalt wird nicht budgetiert und ist somit als Vermögensrechnung zu führen. Er verzeichnet Bestände und laufende Änderungen des Vermögens, der Fremdmittel und des Nettovermögens. Die Eröffnungsbilanz wird erstmals zum Stichtag 1.1.2016 erstellt werden.

3.3.2. Mittelverwendungs- und –aufbringungsgruppen sowie ökonomische Gliederung

Ergebnis- und Finanzierungshaushalt werden auf allen Ebenen der Budgethierarchie in Form von Mittelverwendungs- und Mittelaufbringungsgruppen dargestellt. Für den Ergebnishaushalt werden sie als Ertrags- und Aufwandsgruppen und für den Finanzierungshaushalt als Ein- und Auszahlungsgruppen bezeichnet.

Die Gliederung des Kontenverzeichnisses nach ökonomischen Gesichtspunkten nimmt nicht nur auf betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Erfordernisse Bedacht, sondern berücksichtigt auch die Wechselbeziehungen der Gebietskörperschaften untereinander und die damit verbundenen Geldströme.

Die ökonomische Gliederung erfolgt – wie in der folgenden Tabelle dargestellt – in den auf Detailbudgetebene den Mittelverwendungs- und Mittelaufbringungsgruppen zu Buchungszwecken zugeordneten Konten.

Ergebnisbudget

	Zugeordnete Konten
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	800-815,8149,817-818,8190-8192,8194,8196,8202,824-825,8260-8262,827-828,8294,8297,830-839,840-849,890-896
Erträge aus Transfers	8193,8195,850-859,860-863,8650-8657,8660,867-868,8700,8710-8713,8720,8750,8760,8761-8763,8770,880-889
Finanzerträge	8200-8201,821-823,8291-8293,8295-8296,8299,897 ohne 8973 u. 8974
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	2980-2987,2989,8263
Summe Erträge	
Personalaufwand	50-55,563-567,569,57-58,590-591,7295
Betrieblicher Sachaufwand	40-45,48-49,560-561,60-64,656,67,680-681,683-685,687-688,690-695,698,701-702,705,71-72 (ohne 7293-7295), 99
Transferaufwand	686,696,730-740,742-743,745,747-748,750,7510-7513,7520-7521,7550,7560-7563,7570,76-77,780-789
Finanzaufwand	650-655,657-659,682,697,699,706,790
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	2980-2987,2989,7293,7294
Summe Aufwände	
Nettoergebnis	

Finanzierungsbudget

Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT	
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	800,802-815,8149,817-818,8202,824-825,8260-8262,827-828,8294,8297,830-839,840-849
Einzahlungen aus Transfers	850-854,860-863,8700,8710-8713,8720,880-884
Einzahlungen aus Finanzerträgen	8200-8201,821-823,8291-8293,8295-8296,8299
Summe Einzahlungen operative Gebarung	
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	50-55,563-567,569,57-58,590,7295
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	40-45,48,560-561,60-62,64,656,67,692-693,701-702,705,71-72 ohne 7293-7295 u. 7299,99
Auszahlungen aus Transfers	730-734,740,742-743,750,7510-7513,7520-7521,76,780-784
Auszahlungen aus Finanzaufwand	650-655,657-659,706
Summe Auszahlungen operative Gebarung	
Saldo (1) Operative Gebarung	
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT	
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	00-01,020,028,030-063,042-049,068-069,080-086,09,10
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	240-243,2440-2444,2446,2450-2453,2455-2456,2459,2469,2473,249-253,2540-2544,2546-2553,2555-2570,259,26-27,2800-2801,288-289
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	2447-2449,855-859,8650-8657,8660,867-868,8750,8760,8761-8763,8770,885-889
Summe Einzahlungen investive Gebarung	
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	00-01,020-060,028,042-049,062-063,068-069,07,080-086,09,10
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	240-243,2440-2444,2446,2450-2453,2455-2459-2473,249-253,2540-2544,2546-2570,259,26-27,2800-2801,288-289
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	2447-2449,735-739,745,7452,747-748,7550,7560-7563,7570,77,785-789
Summe Auszahlungen investive Gebarung	
Saldo (2) Investive Gebarung	
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit	2980-2984,2989,8263,8973
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen	
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit	2980-2984,7293
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen	
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	

3.3.3. Gliederung nach Aufgabenbereichen

Nach dem Steiermärkischen Landeshaushaltsgesetz 2014 ist das Landesbudget für statistische Auswertungszwecke außerdem nach einem international üblichen Standard in Aufgabenbereiche zu gliedern und nach Maßgabe des Landesfinanzrahmens in systematischer Weise zu unterteilen.

Diese Gliederung erfolgt nach einem in der derzeit geltenden Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV) enthaltenen und in Anlehnung an ein von der UNO empfohlenes Schema mit 17 Aufgabenbereichen:

UNO-Kennziffer	Aufgabenbereich
11	Erziehung und Unterricht
12	Forschung und Wissenschaft
13	Kunst
14	Kultus
21	Gesundheit
22	Soziale Wohlfahrt
23	Wohnungsbau
32	Straßen
33	Sonstiger Verkehr
34	Land- und Forstwirtschaft
35	Energiewirtschaft
36	Industrie und Gewerbe
37	Öffentliche Dienstleistungen
38	Private Dienstleistungen
41	Landesverteidigung
42	Staats- und Rechtssicherheit
43	Übrige Hoheitsverwaltung

4. Gegenüberstellung Landesfinanzrahmen / Budget 2015

Gemäß § 10 StLHG dürfen die als Landesfinanzrahmen für vier Finanzjahre festzulegenden Obergrenzen für die Auszahlungen im Gesamthaushalt und auf Bereichsebene weder bei der Erstellung noch beim Vollzug des jeweiligen Landesbudgets überschritten werden, ausgenommen bei Gefahr im Verzug. Ebenso dürfen die festzulegenden Untergrenzen für Einzahlungen – ausgenommen von konjunkturellen Einflüssen abhängige Einzahlungen und Einzahlungen aus dem Finanzausgleich – weder bei der Erstellung noch beim Vollzug des jeweiligen Landesbudgets unterschritten werden.

In diesem Zusammenhang wurde im Strategiebericht 2015 – 2018 darauf hingewiesen, dass die von den Zentralstellen vorzunehmenden budgetären Zuweisungen für den Personal-, IT- und Amtssachaufwand an die Detailbudgets erstmals im Budget 2015 erfolgen und ab 2016 bei der Erstellung der Finanzrahmen berücksichtigt werden.

Die Bewirtschaftung der den Detailbudgets zugewiesenen Mittel obliegt nach § 7 Abs. 2, Z. 4 StLHG den Zentralstellen, wobei gemäß § 44 Abs. 2 StLHG für den Personal-, IT- und Sachaufwand jeweils Umschichtungen auf und zwischen allen Ebenen der Budgetstruktur durch das haushaltsleitende Organ der jeweiligen Zentralstelle erfolgen können.

Auf dieser Basis hat daher die Beurteilung der Einhaltung der Finanzrahmen dermaßen zu erfolgen, dass in den Berechnungen dazu die budgetären Zuweisungen der Zentralstellen, die in den Bereichs- und Globalbudgets enthalten sind, unberücksichtigt bleiben müssen.

In der folgenden Tabelle sind die damit mittelbar und unmittelbar verbundenen sowie die aus vom Land nicht beeinflussbaren zweckgebunden Mehreinzahlungen und Mehrauszahlungen resultierenden Über- und Unterschreitungen der Auszahlungsober- und Einzahlungsuntergrenzen dargestellt:

Bereich	Finanzrahmen 2015	Budget 2015	Differenz
LH Mag. Franz Voves			
Einzahlungsuntergrenzen	155.913.800	155.913.800	0
Auszahlungsobergrenzen	259.558.000	265.192.200	5.634.200
LHStv. Hermann Schützenhöfer			
Einzahlungsuntergrenzen	1.028.406.800	1.061.068.900	32.662.100
Auszahlungsobergrenzen	1.502.711.100	1.536.996.500	34.285.400
LH Mag. Franz Voves / LHStv. Hermann Schützenhöfer			
Einzahlungsuntergrenzen	69.700	69.700	0
Auszahlungsobergrenzen	4.359.200	4.359.200	0
LHStv. Siegfried Schrittwieser			
Einzahlungsuntergrenzen	77.870.400	80.427.800	2.557.400
Auszahlungsobergrenzen	465.853.700	467.970.200	2.116.500
LR Dr. Christian Buchmann			
Einzahlungsuntergrenzen	272.500	272.500	0
Auszahlungsobergrenzen	92.256.500	92.505.000	248.500
LR Mag. Christopher Drexler			
Einzahlungsuntergrenzen	108.152.300	108.152.300	0
Auszahlungsobergrenzen	906.632.200	906.611.000	-21.200
LR Dr. Gerhard Kurzmann			
Einzahlungsuntergrenzen	6.704.000	6.734.000	30.000
Auszahlungsobergrenzen	229.749.500	229.604.500	-145.000
LR Mag. Michael Schickhofer			
Einzahlungsuntergrenzen	859.585.800	881.205.400	21.619.600
Auszahlungsobergrenzen	1.062.550.600	1.098.732.200	36.181.600
LR Johann Seitinger			
Einzahlungsuntergrenzen	268.398.300	268.398.300	0
Auszahlungsobergrenzen	415.606.600	415.511.600	-95.000
LRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath			
Einzahlungsuntergrenzen	2.642.714.000	2.664.460.200	21.746.200
Auszahlungsobergrenzen	332.402.400	332.657.600	255.200
Landtag Steiermark			
Einzahlungsuntergrenzen	200	200	0
Auszahlungsobergrenzen	726.100	726.100	0
Landesrechnungshof			
Einzahlungsuntergrenzen	0	0	0
Auszahlungsobergrenzen	167.900	167.900	0
Landesverwaltungsgericht			
Einzahlungsuntergrenzen	206.500	206.500	0
Auszahlungsobergrenzen	487.800	642.900	155.100
Gesamteinzahlungsuntergrenzen	5.148.294.300	5.226.909.600	78.615.300
Gesamtauszahlungsobergrenzen	5.273.061.600	5.351.676.900	78.615.300
Abzüglich enthaltene Tilgungen	-125.000.000	-125.000.000	0
Gesamtnettofinanzierungsbedarf (-) -überschuss (+)	232.700	232.700	0

1) Einnahmen-Ausgabenkoppelungen: z. B. „KAGPA“ – Kages-Personalaufwand; Dieser wird letztmalig dem Personalressort zugeordnet und soll ab 2016 vom Gesundheitsressort bewirtschaftet werden.

2) Einnahmen- Ausgabenkoppelungen: z. B. im Bereich der LandeslehrerInnen; 15a-Vereinbarung Kinderbildung- & betreuung,

3) Einnahmen-Ausgabenkoppelungen: z. B. 15a-Vereinbarung Kinderbildung- & betreuung; Zweckzuschüsse Warn- & Alarmsystem; Bundesbeitrag für Feuerwehren

Ausgehend vom Beschluss des Landtages Steiermark Nr. 957 vom 1.7.2014 über den Landesfinanzrahmen und den Strategiebericht und der dort enthaltenen Feststellung, dass die ausgewiesenen Beträge noch nicht die von den Zentralstellen vorzunehmenden Zuweisungen für den Personal-, IT- und Amtssachaufwand enthalten und diese erst im Budget 2015 erfolgen, wären die damit mittelbar und unmittelbar verbundenen sowie die aus vom Land nicht beeinflussbaren zweckgebunden Mehreinzahlungen und Mehrauszahlungen resultierenden notwendigen Änderungen des Landesfinanzrahmens 2015 auf Ebene des Gesamthaushaltes und der Bereichsbudgets (ohne zugewiesene Zentralkredite) zu genehmigen. Die Finanzrahmen auf Ebene der Globalbudgets sollen ohne Berücksichtigung der zugewiesenen Zentralkredite mit der Höhe der im Budget 2015 genehmigten Ein- und Auszahlungen festgelegt werden. Die von den Zentralstellen zugewiesenen Zentralkredite sind in den Bereichs- und Globalbudgets ausgewiesen.

5. Darstellung des Budgets nach den Grundsätzen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Maastricht-Defizit (-) / Überschuss (+)

KZ	Bezeichnung	Postenkategorien Länder (VRV)	2015		
			Summe OH + AOH	davon A 85-89	Summe ohne A 85-89
	I. Querschnitt				
	Einnahmen der laufenden Gebarung				
10	Eigene Steuern	83, -839, 84, -849	178.944.100	-	178.944.100
11	Ertragsanteile	839849, 000	2.320.000.000	-	2.320.000.000
12	Einnahmen aus Leistungen	81	46.174.300	34.700	46.139.600
13	Einnahmen aus Besitz und wirtschaftlicher Tätigkeit	82, -826, -827, -828, -8299	50.439.200	140.000	50.299.200
14	Laufende Transferzahlungen von Trägern des öffentlichen Rechts	850 bis 854	947.731.200	-	947.731.200
15	Sonstige laufende Transfereinnahmen	860 bis 863, 870 bis 872, 880 bis 884	76.193.200	-	76.193.200
16	Einnahmen aus Veräußerung und sonstige Einnahmen	80, 826 bis 828, 8299	1.292.272.700	2.100.700	1.290.172.000
	Veranschlagungsanpassungen: Einnahmen Deckungskredite	9999	-	-	-
19	Summe 1 (laufende Einnahmen)		4.911.754.700	2.275.400	4.909.479.300
	Ausgaben der laufenden Gebarung				
20	Leistungen für Personal	5	1.806.635.600	2.082.200	1.804.553.400
21	Pensionen und sonstige Ruhebezüge	760	521.347.600	-	521.347.600
22	Bezüge der gewählten Organe	7295	7.074.400	-	7.074.400
23	Gebrauchs- und Verbrauchsgüter, Handelswaren	4	35.546.500	937.000	34.609.500
24	Verwaltungs- und Betriebsaufwand	6, -650 bis 651, -653 bis 654, -	169.483.500	743.000	168.740.500
25	Zinsen für Finanzschulden	650, 651, 653, 654	83.626.700	-	83.626.700
26	Laufende Transferzahlungen an Träger des öffentlichen Rechts	730 bis 734	631.098.000	-	631.098.000
27	Sonstige laufende Transferausgaben	740 bis 743, 750 bis 752, 761 bis	1.057.979.100	1.338.700	1.053.640.400
	Veranschlagungsanpassungen: Ausgaben Deckungskredite	9999	15.148.700	-	15.148.700
29	Summe 2 (laufende Ausgaben)		4.327.940.100	8.100.900	4.319.839.200
91	SALDO 1: Ergebnis der laufenden Gebarung	Summe 1 - Summe 2	583.814.600	- 5.825.500	589.640.100

KZ	Bezeichnung	Postenkategorien Länder (VRV)	2015		
			Summe OH + AOH	davon A 85-89	Summe ohne A 85-89
	Einnahmen der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen				
30	Veräußerung von unbeweglichem Vermögen	00, 01, 05	550.400	-	550.400
31	Veräußerung von beweglichem Vermögen	02 bis 04	62.000	-	62.000
32	Veräußerung von aktivierungsfähigen Rechten	7	-	-	-
33	Veräußerung von Ersatzteilen	10	-	-	-
34	Kapitaltransferzahlungen von Trägern des öffentlichen Rechts	855 bis 859, 889	32.221.000	0	32.221.000
35	Sonstige Kapitaltransfereinnahmen	865 bis 868, -8652, 875 bis 877, 885 bis 888	148.800	0	148.800
39	Summe 3 (Einnahmen der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen) Ausgaben der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen		32.982.200	0	32.982.200
40	Erwerb von unbeweglichem Vermögen	00, 01, 05, 06	87.324.700	257.300	87.067.400
41	Erwerb von beweglichem Vermögen	02 bis 04	10.536.400	374.800	10.161.600
42	Erwerb von aktivierungsfähigen Rechten	7	952.700	0	952.700
43	Erwerb von Ersatzteilen	10	0	0	0
44	Kapitaltransferzahlungen an Träger des öffentlichen Rechts	735 bis 739	235.980.900	0	235.980.900
45	Sonstige Kapitaltransferausgaben	745 bis 748, -7452, 755 bis 757, 77, 785 bis 789	166.844.000	100	166.843.900
49	Summe 4 (Ausgaben der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen)		501.638.700	632.200	501.006.500
92	SALDO 2: Ergebnis der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen Einnahmen aus Finanztransaktionen	Summe 3 - Summe 4	-468.656.500	-632.200	-468.024.300
50	Veräußerung von Beteiligungen und Wertpapieren	08, 22	100	0	100
51	Investitions- und Tilgungszuschüsse zwischen Unternehmungen und marktbestimmten Betrieben des Landes (entspr. A85-89) und dem Land	8652	0	0	0
52	Entnahmen aus Rücklagen	298, 8973, 8974	58.909.300	0	58.909.300
53	Einnahmen aus der Rückzahlung von Darlehen an Träger des öffentlichen Rechts	240 bis 243, 250 bis 253	4.559.100	0	4.559.100
54	Einnahmen aus der Rückzahlung von Darlehen an sonstige Unternehmungen und Haushalte	244 bis 247, 249, 254 bis 257, 259, 27, 28	218.704.200	0	218.704.200
55	Aufnahme von Finanzschulden bei Trägern des öffentlichen Rechts	340 bis 343, 350 bis 353	0	0	0
56	Aufnahme von sonstigen Finanzschulden	344 bis 349, 354 bis 359, -3556 bis 3559	124.767.300	0	124.767.300
57	Einnahmen aus der Rückzahlung von Haftungsinanspruchnahmen	261	0	0	0
58	Aufnahme von sonstigen Schulden	370	0	0	0
	Katastrophenschäden (ohne Auswirkung auf Stabilitätspakt)	9998	0	0	0
59	Summe 5 (Einnahmen aus Finanztransaktionen)		406.940.000	0	406.940.000

KZ	Bezeichnung	Postenkategorien Länder (VRV)	2015		
			Summe OH + AOH	davon A 85-89	Summe ohne A 85-89
	Ausgaben aus Finanztransaktionen				
60	Erwerb von Beteiligungen und Wertpapieren	08, 22	100	0	100
61	Investitions- und Tilgungszuschüsse zwischen Unternehmungen und marktbestimmten Betrieben des Landes (entspr. A85-89) und dem Land	7452	1.350.700	1.350.700	0
62	Zuführungen an Rücklagen	298, 7293, 7294	293.869.600	0	293.869.600
63	Gewährung von Darlehen an Träger des öffentlichen Rechts	240 bis 243, 250 bis 253	6.822.700	0	6.822.700
64	Gewährung von Darlehen an sonstige Unternehmungen und Haushalte	244 bis 247, 249, 254 bis 257, 259, 27, 28	333.559.200	0	333.559.200
65	Rückzahlung von Finanzschulden bei Trägern des öffentlichen Rechts	340 bis 343, 350 bis 353	0	0	0
66	Rückzahlung von Finanzschulden bei sonstigen Unternehmungen und Haushalten	344 bis 349, 354 bis 359	125.000.000	0	125.000.000
67	Ausgaben aus der Inanspruchnahme aus Finanzhaftungen	261	0	0	0
68	Rückzahlung von sonstigen Schulden	370	0	0	0
	Katastrophenschäden (ohne Auswirkung auf Stabilitätspakt)	9998	0	0	0
70	Abschreibungen von Vermögenswerten	6800	6.870.700	0	6.870.700
69	Summe 6 (Ausgaben aus Finanztransaktionen)		767.473.000	1.350.700	766.122.300
93	SALDO 3: Ergebnis der Finanztransaktionen	Summe 5 - Summe 6	-360.533.000	-1.350.700	-359.182.300
94	Saldo 4: Jahresergebnis (+) = Überschuss Jahresergebnis (-) = Jahresfehlbetrag	Saldo 1 + Saldo 2 + Saldo 3	-245.374.900	-7.808.400	-237.566.500
	II. Ableitung des Finanzierungssaldos				
70	Jahresergebnis Budget ohne A 85-89 und ohne Finanztransaktionen	Saldo 1 + Saldo 2			121.615.800
71	Überrechnung Jahresergebnis A 85-89	Saldo 4 der Spalte "davon A 85-89"			-7.808.400
	Finanzierungssaldo "MAASTRICHT-ERGEBNIS":				113.807.400
	III. Übersicht Gesamtbudget				
80	Einnahmen der laufenden Gebarung und der Vermögensgebarung	Summe 1 + Summe 3 + Summe 5	5.351.676.500	2.275.400	5.349.401.500
81	Sonstige Einnahmen des Gesamtbudgets: Abwicklung Soll-Überschüsse Vorjahre Abwicklung Soll-Abgang laufendes Jahr		237.984.900 0	0 0	237.984.900 0
79	Summe 7 (Gesamteinnahmen)		5.589.661.800	2.275.400	5.587.386.400
82	Ausgaben der laufenden Gebarung und der Vermögensgebarung	Summe 2 + Summe 4 + Summe 6	5.597.051.800	10.083.800	5.586.968.000
83	Sonstige Ausgaben des Gesamtbudgets: Abwicklung Soll-Abgänge Vorjahre Abwicklung Soll-Überschuss laufendes Jahr		0 0	0 0	0 0
89	Summe 8 (Gesamtausgaben)		5.597.051.800	10.083.800	5.586.968.000
96	Administratives Jahresergebnis	Summe 7 - Summe 8	-7.390.000	-7.808.400	418.400

6. Budgetpolitische Kennzahlen

6.1. Nettoergebnis und Nettofinanzierungsbedarf

Die Reformpartnerschaft hat sich mehrfach zum ambitionierten Ziel bekannt, ab dem Budget 2015 eine Neuverschuldung zu vermeiden.

Der vorliegende Budgetentwurf 2015 weist folgende Schlusssummen aus:

Ergebnisbudget 2015	
Erträge	5.003.033.800
Aufwendungen	5.032.856.000
Nettoergebnis Defizit (-) Überschuss (+)	-29.822.200

Finanzierungsbudget 2015	Allgemeine Gebarung *)	Externe Finanzierungstätigkeit	Summe
Einzahlungen	5.226.909.600	124.767.300	5.351.676.900
Auszahlungen	5.226.676.900	125.000.000	5.351.676.900
(Netto)Finanzierungsbedarf (-) (Netto)Überschuss (+)	232.700	-232.700	0

**) Operative und investive Tätigkeit sowie interne Finanzierungstätigkeit*

Aus dem Finanzierungsbudget 2015 ergibt sich ein Nettoüberschuss von € 232.700,--. Der Zielsetzung, ab 2015 eine Budgetierung ohne Neuverschuldung zu erreichen, wird daher mit dem Budget 2015 entsprochen.

Im Rahmen der externen Finanzierungstätigkeit werden Darlehensaufnahmen und -tilgungen verrechnet. Der daraus resultierende Finanzierungsbedarf von ebenfalls € 232.700,-- wird aus dem Nettoüberschuss der allgemeinen Gebarung abgedeckt.

In den Mittelaufbringungen sind Auflösungen ehemaliger Gebührstellungen in der Höhe von € 237.984.900,-- enthalten.

Dazu wird bemerkt, dass die in der Vergangenheit erfolgten Gebührstellungen bereits in die vom Landtag Steiermark genehmigten Gebarungsabgänge und Neuverschuldungen sowie Maastricht-Ergebnisse der Vorjahre eingeflossen sind; die zur Bedeckung ebenfalls genehmigten Darlehensaufnahmen wurden jedoch unter Berücksichtigung des laufenden Cash-Managements in der Höhe der Gebührstellungen noch nicht durchgeführt, sondern als Innere Anleihen sowie Gebührstellung von Darlehensaufnahmen ausgewiesen und stellen mit einer Gesamthöhe von € 917,97 Mio. (lt. Rechnungsabschluss 2013) eine Liquiditätsreserve gemäß § 43 Abs. 3 StLHG dar. Aus dieser Liquiditätsreserve werden € 237.984.900,-- zur Teilfinanzierung des Haushaltes 2015 verwendet.

Die nun aufgelösten ehemaligen Gebührstellungen werden unter einem in nicht finanzierte Rücklagen überführt.

6.2. Maastricht-Ergebnis

6.2.1. Regelungen nach dem Österreichischen Stabilitätspakt

Das gemäß Österreichischem Stabilitätspakt höchstzulässige Maastricht-Defizit der Steiermark beträgt für das Jahr 2015 unter Zugrundelegung eines Bruttoinlandsproduktes von 329,9 Mrd. (Stand September 2014, Statistik Austria) € 3,002 Mio.

In die Defizitermächtigung des Landes Steiermark sind die Maastricht-Ergebnisse der in der Tabelle „Institutionelle Sektoren und Teilsektoren gemäß ESVG 2010“ der Statistik Austria ausgewiesenen außerbudgetären Einheiten einzurechnen. Nach den von den zuständigen Abteilungen bereitgestellten Unterlagen wird bei diesen Einheiten für 2015 mit folgenden Ergebnissen gerechnet:

Name der Einheit	2015
Landesfeuerwehrverband Steiermark	3.903.283,00
Landesimmobiliengesellschaft Steiermark	-7.378.947,00
Gesundheitsfonds Steiermark	0,00
Steirischer Patientenentschädigungsfonds	534.000,00
Steirischer Herbst Festival GmbH	-17.000,00
Universalmuseum Joanneum GmbH	0,00
Kultur Service Gesellschaft mbH	16.866,00
Steirische Tourismus GesmbH	55.000,00
Steirische WirtschaftsförderungsGmbH	2.230.377,00
Nationalpark Gesäuse GesmbH	7.000,00
<i>gemäß ESVG 2010 neu zuzurechnende Einheiten:</i>	
Krankenanstalten Immobilien GesmbH	0,00
Krankenanstalten GesmbH	
Steirische Umstrukturierungs GesmbH	
Joanneum Research GesmbH	214.200,00
Creative Industries Styria GesmbH	
Steiermärkischer Gemeindebund	
Volkskultur GmbH	28.993,00
Theaterholding	120.000,00
Summe:	-286.228,00

Unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Maastricht-Ergebnisse der außerbudgetären Einheiten von € -286.228,-- reduziert sich daher das für den Landeshaushalt höchst zulässige Maastricht-Defizit auf rd. € 2,716 Mio.

Aus dem vorliegenden Entwurf zum Budget 2015 ergibt sich ein Maastricht-Überschuss von rd. **€ 113,81 Mio.**

6.2.2. Überleitung nach dem ESVG

Art. 15 (2) des Österreichischen Stabilitätspaktes enthält folgende Regelung: „Bund, Länder und Gemeinden werden bei der Erstellung ihrer jährlichen Voranschläge den Zusammenhang zwischen dem Voranschlag und dem nach ESVG jeweils zu verantwortenden Bereich mittels einer einfachen Überleitungstabelle dokumentieren. Sie haben bei der Beschlussfassung über die jährlichen Haushaltsvor-

anschläge die vereinbarten Fiskalregeln einzuhalten. Abweichungen von der festgelegten mittelfristigen Planung sind zu erläutern.“

Dem entsprechend sind die Daten des Landes um die ESGV-Ergebnisse ausgegliederter institutioneller Einheiten des üblichen Sektors, die der Gebietskörperschaft Land zuzurechnen sind, zu ergänzen.

**uberleitungstabelle gemäß Österreichischem Stabilitätspakt 2012
in Mio. Euro**

Bundesland: Steiermark

	2015
Finanzierungssaldo gemäß VRV-Rechnungsquerschnitt für Länder	113,81
Plus	
Positionen, die zusätzliche Einnahmen oder keine Ausgaben laut ESGV sind soweit nicht ohnedies bereits im Finanzierungssaldo gemäß VRV berücksichtigt (Summe)	0,00
Minus	
Positionen, die zusätzliche Ausgaben oder keine Einnahmen laut ESGV sind soweit nicht ohnedies bereits im Finanzierungssaldo gemäß VRV berücksichtigt (Summe)	0,00
Ergibt Finanzierungssaldo laut ESGV 95 (Land)	113,81
Plus	
Finanzierungssaldo laut ESGV für Immobiliengesellschaften und außerbudgetäre Einheiten soweit sie dem Sektor Staat zuzurechnen sind und auch dem Verantwortungsbereich der jeweiligen Gebietskörperschaft zugerechnet werden können	-0,29
Plus/Minus	
Veränderung Schuldenstand von (ausgegliederten) Krankenanstaltengesellschaften	0,00
Finanzierungssaldo laut ESGV - Land	113,52

Unter Berücksichtigung des Maastricht-Überschusses des Landes von rd. € 113,81 Mio. sowie des Maastricht-Defizits der außerbudgetären Einheiten von rd. € 0,29 Mio. errechnet sich daher der in der uberleitungstabelle ausgewiesene Gesamt-Maastricht-überschuss von rd. € 113,52 Mio.

Der vom Land Steiermark nicht zu unterschreitende Haushaltssaldo nach ESGV (Maastricht-Saldo) gemäß Artikel 3 (2) des sterreichischen Stabilitätspaktes 2012 für das Jahr 2015 von umgerechnet € 3,002 Mio. wird daher eingehalten.

7. Einhaltung des Ausgleichsgebotes gem. §21 Abs. 4 StLHG

Bei der Planung und Erstellung des Landesfinanzrahmens und des Landesbudgets hat die Landesregierung die unionsrechtlichen und bundesrechtlichen Vorgaben zu beachten und koordiniert mit dem Bund und den Gemeinden vorzugehen. Demgemäß hat nach § 35 Absatz 3 Ziffer 7 StLHG der Budgetbericht eine Darstellung, aus welcher die Einhaltung dieses Ausgleichsgebotes gemäß § 2 Abs. 4 StLHG ersichtlich ist, zu enthalten.

Mit dem Österreichischen Stabilitätspakt 2012 haben sich der Bund und die Länder verpflichtet, im Jahr 2015 die folgenden Werte für den Haushaltssaldo nach ESVG (Maastricht-Saldo) nicht zu unterschreiten (in % des nominellen Bruttoinlandsprodukts – BIP):

	2015
Bund	-0,58
Länder	-0,14

Der auf die Steiermark entfallende Länderanteil beträgt 0,650 %.

Gemäß dem von der Statistik Austria mit September 2014 berechneten BIP in der Höhe von € 329,9 Mrd. ergibt sich für den Landeshaushalt ein höchstzulässiges Maastricht-Defizit von € 3 Mio.

Unter Einbeziehung der außerbudgetären Einheiten errechnet sich ein höchstzulässiges Maastricht-Defizit für die Steiermark von € 2,72 Mio. wie folgt:

	2015
BIP lt. WIFO September 2014	329.900.000.000
Anteil Länder lt. Stab.Pakt in %	-0,14%
Anteil der Länder absolut	-461.860.000
Steiermark (lt. Stab.Pakt in %)	0,650%
Defizit Land Steiermark gesamt (errechnet)	-3.002.090
Meldungen der außerbudgetären Einheiten vom 5.5.2014 für ESVG 2010	-286.228
Maastricht-Ergebnis Land Steiermark ohne außerbudgetäre Einheiten	-2.715.862

Nach dem Stabilitätspakt sind bei der Beschlussfassung über die jährlichen Haushaltsvoranschläge die vereinbarten Fiskalregeln einzuhalten. Mit einem Maastricht-Ergebnis von € 113,52 Mio. ist die Einhaltung des Ausgleichsgebotes gegeben.

8. Gesellschaften an denen das Land direkt beteiligt ist

Bezeichnung	Beteiligung seit	(Haupt-) Gesellschafter	Art ¹⁾	Anteil Land in %
Bereichsbudget LH Mag. Franz Voves				
Energie Steiermark AG	23.08.1996	Land Steiermark	A	74,99985%
Landes-Hypothekenbank Steiermark AG	16.11.1995	Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG	A	25,00004%
Landesimmobilien-Gesellschaft m.b.H.	22.06.2001	Land Steiermark	GES	100,00%
Sport Campus Leibnitz GmbH	2009	Verein Jugendherbergsring Steiermark	GES	14,29%
Nationale Anti-Doping Agentur Austria GmbH	2008	Republik Österreich	GES	5,00%
Bereichsbudget 1. LHStv. Hermann Schützenhöfer				
Volkskultur Steiermark GmbH	21.02.2008	Land Steiermark	GES	100,00%
Planai-Hochwurzen-Bahnen GmbH	1971	Land Steiermark	GES	62,00%
Hauser Kaibling Seilbahn- und Lift GmbH	1979	Land Steiermark	GES	40,00%
Hauser Kaibling Seilbahn- und Lift GmbH & Co KG	1980	Land Steiermark	KOM	77,20%
Mariazeller Schwebebahnen GmbH	1974	Land Steiermark	GES	75,00%
Steirische Tourismus GmbH	1993	Land Steiermark	GES	100,00%
Bergbahnen Turracher Höhe GmbH	2000	Land Steiermark	GES	46,00%
Marktbürgerschaft Gröbming Dachstein-Therme Bohr- und Erschließungs GmbH (wird liquidiert)	2001	Land Steiermark	GES	51,00%
Steirischer Landestiergarten GmbH	2006	Land Steiermark	GES	100,00%
Tauplitzer Fremdenverkehrsgesellschaft m.b.H.	2002	Dr. Mayrhofer Hubert	STBT	-
Therme Nova Köflach GmbH & Co KG	2003	Privatstiftung Sparkasse Voitsberg-Köflach	STBT	-
Hauereck Schilift Betriebs GmbH & Co KG	2003	Willenshofer Karl	STBT	-
Marktgemeinde Bad Mitterndorf Thermalquelle Erschließungsges.m.b.H.	2003	Marktgemeinde Bad Mitterndorf	STBT	-
Galsterberg Bahnen GmbH & Co KG	2004	Planai-Hochwurzen-Bahnen	STBT	-
Mariazeller Schwebebahnen GmbH	2005	Land Steiermark	STBT	-
Turnauer Schiliftgesellschaft m.b.H. & Co KG	2006	Willibald Illmayer	STBT	-
Narzissen Bad Aussee Betriebs GmbH	2006	Oberland - Aussee Projektverwaltungs GmbH	STBT	-
Hotel Bad Mitterndorf Errichtungs- und Verwertungs GmbH & Co KG	2008	Rechpower Unternehmensberatung GmbH	STBT	-
Thermalquelle Loipersdorf Gesellschaft m.b.H. & Co KG	2009	Thermalquelle Loipersdorf Finanzierungs- und Beteiligungs GmbH & Co KG	STBA	-
Bereichsbudget LR Dr. Christian Buchmann				
Universalmuseum Joanneum GmbH	26.11.2002	Land Steiermark	GES	85,00%
Theaterholding Graz / Steiermark GmbH	30.03.2004	Land Steiermark	GES	50,00%
steirischer herbst festival gmbh	30.05.2005	Land Steiermark	GES	66,67%
Kultur Service Gesellschaft mbH des Landes Steiermark	05.02.2004	Land Steiermark	GES	100,00%
Österreichring Gesellschaft mbH	1971	Land Steiermark	GES	100,00%
Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft m.b.H.	1991	Land Steiermark	GES	100,00%
Österreichring Gesellschaft mbH	2003	Land Steiermark	STBT	-
Innofinanz - Steiermärkische Forschungs- und Entwicklungsförderungsgesellschaft m.b.H.	2003	Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft m.b.H.	STBT	-

Bezeichnung	Beteiligung seit	(Haupt-) Gesellschafter	Art ¹⁾	Anteil Land in %
Bereichsbudget LR Mag. Christopher Drexler Steiermärkische Krankenanstalten Ges.m.b.H. (inklusive KIG)	01.01.1986	Land Steiermark	GES	100,00%
Joanneum Research Forschungsgesellschaft m.b.H.	17.12.1986	Land Steiermark	GES	90,00%
FH Joanneum GmbH	14.10.1994	Land Steiermark	GES	75,10%
Steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojekträger GmbH	15.05.1997	Land Steiermark	GES	100,00%
Bereichsbudget LR Dr. Gerhard Kurzmann				
Nationalpark Gesäuse GmbH	26.10.2002	50% Land, 50% Bund	GES	50,00%
Thermalbohrung Mürztal Aufschließungs GmbH	23.04.2002	Land	GES	96,75%
Steirische Verkehrsverbund GmbH (StVG)	1990	Land Steiermark	GES	100,00%
Steiermarkbahn Transport und Logistik GmbH	2000	Land Steiermark	GES	100,00%
Bereichsbudget LR Johann Seitingner				
ECO WORLD STYRIA Umwelttechnik Cluster GmbH	14.11.2005	SFG - Innofinanz	GES	26,00%
Österreich Wein Marketing GmbH	12.01.1987	Präsidentenkonferenz der LKÖ und Bundesgremium des Agrarhandels sowie die weinbautreibenden Bundesländer Niederösterreich, Burgenland, Wien und Steiermark	GES	10,00%
Xeis Alpenlachs GmbH	07.04.2010	HJR Beteiligungsgesellschaft mbH	GES	24,50%
Hatzendorf - Agrarunion Südost, reg. Gen.m.b.H., 8300 Feldbach	k.A.	– ²⁾	GEN	0,16%
Hatzendorf - SEEG, reg. Gen.m.b.H (Bioenergie), 8480 Mureck	k.A.	– ²⁾	GEN	0,25%
Hatzendorf - Rinderzucht Steiermark, eingetr. Gen., 8700 Leoben	k.A.	– ²⁾	GEN	0,02%
Hatzendorf - Viehzucht Südost, Gen.m.b.H., 8361 Hatzendorf	k.A.	– ²⁾	GEN	0,03%
Hafendorf - Obersteirische Molkerei, Tochtergesellschaft von Landforst Kapfenberg reg. Gen.m.b.H., 8720 Knittelfeld	k.A.	– ²⁾	GEN	0,23%
Hafendorf - Brauviehzuchtgenossenschaft Bruck/Mur, 8652 Kindberg	k.A.	– ²⁾	GEN	5,07%
Hafendorf - Rinderzucht Steiermark, eingetr. Gen., 8700 Leoben	k.A.	– ²⁾	GEN	0,02%
Kobenz - Obersteirische Molkerei, Tochtergesellschaft von Landforst Kapfenberg, reg. Gen.m.b.H., 8720 Knittelfeld	09.05.1990	– ²⁾	GEN	0,26%
Kirchberg - Lagerhaus Wechselgau, reg. Gen.m.b.H., 8230 Hartberg	18.04.2012	– ²⁾	GEN	0,006%
Grabnerhof - Landgenossenschaft Ennstal, reg. Gen.m.b.H., 8950 Stainach	k.A.	– ²⁾	GEN	0,37%

¹⁾ (WB) Wirtschaftsbetrieb; (A) Aktiengesellschaft; (GES) GmbH; (KOM) Kommanditgesellschaft; (STBT) Typisch stille Beteiligung; (STBA) atypisch stille Beteiligung; (GEN) Genossenschaftsanteile; k.A. (keine Angabe durch den zuständigen Bereich)

²⁾ Es können keine Angaben gemacht werden, da es einerseits keine Hauptgesellschafter gibt bzw. es sich um einzelne Genossenschaftsmitglieder handelt, die nicht bekannt sind.



B. Übersichten zum Landesbudget 2015

1. Budgetäre Kennzahlen und ihre Entwicklung im Zeitvergleich

1.1. Entwicklung Schuldenstand

Unter Berücksichtigung des Budgetergebnisses 2015 stellt sich die Entwicklung des Schuldenstandes wie folgt dar:

	RA 2013	2014	2015
Aufgenommene Fremdmittel	1.904.067.032	2.794.367.432 *)	3.032.352.332
Liquiditätsreserve (Innere Anleihen / Darlehen-Sollstellungen)	917.968.540	917.968.540	679.983.640
Gesamtsumme genehmigter Fremdmittelaufnahmen / Finanzschulden	2.822.035.572	3.712.335.972	3.712.335.972
außerbudgetäre Einheiten (inkl. LIG)	469.566.386	501.354.881	493.586.107
Krankenanstalten KIG-Anleihen	1.200.000.000	500.000.000	500.000.000
Stand der Schulden am Jahresende gemäß Maastricht (inkl. außerbudgetäre Einheiten)	4.491.601.958	4.713.690.853	4.705.922.079

*) Inklusive Refinanzierung KIG-Anleihe 1. Tranche (€ 700 Mio.) und Nettoneuverschuldung 2014 (€ 190,3 Mio.)

1.2. Entwicklung nach Aufgabenbereichen

Ergebnisbudget

Beträge in 1000 €

	RA 2013		2014		2015	
	Erträge	Aufwendungen	Erträge	Aufwendungen	Erträge	Aufwendungen
11 - Erziehung und Unterricht	569.955	774.413	549.734	768.652	590.292	807.222
12 - Forschung und Wissenschaft	291	39.774	6.239	33.929	245	35.868
13 - Kunst	9.339	98.024	8.180	93.939	6.253	91.933
14 - Kultus	0	0	0	0	0	0
21 - Gesundheit	821.075	1.501.966	855.518	1.569.204	883.234	1.533.509
22 - Soziale Wohlfahrt	226.737	663.092	205.562	617.170	202.597	632.395
23 - Wohnungsbau	64.593	116.342	70.975	130.572	84.507	129.868
32 - Straßen	16.865	99.196	12.530	94.246	11.363	93.572
33 - Sonstiger Verkehr	441	75.779	440	77.312	0	76.186
34 - Land- und Forstwirtschaft	4.906	117.301	3.709	104.473	3.627	99.074
35 - Energiewirtschaft	1.042	1.918	1.050	5.209	1.047	5.005
36 - Industrie und Gewerbe	1.244	74.978	413	58.059	2.751	52.956
37 - Öffentliche Dienstleistungen	0	0	0	0	0	0
38 - Private Dienstleistungen	6.323	36.472	4.883	22.555	6.518	22.226
41 - Landesverteidigung	0	80	0	80	0	100
42 - Staats- und Rechtssicherheit	789	25.378	1.473	11.802	911	18.001
43 - Hoheitsverwaltung	2.977.208	1.211.422	3.031.487	1.131.138	3.209.689	1.434.941

Finanzierungsbudget

Beträge in 1000 €

	RA 2013		2014		2015	
	Einzahlungen	Auszahlungen	Einzahlungen	Auszahlungen	Einzahlungen	Auszahlungen
11 - Erziehung und Unterricht	572.672	779.770	553.202	774.697	594.421	811.657
12 - Forschung und Wissenschaft	291	39.890	6.239	34.071	245	35.980
13 - Kunst	9.339	98.472	8.180	94.386	6.253	92.327
14 - Kultus	0	0	0	0	0	0
21 - Gesundheit	821.075	1.502.891	855.518	1.570.168	883.234	1.533.755
22 - Soziale Wohlfahrt	226.871	663.360	205.574	617.419	202.597	632.759
23 - Wohnungsbau	274.640	446.065	264.326	447.790	291.770	456.809
32 - Straßen	16.968	206.346	12.570	185.868	11.423	181.858
33 - Sonstiger Verkehr	1.441	75.779	440	77.312	0	76.186
34 - Land- und Forstwirtschaft	5.358	118.551	4.491	105.439	4.129	100.051
35 - Energiewirtschaft	1.083	1.918	1.050	5.209	1.047	5.005
36 - Industrie und Gewerbe	1.244	76.307	413	59.559	2.752	52.953
37 - Öffentliche Dienstleistungen	0	0	0	0	0	0
38 - Private Dienstleistungen	7.593	36.375	5.683	22.605	7.518	22.274
41 - Landesverteidigung	0	80	0	80	0	100
42 - Staats- und Rechtssicherheit	789	26.656	1.473	12.264	911	17.904
43 - Hoheitsverwaltung	3.463.960	1.329.722	3.558.864	1.470.543	3.345.377	1.332.060

1.3. Gesetzliche Verpflichtungen

An gesetzlichen Verpflichtungen sind in den nachstehend angeführten Mittelaufbringungs- und verwendungsgruppen folgende Mittel budgetiert:

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	1.737.361.734	1.764.230.800	1.805.977.700
Betrieblicher Sachaufwand	78.089.941	33.212.700	33.818.300
Transferaufwand	1.114.337.901	1.077.043.200	1.118.857.100
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	31.800.000	42.200.000	52.800.000
Summe Aufwände	2.961.589.576	2.916.686.700	3.011.453.100

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	1.737.361.734	1.764.230.800	1.805.977.700
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	78.086.924	33.212.600	33.818.200
Auszahlungen aus Transfers	1.082.078.919	1.044.478.800	1.086.291.000
Summe Auszahlungen operative Gebarung	2.897.527.577	2.841.922.200	2.926.086.900
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	10.006.099	11.198.000	8.835.300
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	32.258.982	32.564.400	32.566.100
Summe Auszahlungen investive Gebarung	42.265.081	43.762.400	41.401.400
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	31.800.000	42.200.000	52.800.000
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	31.800.000	42.200.000	52.800.000

1.4. Zweckgebundene Gebarung

An zweckgebundenen Mitteln sind folgende Mittelaufbringungen budgetiert, denen die ebenfalls angeführten Mittelverwendungen gegenüber stehen:

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	201.404.424	197.347.400	210.292.200
Erträge aus Transfers	180.241.556	120.941.600	170.187.500
Finanzerträge	242.199	676.100	192.600
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	3.232.522	2.646.800	6.103.900
Summe Erträge	385.120.701	321.611.900	386.776.200
Betrieblicher Sachaufwand	10.035.584	16.247.900	16.984.900
Transferaufwand	435.959.233	416.179.900	464.454.700
Finanzaufwand	466	600	600
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	904.095	900	3.083.900
Summe Aufwände	446.899.378	432.429.300	484.524.100

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	201.404.424	197.347.400	210.292.200
Einzahlungen aus Transfers	157.736.504	114.348.900	141.771.800
Einzahlungen aus Finanzerträgen	242.199	676.100	192.600
Summe Einzahlungen operative Gebarung	359.383.127	312.372.400	352.256.600
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	9.877.645	16.237.500	16.974.500
Auszahlungen aus Transfers	230.746.932	209.033.400	236.081.900
Auszahlungen aus Finanzaufwand	466	600	600
Summe Auszahlungen operative Gebarung	240.625.043	225.271.500	253.057.000
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	500	500
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	2.024.155	3.800.100	4.350.100
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	22.505.052	6.592.700	28.415.700
Summe Einzahlungen investive Gebarung	24.529.207	10.393.300	32.766.300
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	63.553.391	52.206.800	53.706.800
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	1.483.329	3.000.100	3.900.000
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	205.212.301	207.146.500	228.372.800
Summe Auszahlungen investive Gebarung	270.249.021	262.353.400	285.979.600
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	3.232.522	2.646.800	6.103.900
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	3.232.522	2.646.800	6.103.900
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	904.095	900	3.083.900
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	904.095	900	3.083.900

2. Übersicht über das Personal und den Aufwand für Bedienstete des Landes einschließlich Pensionen

Nettobelastung des Landes aus den Leistungen für das Personal (ohne Landeslehrpersonal)			
	RA 2013	2014	2015
	in Euro		
1. Gesamtaufwand der allgemeinen Verwaltung	361.262.008	353.755.200	354.777.600
abzüglich Personalkostenersätze:			
a) Bedienstete im Straßenerhaltungsdienst: Bezugserstattungen der ASFINAG	6.280.777	7.080.100	7.080.100
b) Sanitätendienstbeiträge der Gemeinden zu den Bezügen der Distriktsärzte/innen	1.315.059	1.375.000	1.325.000
c) Rückersatz des anteiligen Personalaufwandes durch die Sozialhilfeverbände	2.209.907	2.188.800	2.250.700
d) Kostenbeiträge für die Bezugs- und Pensionsliquidierungen	920.745	1.048.100	1.067.700
e) Bezugserstattungen und sonstige Ersätze *)	8.966.548	8.585.200	7.186.900
Nettoaufwand für die allgemeine Verwaltung:	341.568.972	333.478.000	335.867.200
2. Gesamtaufwand Krankenanstaltenbereich (Landesbedienstete)	804.482.786	840.090.500	868.138.000
abzüglich			
a) Ersätze durch die KAGes	803.988.035	839.564.400	867.661.900
b) sonstige Ersätze	45.171	53.000	100
Abgang im Krankenanstaltenbereich:	449.580	473.100	476.000
Nettobelastung des Landes aus den Leistungen für das Personal:	342.018.552	333.951.100	336.343.200
*) Nicht enthalten sind die Bezugserstattungen der Universalmuseum Joanneum GmbH., denen ein veranschlagter Zuschuss an die Universalmuseum Joanneum GmbH. für den Personalaufwand gegenübersteht.			

Nettobelastung des Landes durch das Landeslehrpersonal			
	RA 2013	2014	2015
	in Euro		
Gesamtaufwand der Landeslehrer/innen	575.278.082	573.064.400	583.664.400
abzüglich			
a) Ersätze des Bundes nach dem FAG	535.785.824	531.464.700	544.704.700
b) Bezugserstattungen	61.797	66.000	70.000
Nettoaufwand für die Landeslehrer/innen:	39.430.461	41.533.700	38.889.700

Nettobelastung des Landes durch den Pensionsaufwand (ohne Landeslehrpersonal)			
	RA 2013	VA 2014	2015
	in Euro		
1. Vertretungskörper, sonstige Ruhebezüge	13.631.748	14.669.700	13.905.300
abzüglich:			
a) Pensions- und Pensionsversicherungsbeiträge der Landtagsabgeordneten und Regierungsmitglieder	718.902	709.500	691.700
b) Beiträge der Bürgermeister/innen und Gemeinden	310.893	411.700	415.800
	12.601.953	13.548.500	12.797.800
2. Allgemeine Verwaltung	137.597.001	138.041.900	140.664.700
abzüglich:			
a) Pensionsbeiträge und Beitrag für Beamte/innen gemäß § 22 Abs. 12 GG	14.238.345	16.137.200	14.064.000
b) Rentenvergütungen gemäß § 6 des Bundesgesetzes vom 8.7.1948, BGBl. Nr. 177	12.414	9.000	10.000
c) Überweisungsbeiträge nach dem ASVG	96.356	1.198.300	167.900
d) Betriebsleistungen der Steiermärkischen Landesforste, der Forstgärten und der zugewiesenen Bediensteten für Pensionen	850.960	644.400	631.000
e) Beitrag gemäß § 13a und § 62d Abs. 11 PG	4.080.916	4.959.700	4.220.000
	118.318.010	115.093.300	121.571.800
3. Krankenanstaltenbereich (Landesbedienstete)	24.141.675	24.333.500	24.333.500
abzüglich:			
a) Ersätze durch die KAGes	24.141.675	24.333.500	24.333.400
b) Überweisungsbeiträge nach dem ASVG	27.954	100	100
c) Pensionsbeiträge und Beiträge für Beamte/innen gemäß § 22 Abs. 12 GG	545.328	695.000	522.500
d) Beitrag gemäß § 13a und § 62d Abs. 11 PG	199.970	230.400	208.000
	-773.252	-925.500	-730.500
Nettobelastung des Landes durch den Pensionsaufwand und die sonstigen Ruhebezüge	130.146.711	127.716.300	133.639.100

Nettobelastung des Landes durch den Pensionsaufwand des Landeslehrpersonals			
	RA 2013	2014	2015
	in Euro		
Landeslehrer/innen	299.444.175	272.000.100	287.100.100
abzüglich:			
a) Pensionsbeiträge	40.199.811	45.750.000	45.750.000
b) Überweisungsbeiträge nach dem ASVG	520.257	1.250.000	350.000
c) Ersätze des Bundes nach dem FAG	258.724.106	225.000.100	241.000.100
Nettobelastung des Landes durch den Pensionsaufwand und sonstige Ruhebezüge	1	0	0

3. Transferzahlungen zwischen Gebietskörperschaften und Trägern des öffentlichen Rechts

An Transferzahlungen zwischen den Gebietskörperschaften und Trägern des öffentlichen Rechts sind folgende Beträge budgetiert:

Beträge in 1000 €	RA 2013		2014		2015	
	Auszahlungen	Einzahlungen	Auszahlungen	Einzahlungen	Auszahlungen	Einzahlungen
Bund, Bundesfonds und Bundeskammern	2.921	945.796	4.125	841.236	1.224	915.223
Länder, Landesfonds und Landesammern	53.380	524	52.315	550	54.463	410
Gemeinden, Gemeindeverbände und -fonds	786.765	56.058	761.303	56.749	796.415	60.287
Sozialversicherungsträger	5.165	755	6.362	2.575	5.403	625
Sonstige Träger öffentlichen Rechtes	8.547	2.123	8.788	342	9.400	3.408
Gesamt	856.779	1.005.257	832.892	901.452	866.905	979.952

4. EU-Gebarung im Landeshaushalt

Im Rahmen der EU-Gebarung sind folgende Mittelaufbringungen und Mittelverwendungen budgetiert:

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	70.171	34.400	46.500
Erträge aus Transfers	2.057.900	420.300	3.066.800
Summe Erträge	2.128.071	454.700	3.113.300
Betrieblicher Sachaufwand	2.690.535	1.764.600	2.491.800
Transferaufwand	62.505.988	53.427.600	54.289.000
Summe Aufwände	65.196.523	55.192.200	56.780.800

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	70.171	34.400	46.500
Einzahlungen aus Transfers	18.745	62.000	6.100
Summe Einzahlungen operative Gebarung	88.916	96.400	52.600
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	2.690.535	1.764.600	2.491.800
Auszahlungen aus Transfers	61.822.334	52.927.000	53.600.400
Summe Auszahlungen operative Gebarung	64.512.869	54.691.600	56.092.200
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	2.039.155	358.300	3.060.700
Summe Einzahlungen investive Gebarung	2.039.155	358.300	3.060.700
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	683.654	500.600	688.600
Summe Auszahlungen investive Gebarung	683.654	500.600	688.600

5. Forschungswirksame Mittelverwendungen des Landes

In der F&E-Beilage zum Bundesfinanzgesetz findet sich die allgemein anerkannte Definition von Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) im Frascati Manual der OECD, der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) sind alle schöpferischen Arbeiten, welche in einer systematischen Art und Weise unternommen werden, um das Wissen zu vertiefen oder neue Erkenntnisse zu erlangen.

Der Begriff F&E umfasst drei Aktivitäten: Grundlagenforschung, angewandte Forschung und experimentelle Entwicklung.

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Betrieblicher Sachaufwand	826.393	727.000	806.400
Transferaufwand	34.718.557	32.078.200	20.561.400
Summe Aufwände	35.544.950	32.805.200	21.367.800

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	826.306	726.700	806.100
Auszahlungen aus Transfers	32.394.424	29.748.300	16.534.000
Summe Auszahlungen operative Gebarung	33.220.730	30.475.000	17.340.100
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	278.230	152.000	367.300
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	2.324.133	2.329.900	4.027.400
Summe Auszahlungen investive Gebarung	2.602.363	2.481.900	4.394.700

6. Konzept und Anwendung des strukturellen Haushaltsausgleiches

Der Bund, die Länder und die Gemeinden vereinbarten zur Umsetzung der Vorgaben des Art. 13 B-VG, des Unionsrechtes und des Vertrags über Stabilität, Koordinierung und Steuerung in der Wirtschafts- und Währungsunion ein System mehrfacher Fiskalregeln, welche alle bei der jeweiligen Haushaltsführung zu beachten sind. Auf Grund dieser EU-rechtlichen Vorgaben ist somit nicht mehr ausschließlich der Maastricht-Saldo relevant, sondern es sind auch gemäß Österreichischem Stabilitätspakt 2012 die Regeln über die Haftungsobergrenzen sowie ab 2017 über den jeweils zulässigen strukturellen Saldo (Schuldenbremse), über das jeweils zulässige Ausgabenwachstum (Ausgabenbremse) und über die Rückführung des jeweiligen öffentlichen Schuldenstandes (Schuldenquotenanpassung) einzuhalten.

Der strukturelle Haushaltssaldo unterscheidet sich vom Maastricht-Saldo dadurch, dass der Maastricht-Saldo um konjunkturelle Effekte und Einmalmaßnahmen bereinigt wird. Der strukturelle Haushaltssaldo ermöglicht einen Blick auf die Lage der jeweiligen Staatsfinanzen, ohne dass die Betrachtung durch die momentanen konjunkturellen Einflüsse oder Einmalmaßnahmen verzerrt würde. Ziel dieses Konzepts ist es, eine klare und transparente Einschätzung des Zustands der Staatsfinanzen zu gewinnen. Bei konjunkturbedingt geringeren Steuereinnahmen und höheren zyklischen Ausgaben (wie z. B. Arbeitslosengeld) sind höhere Maastricht-Defizite erlaubt. In guten Konjunkturzeiten führen überdurchschnittliche Steuereinnahmen und weniger zyklische Ausgaben automatisch zu niedrigeren Defiziten bis hin zu Haushaltsüberschüssen. Einmalmaßnahmen können ebenfalls ein zu optimistisches bzw. zu ungünstiges Bild der Haushaltssituation bewirken.

Entsprechend der unionsrechtlichen Vorgaben soll Österreich einen über den Konjunkturzyklus ausgeglichenen gesamtstaatlichen Haushalt aufweisen. Diesem Grundsatz ist entsprochen, wenn ein

strukturelles Defizit von maximal 0,45 % des Bruttoinlandsproduktes erreicht wird (Stabilitätspakt 2012). Davon entfallen 0,35 % des Bruttoinlandsproduktes auf den Bund (inklusive Sozialversicherung) und 0,1 % des Bruttoinlandsproduktes auf die Länder und Gemeinden.

Das Ziel der im Österreichischen Stabilitätsprogramm 2014 beschriebenen Haushaltsstrategie besteht darin, bis zum Jahr 2016 im Einklang mit den Anforderungen des Stabilitäts- und Wachstumspaktes das mittelfristige Ziel eines strukturellen Defizits von gesamtstaatlich höchstens 0,45 % des Bruttoinlandsproduktes zu erreichen.

Der Weg zum ausgeglichenen strukturellen Haushalt führt über den Haushaltsaldo nach ESVG, den Maastricht-Saldo. Der Bund und die Länder werden ihren Maastricht-Saldo bis 2016 schrittweise verringern – die Gemeinden haben nach dem Österreichischen Stabilitätspakt einen ausgeglichenen Haushalt landesweise als Maastricht-Ziel. In dieser Übergangszeit wird aber nach dem Österreichischen Stabilitätspakt auch das strukturelle Saldo Beachtung finden, denn bereits jetzt verlangen die EU-Regelungen von den Mitgliedstaaten eine jährliche Konsolidierung im Ausmaß von 0,25% des BIP (strukturell) bis zur Erreichung eines strukturell ausgeglichenen Haushaltes. Ab dem Jahr 2017 wird jedenfalls auch nach dem Österreichischen Stabilitätspakt der strukturelle Saldo im Vordergrund stehen.

Berechnung struktureller Haushaltssaldo

Die Berechnung des strukturellen Haushaltssaldos einer Gebietskörperschaft hat in Übereinstimmung mit dem im Rahmen der EU-Haushaltsüberwachung angewandten Verfahren wie folgt zu erfolgen:

Struktureller Haushaltssaldo in % des Bruttoinlandsproduktes (nominell) =
Maastricht-Saldo in % des Bruttoinlandsproduktes (nominell)
+/- einmalige oder sonstige befristete Maßnahmen in % des Bruttoinlandsproduktes (nominell)
- anteiliger Konjunktoreffekt in % des Bruttoinlandsproduktes (nominell)

C. Landesbudget 2015

1. Allgemeine Hinweise

Im vorliegenden Budgetentwurf 2015 beziehen sich die Vergleichswerte für das Jahr 2013 auf den nach dem kameralen System erstellten Rechnungsabschluss 2013 und für das Jahr 2014 auf das ebenfalls noch kameral erstellte Budget 2014. Diese Beträge wurden in die neue Budgetstruktur übergeleitet und sind somit insofern vergleichbar, als die ursprünglich kameralen Voranschlagsstellen auf Basis der darin integrierten doppischen Posten dem nunmehrigen Ergebnis- und Finanzierungsbudget zuzuordnen waren.

Dies gilt insbesondere auch für die Rechnungsabschlussziffern des Jahres 2013, da sich nach dem kameralen System sämtliche für ein Haushaltsjahr veranschlagten Beträge – unabhängig davon, ob es in diesem Jahr zu einem tatsächlichen Geldfluss gekommen ist oder nicht – auch auf den Gebarungsbudget und die Neuverschuldung ausgewirkt haben.

Die im Gesamtbudget für die Vergleichsjahre 2013 und 2014 im Saldo 5 ausgewiesenen Überschüsse/Fehlbeträge sind darauf zurückzuführen, dass nicht finanzierungswirksame Erträge oder Aufwendungen (Rücklagenentnahmen oder –zuführungen, Abschreibungen etc.) nicht mehr in die auf dem Finanzierungsbudget beruhende Ergebnisberechnung einzubeziehen sind.

2. Gesamtbudget 2015

2.1. Ergebnis- und Finanzierungsbudget 2015

Ergebnisbudget

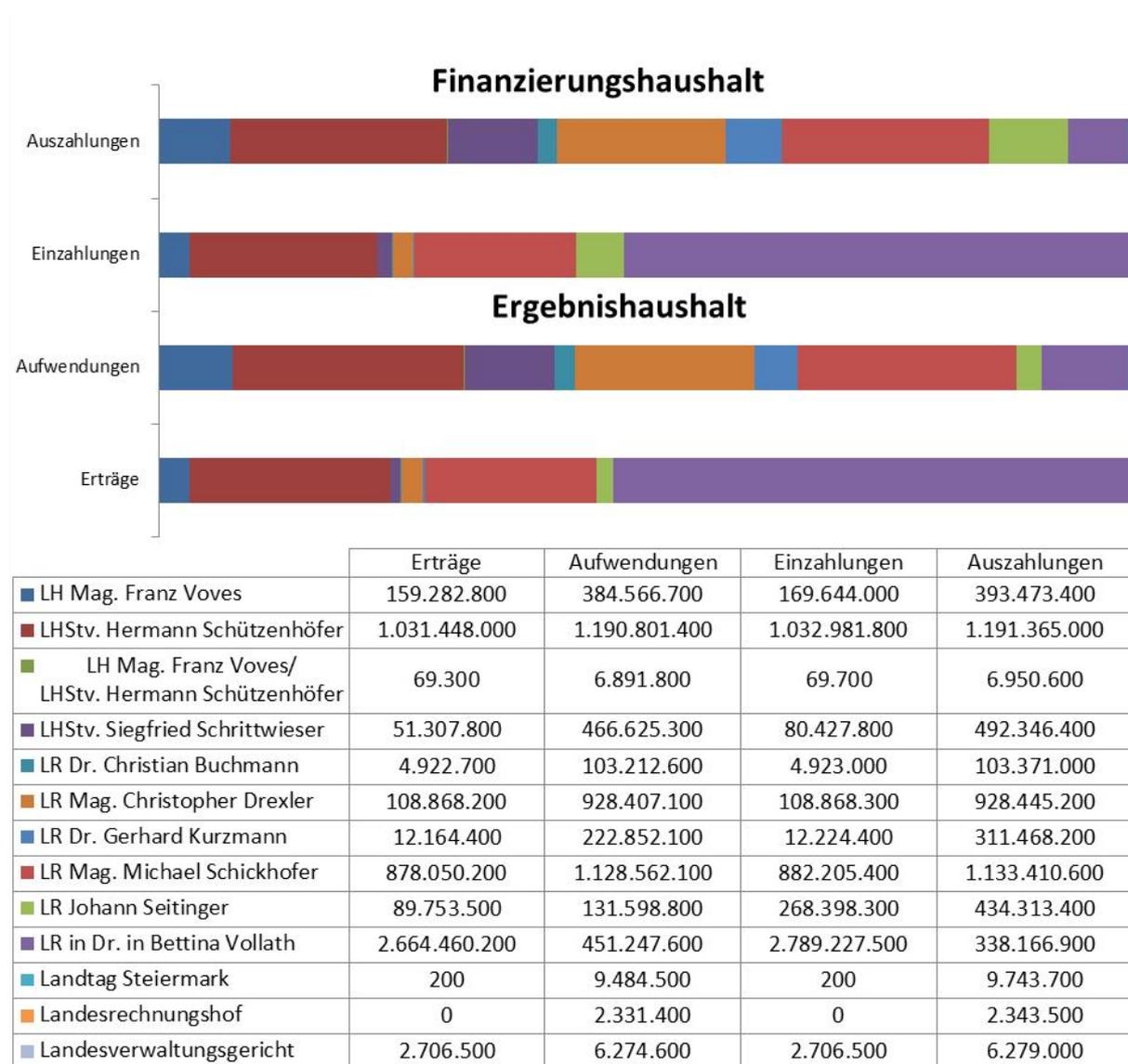
	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	3.427.001.137	3.530.066.600	3.589.634.300
Erträge aus Transfers	1.079.414.590	979.820.300	1.056.294.200
Finanzerträge	90.156.245	78.074.900	48.422.000
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	104.236.203	164.228.600	308.683.300
Summe Erträge	4.700.808.175	4.752.190.400	5.003.033.800
Personalaufwand	1.741.689.422	1.767.622.200	1.808.351.400
Betrieblicher Sachaufwand	299.996.472	221.300.800	232.092.700
Transferaufwand	2.702.156.824	2.616.839.800	2.614.600.300
Finanzaufwand	46.313.277	70.096.900	83.942.000
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	45.980.295	42.478.200	293.869.600
Summe Aufwände	4.836.136.290	4.718.337.900	5.032.856.000
Nettoergebnis	-135.328.115	33.852.500	-29.822.200

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	3.427.001.137	3.530.066.600	3.589.634.300
Einzahlungen aus Transfers	1.053.292.613	971.522.300	1.023.924.400
Einzahlungen aus Finanzerträgen	90.156.245	78.074.900	48.422.000
Summe Einzahlungen operative Gebarung	4.570.449.995	4.579.663.800	4.661.980.700
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	1.741.689.422	1.767.622.200	1.808.351.400
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	298.857.075	220.685.400	224.702.700
Auszahlungen aus Transfers	2.199.183.791	2.195.968.400	2.210.424.700
Auszahlungen aus Finanzaufwand	46.313.277	70.096.900	83.942.000
Summe Auszahlungen operative Gebarung	4.286.043.565	4.254.372.900	4.327.420.800
Saldo (1) Operative Gebarung	284.406.430	325.290.900	334.559.900

Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	842.787	66.300	612.500
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	226.334.648	210.464.200	223.263.300
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	26.121.977	8.298.000	32.369.800
Summe Einzahlungen investive Gebarung	253.299.412	218.828.500	256.245.600
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	121.831.613	102.707.100	98.813.900
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	343.845.816	331.976.300	340.381.900
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	502.973.033	420.871.400	404.175.600
Summe Auszahlungen investive Gebarung	968.650.462	855.554.800	843.371.400
Saldo (2) Investive Gebarung	-715.351.050	-636.726.300	-587.125.800
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	104.236.203	164.228.600	308.683.300
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	104.236.203	164.228.600	308.683.300
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	45.980.295	42.478.200	55.884.700
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	45.980.295	42.478.200	55.884.700
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	58.255.908	121.750.400	252.798.600
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-372.688.712	-189.685.000	232.700
Finanzierungsbudget - EXTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden und Verbindlichkeiten	475.337.284	515.300.600	124.767.300
Einzahlungen aus der Aufnahme von vorübergehend zur Kassenstärkung eingegangenen Geldverbindlichkeiten	0	0	0
Einzahlungen Kapitaltausch Währungstauschverträge/ Finanzderivate mit Grundgeschäft	0	0	0
Einzahlungen aus derivativen Finanzinstrumenten ohne Grundgeschäft	0	0	0
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	0	0	0
Summe Einzahlungen aus der externen Finanzierungstätigkeit	475.337.284	515.300.600	124.767.300
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden und Verbindlichkeiten	101.509.175	325.000.200	125.000.000
Auszahlungen zur Tilgung von vorübergehend zur Kassenstärkung eingegangenen Geldverbindlichkeiten	0	0	0
Auszahlungen Kapitaltausch Währungstauschverträge/ Finanzderivate mit Grundgeschäft	0	0	0
Auszahlungen aus derivativen Finanzinstrumenten ohne Grundgeschäft	0	0	0
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen (Kapitalanlagen, Finanzvermögen)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus der externen Finanzierungstätigkeit	101.509.175	325.000.200	125.000.000
Saldo (4) Externe Finanzierungstätigkeit	373.828.109	190.300.400	-232.700
Saldo (5) Überschuss/Fehlbetrag (Salden 1 + 2 + 3 + 4)	1.139.397	615.400	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden aus der Liquiditätsreserve	0	0	237.984.900
Liquiditätsreserve aus Vorjahren (= In Vorjahren genehmigte, aber noch nicht aufgenommene Fremdmittel)	917.968.540	917.968.540	679.983.640

2.1.1. Gesamtbudget – Verteilung auf Bereichsbudgets





3. Bereichs- und Globalbudgets

3.1. Bereich LH Mag. Franz Voves

Zentrale Dienste, Landes- & Regionalentwicklung, Gemeinden, Katastrophenschutz, Beteiligungsverwaltung Energie Steiermark AG, Landesimmobiliengesellschaft mbH, Landes-Hypothekenbank Steiermark AG, Hochbau, Sport,

Allgemeine Erläuterungen

Die öffentliche Verwaltung in der Steiermark hat sich in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt – auf Landes-, Bezirks- und Gemeindeebene wurden und werden notwendige Veränderungsschritte gesetzt. Auf dieser Basis wird es in den nächsten Jahren möglich sein, wirksame öffentliche Leistungen für die Bevölkerung auch bei knappen Mitteln anbieten zu können. Die Hilfestellung für die Bevölkerung vor allem im Katastrophenfall, die Sicherung der Energieversorgung und die Schaffung von attraktiven Rahmenbedingungen im Sport sind die weiteren Eckpunkte im Bereichsbudget.

Bereichsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Der Bevölkerung steht eine kompetente, bürgernahe, barrierefreie und kostengünstige Landesverwaltung unter Gewährleistung bestmöglicher Arbeitsbedingungen für die Bediensteten zur Verfügung.

Kurze Begründung:

Es ist Aufgabe des Inneren Dienstes, Strukturen und Abläufe der Steirischen Landesverwaltung laufend auf ihre Effizienz und Ordnungsmäßigkeit hin zu prüfen und zu verbessern. Dabei sind auch bereichsübergreifende Verbesserungen, Abstimmungen und interne Revisionen durchzuführen (Einheitlichkeit des Amtes).

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Landesverfassung, Reformagenda, Programm Verwaltungsreform 2011-2015

Hinweise auf Maßnahmen:

Weitere Umsetzung der Verwaltungsreform 2011-2015, Einführung des Wirkungscontrollings, landesweite Ausrollung des Elektronischen Akts (ELAK), Fokussieren auf KundInnenzufriedenheit (KundInnenbefragungen, TestkundInnenverfahren, Beschwerdemanagement), Weiterentwicklung des e-government-Masterplans, Einsatz des Common Assessment Framework (CAF), Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems, Optimieren des Flächen- und Ausstattungsstandards, Barrierefreie Gestaltung der Amts- und Bürogebäude, Verstärkung des Angebots von barrierefreien Informationen und Formularen, Kooperation mit anderen Gebietskörperschaften

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Durchschnittliche KundInnenzufriedenheit

Kurze Begründung:

Über regelmäßige Umfragen wird die Zufriedenheit der Zielgruppen abgefragt und ein Jahresmittelwert gebildet. Bisher nur im Einzelfall durchgeführt, daher keine Referenzdaten verfügbar.

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Bereichsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Optimale Rahmenbedingungen auf Gemeinde- und Regionsebene gewährleisten eine hohe Lebensqualität der steirischen Bevölkerung.

Kurze Begründung:

Durch die Bündelung der Ressourcen und Potenziale in den Regionen bzw. vor Ort soll die hohe Lebensqualität erhalten bleiben.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Landesentwicklungsprogramm, Landesentwicklungsleitbild, Leitbild zur Gemeindestrukturreform, Regionale Entwicklungsleitbilder

Hinweise auf Maßnahmen:

Umsetzung der Gemeindestrukturreform, Strategische Planung der kommunalen Infrastruktur, Durchführen der überörtlichen Planung, Förderung von Initiativen und Projekten auf kommunaler und regionaler Ebene, Generieren und zur Verfügung stellen von Informationsgrundlagen und Daten

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Lebensqualitätsindikator (LQI)

Kurze Begründung:

Dieser Indikator umfasst alle Lebensbereiche in den Regionen und stellt diese in den Vergleich zueinander (wird derzeit entwickelt).

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Bereichsziel-Nr.: 3

Bezeichnung:

Die koordinierte Hilfestellung für die Bevölkerung durch Behörden und Sicherheitsorganisationen aller Art ist sowohl in Hinblick auf die Abwehr von alltäglichen Gefahren als auch im Katastrophenfall gewährleistet.

Kurze Begründung:

Das Land hat Sorge für eine funktionierende Daseinsvorsorge im Sinne der vorbeugenden und abwehrenden Maßnahmen von alltäglichen Gefahren und für Gefahren, die sich bei Katastrophen ergeben, zu tragen.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Sicherheitsstrategie, Beschluss der Steiermärkischen Landesregierung betreffend die Übernahme der Grundsätze des „Staatlichen Krisen- und Katastrophenschutzmanagements – SKKM“ des Bundesministeriums für Inneres.

Hinweise auf Maßnahmen:

Katastrophenschutzplanung, Alarmierung der Einsatzorganisationen und der Bevölkerung, Regelung der Einsatzleitung, Sicherstellung der Ausbildung, Durchführung von Übungen, Notfall- und Katastrophenmedizin sowie psychosoziale Betreuung, Förderung des und Aufsicht über das Feuerwehr- und Rettungswesen, Koordination der Soforthilfe im Katastrophenfall, Digitalisierung des Funksystems

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Mit Zivilschutz-Sirensignalen erreichte Bevölkerung**Kurze Begründung:

Die Alarmierung der Bevölkerung wird durch die Verwendung der bestehenden 1.300 und die Einrichtung zusätzlicher funkgesteuerter Sirenen verbessert. Damit kann die Bevölkerung über dieses System durch die Zivilschutzsignale „Warnung“, „Alarm“ und „Entwarnung“ alarmiert werden.

IST-Wert:	70%
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Aufzeichnung Fachabteilung Katastrophenschutz und Landesverteidigung (Sirenentest)
SOLL 2015:	75%
SOLL mittelfristig:	80%
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 4Bezeichnung:

Die Energie Steiermark sichert durch Bereitstellung eines weitverzweigten Energienetzes die Energieversorgung der steirischen Bevölkerung.

Kurze Begründung:

Das Land Steiermark ist mit 75% (minus eine Aktie) an der Energie Steiermark AG, dem führenden Energiedienstleister im Bundesland beteiligt. Das Unternehmen mit seinen Tochterunternehmen und Beteiligungen ist in den Geschäftsfeldern Strom, Gas, Wärme tätig und sichert die Energieversorgung der Steiermark. Durch die hohe Beteiligung ist eine strategische Steuerung durch Zielvorgaben, die im Rahmen eines politischen Willensbildungsprozesses entwickelt werden, möglich und soll die Versorgungssicherheit in der Steiermark gewährleisten.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Bundesverfassungsgesetz, mit dem Eigentumsverhältnisse an den Unternehmen der österreichischen Elektrizitätswirtschaft geregelt werden.

Hinweise auf Maßnahmen:

Beteiligung des Landes

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Beteiligungsquote**Kurze Begründung:

Der Umfang der Beteiligung von 75% (minus eine Aktie) gibt dem Eigentümer Land Steiermark im Rahmen des geltenden Aktienrechtes die Möglichkeit, die strategische Ausrichtung der Energie Steiermark AG mitzugestalten.

IST-Wert:	75% minus 1 Aktie
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Gesellschaftsvertrag
SOLL 2015:	75% minus 1 Aktie
SOLL mittelfristig:	75% minus 1 Aktie
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 5Bezeichnung:

Den Breiten-, Leistungs- und SpitzensportlerInnen sowie den BehindertensportlerInnen werden attraktive sportliche Rahmenbedingungen in der Steiermark geboten.

Kurze Begründung:

Ziel der Sportstrategie 2025 ist es, "mehr Menschen zum Sport zu bringen" und "mehr steirischen Erfolg im Sport zu erreichen".

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:
Sportstrategie 2025

Hinweise auf Maßnahmen:
Umsetzung der Sportstrategie 2025

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Anzahl der am steirischen Schulsporttag teilnehmenden SchülerInnen**

Kurze Begründung:

Ziel der Sportstrategie 2025 ist es, "mehr Menschen zum Sport zu bringen".

IST-Wert:	3.300
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Eigene Daten der A12 - Referat Sport
SOLL 2015:	3.350
SOLL mittelfristig:	3.500
Zeitpunkt:	2017

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Anzahl steirischer StaatsmeisterInnen (Allgemeine Klasse)**

Kurze Begründung:

Ziel der Sportstrategie 2025 ist es, "mehr steirischen Erfolg im Sport zu erreichen".

IST-Wert:	236
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Eigene Daten der A12 - Referat Sport
SOLL 2015:	240
SOLL mittelfristig:	260
Zeitpunkt:	2017

Bereichsbudget LH Mag. Franz Voves in Zahlen

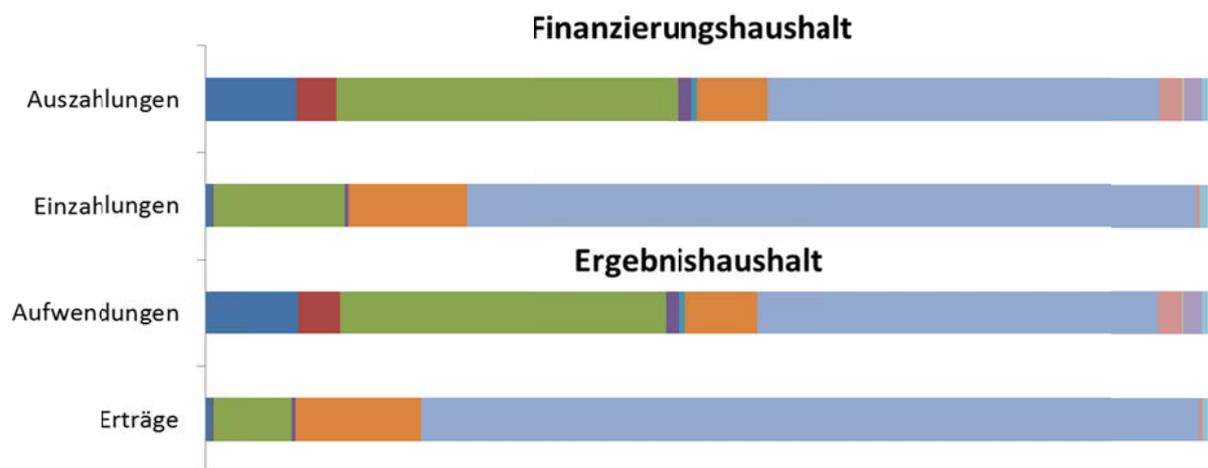
Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	67.705.799	68.614.800	74.771.900
Erträge aus Transfers	58.911.173	58.911.400	58.613.900
Finanzerträge	50.531.542	50.488.700	20.247.400
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	3.232.522	1.320.900	5.649.600
Summe Erträge	180.381.036	179.335.800	159.282.800
Personalaufwand	60.342	2.100	119.064.700
Betrieblicher Sachaufwand	58.860.144	51.292.200	53.805.800
Transferaufwand	219.847.845	205.826.100	208.592.800
Finanzaufwand	11.236	20.300	20.200
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	200	3.083.200
Summe Aufwände	278.779.567	257.140.900	384.566.700
Nettoergebnis	-98.398.531	-77.805.100	-225.283.900

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	67.705.799	68.614.800	74.771.900
Einzahlungen aus Transfers	57.575.854	58.045.700	57.613.500
Einzahlungen aus Finanzerträgen	50.531.542	50.488.700	20.247.400
Summe Einzahlungen operative Gebarung	175.813.195	177.149.200	152.632.800
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	60.342	2.100	119.064.700
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	58.855.986	51.291.800	50.491.500
Auszahlungen aus Transfers	111.659.561	101.080.900	102.881.600
Auszahlungen aus Finanzaufwand	11.236	20.300	20.200
Summe Auszahlungen operative Gebarung	170.587.125	152.395.100	272.458.000
Saldo (1) Operative Gebarung	5.226.070	24.754.100	-119.825.200
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	726.036	500	550.000
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	9.811.200
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	1.335.319	865.700	1.000.400
Summe Einzahlungen investive Gebarung	2.061.355	866.200	11.361.600
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	6.219.912	3.656.900	3.620.900
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	294.357	0	8.600.100
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	108.188.284	104.745.200	105.711.200
Summe Auszahlungen investive Gebarung	114.702.553	108.402.100	117.932.200
Saldo (2) Investive Gebarung	-112.641.198	-107.535.900	-106.570.600
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	3.232.522	1.320.900	5.649.600
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	3.232.522	1.320.900	5.649.600
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	200	3.083.200
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	200	3.083.200
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	3.232.522	1.320.700	2.566.400
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-104.182.606	-81.461.100	-223.829.400

3.1.1. Verteilung auf Globalbudgets



	Erträge	Aufwendungen	Einzahlungen	Auszahlungen
■ LAD	1.131.300	35.816.500	1.131.300	35.741.100
■ Organisation und Informationstechnik	148.300	15.826.800	148.300	15.618.000
■ Zentrale Dienste	12.498.600	124.665.400	22.309.800	133.837.900
■ Verfassung und Inneres	592.000	5.682.300	592.000	5.670.100
■ Landesarchiv	54.500	2.288.900	54.500	2.283.300
■ Beteiligungen	20.000.100	27.314.600	20.000.100	27.314.900
■ Bedarfszuweisungen und Schulbaufonds alle nicht ÖVP Gemeinden	123.377.500	153.824.200	123.377.500	153.826.800
■ Landesentwicklung, Statistik und GIS, Wahlen	611.300	8.984.800	611.300	9.001.800
■ Entwicklungszusammenarbeit	0	502.100	0	501.200
■ Sport	200	7.079.900	200	7.088.100
■ Hochbau	869.000	2.581.200	1.419.000	2.590.200

3.1.2. Globalbudget Landesamtsdirektion

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Der Bevölkerung steht eine kompetente, bürgernahe, barrierefreie und kostengünstige Landesverwaltung unter Gewährleistung bestmöglicher Arbeitsbedingungen für die Bediensteten zur Verfügung

Kurze Begründung:

Es ist Aufgabe des Inneren Dienstes, Strukturen und Abläufe der Steirischen Landesverwaltung laufend auf ihre Effizienz und Ordnungsmäßigkeit hin zu prüfen und zu verbessern. Dabei sind auch bereichsübergreifende Verbesserungen, Abstimmungen und interne Revisionen durchzuführen (Einheitlichkeit des Amtes).

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Landesverfassung, Reformagenda, Programm Verwaltungsreform 2011-2015

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Durchschnittliche Kunden/-innenzufriedenheit
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Über regelmäßige Umfragen wird die Zufriedenheit der Zielgruppen abgefragt und ein Jahresmittelwert gebildet. Bisher nur im Einzelfall durchgeführt, daher keine Referenzdaten verfügbar.

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Umsetzungsgrad der Empfehlungen aus Internen Revisionen
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Die Quote der umgesetzten Maßnahmen im Verhältnis zu den empfohlenen Maßnahmen zeigt die Akzeptanz der Empfehlung aus internen Revisionen sowie den Fortschritt bei der laufenden Umsetzung.

IST-Wert:

85% umgesetzte Empfehlungen

Zeitpunkt:

08/2014

Quelle:

Aufzeichnungen Stabsstelle Präsidialangelegenheiten und interne Revision

SOLL 2015:

88% umgesetzte Empfehlungen

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Die Bevölkerung und die Bediensteten sind über die Tätigkeit der Landesverwaltung informiert. Alle Informationen sind leicht zugänglich, verständlich und zielgruppenorientiert aufbereitet.

Kurze Begründung:

Verwaltungshandeln muss transparent und nachvollziehbar sein. Korrektheit, Verständlichkeit, Aktualität sowie ein schneller und einfacher Zugang sind nur einige der Anforderungen und stärken das Vertrauen in die Verwaltung. Die Rechts- und Verwaltungssprache des Landes Steiermark ist daher bürgernah und barrierefrei zu gestalten. Beim Informationsangebot sind die technischen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Regierungsübereinkommen 2010-2015, i2010-Initiative (z.B. Aktionsplan „Informations- und Kommunikationstechnologien für eine alternde Gesellschaft“, Charta des Zusammenlebens in Vielfalt in der Steiermark)

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anteil der Befragten, die zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Informationsangebot bzw. Online-Auftritt des Landes Steiermark sind.
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Befragungen von Internetnutzer/-innen um die Zufriedenheitsdimensionen darzustellen. Keine Referenzdaten verfügbar.

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Erfüllungsgrad des WCAG 2.0 Standard (Barrierefreiheit)
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Barrierefreiheit kann im Hinblick auf die Verständlichkeit mit dem Indikator 1 beobachtet werden. In der IT ist der gültige Standard für die Barrierefreiheit WCAG 2.0. Detaillierte Kennzahlen dazu werden in der A1 erhoben. Keine Referenzdaten vorhanden.

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Bereichsziel-Nr.: 3 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Die koordinierte Hilfestellung für die Bevölkerung durch Behörden und Sicherheitsorganisationen aller Art ist sowohl in Hinblick auf die Abwehr von alltäglichen Gefahren als auch im Katastrophenfall gewährleistet.

Kurze Begründung:

Das Land hat Sorge für eine funktionierende Daseinsvorsorge im Sinne der vorbeugenden und abwehrenden Maßnahmen von alltäglichen Gefahren und für Gefahren, die sich bei Katastrophen ergeben, zu tragen. Neben der Umsetzung der vorbereitenden Maßnahmen sind auch die Rahmenbedingungen zur Mitwirkung von Organisationen der Katastrophenhilfe und der Bevölkerung zu setzen. 2013 betrug das durch die Einsatzorganisationen gerettete Volksvermögen rd. 890 Mio. Euro. Die Einsatzorganisationen und Behörden leisteten 2012 in Summe 264.000 Einsatzstunden.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Sicherheitsstrategie, Beschluss der Steiermärkischen Landesregierung betreffend die Übernahme der Grundsätze des „Staatlichen Krisen- und Katastrophenschutzmanagements – SKKM“ des Bundesministeriums für Inneres.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Mit Zivilschutz-Sirensignalen erreichte Bevölkerung**Kurze Begründung:

Die Alarmierung der Bevölkerung wird durch die Verwendung der bestehenden 1.300 und die Einrichtung zusätzlicher funkgesteuerter Sirenen verbessert. Damit kann die Bevölkerung über dieses System durch die Zivilschutzsignale „Warnung“, „Alarm“ und „Entwarnung“ alarmiert werden.

IST-Wert:	70%
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Aufzeichnung Fachabteilung Katastrophenschutz und Landesverteidigung (Sirenentest)
SOLL 2015:	75%
SOLL mittelfristig:	80%
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Anteil der Einsätze von Feuerwehr und Rettungsdiensten innerhalb der Hilfsfristen**Kurze Begründung:

Die Hilfsfrist im Bereich des Feuerwehrwesens liegt derzeit bei rund 12 Minuten. Das stellt die durchschnittliche Zeitspanne von der Alarmauslösung bis zum Eintreffen am Einsatzort dar. Mit 49.645 Mitgliedern in 780 Feuerwehren kann diese Hilfsfrist grundsätzlich eingehalten werden. Die Hilfsfrist im Bereich des Rettungswesens beträgt gemäß der Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) 15 Minuten. Die 4 anerkannten Rettungsdienste mit 16.000 Mitgliedern, 19 Notarztstützpunkten, 350 Notärzten, 2 Flugrettungsstützpunkten und 405 Mitgliedern des Kriseninterventionsteams des Landes wird die Versorgung der Bevölkerung gesichert. Die Entwicklung von regionalspezifischen Ausrüstungskonzepten soll eine flächendeckende effiziente und sinnvolle Ausstattung der Einsatzkräfte erreicht werden. Zusätzlich wird die Reaktionszeit der Einsatzkräfte herabgesetzt.

IST-Wert:	85%
Zeitpunkt:	Juni 2014
Quelle:	Einsatzstatistiken Landesfeuerwehrverband, Rotes Kreuz, Bergrettung, Wasserrettung, Rettungshundebrigade, Höhlenrettung
SOLL 2015:	87%
SOLL mittelfristig:	90%
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung **Anteil des digitalen Funksystems BOS Austria bei Sicherheitsaufgaben**Kurze Begründung:

Das neue digitale BOS System soll einen höheren Funkstandard sicherstellen und das bisherige analoge System teilweise ersetzen (Systemeinrichtung und Endgeräteschaffung). Durch den Bau von 351 Funkstationen werden die Voraussetzungen geschaffen, dass die Blaulichtorganisationen ein modernes digitales Kommunikationssystem verwenden können. Derzeit werden 100% durch das analoge System abgedeckt. Das digitale Funksystem ist derzeit zu 20% ausgebaut.

IST-Wert:	20%
Zeitpunkt:	Juni 2014
Quelle:	Aufzeichnung Fachabteilung Katastrophenschutz und Landesverteidigung
SOLL 2015:	90%
SOLL mittelfristig:	100%
Zeitpunkt:	2017

Bereichsziel-Nr.: 0 - Wirkungsziel-Nr.: 1Bezeichnung:

Überdurchschnittliche Verdienste von Personen und Institutionen aus ehrenamtlichen und gesellschaftlichen Bereichen sind anerkannt, wobei auf eine Erhöhung des Anteils auszuzeichnender Frauen besonderes Augenmerk gelegt wird. Die Qualität und Authentizität bei Repräsentationsakten nach protokollarischen Standards des Landes Steiermark sind gewährleistet.

Kurze Begründung:

Das Ehrenzeichenwesen ist Ausdruck des Dankes für anerkanntes Wirken und Motivator für den zukünftigen Einsatz. Mit der Fokussierung auf zusätzliche gesellschaftliche Bereiche und insbesondere der Berücksichtigung

von Bereichen, in denen Frauen verstärkt wirken, soll eine kontinuierliche Erhöhung des Anteils von ausgezeichneten Frauen erreicht werden. Naturgemäß hängt der Anteil der ausgezeichneten Frauen von den eingereichten Anträgen ab. Die Repräsentation des Landes Steiermark erfolgt unter Einhaltung der protokollarischen Standards und unter Einbeziehung heimischer Lieferanten und Produkte.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Landesgesetze (Ehrenring 1954, Ehrenzeichen 1971, Landeswappen 1979 etc.) und Bundesgesetze (z.B. Bundesgesetz über die Schaffung von Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich)

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anteil von Frauen bei Ehrenzeichenverleihungsverfahren

Kurze Begründung:

Statistisch gesehen werden mehr Männer als Frauen im steirischen Ehrenzeichenwesen bedacht. Es gilt, die Standards unverändert zu belassen, aber eingedenk der gesellschaftlichen und strukturellen Realitäten bewusst den Fokus auf Bereiche zu erweitern, in denen vermehrt Frauen verdienstvoll und überdurchschnittlich wirken.

IST-Wert:	30%
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Aufzeichnungen Referat Protokoll und Auszeichnungen
SOLL 2015:	35%
SOLL mittelfristig:	45%
Zeitpunkt:	2020

Globalbudget Landesamtsdirektion in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	5.239	1.800	902.000
Erträge aus Transfers	0	200	200
Finanzerträge	0	100	100
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	229.000
Summe Erträge	5.239	2.100	1.131.300
Personalaufwand	0	0	5.403.100
Betrieblicher Sachaufwand	15.473.293	4.670.900	5.574.600
Transferaufwand	23.849.802	17.946.500	24.838.800
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	39.323.095	22.617.400	35.816.500
Nettoergebnis	-39.317.856	-22.615.300	-34.685.200

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	5.239	1.800	902.000
Einzahlungen aus Transfers	0	100	100
Einzahlungen aus Finanzerträgen	0	100	100
Summe Einzahlungen operative Gebarung	5.239	2.000	902.200
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	5.403.100
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	15.473.293	4.670.900	4.961.800
Auszahlungen aus Transfers	10.266.448	9.368.900	11.089.800
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	25.739.741	14.039.800	21.454.700
Saldo (1) Operative Gebarung	-25.734.502	-14.037.800	-20.552.500
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	100	100
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	100	100
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	1.266.273	466.000	537.400
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	13.583.354	8.577.600	13.749.000
Summe Auszahlungen investive Gebarung	14.849.627	9.043.600	14.286.400
Saldo (2) Investive Gebarung	-14.849.627	-9.043.500	-14.286.300
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	229.000
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	229.000
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	229.000
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-40.584.129	-23.081.300	-34.609.800

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	5.403.100
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	60.600
Transferaufwand	8.180.900	7.448.400	8.506.800
Summe Aufwände	8.180.900	7.448.400	13.970.500

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	5.403.100
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	60.600
Auszahlungen aus Transfers	8.180.900	7.448.400	8.506.800
Summe Auszahlungen operative Gebarung	8.180.900	7.448.400	13.970.500

Zweckgebundene Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus Transfers	0	100	100
Summe Erträge	0	100	100
Betrieblicher Sachaufwand	420.825	100	514.500
Transferaufwand	13.683.447	8.577.600	13.748.900
Summe Aufwände	14.104.272	8.577.700	14.263.400

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus Transfers	0	100	100
Summe Einzahlungen operative Gebarung	0	100	100
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	420.825	100	514.500
Auszahlungen aus Transfers	100.093	200	200
Summe Auszahlungen operative Gebarung	520.918	300	514.700
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	100	100
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	13.583.354	8.577.400	13.748.700
Summe Auszahlungen investive Gebarung	13.583.354	8.577.500	13.748.800

3.1.3. Globalbudget Organisation und Informationstechnik

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Die Landesverwaltung ist eine effiziente Organisation, die durch stabile, sichere, zeitgemäße, elektronische Systeme unterstützt wird.

Kurze Begründung:

Voraussetzung für eine bestmögliche Leistungserbringung im Sinne der Bevölkerung ist eine gut organisierte, mit zeitgemäßer IT- Technik ausgestattete, effizient arbeitende Landesverwaltung.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Leitbild des Steirischen Landesdienstes, Geschäftsordnung des Amtes der Landesregierung, BH-Gesetz

Hinweise auf Maßnahmen

Bereitstellen kompetenter Organisationsberatung und zweckmäßiger Grundlagen für die Gestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation; Unterstützung der Dienststellen durch Projekt- und Prozessmanagement; Bereitstellen zeitgemäßer Hard- und Software, Weiterentwicklung der Standardisierung, rechtzeitige Ablösung veralteter IT-Systeme, laufende Aus- und Fortbildung im IT-Bereich

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Grad der Versorgung mit IT-Arbeitsplätzen

Kurze Begründung:

Alle Arbeitsplätze, die eine IT-technische Unterstützung erfordern, sollen über eine zweckmäßige IT- Arbeitsplatzausstattung verfügen. (Die Gesamtanzahl aller Bediensteten beträgt laut Angaben der A5 ca. 11.300, eine 100% -Ausstattung ist nicht notwendig und nicht sinnvoll, ca. 70 % werden als geeignet eingeschätzt)

IST-Wert:	59,2%
Zeitpunkt:	31.12.2013
Quelle:	ZEBIS Inventardatenbank und SAP HR
SOLL 2015:	65%
SOLL mittelfristig:	70%
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung Verhältnis zwischen Zahl der Anfragen zu Prozessoptimierung und möglicher Unterstützungsleistung

Kurze Begründung:

Professionelles Prozessmanagement in Form der Beratung und Unterstützung bei der Gestaltung von Abläufen unterstützt die Dienststellen und erhöht die Effizienz.

IST-Wert:	Nur Anzahl der Unterstützungsleistung bekannt (3); nicht Verhältnis (Bedarfsdeckungsgrad);
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Interne Kennzahlenerfassung
SOLL 2015:	80% Bedarfsdeckung
SOLL mittelfristig:	95 % Bedarfsdeckung
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Unternehmen und BürgerInnen kommunizieren mit Behörden der Landesverwaltung durchgängig auf elektronischem Weg und nutzen intensiv E-Government-Angebote des Landes.

Kurze Begründung:

E-Government-Angebote erleichtern den BürgerInnen und Unternehmen sowie Institutionen den Verkehr mit Behörden, sparen Zeit und Kosten und tragen zur Steigerung der Transparenz bei. Die Vernetzung der externen und internen Systeme ermöglicht einen durchgängigen elektronischen Workflow von der Antragstellung bis zur

Erledigung. Darüber hinaus können die Verfahren durch diese Vernetzung vereinfacht werden, was sich in verringertem Aufwand für die KundInnen und die Verwaltung sowie in verkürzten Durchlaufzeiten niederschlägt.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

E-Government Masterplan Steiermark; E-Government Strategie der Bund/Länder/Städte/Gemeinde-Kooperation (BLSG)

Hinweise auf Maßnahmen

Prozessoptimierung, Bürger-/Unternehmensportal, Vervollständigung von Verfahrensinformationen und Download-Formularen, Online Formulare für hochfrequente Verfahren, Registereinbindung, FIS-ELAK und FIS-LRW-Verknüpfung, Duale Zustellung, Kooperation mit anderen Gebietskörperschaften

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Anzahl der Teil-/Leistungen, für die elektronische Verfahrensinformationen im Internet als Information für BürgerInnen und Unternehmen vorliegen**

Kurze Begründung:

Elektronische Informationen über die einzelnen Verfahren sind ein Maß für die Breite der E-Government-Umsetzung

IST-Wert:	320
Zeitpunkt:	01/2014
Quelle:	Regierungssitzungsbeschluss EGOVMP 2013, IST-Wert durch Auswertung aus LAVI
SOLL 2015:	366
SOLL mittelfristig:	400
Zeitpunkt:	2016

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Grad der Ausstattung mit dem ELAK in % des geschätzten Gesamtbedarfes**

Kurze Begründung:

Mit der Einführung des ELAK können Aktenläufe und Prozesse erheblich verkürzt und eine zeitgemäße, sichere Dokumentenverwaltung sichergestellt werden. Nach derzeitiger Schätzung (2014) besteht ein Bedarf von 3.000 ELAK- Arbeitsplätzen in der Landesverwaltung

IST-Wert:	25%
Zeitpunkt:	Juli 2014
Quelle:	Projektstatusbericht
SOLL 2015:	90%
SOLL mittelfristig:	100%
Zeitpunkt:	2016

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 3

Bezeichnung:

Menschen mit besonderen Bedürfnissen haben ungehinderten Zugang auf das elektronische Verwaltungsangebot des Landes.

Kurze Begründung:

Durch die Barrierefreiheit des Internet-Leistungsangebotes des Landes soll der gleichberechtigte Zugang auch für Menschen mit besonderen Bedürfnissen unterstützt werden

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Charta des Zusammenlebens in Vielfalt

Hinweise auf Maßnahmen:

Prüfung der Online-Formulare sowie der CMS-Applikationsintegration

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Erfüllungsgrad der Richtlinien für barrierefreie Webinhalte (WCAG 2.0 Level A-Web Content Accessibility Guidelines) für das E-Government-Angebot des Landes**

Kurze Begründung:

Dieser Standard ist anzuwenden für alle elektronischen Formulare, für den Internetauftritt und für die öffentlichen Web- Anwendungen.

IST-Wert:	Interne Erhebungen noch erforderlich!
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Anzahl der EGov-Komponenten (Formulare und CMS-Applikationen)
SOLL 2015:	von IST-Erhebung als Ausgangspunkt abhängig
SOLL mittelfristig:	95%
Zeitpunkt:	2018

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 4

Bezeichnung:

Die Landesbediensteten sind zufrieden mit den organisatorischen Rahmenbedingungen und den zur Verfügung gestellten IT- Systemen.

Kurze Begründung:

Eine zeitgemäße, effiziente IT-Ausstattung sowie gute organisatorische Rahmenbedingungen erhöhen nicht nur die Akzeptanz bei den MitarbeiterInnen des Landesdienstes, sondern steigern auch deren Effizienz.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Leitbild des Steirischen Landesdienstes

Hinweise auf Maßnahmen:

Organisationsentwicklung, Prozessoptimierung, Bereitstellung von Organisations- und IT-Beratungsangeboten, CAF-Einsatz , Bereitstellung des technischen Equipments für die Telearbeit in der Landesverwaltung

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Zufriedenheitsgrad der NutzerInnen der IT-Systeme des Landes**

Kurze Begründung:

Eine anonyme Umfrage bei den NutzerInnen der IT-Systeme des Landes oder nach Fertigstellung eines IT-Projekts zeigt die unmittelbare Abbildung der Zufriedenheit mit den gebotenen Lösungen.

IST-Wert:	Nur teilweise bekannt (Rückmeldungen anlässlich der Störfallbehandlung)
Zeitpunkt:	31.12.2013
Quelle:	Umfragetool
SOLL 2015:	Mittlerer Zufriedenheitsgrad von 2,5 (Schulnotenprinzip)
SOLL mittelfristig:	Hebung des Zufriedenheitsgrades auf 2,0
Zeitpunkt:	

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Verhältnis der umgesetzten zu den vorgeschlagenen CAF Qualitätsmanagement-Maßnahmen
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Das Common Assessment Framework (CAF) ist ein Qualitätsmanagementinstrument, das unter intensiver Einbindung der MitarbeiterInnen die Qualität der eigenen Organisation bewertet und weiter entwickelt. Damit ist ein hoher Grad an Mitwirkungsmöglichkeiten der Bediensteten gewährleistet, ihr Arbeitsumfeld mitzugestalten.

IST-Wert:	0
Zeitpunkt:	31.12.2013
Quelle:	CAF Projektseite auf Sharepoint; Projektauftrag des Landesamtsdirektors für 2014/2015
SOLL 2015:	20
SOLL mittelfristig:	50
Zeitpunkt:	2018

Globalbudget Organisation und Informationstechnik in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	56.324	18.100	57.100
Erträge aus Transfers	91.302	91.200	91.200
Finanzerträge	0	0	0
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	147.626	109.300	148.300
Personalaufwand	0	0	7.758.200
Betrieblicher Sachaufwand	7.059.834	6.837.400	8.062.800
Transferaufwand	8.500	5.800	5.800
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	7.068.334	6.843.200	15.826.800
Nettoergebnis	-6.920.708	-6.733.900	-15.678.500

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	56.324	18.100	57.100
Einzahlungen aus Transfers	6.265	6.200	6.200
Einzahlungen aus Finanzerträgen	0	0	0
Summe Einzahlungen operative Gebarung	62.589	24.300	63.300
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	7.758.200
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	7.059.834	6.837.400	6.662.800
Auszahlungen aus Transfers	8.500	5.800	5.800
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	7.068.334	6.843.200	14.426.800
Saldo (1) Operative Gebarung	-7.005.745	-6.818.900	-14.363.500
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	85.037	85.000	85.000
Summe Einzahlungen investive Gebarung	85.037	85.000	85.000
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	2.389.322	1.450.000	1.191.200
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Auszahlungen investive Gebarung	2.389.322	1.450.000	1.191.200
Saldo (2) Investive Gebarung	-2.304.285	-1.365.000	-1.106.200
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-9.310.030	-8.183.900	-15.469.700

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	7.758.200
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	23.800
Summe Aufwände	0	0	7.782.000

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	7.758.200
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	23.800
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	7.782.000

3.1.4. Globalbudget Zentrale Dienste

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Die Dienststellen und Bediensteten des Landes Steiermark verfügen über bestmögliche Arbeitsbedingungen (insbesondere hinsichtlich Gebäude, Ausstattung und zentrale Dienstleistungen), die sie bei der Erfüllung ihrer inhaltlichen Aufgaben unterstützen; dabei werden die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit eingehalten.

Kurze Begründung:

Als Zentralstelle stellt die A2 Zentrale Dienste wesentliche Ressourcen und Dienstleistungen (insb. Büroflächenmanagement, Gebäude- und Liegenschaftsverwaltung, Dienstkraftwagenbetrieb, Post- und Kopierstelle, Telefon und Telefonvermittlung, Handwerks- und Servicedienste, zentraler Einkauf des Amtssachaufwandes und Mobiliars) zur Verfügung.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Bundesverfassungsgesetz über die Einrichtung der Ämter der LReg, L-VG, Geschäftsordnung des Amtes der Landesregierung, Stmk. Landeshaushaltsgesetz

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Arbeitsplatzqualität und mit den zentralen Dienstleistungen
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Bereits in der Vergangenheit wurden Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragungen durchgeführt - so z.B. in Bezug auf die Zufriedenheit mit Fremdreinigungsleistungen. Dieses Instrument soll in Zukunft in verstärktem Ausmaß eingesetzt werden.

IST-Wert:	Reinigungsumfrage: Note 1-3: 94%, Note 4 (nicht zufrieden): 6 %
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Auswertung Befragung
SOLL 2015:	Gleichbleibend auf hohem Niveau
SOLL mittelfristig:	
Zeitpunkt:	

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Anzahl der Unfälle mit landeseigenen Fahrzeugen auf Grund von Wartungsmängeln
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Ein bestmöglicher Wartungszustand der Fahrzeuge ist mitentscheidend für deren sicheren Einsatz. Die Unfallstatistik des landeseigenen Fuhrparks ist bereits jetzt relativ gering und soll auch in Zukunft trotz rückgängiger finanzieller Mittel jedenfalls auf diesem Stand gehalten werden.

IST-Wert:	(0) Keine Unfälle auf Grund von Wartungsmängeln
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Unfallstatistik Fuhrpark (Statistik Abteilung 2)
SOLL 2015:	Gleichbleibend auf niedrigem Niveau
SOLL mittelfristig:	
Zeitpunkt:	

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Die Versorgung und Ausstattung der Dienststellen erfolgt nach den Grundsätzen der Umweltfreundlichkeit, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. Die entsprechenden Vorgaben (Klimaschutzplan Steiermark, Österreichischer Aktionsplan für nachhaltige öffentliche Beschaffung) werden eingehalten.

Kurze Begründung:

Die Bewirtschaftung der Gebäude, die Beschaffung von Arbeits- und Betriebsmittel sowie die Erbringung zentraler Dienstleistungen erfolgt nach Maßgabe der rechtlichen und budgetären Möglichkeiten nachhaltig und energieeffizient.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Klimaschutzplan Steiermark, Vergabegesetze

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Prozentsatz der Ausschreibungen, die unter Einhaltung der Vorgaben des Österreichischen Aktionsplans für die öffentliche Beschaffung (naBe) durchgeführt werden.**

Kurze Begründung:

Wo möglich und zweckmäßig werden Beschaffungen unter Inanspruchnahme der Rahmenvereinbarungen der Bundesbeschaffung GmbH vorgenommen, die ihrerseits bei den Ausschreibungen großteils die Bestimmungen des Österreichischen Aktionsplans für die nachhaltige öffentliche Beschaffung (naBe) berücksichtigt. Bei landeseigenen Ausschreibungen wird angestrebt, den naBe zu 100% zu berücksichtigen.

IST-Wert:	80 %
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Auswertung Ausschreibungen der Abteilung 2
SOLL 2015:	Steigerung IST-Wert
SOLL mittelfristig:	
Zeitpunkt:	

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **CO2-Flottenschnitt im Fuhrpark**

Kurze Begründung:

Durch nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten durchgeführte konsequente Reinvestitionen im Fuhrpark sowie die Anschaffung emissionsarmer Fahrzeuge sowie darüber hinaus von alternativ betriebenen KFZ (Strom, Gas, Hybrid) ist der CO2-Flottenschnitt im Fuhrpark bereits jetzt auf sehr niedrigem Niveau. Ziel ist es, diesen Wert sukzessive weiterhin zu reduzieren.

IST-Wert:	CO2 -Flottenschnitt von 148 g/km
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Auswertung Fuhrpark (Statistik Abteilung 2)
SOLL 2015:	CO2-Flottenschnitt von 135 g/km
SOLL mittelfristig:	
Zeitpunkt:	

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 3

Bezeichnung:

Die Amts- und Bürogebäude sind barrierefrei erschlossen und bedarfsgerecht ausgestattet.

Kurze Begründung:

Die barrierefreie Erschließung der sowie innerhalb der Gebäude soll nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten weiterhin vorangetrieben werden.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Stmk. Baugesetz, Landesgleichbehandlungsgesetz, Charta Zusammenleben in Vielfalt

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der barrierefreien Erschließung
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Ergebnis Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragungen.

IST-Wert: Referenzdaten noch nicht vorhanden

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 4

Bezeichnung:

Im öffentlichen Dienst herrscht ein Bewusstsein hinsichtlich Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts, des Alters, der Religion oder Weltanschauung, der ethnischen Zugehörigkeit, der Behinderung und der sexuellen Orientierung vor. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern leben einen diskriminierungsfreien Umgang miteinander sowie Bürgerinnen und Bürgern gegenüber.

Kurze Begründung:

Was alles diskriminierend sein kann, ist noch nicht jedermann bewusst. Dies kann sich uU auf den Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Bürgerinnen und Bürgern negativ auswirken. Durch dieses Wirkungsziel soll ein diskriminierungsfreies, wertschätzendes Arbeitsumfeld frei von Vorurteilen geschaffen werden.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Landesgleichbehandlungsgesetz, Charta Zusammenleben in Vielfalt

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Veranstaltungen zum Thema Gleichbehandlung, Frauenförderung und Diskriminierung
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Durch eine möglichst hohe Anzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den ggst. Veranstaltungen soll das diesbezügliche Verständnis geweckt und gefördert werden.

IST-Wert: 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Zeitpunkt: 2012

Quelle: Statistik der Gleichbehandlungsbeauftragten

SOLL 2015: mindestens gleichbleibend

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Prozentsatz der Frauen in Führungspositionen in der Landesverwaltung
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Die Entwicklung dieses Indikators gibt Rückschlüsse auf die Zielerreichung.

IST-Wert: Leitungspositionen: Landesdienst ca. 27%

Zeitpunkt: 2.1.2012

Quelle: Statistik der Abteilung 5 Personal

SOLL 2015: Erhöhung des Frauenanteils dort, wo Frauen unterrepräsentiert sind mit dem Ziel der Ausgewogenheit der Geschlechterverteilung.

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung	Prozentsatz der Frauen in Führungspositionen in der Stmk. Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Die Entwicklung dieses Indikators gibt Rückschlüsse auf die Zielerreichung.

IST-Wert:	Leistungspositionen: KAGes ca. 13,8%
Zeitpunkt:	2.1.2012
Quelle:	Statistik der KAGes
SOLL 2015:	Erhöhung des Frauenanteils dort, wo Frauen unterrepräsentiert sind mit dem Ziel der Ausgewogenheit der Geschlechterverteilung.
SOLL mittelfristig:	
Zeitpunkt:	

Globalbudget Zentrale Dienste in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	6.871.275	6.989.400	9.417.800
Erträge aus Transfers	3.190.534	2.268.400	2.934.700
Finanzerträge	138.275	137.500	146.100
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	10.200.084	9.395.300	12.498.600
Personalaufwand	60.342	2.100	90.575.600
Betrieblicher Sachaufwand	31.067.504	32.233.300	34.066.300
Transferaufwand	0	3.600	3.500
Finanzaufwand	11.195	20.200	20.000
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	31.139.041	32.259.200	124.665.400
Nettoergebnis	-20.938.957	-22.863.900	-112.166.800

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	6.871.275	6.989.400	9.417.800
Einzahlungen aus Transfers	3.190.534	2.268.400	2.934.700
Einzahlungen aus Finanzerträgen	138.275	137.500	146.100
Summe Einzahlungen operative Gebarung	10.200.084	9.395.300	12.498.600
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	60.342	2.100	90.575.600
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	31.066.365	32.233.100	32.793.600
Auszahlungen aus Transfers	0	1.700	1.600
Auszahlungen aus Finanzaufwand	11.195	20.200	20.000
Summe Auszahlungen operative Gebarung	31.137.902	32.257.100	123.390.800
Saldo (1) Operative Gebarung	-20.937.818	-22.861.800	-110.892.200
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	9.811.200
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	0	9.811.200
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	2.517.950	1.738.100	1.845.200
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	294.357	0	8.600.000
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	1.900	1.900
Summe Auszahlungen investive Gebarung	2.812.307	1.740.000	10.447.100
Saldo (2) Investive Gebarung	-2.812.307	-1.740.000	-635.900
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-23.750.125	-24.601.800	-111.528.100

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	90.513.600
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	1.536.500
Summe Aufwände	0	0	92.050.100

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	90.513.600
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	1.536.500
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	92.050.100
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	8.600.000
Summe Auszahlungen investive Gebarung	0	0	8.600.000

Zweckgebundene Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	216.866	234.600	239.300
Summe Erträge	216.866	234.600	239.300
Betrieblicher Sachaufwand	177.081	234.600	239.300
Summe Aufwände	177.081	234.600	239.300

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	216.866	234.600	239.300
Summe Einzahlungen operative Gebarung	216.866	234.600	239.300
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	177.081	234.600	239.300
Summe Auszahlungen operative Gebarung	177.081	234.600	239.300

3.1.5. Globalbudget Verfassung und Inneres

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Eine rasche, korrekte und effiziente Erledigung der Ansuchen ist für die Kundinnen/Kunden der Abteilung 3 sichergestellt.

Kurze Begründung:

Die Abteilung 3 stellt als Vollzugsbehörde und als sachlich in Betracht kommende Oberbehörde eine kompetente und bürgernahe Verwaltung sicher.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Geschäftseinteilung, Bundesgesetze (z.B. Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz, Staatsbürgerschaftsgesetz, Personenstandsgesetz, Bundesstiftungs- und Fondsgesetz, Preisgesetz, Glücksspielgesetz) und Landesgesetze (z.B. Veranstaltungsgesetz, Wettgesetz, Prostitutionsgesetz, Landes-Sicherheitsgesetz, Glücksspielautomaten- und Spielapparategesetz, Sammlungsgesetz, Stmk. Stiftungs- und Fondsgesetz)

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Durchschnittliche Verfahrensdauer in Verfahren nach dem Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Referenzdaten sind noch nicht vorhanden

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle: Aufzeichnungen Referat 2

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Durchschnittliche Verfahrensdauer in Verfahren nach dem Staatsbürgerschaftsgesetz
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Referenzdaten sind noch nicht vorhanden

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle: Aufzeichnungen Referat 3

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung	Durchschnittliche Verfahrensdauer in Verfahren nach dem Personenstandsgesetz, Bundesstiftungs- und Fondsgesetz, Preisgesetz, Glücksspielgesetz, Stmk. Veranstaltungsgesetz, Stmk. Stiftungs- und Fondsgesetz, Stmk. Wettgesetz, Stmk. Sammlungsgesetz, Stmk. Glücksspielautomaten- und Spielapparategesetz
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Referenzdaten sind noch nicht vorhanden

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle: Aufzeichnungen Referat 1

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Für Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Abteilung 3 und Kundinnen/Kunden bestehen Rahmenbedingungen, die die gegenseitige Achtung, Wertschätzung und Toleranz fördern. Diskriminierungen werden erkannt und abgestellt.

Kurze Begründung:

In den von der Abteilung 3 zu vollziehenden Verfahren besteht überwiegend Kontakt zu Menschen aus verschiedenen Kulturen. Das stellt eine große Herausforderung für die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in ihrer täglichen Arbeit dar.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Charta des Zusammenlebens in Vielfalt in der Steiermark

Hinweise auf Maßnahmen:

Kundinnenbefragungen/Kundenbefragungen, Mitarbeiterinnenbefragungen/Mitarbeiterbefragungen, Beschwerdemanagement

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anteil der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter, die mit den Rahmenbedingungen zufrieden oder sehr zufrieden sind
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Eine Befragung der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter soll durchgeführt werden, Referenzdaten sind noch nicht vorhanden

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle:

Befragung der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter alle 5 Jahre

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Anteil der positiven Rückmeldungen im " Ihre Meinung ist uns wichtig"- Briefkasten im Verhältnis zur Anzahl der Rückmeldungen
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Briefkasten steht für Kundinnen/Kunden (Formular in verschiedenen Sprachen) zur Verfügung, wird laufend betreut. Briefkasten wird vorwiegend für Verbesserungsvorschläge oder Kritik genutzt. Bisher wurde keine zahlenbezogene Auswertung vorgenommen.

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung	Anteil der zufriedenen oder sehr zufriedenen Kundinnen/Kunden
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Eine Befragung der Kundinnen/Kunden wurde bereits 2004 durchgeführt und soll 2016 durchgeführt werden, Referenzdaten sind noch nicht vorhanden

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015:

KundInnenbefragung alle 5 Jahre

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 3

Bezeichnung:

Für die Normadressatinnen/Normadressaten sind Gesetze und Verordnungen des Landes auch in ihren historischen Fassungen umfassend und leicht auffindbar.

Kurze Begründung:

Der Zugang zu historischen Fassungen von Gesetzen und Verordnungen ist ausbauwürdig.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Geschäftseinteilung

Hinweise auf Maßnahmen:

Ausweitung der Rechtsdokumentation für das Bundesland Steiermark im Rechtsinformationssystem (RIS) betreffend historische Fassungen von Landesgesetzen und Verordnungen

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl der im Rechtsinformationssystem (RIS) vorhandenen historischen Dokumente (Paragrafen)
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Normadressatinnen/Normadressaten stellen bei mangelnder Auffindbarkeit von historischen Dokumenten im RIS häufig Anfragen an unterschiedliche Dienststellen des Landes. Durch die Ausweitung des Angebotes im RIS können diese Abfragen zukünftig ohne Unterstützung der Behörden zeitlich unabhängig erfolgen. Anzahl der vor dem 31.12.2013 außer Kraft getretenen Dokumente:

IST-Wert:	629
Zeitpunkt:	31.12.2013
Quelle:	Abteilungsinterne Auswertung
SOLL 2015:	1000
SOLL mittelfristig:	
Zeitpunkt:	

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Anzahl der abgefragten historischen Dokumente
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Der Ist Wert für das Jahr 2014 wird erhoben und kann erstmals 2015 dokumentiert werden.

IST-Wert:	
Zeitpunkt:	
Quelle:	
SOLL 2015:	
SOLL mittelfristig:	
Zeitpunkt:	

Globalbudget Verfassung und Inneres in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	395.838	435.600	392.000
Erträge aus Transfers	0	0	0
Finanzerträge	0	0	0
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	200.000
Summe Erträge	395.838	435.600	592.000
Personalaufwand	0	0	4.142.200
Betrieblicher Sachaufwand	1.185.050	1.304.700	1.530.000
Transferaufwand	10.100	10.100	10.100
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	1.195.150	1.314.800	5.682.300
Nettoergebnis	-799.312	-879.200	-5.090.300

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	395.838	435.600	392.000
Einzahlungen aus Transfers	0	0	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	0	0	0
Summe Einzahlungen operative Gebarung	395.838	435.600	392.000
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	4.142.200
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	1.182.033	1.304.600	1.511.400
Auszahlungen aus Transfers	10.100	10.100	10.100
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	1.192.133	1.314.700	5.663.700
Saldo (1) Operative Gebarung	-796.295	-879.100	-5.271.700
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	0	0
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	6.400
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Auszahlungen investive Gebarung	0	0	6.400
Saldo (2) Investive Gebarung	0	0	-6.400
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	200.000
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	200.000
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	200.000
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-796.295	-879.100	-5.078.100

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	4.142.200
Betrieblicher Sachaufwand	1.127.186	1.258.400	1.221.800
Summe Aufwände	1.127.186	1.258.400	5.364.000

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	4.142.200
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	1.124.169	1.258.300	1.221.700
Summe Auszahlungen operative Gebarung	1.124.169	1.258.300	5.363.900

3.1.6. Globalbudget Landesarchiv

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Für die Bevölkerung, die wissenschaftliche Forschung und die Verwaltung ist das "Gedächtnis des Landes" auf Basis von authentischen, kontinuierlich übernommenen und auf Dauer erhaltenen Unterlagen gesichert.

Kurze Begründung:

Übernahme und Archivierung von archivwürdigen Unterlagen ist Kernaufgabe des Stmk. Landesarchivs

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Stmk. Archivgesetz

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Zahl der zur Benützung bereitgestellten Archivalien
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Referenzdaten sind noch nicht vorhanden

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Zahl der für die Benützerinnen und Benützer hergestellten Reproduktionen
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Referenzdaten sind noch nicht vorhanden. Unter Reproduktion sind Kopien der Originalarchivalien auf Papier oder Kopien in Form von digitalen Daten (Images) unabhängig vom Verwendungszweck zu verstehen.

IST-Wert:

Referenzdaten noch nicht vorhanden

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Der interessierten Bevölkerung steht das Archivgut möglichst auch in digitaler Form zur Verfügung, um somit einen zeit- und ortsunabhängigen Zugang zu gewährleisten.

Kurze Begründung:

Digitale Zugänglichkeit baut die Benachteiligung räumlich vom Landesarchiv entfernt wohnender Personen bei der Benützung von Archivgut ab.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Stmk. Archivgesetz

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Zahl der Zugriffe auf digital nachweisbares und digitalisiertes Archivgut
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Referenzdaten sind noch nicht vorhanden

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Globalbudget Landesarchiv in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	41.934	53.500	53.500
Erträge aus Transfers	0	0	0
Finanzerträge	1.397	1.000	1.000
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	43.331	54.500	54.500
Personalaufwand	0	0	2.150.100
Betrieblicher Sachaufwand	84.823	128.600	137.600
Transferaufwand	0	1.100	1.100
Finanzaufwand	41	0	100
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	84.864	129.700	2.288.900
Nettoergebnis	-41.533	-75.200	-2.234.400

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	41.934	53.500	53.500
Einzahlungen aus Transfers	0	0	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	1.397	1.000	1.000
Summe Einzahlungen operative Gebarung	43.331	54.500	54.500
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	2.150.100
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	84.821	128.500	130.400
Auszahlungen aus Transfers	0	1.100	1.100
Auszahlungen aus Finanzaufwand	41	0	100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	84.862	129.600	2.281.700
Saldo (1) Operative Gebarung	-41.531	-75.100	-2.227.200
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	0	0
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	42.848	1.500	1.600
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Auszahlungen investive Gebarung	42.848	1.500	1.600
Saldo (2) Investive Gebarung	-42.848	-1.500	-1.600
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-84.379	-76.600	-2.228.800

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	2.150.100
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	2.100
Summe Aufwände	0	0	2.152.200

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	2.150.100
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	2.100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	2.152.200

3.1.7. Globalbudget Beteiligungen

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Die Landesimmobiliengesellschaft stellt bedarfsgerechte Rahmenbedingungen für die Verwaltung zur Verfügung. Der dazu erforderliche finanzielle Ressourcenaufwand des Landes ist optimiert und das Maastricht-Defizit des Landes wird positiv beeinflusst.

Kurze Begründung:

Das Land Steiermark als Alleineigentümer der Landesimmobilien-Gesellschaft mbH (LIG), strebt einerseits eine optimale Bewirtschaftung der im Besitz der LIG befindlichen Immobilien und andererseits einen möglichst geringen finanziellen Aufwand zur Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit der LIG an.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Regierungsübereinkommen für die XVI. Gesetzgebungsperiode 2010 bis 2015 – Verwaltungsreform 2011-2015, Neuorganisation des Immobilienmanagements des Landes und Projekt „Rückführung der Aufgabe der LIG in die Landesverwaltung (Rück-LIG)“.

Hinweise auf Maßnahmen:

Durch die erleichterte Steuerung der LIG nach Durchführung des Projektes Rück-LIG, sollten organisatorische und finanzielle Vorgaben schneller umgesetzt werden können.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Schuldenstand der LIG

Kurze Begründung:

Anhand des in der Planrechnung (Budget) und in den Geschäftsberichten ausgewiesenen Standes der Bankverbindlichkeiten wird der Schuldenstand der LIG ermittelt. Von 2013 auf 2014 werden die Verbindlichkeiten auf Grund der Finanzierung des Investitionsprogramms noch ansteigen, dann wird jährlich eine Reduktion von 1% bis 2% (in absoluten Zahlen 5-10 Mio. Euro) erwartet.

IST-Wert:	€ 499.009.664,--
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Mittelfristige Budgetplanung und Geschäftsberichte der LIG
SOLL 2015:	minus 1-2%
SOLL mittelfristig:	minus 4-8%
Zeitpunkt:	2018

Bereichsziel-Nr.: 4 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Die Energie Steiermark sichert durch Bereitstellung eines weitverzweigten Energienetzes die Energieversorgung der steirischen Bevölkerung

Kurze Begründung:

Das Land Steiermark ist mit 75 % (minus eine Aktie) an der Energie Steiermark AG, dem führenden Energiedienstleister im Bundesland beteiligt. Das Unternehmen mit seinen Tochterunternehmen und Beteiligungen ist in den Geschäftsfeldern Strom, Gas, Wärme tätig und sichert die Energieversorgung der Steiermark. Durch die hohe Beteiligung ist eine strategische Steuerung durch Zielvorgaben, die im Rahmen eines politischen Willensbildungsprozesses entwickelt werden, möglich und soll die Versorgungssicherheit in der Steiermark gewährleisten.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Schon im Bundesverfassungsgesetz wurde festgelegt, dass die Mindestbeteiligung der öffentl. Hand an Unternehmen der österr. Elektrizitätswirtschaft 51% betragen muss. Auch der Landtag Steiermark hat in mehreren Beschlüssen bekräftigt (zuletzt am 1. Juli 2008), dass die Beteiligung des Landes an der ESTAG zumindest 51% betragen muss.

Hinweise auf Maßnahmen:

Aufgrund der Besonderheiten der aktienrechtlichen Bestimmungen ist eine unmittelbare Einflussnahme des Eigentümers auf die strategische und operative Führung des Unternehmens nur beschränkt möglich. Jedenfalls kann der Eigentümer Land verhindern, dass z.B. durch Kapitalmaßnahmen die Beteiligung des Landes unter die beschriebene Höhe sinkt. Daher werden seitens des Landes Maßnahmen zu ergreifen sein, um die Reduktion der Beteiligung unter das gewünschte Ausmaß zu verhindern und damit die Gestaltungsmöglichkeiten des Mehrheitseigentümers zu erhalten.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Beteiligungsquote

Kurze Begründung:

Der Umfang der Beteiligung von 75 % (minus eine Aktie) lässt dem Eigentümer Land Steiermark Spielraum bei der Einflussnahme auf die ESTAG. Gesetzliche Grundlage: Bundesverfassungsgesetz, mit dem die Eigentumsverhältnisse an den Unternehmen der österreichischen Elektrizitätswirtschaft geregelt werden (Mindestbeteiligung vorgeschrieben: 51%)

IST-Wert:	75% minus 1 Aktie
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Gesellschaftsvertrag
SOLL 2015:	75% minus 1 Aktie
SOLL mittelfristig:	75% minus 1 Aktie
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 4 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Eine ausgeglichene Geschlechterbalance in den Aufsichtsgremien der Beteiligungsunternehmen dieses Globalbudgets ist gegeben

Kurze Begründung:

Am 20. April 2012 fasste der Landtag Steiermark in der 20. Sitzung der XVI. Gesetzgebungsperiode mehrheitlich einen Beschluss betreffend Quotenregelung in Aufsichtsräten. Darin wird festgehalten, dass bis 31.12.2014 kein Geschlecht mit weniger als 25% und bis 31.12.2018 kein Geschlecht mit weniger als 35% in vom Land zu besetzenden Positionen vertreten sein soll.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Landtagsbeschluss Nr. 405 vom 24.04.2012

Hinweise auf Maßnahmen:

Bei der Nach- und Neunominierung der vom Land zu besetzenden Positionen der Aufsichtsräte ist auf die Geschlechterbalance gemäß Landtagsbeschluss Nr. 405 vom 24.04.2012 zu achten.

Folgende Beteiligungen werden im Rahmen dieses Globalbudgets verwaltet / Anteil Land Steiermark: Energie Steiermark AG (ESTAG) / 75% minus eine Aktie

Landeshypothekenbank Steiermark AG (HYPO) / 25% plus zwei Aktien Landesimmobilien-Gesellschaft mbH (LIG) / 100%

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Frauenanteil in den Aufsichtsräten der ESTAG, HYPO und LIG**Kurze Begründung:**

Einhaltung, der mit Landtagsbeschluss festgelegten Quotenregelung in Aufsichtsräten – Landtagsbeschluss Nr. 405 vom 24.04.2012 - im Zuge von Nach- und Neunominierung der vom Land zu besetzenden Positionen.

IST-Wert:	0
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Geschäftsberichte, Informationen der Geschäftsführung
SOLL 2015:	10% Frauen im Aufsichtsrat (Landesanteil) der ESTAG, HYPO und LIG
SOLL mittelfristig:	25% Frauen im Aufsichtsrat (Landesanteil) der ESTAG, HYPO und LIG
Zeitpunkt:	2018

Globalbudget Beteiligungen in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	13.994	0	0
Erträge aus Transfers	0	0	0
Finanzerträge	50.249.900	50.000.000	20.000.100
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	50.263.894	50.000.000	20.000.100
Personalaufwand	0	0	613.400
Betrieblicher Sachaufwand	522.949	2.477.600	56.200
Transferaufwand	28.353.024	32.438.900	26.645.000
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	28.875.973	34.916.500	27.314.600
Nettoergebnis	21.387.921	15.083.500	-7.314.500

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	13.994	0	0
Einzahlungen aus Transfers	0	0	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	50.249.900	50.000.000	20.000.100
Summe Einzahlungen operative Gebarung	50.263.894	50.000.000	20.000.100
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	613.400
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	522.949	2.477.600	56.200
Auszahlungen aus Transfers	0	0	0
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	522.949	2.477.600	669.600
Saldo (1) Operative Gebarung	49.740.945	47.522.400	19.330.500
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	100	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	100	0
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	300
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	28.353.024	32.438.900	26.645.000
Summe Auszahlungen investive Gebarung	28.353.024	32.438.900	26.645.300
Saldo (2) Investive Gebarung	-28.353.024	-32.438.800	-26.645.300
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	21.387.921	15.083.600	-7.314.800

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	613.400
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	200
Summe Aufwände	0	0	613.600

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	613.400
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	200
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	613.600

Zweckgebundene Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Transferaufwand	24.105.024	30.000.000	24.206.100
Summe Aufwände	24.105.024	30.000.000	24.206.100

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	24.105.024	30.000.000	24.206.100
Summe Auszahlungen investive Gebarung	24.105.024	30.000.000	24.206.100

3.1.8. Globalbudget Bedarfszuweisungen und Schulaufonds alle nicht ÖVP Gemeinden

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Die finanzielle Stabilität der steirischen Gemeindehaushalte ist sichergestellt.

Kurze Begründung:

Die steirischen Gemeinden haben hohe Investitionen in Einrichtungen für Bildung und Erziehung, Verkehr, Daseinsvorsorge, soziale Absicherung sowie für die Verwaltung getätigt. Diese Infrastruktur gilt es mit den vorhandenen Budgetmitteln zur Erhaltung der Lebensqualität der steirischen Bevölkerung abzusichern und dort, wo die Notwendigkeit besteht, auf ein möglichst einheitliches Niveau zu heben. Dabei spielt der Zugang der Bevölkerung zur Infrastruktur unter Berücksichtigung von Mobilitäts- und Kommunikationstechnologien eine wesentliche Rolle. In diesem Zusammenhang haben die Gemeinden auf die Stabilitätskriterien nach dem Österreichischen Stabilitätspakt unter besonderer Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Generationen zu achten. Die Erhebungen, die das Land Steiermark im Zusammenhang mit der Gemeindestrukturreform durchgeführt hat, bilden neben den Voranschlags- und Rechnungsabschlussdaten der Gemeinden eine wesentliche Grundlage.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Österreichischer Stabilitätspakt, Bedarfszuweisungs-Richtlinien

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Sanktionen gegenüber steirischen Gemeinden im Rahmen des Österreichischen Stabilitätspaktes
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

IST-Wert:	0
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	BMF
SOLL 2015:	0
SOLL mittelfristig:	0
Zeitpunkt:	2018

Globalbudget Bedarfszuweisungen und Schulaufonds alle nicht ÖVP Gemeinden, Pensionen und Finanzaufweisungen in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	60.079.728	60.959.700	62.908.500
Erträge aus Transfers	54.834.545	56.246.900	55.148.400
Finanzerträge	140.170	350.000	100.000
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	3.232.522	1.320.900	5.220.600
Summe Erträge	118.286.965	118.877.500	123.377.500
Personalaufwand	0	0	1.029.300
Betrieblicher Sachaufwand	1.214.304	159.300	173.700
Transferaufwand	151.224.579	147.694.000	149.537.900
Finanzaufwand	0	100	100
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	200	3.083.200
Summe Aufwände	152.438.883	147.853.600	153.824.200
Nettoergebnis	-34.151.918	-28.976.100	-30.446.700

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	60.079.728	60.959.700	62.908.500
Einzahlungen aus Transfers	54.358.495	55.770.800	54.672.300
Einzahlungen aus Finanzerträgen	140.170	350.000	100.000
Summe Einzahlungen operative Gebarung	114.578.393	117.080.500	117.680.800
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	1.029.300
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	1.214.304	159.300	173.700
Auszahlungen aus Transfers	91.016.644	85.544.300	85.439.400
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	100	100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	92.230.948	85.703.700	86.642.500
Saldo (1) Operative Gebarung	22.347.445	31.376.800	31.038.300
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	476.050	476.100	476.100
Summe Einzahlungen investive Gebarung	476.050	476.100	476.100
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	2.600
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	60.207.935	62.149.700	64.098.500
Summe Auszahlungen investive Gebarung	60.207.935	62.149.700	64.101.100
Saldo (2) Investive Gebarung	-59.731.885	-61.673.600	-63.625.000
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	3.232.522	1.320.900	5.220.600
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	3.232.522	1.320.900	5.220.600
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	200	3.083.200
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	200	3.083.200
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	3.232.522	1.320.700	2.137.400
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-34.151.918	-28.976.100	-30.449.300

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	1.029.300
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	13.200
Transferaufwand	1.095.536	1.095.600	1.095.600
Summe Aufwände	1.095.536	1.095.600	2.138.100

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	1.029.300
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	13.200
Auszahlungen aus Transfers	1.095.536	1.095.600	1.095.600
Summe Auszahlungen operative Gebarung	1.095.536	1.095.600	2.138.100

Zweckgebundene Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	60.079.728	60.959.700	62.908.500
Erträge aus Transfers	53.519.486	54.871.900	53.823.400
Finanzerträge	140.170	350.000	100.000
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	3.232.522	1.320.900	5.220.600
Summe Erträge	116.971.906	117.502.500	122.052.500
Betrieblicher Sachaufwand	1.214.304	159.300	159.300
Transferaufwand	150.129.043	146.598.400	148.442.300
Finanzaufwand	0	100	100
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	200	3.083.200
Summe Aufwände	151.343.347	146.758.000	151.684.900

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	60.079.728	60.959.700	62.908.500
Einzahlungen aus Transfers	53.043.436	54.395.800	53.347.300
Einzahlungen aus Finanzerträgen	140.170	350.000	100.000
Summe Einzahlungen operative Gebarung	113.263.334	115.705.500	116.355.800
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	1.214.304	159.300	159.300
Auszahlungen aus Transfers	89.921.108	84.448.700	84.343.800
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	100	100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	91.135.412	84.608.100	84.503.200
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	476.050	476.100	476.100
Summe Einzahlungen investive Gebarung	476.050	476.100	476.100
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	60.207.935	62.149.700	64.098.500
Summe Auszahlungen investive Gebarung	60.207.935	62.149.700	64.098.500
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	3.232.522	1.320.900	5.220.600
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	3.232.522	1.320.900	5.220.600
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	200	3.083.200
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	200	3.083.200

3.1.9. Globalbudget Landesentwicklung, Statistik und GIS, Wahlen

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Sämtliche steirische Wahlberechtigte können sich gleich an demokratischen Wahlen und Volksrechten in der Steiermark beteiligen, welche sichergestellt sind.

Kurze Begründung:

Umsetzung der (verfassungs-)gesetzlichen Vorgaben.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Bundesverfassung, Landesverfassung

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl gerechtfertigter Anfechtungen
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Wirkungsziel ist vollständig erreicht, wenn keiner Anfechtung stattgegeben wird.

IST-Wert:	0
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Wahlbehörde, VfGH
SOLL 2015:	0
SOLL mittelfristig:	0
Zeitpunkt:	2018

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Der Standort Steiermark ist für alle Steirerinnen und Steirer durch nachhaltiges Ressourcenmanagement und abgestimmte Planungen und Entwicklungen ein attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum.

Kurze Begründung:

Herausforderung für die Gesamtentwicklung ist die Lage an der Grenze zwischen den dynamischen Wirtschaftsräumen Kerneuropas und Mitgliedstaaten im Osten und Süden Europas. Demografische, wirtschaftliche und infrastrukturelle Rahmenbedingungen bedürfen einer balancierten, sektorübergreifenden Gesamtentwicklung. Durch effektive Regionalplanung und -entwicklung ist die Steiermark eine dynamische, starke Region im europäischen Wettbewerb und bietet für alle Bevölkerungsteile ein regionalisiertes Angebot an wesentlicher sozialer und technischer Infrastruktur sowie optimierte Rahmenbedingungen für Investitionen in Wirtschaft, Arbeit und Erholung.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Europa 2020,

STRAT.AT,

Landesentwicklungsprogramm, Landesentwicklungsleitbild, Leitbild zur Gemeindestrukturreform Regionale Entwicklungsprogramme, Regionale Entwicklungsleitbilder,

Raumordnungsgesetz, Gemeindeordnung, Gemeindestrukturreformgesetz

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Lebensqualitätsindikator (LQI)**Kurze Begründung:**

Dieser Indikator umfasst alle Lebensbereiche der Regionen und stellt sie in den Vergleich zueinander.

IST-Wert:	derzeit noch nicht vorhanden
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Landesstatistik Steiermark
SOLL 2015:	derzeit nicht darstellbar
SOLL mittelfristig:	derzeit nicht darstellbar
Zeitpunkt:	2018

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 3**Bezeichnung:**

Alle Steirerinnen und Steirer haben Zugang zu einer bestmöglich abgestimmten kommunalen Infrastruktur.

Kurze Begründung:

Trotz geringer werdender Ressourcen und angesichts der demografischen Veränderungen in der Steiermark ist das Angebot an wesentlicher kommunaler Infrastruktur für einen möglichst hohen Bevölkerungsanteil sicher zu stellen. Grundlagen dafür sind statistische und räumliche Auswertungen zur Demographie, Rechnungshofbericht ländlicher Wegebau, Regionaler Bildungsplan etc.

Gleichstellungsziel: Ja**Strategische Grundlage:**

Landesentwicklungsprogramm,
Regionale Entwicklungsprogramme, Kleinregionale Entwicklungskonzepte, Raumordnungsgesetz, Landesstraßenverwaltungsgesetz, weitere sektorale Gesetze und Richtlinien

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Versorgungsgrad der steirischen Bevölkerung mit kommunaler Infrastruktur**Kurze Begründung:**

Durch ein Auswertungsmodell soll die Versorgung der Bevölkerung mit kommunaler Infrastruktur dargestellt werden. Unter kommunaler Infrastruktur ist zum Beispiel zu verstehen: Gemeindeämter, Pflichtschulen, Kindergärten, Bauhöfe, Gemeindestraßen, Radwege, Sportanlagen, Feuerwehren etc.

Je höher der Versorgungsgrad ist, desto gleichwertiger sind alle Bevölkerungsteile in der Steiermark versorgt.

IST-Wert:	nicht vorhanden
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Infrastrukturdatenbank
SOLL 2015:	derzeit nicht darstellbar
SOLL mittelfristig:	derzeit nicht darstellbar
Zeitpunkt:	2018

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 4**Bezeichnung:**

Alle Bevölkerungsteile haben einen einfachen Zugang zu hochwertigen, landesweit abgestimmten Informationsgrundlagen und Daten.

Kurze Begründung:

Für Entscheidungen in allen relevanten Bereichen sind bestmögliche Grundlagen unerlässlich. Durch den gleichen Zugang zu diesen Entscheidungsgrundlagen haben auch alle Bevölkerungsteile einen Mehrwert, der die Weiterentwicklung des Landes auf allen Ebenen unterstützt.

Gleichstellungsziel: Nein**Strategische Grundlage:**

Steiermärkisches Landesstatistikgesetz, Steiermärkisches Geodateninfrastrukturgesetz

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Online Datenzugriffe jährlichKurze Begründung:

Ob das Angebot angenommen wird, sieht man am Ausmaß der entsprechenden Onlinezugriffe. Aufgrund der laufenden Datenrevisionen kann es zu Schwankungen in der Nachfrage kommen.

IST-Wert:	35.481.989
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Online-Datenzugriffs-Statistik
SOLL 2015:	35.500.000
SOLL mittelfristig:	35.500.000
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung MedienberichteKurze Begründung:

Dieser Indikator umfasst sämtliche Berichterstattungen zu den zur Verfügung gestellten Informationen und Daten, wodurch eine breite Information der Bevölkerung sichergestellt ist.

IST-Wert:	70
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	ELAK/AKVE
SOLL 2015:	70
SOLL mittelfristig:	70
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung AnfragenKurze Begründung:

Anzahl der Anfragen in den Sachgebieten Statistik und Geoinformation (z.B. Informationsgrundlagen, Daten, Analysen). Aufgrund der laufenden Datenrevision kann es zu Schwankungen in der Nachfrage kommen.

IST-Wert:	1200
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	ELAK/AKVE
SOLL 2015:	1200
SOLL mittelfristig:	1200
Zeitpunkt:	2018

Globalbudget Landesentwicklung, Statistik und GIS, Wahlen in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	115.248	156.100	172.100
Erträge aus Transfers	774.232	304.500	439.200
Finanzerträge	0	0	0
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	889.480	460.600	611.300
Personalaufwand	0	0	4.555.700
Betrieblicher Sachaufwand	1.445.137	1.756.100	2.189.300
Transferaufwand	3.416.377	2.384.800	2.239.800
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	4.861.514	4.140.900	8.984.800
Nettoergebnis	-3.972.034	-3.680.300	-8.373.500

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	115.248	156.100	172.100
Einzahlungen aus Transfers	0	0	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	0	0	0
Summe Einzahlungen operative Gebarung	115.248	156.100	172.100
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	4.555.700
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	1.445.137	1.756.100	2.189.300
Auszahlungen aus Transfers	3.374.816	2.384.000	2.239.800
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	4.819.953	4.140.100	8.984.000
Saldo (1) Operative Gebarung	-4.704.705	-3.984.000	-8.811.900
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	774.232	304.500	439.200
Summe Einzahlungen investive Gebarung	774.232	304.500	439.200
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	3.519	200	16.900
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	100
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	41.561	800	800
Summe Auszahlungen investive Gebarung	45.080	1.000	17.800
Saldo (2) Investive Gebarung	729.152	303.500	421.400
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-3.975.553	-3.680.500	-8.390.500

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	4.555.700
Betrieblicher Sachaufwand	0	200	539.600
Transferaufwand	56.776	57.600	57.600
Summe Aufwände	56.776	57.800	5.152.900

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	4.555.700
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	200	539.600
Auszahlungen aus Transfers	56.776	57.600	57.600
Summe Auszahlungen operative Gebarung	56.776	57.800	5.152.900

EU-Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	56.313	26.300	42.300
Erträge aus Transfers	774.232	304.500	439.200
Summe Erträge	830.545	330.800	481.500
Betrieblicher Sachaufwand	465.119	112.900	101.900
Transferaufwand	2.332.333	1.790.900	1.645.900
Summe Aufwände	2.797.452	1.903.800	1.747.800

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	56.313	26.300	42.300
Summe Einzahlungen operative Gebarung	56.313	26.300	42.300
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	465.119	112.900	101.900
Auszahlungen aus Transfers	2.332.333	1.790.300	1.645.300
Summe Auszahlungen operative Gebarung	2.797.452	1.903.200	1.747.200
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	774.232	304.500	439.200
Summe Einzahlungen investive Gebarung	774.232	304.500	439.200
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	600	600
Summe Auszahlungen investive Gebarung	0	600	600

3.1.10. Globalbudget Entwicklungszusammenarbeit

Bereichsziel-Nr.: 0 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Eine nachhaltige und angepasste Entwicklung in den Zielländern steirischer Entwicklungszusammenarbeit unter besonderer Berücksichtigung benachteiligter Gruppen wird unterstützt.

Kurze Begründung:

Die Steiermark leistet seit 1981 Entwicklungszusammenarbeit, basierend auf dem Prinzip der Partnerschaft, um so Nachhaltigkeit zu sichern. Dadurch soll eine nachhaltige und angepasste Entwicklung sowie eine Verringerung der Armut und die Erhaltung der Umwelt durch Projekte und Maßnahmen steirischer Akteure/-innen unterstützt werden. In den Richtlinien des Beirats für Entwicklungszusammenarbeit werden als Schwerpunkt sowohl "Projekte, die Frauengruppen unterstützen, die für ihre soziale wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit arbeiten" als auch "Projekte, die Bevölkerungsgruppen unterstützen, die am stärksten von Armut betroffen sind und in besonders gefährdeten Situationen leben, wie Kinder, Frauen, ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und andere besonders verletzbare Gruppen" genannt.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Richtlinien des Beirates für Entwicklungszusammenarbeit

Hinweise auf Maßnahmen:

Gezielte Projektförderung

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl von Personen, die im Rahmen von Projekten in den Bereichen Gleichstellung von Männern und Frauen, Kindern und Menschen mit Behinderung unterstützt werden.
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Mit dem Indikator wird angezeigt, wieviele Personen im Rahmen des Gleichstellungsziels unmittelbar unterstützt werden.

IST-Wert:	1.500
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Auswertung der geförderten Projekte 2013
SOLL 2015:	Beibehaltung des Werts
SOLL mittelfristig:	Beibehaltung des Werts
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Anzahl der Menschen, die von geförderten Projekten erreicht werden.
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Instrument der Entwicklungszusammenarbeit ist insbesondere die Förderung von Projekten. Mit diesem Indikator wird angezeigt, wieviele Personen unterstützt werden.

IST-Wert:	4.000
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Auswertung der geförderten Projekte 2013
SOLL 2015:	Beibehaltung des Werts
SOLL mittelfristig:	Beibehaltung des Werts
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 0 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Das Bewusstsein für entwicklungspolitische Themen ist in der steirischen Bevölkerung (mit Schwerpunkt Jugend) verankert.

Kurze Begründung:

Die Richtlinien des Beirates für Entwicklungszusammenarbeit sehen vor, dass mit den Mitteln der Entwicklungszusammenarbeit auch Projekte zur Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung unterstützt werden sollen. Die Schwerpunkte sollen dabei auf Jugendliche und steirische Regionen gelegt werden.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Richtlinien des Beirates für Entwicklungszusammenarbeit

Hinweise auf Maßnahmen:

Förderung bildungspolitischer Maßnahmen, Faire Wochen

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Veranstaltungen

Kurze Begründung:

Wesentlich für Bewusstseinsbildung in der Steiermark sind Veranstaltungen, die selbst durchgeführt oder durch Förderungen unterstützt werden.

IST-Wert:	3.500
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Auswertung der geförderten Projekte und eigener Veranstaltungen
SOLL 2015:	Beibehaltung des Werts
SOLL mittelfristig:	Beibehaltung des Werts
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den fairen Wochen Steiermark

Kurze Begründung:

Die fairen Wochen stehen im Mittelpunkt der bewusstseinsbildenden Maßnahmen, die vom Land Steiermark selbst gemeinsam mit Partnern durchgeführt werden. Zielgruppe sind dabei insbesondere Jugendliche.

IST-Wert:	2.000
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Eigene Veranstaltung
SOLL 2015:	Beibehaltung des Werts
SOLL mittelfristig:	Beibehaltung des Werts
Zeitpunkt:	2020

Globalbudget Entwicklungszusammenarbeit in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	0	0	0
Erträge aus Transfers	0	0	0
Finanzerträge	0	0	0
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	0	0	0
Personalaufwand	0	0	72.200
Betrieblicher Sachaufwand	12.027	13.000	13.900
Transferaufwand	435.199	442.300	416.000
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	447.226	455.300	502.100
Nettoergebnis	-447.226	-455.300	-502.100

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus Transfers	0	0	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	0	0	0
Summe Einzahlungen operative Gebarung	0	0	0
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	72.200
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	12.027	13.000	12.900
Auszahlungen aus Transfers	435.199	442.300	416.000
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	447.226	455.300	501.100
Saldo (1) Operative Gebarung	-447.226	-455.300	-501.100
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	0	0
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	100
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Auszahlungen investive Gebarung	0	0	100
Saldo (2) Investive Gebarung	0	0	-100
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-447.226	-455.300	-501.200

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	72.200
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	700
Summe Aufwände	0	0	72.900

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	72.200
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	700
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	72.900

3.1.11. Globalbudget Sport

Bereichsziel-Nr.: 5 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

SteirerInnen begeistern sich für Sport.

Kurze Begründung:

Laut vielen Studien leben die Menschen immer ungesünder und bewegen sich zu wenig. Die Ausübung von Sport kann einen wesentlichen Beitrag für die Gesundheit eines jeden Einzelnen leisten, deshalb ist es wichtig, die Menschen für den Sport zu begeistern.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Sportstrategie 2025

Hinweise auf Maßnahmen:

Ausbau des Projekts der drei Dachverbände „Bewegungsland Steiermark“ und des Steirischen Schulsporttages

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl der am Steirischen Schulsporttag teilnehmenden SchülerInnen
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Ziel der Sportstrategie 2025 ist es, "mehr Menschen zum Sport zu bringen".

IST-Wert:	3.300
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Eigene Daten des Referats Sport
SOLL 2015:	3.350
SOLL mittelfristig:	3.500
Zeitpunkt:	2017

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Anzahl der beim Projekt Bewegungsland Steiermark Teilnehmenden SchülerInnen
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Ziel der Sportstrategie 2025 ist es, "mehr Menschen zum Sport zu bringen".

IST-Wert:	30.000
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Eigene Daten des Referats Sport
SOLL 2015:	30.200
SOLL mittelfristig:	30.500
Zeitpunkt:	2017

Bereichsziel-Nr.: 5 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Den Leistungs- und SpitzensportlerInnen stehen attraktive Umfeldbedingungen zur Verfügung.

Kurze Begründung:

Um die Leistungs- und SpitzensportlerInnen bestmöglich unterstützen zu können, müssen die sportlichen Rahmenbedingungen den Bedürfnissen so gut wie möglich angepasst sein.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Sportstrategie 2025

Hinweise auf Maßnahmen:

Die bestehenden Förderprogramme - Steirisches Olympiaförderungsprogramm, Bundesliga-Mannschaftssportförderung und Einzelsportförderung überarbeiten.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Anzahl steirischer StaatsmeisterInnen (Allgemeine Klasse)**

Kurze Begründung:

Ziel der Sportstrategie 2025 ist es, "mehr steirischen Erfolg im Sport zu erreichen".

IST-Wert:	236
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Eigene Daten des Referats Sport
SOLL 2015:	240
SOLL mittelfristig:	260
Zeitpunkt:	2017

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Anzahl an 1., 2. und 3. Plätzen steirischer SportlerInnen bei EM und WM Veranstaltungen. (Allgemeine Klasse)**

Kurze Begründung:

Ziel der Sportstrategie 2025 ist es, "mehr steirischen Erfolg im Sport zu erreichen".

IST-Wert:	103
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Eigene Daten des Referats Sport
SOLL 2015:	110
SOLL mittelfristig:	120
Zeitpunkt:	2017

Bereichsziel-Nr.: 5 - Wirkungsziel-Nr.: 3

Bezeichnung:

Mehr Förderungsgerechtigkeit zwischen Männern und Frauen im Mannschaftssport ist erreicht.

Kurze Begründung:

Frauen erzielen neben dem Einzelsport vor allem auch im Mannschaftssport hervorragende Leistungen. Der Förderungsschlüssel muss daher entsprechend eines faireren Verteilungsschlüssels zwischen Männern und Frauen angepasst werden

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Sportstrategie 2025

Hinweise auf Maßnahmen:

Die Bundesliga-Mannschaftssportförderung überarbeiten.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Prozentuelles Verhältnis der Frauenmannschaftssportförderungssumme zur Gesamtsumme.**

Kurze Begründung:

IST-Wert:	21%
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Eigene Daten des Referats Sport
SOLL 2015:	30%
SOLL mittelfristig:	33%
Zeitpunkt:	2017

Bereichsziel-Nr.: 5 - Wirkungsziel-Nr.: 4

Bezeichnung:

Das Aus- und Fortbildungsniveau im Sportsegment hat sich erhöht.

Kurze Begründung:

Um für steirische Kinder, Jugendliche, Breiten-, Leistungs- und SpitzensportlerInnen eine zeitgemäße fachkundige Beratung und Begleitung bei ihrer Sportausübung zu gewährleisten, benötigt es gut ausgebildete und motivierte BewegungspädagogInnen, ÜbungsleiterInnen, InstruktorInnen, TrainerInnen und FunktionärInnen.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Sportstrategie 2025

Hinweise auf Maßnahmen:

Abhaltung von Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für den organisierten Sport durchführen. Die Abhaltung von ÜbungsleiterInnenausbildungskursen forcieren.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Gesamtsumme an TeilnehmerInnen, die eine Informations- und Fortbildungsveranstaltung besucht haben.
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Zielsetzung der Sportstrategie 2025 ist es, die Aus- und Fortbildungsstandards zu vereinheitlichen.

IST-Wert:	50
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Eigene Daten des Referats Sport
SOLL 2015:	60
SOLL mittelfristig:	80
Zeitpunkt:	2017

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Anzahl an ausgebildeten ÜbungsleiterInnen.
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Zielsetzung der Sportstrategie 2025 ist es, die Aus- und Fortbildungsstandards zu vereinheitlichen.

IST-Wert:	250
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Eigene Daten des Referats Sport
SOLL 2015:	260
SOLL mittelfristig:	270
Zeitpunkt:	2017

Globalbudget Sport in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	126.219	200	200
Erträge aus Transfers	0	0	0
Finanzerträge	0	0	0
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	126.219	200	200
Personalaufwand	0	0	1.064.100
Betrieblicher Sachaufwand	195.186	1.220.400	1.237.200
Transferaufwand	12.434.264	4.782.800	4.778.600
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	12.629.450	6.003.200	7.079.900
Nettoergebnis	-12.503.231	-6.003.000	-7.079.700

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	126.219	200	200
Einzahlungen aus Transfers	0	0	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	0	0	0
Summe Einzahlungen operative Gebarung	126.219	200	200
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	1.064.100
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	195.186	1.220.400	1.235.200
Auszahlungen aus Transfers	6.441.854	3.216.700	3.572.800
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	6.637.040	4.437.100	5.872.100
Saldo (1) Operative Gebarung	-6.510.821	-4.436.900	-5.871.900
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	0	0
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	1.000	10.200
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	5.992.410	1.566.100	1.205.800
Summe Auszahlungen investive Gebarung	5.992.410	1.567.100	1.216.000
Saldo (2) Investive Gebarung	-5.992.410	-1.567.100	-1.216.000
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-12.503.231	-6.004.000	-7.087.900

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	1.064.100
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	12.300
Summe Aufwände	0	0	1.076.400

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	1.064.100
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	12.300
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	1.076.400

Zweckgebundene Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Betrieblicher Sachaufwand	0	1.040.000	1.040.000
Summe Aufwände	0	1.040.000	1.040.000

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	1.040.000	1.040.000
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	1.040.000	1.040.000

3.1.12. Globalbudget Hochbau

Bereichsziel-Nr.: 0 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Die Sicherung und Erhöhung der baukulturellen Verantwortung im öffentlichen Hochbau ist durch die Verantwortungsträger in den Regionen gewährleistet

Kurze Begründung:

Die Förderung des Bewusstseins für baukulturelles Handeln als Verpflichtung gegenüber kommenden Generationen wird auch in jenen Regionen verstärkt wahrgenommen in denen bis jetzt wenig Bewusstsein bezüglich Baukultur vorhanden war.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Baupolitische Leitsätze des Landes Steiermark

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anzahl der BesucherInnen von baukulturellen Veranstaltungen

Kurze Begründung:

Diese Entwicklung weist darauf hin inwieweit das Interesse und das Bewusstsein für die Baukultur gestiegen ist.

IST-Wert:	2.000
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Fachteam Baukultur
SOLL 2015:	2.500
SOLL mittelfristig:	3.000
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung Anzahl von Gestaltungsbeiräten

Kurze Begründung:

Diese Entwicklung weist darauf hin, inwieweit das Bewusstsein der Verantwortungsträger für die Baukultur gestiegen ist.

IST-Wert:	2
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Fachteam Baukultur
SOLL 2015:	4
SOLL mittelfristig:	8
Zeitpunkt:	2018

Bereichsziel-Nr.: 0 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Der finanzielle Handlungsspielraum für die öffentlichen Auftraggeber ist durch die Senkung der Lebenszyklus- und Lebensabschnittskosten im öffentlichen Hochbau größer geworden.

Kurze Begründung:

Im Sinne der Nachhaltigkeit ist eine möglichst lange Lebensdauer eines Gebäudes anzustreben, daher sind nicht nur die Errichtungskosten, sondern die Lebensabschnitts- bzw. Lebenszykluskosten zu budgetieren und zu beurteilen.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Baupolitische Leitsätze des Landes Steiermark

Globalbudget Hochbau in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	0	400	868.700
Erträge aus Transfers	20.560	200	200
Finanzerträge	1.800	100	100
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	22.360	700	869.000
Personalaufwand	0	0	1.700.800
Betrieblicher Sachaufwand	600.037	490.900	764.200
Transferaufwand	116.000	116.200	116.200
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	716.037	607.100	2.581.200
Nettoergebnis	-693.677	-606.400	-1.712.200

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	0	400	868.700
Einzahlungen aus Transfers	20.560	200	200
Einzahlungen aus Finanzerträgen	1.800	100	100
Summe Einzahlungen operative Gebarung	22.360	700	869.000
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	1.700.800
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	600.037	490.900	764.200
Auszahlungen aus Transfers	106.000	106.000	106.000
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	706.037	596.900	2.571.000
Saldo (1) Operative Gebarung	-683.677	-596.200	-1.702.000
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	726.036	400	550.000
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	726.036	400	550.000
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	100	9.000
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	10.000	10.200	10.200
Summe Auszahlungen investive Gebarung	10.000	10.300	19.200
Saldo (2) Investive Gebarung	716.036	-9.900	530.800
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	32.359	-606.100	-1.171.200

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	1.700.800
Betrieblicher Sachaufwand	85.819	0	58.400
Summe Aufwände	85.819	0	1.759.200

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	1.700.800
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	85.819	0	58.400
Summe Auszahlungen operative Gebarung	85.819	0	1.759.200



3.2. Bereich LHStv. Hermann Schützenhöfer

Personal, Gemeinden, Tourismus und touristische Beteiligungen, Volkskultur

Allgemeine Erläuterungen

Der Verantwortungsbereich von Erster Landeshauptmann-Stellvertreter Hermann Schützenhöfer ist in vier Geschäftsbereiche, gemäß Geschäftsverteilung der Mitglieder der Steiermärkischen Landesregierung, gegliedert: Personal, Gemeinden, Volkskultur und Tourismus.

Der Geschäftsbereich Personal hat unter Bedachtnahme von bundes- sowie unionsrechtlichen Bestimmungen ein eigenes, modernes Dienstrecht für alle Landesbediensteten zu vollziehen und den Auftrag der Stelleneinsparungen umzusetzen.

Im Haushaltsjahr 2015 werden die Bedarfszuweisungen für die steirischen Gemeinden bereits auf Basis der umfangreichen Gemeindestrukturreform auf größere Einheiten verteilt.

Im Geschäftsbereich Steirische Volkskultur wird die vielfältige kulturelle Tradition unseres Landes lebendig gestaltet. Das Tourismusland Steiermark möchte seine hohe Attraktivität bei seinen Gästen aufrechterhalten.

Bereichsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Bei Personalauswahl, Personaleinsatz und Karrieremöglichkeiten ist das Land Steiermark als Arbeitgeberin Vorbild in der Einhaltung der Normen zur Gleichbehandlung.

Kurze Begründung:

Gezielte Frauenförderung und die Vermeidung jeder Form von Diskriminierung im beruflichen Umfeld sollen personalpolitische Ziele des Landes sein.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Bedienstetenschutzgesetz 2000 (Stmk. BSG)

Steirisches Gleichbehandlungsgesetz

Art 7 und Artikel 51, Abs. 8. Bundesverfassungsgesetz

StHHG 2014 § 2, § 34, § 53

L-VG 2010, Artikel 19a

L-DBR, § 3.

Hinweise auf Maßnahmen:

Die Gleichstellung wird als Teil der Führungskultur in den Abteilungen weiter ausgebaut.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Geschlechterspezifischer Unterschied im Medianeinkommen**Kurze Begründung:**

Gleichstellung in der Bezahlung soll im Landesdienst gelebt und Teil der Führungskultur werden. Der Unterschied der Bezüge zwischen Frauen und Männern im Landesdienst soll sukzessive verringert werden. Referenzdaten noch nicht vorhanden

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung Anzahl an Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen**Kurze Begründung:**

Es besteht die Notwendigkeit der Aufbereitung diesbezüglicher Daten als Entscheidungsgrundlage. Keine Referenzdaten vorhanden.

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung Anteil weiblicher Führungskräfte**Kurze Begründung:**

Realisierung von Chancengleichheit beim Zugang zu und in Führungspositionen. Frauen in Führungspositionen sind das sofort erkennbare Merkmal für die Karrierechancen von weiblichen Bediensteten.

IST-Wert:

27%

Zeitpunkt:

Jänner 2014

Quelle:

Gleichbehandlungsbericht

SOLL 2015:

28%

SOLL mittelfristig:

40%

Zeitpunkt:

2025

Bereichsziel-Nr.: 2**Bezeichnung:**

Optimale Rahmenbedingungen auf Gemeinde- und Regionsebene gewährleisten eine hohe Lebensqualität der steirischen Bevölkerung.

Kurze Begründung:

Die hohe Lebensqualität in der Steiermark soll aufrecht erhalten bleiben.

Gleichstellungsziel: Nein**Strategische Grundlage:****Hinweise auf Maßnahmen:**

Umsetzung der Gemeindestrukturreform, Strategische Planung der kommunalen Infrastruktur, Durchführen der überörtlichen Planung, Förderung von Initiativen und Projekten auf kommunaler und regionaler Ebene, Generieren und zur Verfügung stellen von Informationsgrundlagen und Daten.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Lebensqualitätsindikator (LQI)**Kurze Begründung:**

Dieser Indikator umfasst alle Lebensbereiche in den Regionen und stellt diese in den Vergleich zueinander (wird derzeit entwickelt).

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Bereichsziel-Nr.: 3**Bezeichnung:**

Die steirische Volkskultur ist als aktiver Teil in der Gesellschaft stark verankert.

Kurze Begründung:

Durch Förderung von zeitgemäßen volksculturellen Projekten in den Regionen, aber auch Begegnung mit internationalen Volkskulturen.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:**Hinweise auf Maßnahmen:**

Förderungen in den Bereichen Brauchtum und Heimatpflege, Denkmalpflege, Musik und Klangkunst und Museum (nach dem Steiermärkischen Kultur- und Kunstförderungsgesetz) und kulturpolitischer Auftrag im Bereich der Landesgedenkstätten Krieglach/Alpl.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anzahl der Volkskulturinitiativen mit Steiermark-Bezug**Kurze Begründung:**

Förderung der kulturellen Unverwechselbarkeit des steirischen Lebensraumes sowie kultureller Austausch mit anderen Regionen.

IST-Wert:

260

Zeitpunkt:

2013

Quelle:

Kulturförderungsbericht 2013

SOLL 2015:

Beibehaltung des Werts

SOLL mittelfristig:

Beibehaltung des Werts

Zeitpunkt:

2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer der Volkskultur Steiermark GmbH als Service und Netzwerkstelle**Kurze Begründung:**

Die Volkskultur Steiermark GmbH dient als Service- und Netzwerkstelle für volksculturelle Organisationen und Einzelpersonen.

IST-Wert:

200000

Zeitpunkt:

2013

Quelle:

A9 / Referat Volkskultur

SOLL 2015:

Beibehaltung des Werts

SOLL mittelfristig:

Beibehaltung des Werts

Zeitpunkt:

2020

Bereichsziel-Nr.: 4

Bezeichnung:

Die Steiermark ist bei Reisenden eine attraktive Urlaubsregion.

Kurze Begründung:

Tourismus- und Freizeitwirtschaft gehören mit zu den wichtigsten Wirtschafts- und Wachstumsbereichen der Steiermark. Im Jahr 2012 belief sich allein die Bruttowertschöpfung der Sektoren Beherbergung und Gastronomie auf knapp € 1,36 Milliarden. Der Tourismus stellt somit einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor dar, der sowohl Arbeitsplätze als auch Wertschöpfung in der Steiermark generiert.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Hinweise auf Maßnahmen:

Fortsetzen der erfolgreichen Förderpolitik mit Schwerpunkt auf Qualitätssteigerungen im Tourismus.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Summe der von der Steiermärkischen Landesstatistik publizierten Nächtigungszahlen
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Der Erfolg im Tourismus spiegelt sich insbesondere in den generierten Ankünften und Nchtigungen wieder. Durch die zunehmende nationale und internationale Konkurrenz ist es ein mittelfristiges Ziel, die derzeit hohen Ankunfts- und Nchtigungen im Tourismusjahr zu halten.

IST-Wert:	11.093.289 Nchtigungen im Tourismusjahr
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Landesstatistik
SOLL 2015:	Beibehaltung des Wertes
SOLL mittelfristig:	Beibehaltung des Wertes
Zeitpunkt:	2017

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Summe der an die Landesstatistik gemeldeten Ankünfte
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Der Erfolg im Tourismus spiegelt sich insbesondere in den generierten Ankünften und Nchtigungen wieder. Durch die zunehmende nationale und internationale Konkurrenz ist es ein mittelfristiges Ziel, die derzeit hohen Ankunfts- und Nchtigungen im Tourismusjahr zu halten.

IST-Wert:	3.373.475 Ankünfte im Tourismusjahr
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Landesstatistik
SOLL 2015:	Beibehaltung des Wertes
SOLL mittelfristig:	Beibehaltung des Wertes
Zeitpunkt:	2017

Bereichsbudget LHStv. Hermann Schützenhöfer in Zahlen

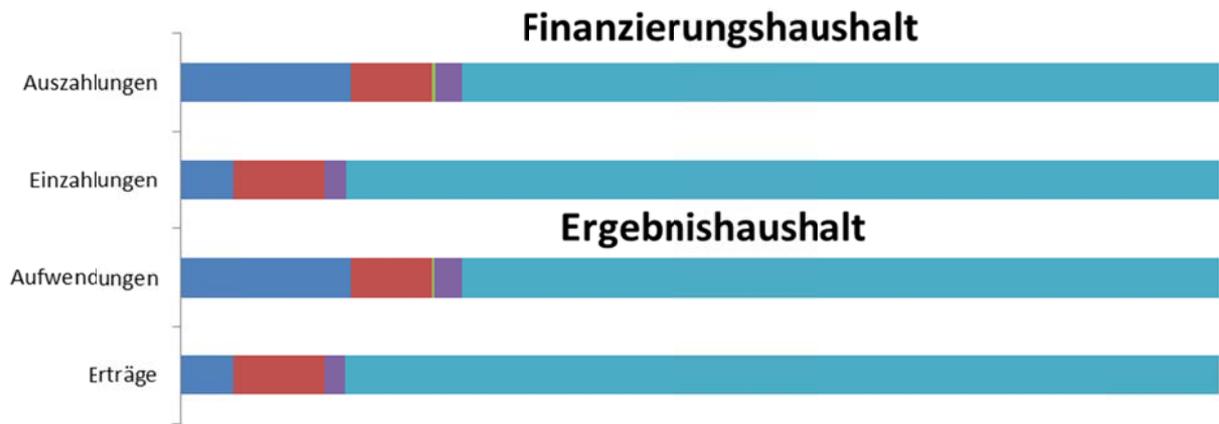
Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	955.172.117	990.748.500	1.009.073.600
Erträge aus Transfers	23.680.840	25.107.800	21.407.600
Finanzerträge	90.545	320.300	90.200
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	1.325.300	876.600
Summe Erträge	978.943.502	1.017.501.900	1.031.448.000
Personalaufwand	1.166.350.998	1.194.555.700	893.460.000
Betrieblicher Sachaufwand	8.402.434	8.497.500	1.952.800
Transferaufwand	302.145.191	285.348.500	295.388.300
Finanzaufwand	352	100	100
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	904.095	300	200
Summe Aufwände	1.477.803.070	1.488.402.100	1.190.801.400
Nettoergebnis	-498.859.568	-470.900.200	-159.353.400

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	955.172.117	990.748.500	1.009.073.600
Einzahlungen aus Transfers	22.994.090	24.420.900	20.720.900
Einzahlungen aus Finanzerträgen	90.545	320.300	90.200
Summe Einzahlungen operative Gebarung	978.256.752	1.015.489.700	1.029.884.700
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	1.166.350.998	1.194.555.700	893.460.000
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	8.305.559	8.497.400	1.949.500
Auszahlungen aus Transfers	196.583.447	189.965.300	197.020.400
Auszahlungen aus Finanzaufwand	352	100	100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	1.371.240.356	1.393.018.500	1.092.430.000
Saldo (1) Operative Gebarung	-392.983.604	-377.528.800	-62.545.300
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	2.956	100	100
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	11.934.028	12.847.800	1.533.700
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	686.750	686.900	686.700
Summe Einzahlungen investive Gebarung	12.623.734	13.534.800	2.220.500
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	11.600	10.600
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	10.433.269	11.509.500	556.300
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	105.561.744	95.383.200	98.367.900
Summe Auszahlungen investive Gebarung	115.995.013	106.904.300	98.934.800
Saldo (2) Investive Gebarung	-103.371.279	-93.369.500	-96.714.300
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	1.325.300	876.600
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	1.325.300	876.600
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	904.095	300	200
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	904.095	300	200
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	-904.095	1.325.000	876.400
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-497.258.978	-469.573.300	-158.383.200

3.2.1. Verteilung auf Globalbudgets



	Erträge	Aufwendungen	Einzahlungen	Auszahlungen
■ Personal	51.666.100	194.731.200	52.227.700	195.045.100
■ Bedarfszuweisungen und Schulbaufonds ÖVP Gemeinden	91.438.500	94.102.800	91.438.500	94.103.600
■ Volkskultur	14.100	3.393.200	14.100	3.391.400
■ Tourismus	20.667.400	30.214.700	21.117.600	30.215.400
■ KAGPA	867.661.900	868.359.500	868.183.900	868.609.500

3.2.2. Globalbudget Personal

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Das Land Steiermark geht mit seinen öffentlichen Mitteln so verantwortungsbewusst um, dass nach objektiven Kriterien qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nur in jenem Ausmaß aufgenommen werden, das zur Erfüllung der Aufgaben zwingend notwendig ist.

Kurze Begründung:

Personalentscheidungen sollen sowohl in quantitativer als auch qualitativer Hinsicht auf nachvollziehbaren, sachlichen Grundlagen beruhen. Der Aufnahme von Personal liegt eine Bedarfsermittlung zugrunde; die Personalauswahl erfolgt nach objektiven Kriterien

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Landes- Dienstrecht- und Besoldungsrecht (Stmk. L-DBR) Stand: Jänner 2014
Geschäftseinteilung des Amtes der Landesregierung

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Beschlussfassung einer gesetzlichen Grundlage für Personalplanung und Bedarfsermittlung (Meilenstein)
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Eine gesetzliche Grundlage stellt sicher, dass eine normierte, transparente Vorgangsweise für alle Dienststellen und Behörden besteht, die einzuhalten ist.

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015: 30.6.2015

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Anzahl „atypische Dienstverhältnisse“
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Schaffung von Transparenz hinsichtlich der Kosten des „grauen“ Arbeitsmarktes, Sicherstellung der Einhaltung steuer- und sozialversicherungsrechtlicher Vorgaben.

IST-Wert: 1064

Zeitpunkt: 2013

Quelle: Referat Personalverwaltung

SOLL 2015: < 1064

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Die langfristige und nachhaltige Aufgabenbewältigung durch gesunde, leistungsfähige, leistungsbereite und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist sichergestellt.

Kurze Begründung:

Wir wollen Stellen mit Personen besetzen, die sich im hohen Ausmaß mit ihren Aufgaben identifizieren, bedarfsgerecht ausgebildet, weder überfordert noch unterfordert sind und unterstützen alle gesundheits-förderlichen Arbeits- und Organisationsbedingungen

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement Strategie 2014
Qualitätshandbuch der Steirischen Landesverwaltungsakademie gemäß ISO 9001

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Landesweiter Work ability index (WAI)Kurze Begründung:

Gibt an, inwieweit eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter in der Lage ist, ihre oder seine Arbeit angesichts der Anforderungen, Gesundheit und mentale Ressourcen zu bewältigen. Der Maximalwert beträgt 49 Punkte. Der Wert von 41 liegt derzeit im Bereich „Gut“ (Bereich 37-43 Punkte, Arbeitsfähigkeit unterstützen).

IST-Wert:	41
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	„MitarbeiterInnenbefragung 2012 vs. 2009“ im Rahmen des Projektes proFIT
SOLL 2015:	41+
SOLL mittelfristig:	
Zeitpunkt:	

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung GesundheitsquoteKurze Begründung:

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in einem Kalenderjahr krank gemeldet waren, ist einer von mehreren Vergleichswerten.

IST-Wert:	23,47% der MitarbeiterInnen waren keinen Tag krank
Zeitpunkt:	2011
Quelle:	Fehlzeitenreport 2008-2011
SOLL 2015:	>23,47%
SOLL mittelfristig:	
Zeitpunkt:	

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 3Bezeichnung:

Bei Personalauswahl, Personaleinsatz und Karrieremöglichkeiten sind wir Vorbild in der Einhaltung der Normen zur Gleichbehandlung.

Kurze Begründung:

Gezielte Frauenförderung und die Vermeidung jeder Form von Diskriminierung im beruflichen Umfeld sollen personalpolitische Ziele des Landes sein.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Bedienstetenschutzgesetz 2000 (Stmk. BSG)
Steirisches Gleichbehandlungsgesetz
Art 7 und Artikel 51, Abs. 8. Bundesverfassungsgesetz
StHHG 2014 § 2, § 34, § 53
L-VG 2010, Artikel 19a
L-DBR, § 3.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Geschlechtsspezifischer Unterschied im MedianeinkommenKurze Begründung:

Gleichstellung in der Bezahlung soll im Landesdienst gelebt und Teil der Führungskultur werden. Der Unterschied der Bezüge zwischen Frauen und Männern im Landesdienst soll sukzessive verringert werden. Referenzdaten noch nicht vorhanden.

IST-Wert:	
Zeitpunkt:	
Quelle:	
SOLL 2015:	
SOLL mittelfristig:	
Zeitpunkt:	

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Anzahl an Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen sind erhoben
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Referenzdaten noch nicht vorhanden. Es besteht die Notwendigkeit der Aufbereitung diesbezüglicher Daten als Entscheidungsgrundlage. Soll im Rahmen des Personalcontrollings erhoben werden. Daten sollen 2015 vorliegen, ebenso Konzepte für allfällig notwendige Maßnahmen.

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung	Anteil weiblicher Führungskräfte im Landesdienst
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Realisierung von Chancengleichheit beim Zugang zu und in Führungspositionen. Frauen in Führungspositionen sind das sofort erkennbare Merkmal für die Karrierechancen von weiblichen Bediensteten.

IST-Wert:

27%

Zeitpunkt:

Jänner 2014

Quelle:

Gleichbehandlungsbericht

SOLL 2015:

28%

SOLL mittelfristig:

40%

Zeitpunkt:

2025

Globalbudget Personal in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	48.067.218	52.200.000	30.945.300
Erträge aus Transfers	20.419.112	24.420.800	20.720.800
Finanzerträge	0	0	0
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	68.486.330	76.620.800	51.666.100
Personalaufwand	361.868.212	354.465.200	23.651.700
Betrieblicher Sachaufwand	8.006.411	8.002.400	1.528.300
Transferaufwand	167.715.111	168.370.500	169.551.200
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	537.589.734	530.838.100	194.731.200
Nettoergebnis	-469.103.404	-454.217.300	-143.065.100

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	48.067.218	52.200.000	30.945.300
Einzahlungen aus Transfers	20.419.112	24.420.800	20.720.800
Einzahlungen aus Finanzerträgen	0	0	0
Summe Einzahlungen operative Gebarung	68.486.330	76.620.800	51.666.100
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	361.868.212	354.465.200	23.651.700
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	8.006.411	8.002.400	1.528.300
Auszahlungen aus Transfers	167.715.111	168.370.500	169.551.200
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	537.589.734	530.838.100	194.731.200
Saldo (1) Operative Gebarung	-469.103.404	-454.217.300	-143.065.100
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	10.696.350	11.417.700	561.600
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	10.696.350	11.417.700	561.600
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	4.500	7.600
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	10.233.270	11.309.300	306.300
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Auszahlungen investive Gebarung	10.233.270	11.313.800	313.900
Saldo (2) Investive Gebarung	463.080	103.900	247.700
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-468.640.324	-454.113.400	-142.817.400

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	360.841.377	353.495.900	22.910.000
Betrieblicher Sachaufwand	6.699.663	6.646.900	314.200
Transferaufwand	167.443.811	168.099.100	169.341.100
Summe Aufwände	534.984.851	528.241.900	192.565.300

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	360.841.377	353.495.900	22.910.000
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	6.699.663	6.646.900	314.200
Auszahlungen aus Transfers	167.443.811	168.099.100	169.341.100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	534.984.851	528.241.900	192.565.300
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	10.006.099	11.198.000	235.300
Summe Auszahlungen investive Gebarung	10.006.099	11.198.000	235.300

3.2.3. Globalbudget Bedarfszuweisungen und Schulaufonds ÖVP Gemeinden

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Die finanzielle Stabilität der steirischen Gemeindehaushalte ist sichergestellt.

Kurze Begründung:

Die steirischen Gemeinden haben hohe Investitionen in Einrichtungen für Bildung und Erziehung, Verkehr, Daseinsvorsorge, soziale Absicherung sowie für die Verwaltung getätigt. Diese Infrastruktur gilt es mit den vorhandenen Budgetmitteln zur Erhaltung der Lebensqualität der steirischen Bevölkerung abzusichern und dort, wo die Notwendigkeit besteht, auf ein möglichst einheitliches Niveau zu heben. Dabei spielt der Zugang der Bevölkerung zur Infrastruktur unter Berücksichtigung von Mobilitäts- und Kommunikationstechnologien eine wesentliche Rolle. In diesem Zusammenhang haben die Gemeinden auf die Stabilitätskriterien nach dem Österreichischen Stabilitätspakt unter besonderer Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Generationen zu achten. Die Erhebungen, die das Land Steiermark im Zusammenhang mit der Gemeindestrukturreform durchgeführt hat, bilden neben den Voranschlags- und Rechnungsabschlussdaten der Gemeinden eine wesentliche Grundlage.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Österreichischer Stabilitätspakt, Bedarfszuweisungs-Richtlinie,

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Sanktionen gegenüber steirischen Gemeinden im Rahmen des Österreichischen Stabilitätspaktes
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

IST-Wert:	0
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	BMF
SOLL 2015:	0
SOLL mittelfristig:	0
Zeitpunkt:	2018

Globalbudget Bedarfszuweisungen und Schulaufwands ÖVP Gemeinden in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	85.477.309	87.940.300	90.751.700
Erträge aus Transfers	686.750	686.900	686.700
Finanzerträge	0	0	0
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Summe Erträge	86.164.059	88.627.300	91.438.500
Personalaufwand	0	0	343.100
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	4.800
Transferaufwand	90.541.966	90.943.400	93.754.800
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Summe Aufwände	90.541.966	90.943.500	94.102.800
Nettoergebnis	-4.377.907	-2.316.200	-2.664.300

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	85.477.309	87.940.300	90.751.700
Einzahlungen aus Transfers	0	0	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	0	0	0
Summe Einzahlungen operative Gebarung	85.477.309	87.940.300	90.751.700
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	343.100
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	4.800
Auszahlungen aus Transfers	2.286.064	1.286.300	1.286.300
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	2.286.064	1.286.300	1.634.200
Saldo (1) Operative Gebarung	83.191.245	86.654.000	89.117.500
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	686.750	686.900	686.700
Summe Einzahlungen investive Gebarung	686.750	686.900	686.700
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	800
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	88.255.902	89.657.100	92.468.500
Summe Auszahlungen investive Gebarung	88.255.902	89.657.100	92.469.300
Saldo (2) Investive Gebarung	-87.569.152	-88.970.200	-91.782.600
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	100	100
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	100	100
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-4.377.907	-2.316.200	-2.665.100

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	343.100
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	4.400
Transferaufwand	1.286.064	1.286.100	1.286.100
Summe Aufwände	1.286.064	1.286.100	1.633.600

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	343.100
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	4.400
Auszahlungen aus Transfers	1.286.064	1.286.100	1.286.100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	1.286.064	1.286.100	1.633.600

Zweckgebundene Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	85.477.309	87.940.300	90.751.700
Erträge aus Transfers	686.750	686.900	686.700
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Summe Erträge	86.164.059	88.627.300	91.438.500
Transferaufwand	86.855.902	89.657.300	92.468.700
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Summe Aufwände	86.855.902	89.657.400	92.468.800

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	85.477.309	87.940.300	90.751.700
Summe Einzahlungen operative Gebarung	85.477.309	87.940.300	90.751.700
Auszahlungen aus Transfers	0	200	200
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	200	200
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	686.750	686.900	686.700
Summe Einzahlungen investive Gebarung	686.750	686.900	686.700
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	86.855.902	89.657.100	92.468.500
Summe Auszahlungen investive Gebarung	86.855.902	89.657.100	92.468.500
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	100	100
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	100	100
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100

3.2.4. Globalbudget Volkskultur

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Die steirische Volkskultur ist als aktiver Teil in der Gesellschaft stark verankert.

Kurze Begründung:

Durch Förderung von zeitgemäßen volksculturellen Projekten in den Regionen, aber auch Begegnung mit internationalen Volkskulturen.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Kultur- und Kunstförderungsgesetz 2005 i.d.g.F.

Hinweise auf Maßnahmen:

Gezielte Förderungen nach dem Steiermärkischen Kultur- und Kunstförderungsgesetz 2005

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anzahl der Volkskulturinitiativen mit Steiermark-Bezug

Kurze Begründung:

Förderung der kulturellen Unverwechselbarkeit des steirischen Lebensraumes sowie kultureller Austausch mit anderen Regionen.

IST-Wert:	260
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Kulturförderungsbericht 2013
SOLL 2015:	Beibehaltung des Werts
SOLL mittelfristig:	Beibehaltung des Werts
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer der Volkskultur Steiermark GmbH als Service und Netzwerkstelle

Kurze Begründung:

Die Volkskultur Steiermark GmbH dient als Service- und Netzwerkstelle für volksculturelle Organisationen und Einzelpersonen.

IST-Wert:	200.000
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	A9 / Referat Volkskultur
SOLL 2015:	Beibehaltung des Werts
SOLL mittelfristig:	Beibehaltung des Werts
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Der Fortbestand der Steirischen Blasmusik als Traditionsträger ist gesichert.

Kurze Begründung:

Die Pflege und Entwicklung der Blasmusik sowie die Stärkung des Musikwesens in der Steiermark als Traditionsträger sind zu gewährleisten. Das Vereinswesen und die gemeinsam geleistete (Vereins-)Arbeit sind gesellschaftspolitisch von Bedeutung.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Kultur- und Kunstförderungsgesetz 2005 i.d.g.F.

Hinweise auf Maßnahmen:

Fördermodell Steirischer Blasmusikverband, E-Government

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Anzahl der Leistungsträger bei den steirischen Jungmusikerinnen und Jungmusikern (Leistungsabzeichen)**

Kurze Begründung:

Ausbau der Ausbildung, Schulung und Workshops für Jugendliche im Bereich der Blasmusik

IST-Wert:	2.597
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Steirischer Blasmusikverband Jahreshauptversammlung 2014
SOLL 2015:	Beibehaltung des Werts
SOLL mittelfristig:	+5%
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Anzahl aktiver Musikerinnen und Musiker in den steirischen Musikvereinen**

Kurze Begründung:

Sicherung des Blasmusikwesens in den steirischen Regionen

IST-Wert:	19.375
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Steirischer Blasmusikverband Jahreshauptversammlung 2014
SOLL 2015:	Beibehaltung des Werts
SOLL mittelfristig:	Beibehaltung des Werts
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 3

Bezeichnung:

Die Landesgedenkstätten Krieglach/Alpl sind im Bewusstsein der steirischen Bevölkerung nachhaltig verankert.

Kurze Begründung:

Peter Rosegger gehört zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der Steiermark. Aus diesem Grund sollen sein Geburtshaus am Alpl sowie sein Landhaus in Krieglach eine gesteigerte Wahrnehmung durch die Öffentlichkeit erfahren und damit auch wirtschaftlich belebende Effekte für die gesamte Region ermöglichen.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Kultur- und Kunstförderungsgesetz 2005 i.d.g.F.

Hinweise auf Maßnahmen:

Erfolgte Übertragung des Betriebes an die Universalmuseum Joanneum GmbH (UMJ); damit wird museal geschultes Personal sowie die Einbringung des UMJ-Know-Hows gewährleistet; verstärkte Marketing- und PR-Arbeit durch das UMJ und die Volkskultur Steiermark GmbH; Rosegger-Schwerpunkt 2013-2018

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl der Besucherinnen und Besucher in den musealen Einrichtungen Krieglach/Alpl
<u>Kurze Begründung:</u> Durch gezielte Aktivitäten (Sonderausstellungen, Marketing und PR-Aktivitäten) soll die Attraktivität der musealen Einrichtungen gesteigert werden.	
IST-Wert:	Alpl: 13.399, Krieglach: 4.604, gesamt: 18.003
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Landesgedenkstätten: Eintrittskarten 2013 und UMJ Jahresbericht 2013
SOLL 2015:	Beibehaltung des Werts
SOLL mittelfristig:	Beibehaltung des Werts
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 4

Bezeichnung:

Eine nachhaltige Beratung und Evaluierung der steirischen Museumslandschaft ist sichergestellt.

Kurze Begründung:

Künftig soll eine optimierte Beratung und Förderung zur Erhaltung des kulturellen Erbes in den steirischen Regionalmuseen erfolgen. Weiters soll der Bestand der Stiftung Österreichisches Freilichtmuseum Stübing gesichert sein.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Kultur- und Kunstförderungsgesetz 2005 i.d.g.F.

Hinweise auf Maßnahmen:

Bündelung von Institutionen mit musealer Kompetenz durch die A9 und Museumsforum (UMJ)

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl der Besucherinnen und Besucher der steirischen Museen
<u>Kurze Begründung:</u> Ziel ist es, ein ausgewogenes und ausreichendes Museumsangebot in allen Regionen zu gewährleisten und die Museen zu unterstützen.	
IST-Wert:	1,1 Mio.
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	A9 / Referat Volkskultur und Verein MUSIS
SOLL 2015:	Beibehaltung des Werts
SOLL mittelfristig:	Beibehaltung des Werts
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 5

Bezeichnung:

Völkulturelle Projekte mit Gender- und Diversitätscharakter sind in der öffentlichen Wahrnehmung stärker verankert.

Kurze Begründung:

Durch verstärkte Unterstützung von Jugendaktivitäten, Projekten mit einem hohen Frauenanteil und interkulturellen Projekten soll mehr Diversität erreicht werden.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Kultur- und Kunstförderungsgesetz 2005 i.d.g.F.

Hinweise auf Maßnahmen:

Förderung der Jugendarbeit und von Frauenprojekten

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anzahl von Jugendaktivitäten und Frauenprojekten

Kurze Begründung:

Förderung von Schulprojekten und Jugendarbeit in den volkskulturellen Verbänden.

IST-Wert:	390
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Kulturförderungsbericht 2013
SOLL 2015:	Beibehaltung des Werts
SOLL mittelfristig:	Beibehaltung des Werts
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung Anzahl von interkulturellen Projekten in der Volkskultur

Kurze Begründung:

Unterstützung von kreativen Projekten mit ethnischem Hintergrund

IST-Wert:	5
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Kulturförderungsbericht 2013
SOLL 2015:	Beibehaltung des Werts
SOLL mittelfristig:	+50%
Zeitpunkt:	2020

Globalbudget Volkskultur in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	36.067	43.200	14.100
Erträge aus Transfers	0	0	0
Finanzerträge	265	100	0
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	36.332	43.300	14.100
Personalaufwand	0	0	334.800
Betrieblicher Sachaufwand	99.930	114.500	56.000
Transferaufwand	3.841.233	2.954.300	3.002.400
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	3.941.163	3.068.800	3.393.200
Nettoergebnis	-3.904.831	-3.025.500	-3.379.100

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	36.067	43.200	14.100
Einzahlungen aus Transfers	0	0	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	265	100	0
Summe Einzahlungen operative Gebarung	36.332	43.300	14.100
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	334.800
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	99.930	114.500	54.000
Auszahlungen aus Transfers	3.809.865	2.914.900	2.963.000
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	3.909.795	3.029.400	3.351.800
Saldo (1) Operative Gebarung	-3.873.463	-2.986.100	-3.337.700
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	0	0
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	7.000	200
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	31.368	39.400	39.400
Summe Auszahlungen investive Gebarung	31.368	46.400	39.600
Saldo (2) Investive Gebarung	-31.368	-46.400	-39.600
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-3.904.831	-3.032.500	-3.377.300

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	334.800
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	200
Summe Aufwände	0	0	335.000

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	334.800
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	200
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	335.000

3.2.5. Globalbudget Tourismus

Bereichsziel-Nr.: 4 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Die Steiermark ist bei Reisenden aus dem Ausland eine attraktive Urlaubsregion

Kurze Begründung:

Die Steiermark zählt nach wie vor zu den beliebtesten Urlaubsländern der Österreicherinnen und Österreicher. Potential in der touristischen Entwicklung der Steiermark gibt es daher insbesondere in der Erhöhung der von ausländischen Gästen generierten Ankünfte und Nächtigungen im Tourismusjahr.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Tourismusgesetz 1992, Masterplan Tourismus 2015, Steiermark Tourismus Strategie 2011-2015

Hinweise auf Maßnahmen:

Verstärkter Fokus des Tourismuslandes Steiermark auf ausländische Kern- und Hoffnungsmärkte, Fokussierung auf die touristischen Kernthemen, Bekenntnis zu Qualität.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Summe der von der Steiermärkischen Landesstatistik publizierten ausländischen Nächtigungszahlen**

Kurze Begründung:

Der Erfolg im Tourismus spiegelt sich insbesondere in den generierten Ankünften und Nächtigungen wider. Trotz zunehmender nationaler und internationaler Konkurrenz ist es ein mittelfristiges Ziel, den Anteil an ausländischen Nächtigungen im Tourismusjahr zu erhöhen.

IST-Wert:	4.102.930
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Landesstatistik
SOLL 2015:	4.184.988 (+2%)
SOLL mittelfristig:	4.226.017 (+3%)
Zeitpunkt:	2017

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Summe der von der Steiermärkischen Landesstatistik publizierten ausländischen Ankünfte**

Kurze Begründung:

Der Erfolg im Tourismus spiegelt sich insbesondere in den generierten Ankünften und Nächtigungen wider. Trotz zunehmender nationaler und internationaler Konkurrenz ist es ein mittelfristiges Ziel, den Anteil an ausländischen Ankünften im Tourismusjahr zu erhöhen.

IST-Wert:	1.099.113
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Landesstatistik
SOLL 2015:	1.121.095 (+2%)
SOLL mittelfristig:	1.132.086 (+3%)
Zeitpunkt:	2017

Bereichsziel-Nr.: 4 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Die Steiermark ist bei Reisenden eine attraktive Urlaubsregion

Kurze Begründung:

Tourismus- und Freizeitwirtschaft gehören mit zu den wichtigsten Wirtschafts- und Wachstumsbereichen der Steiermark. Im Jahr 2012 belief sich allein die Bruttowertschöpfung der Sektoren Beherbergung und Gastronomie auf knapp € 1,36 Milliarden. Der Tourismus stellt somit einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor dar, der sowohl Arbeitsplätze als auch Wertschöpfung in der Steiermark generiert.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Tourismusgesetz 1992, Masterplan Tourismus 2015, Steiermark Tourismus Strategie 2011-2015

Hinweise auf Maßnahmen:

Bewerbung des Tourismuslandes Steiermark, Fokussierung auf die touristischen Kernthemen, Bekenntnis zu Qualität

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Summe der von der Steiermärkischen Landesstatistik publizierten Nächtigungszahlen
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Der Erfolg im Tourismus spiegelt sich insbesondere in den generierten Ankünften und Nchtigungen wider. Durch die zunehmende nationale und internationale Konkurrenz ist es ein mittelfristiges Ziel, die derzeit hohen Ankunfts- und Nchtigungszahlen im Tourismusjahr zu halten.

IST-Wert:	11.093.289 Nchtigungen im Tourismusjahr
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Landesstatistik
SOLL 2015:	11.093.289 Nchtigungen im Tourismusjahr
SOLL mittelfristig:	11.093.289 Nchtigungen im Tourismusjahr
Zeitpunkt:	2017

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Summe der an die Landesstatistik gemeldeten Ankünfte
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Der Erfolg im Tourismus spiegelt sich insbesondere in den generierten Ankünften und Nchtigungen wider. Durch die zunehmende nationale und internationale Konkurrenz ist es ein mittelfristiges Ziel, die derzeit hohen Ankunfts- und Nchtigungszahlen im Tourismusjahr zu halten.

IST-Wert:	3.373.475 Ankünfte im Tourismusjahr
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Landesstatistik
SOLL 2015:	3.373.475 Ankünfte im Tourismusjahr
SOLL mittelfristig:	3.373.475 Ankünfte im Tourismusjahr
Zeitpunkt:	2017

Bereichsziel-Nr.: 4 - Wirkungsziel-Nr.: 3

Bezeichnung:

Die Steiermark ist eine attraktive Tourismusdestination für Menschen mit ihren besonderen Bedürfnissen (Behinderungen, Senioren, Allergiker etc.)..

Kurze Begründung:

Studien und Statistiken haben gezeigt, dass im europäischen Raum 11% der Bevölkerung, das entspricht rund 75 Mio. Personen, spezielle Bedürfnisse aufweisen. Weiters belegen Studien, dass 37% der gehandicapten Personen mangels Angebot schon auf eine Reise verzichtet haben bzw. 48% häufiger verreisen würden, wenn es ein entsprechendes Angebot gäbe. Das Erstellen von speziellen Urlaubsangeboten für Menschen mit besonderen Bedürfnissen ist daher ein wesentlicher Beitrag zur Gleichstellung.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Tourismusgesetz 1992, Masterplan Tourismus 2015, Steiermark Tourismus Strategie 2011-2015

Hinweise auf Maßnahmen:

Bewerbung der Initiative „Steiermark für Alle“, Bewusstseinsbildung und Beratungsmaßnahmen

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anzahl der zertifizierten Betriebe und Ausflugsziele

Kurze Begründung:

Erhöhung der Anzahl der im Rahmen der Initiative „Steiermark für Alle“ zertifizierten Beherbergungsbetriebe und Ausflugsziele.

IST-Wert:	84
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Eigene Daten Referat Tourismus
SOLL 2015:	95
SOLL mittelfristig:	100
Zeitpunkt:	2017

Globalbudget Tourismus in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	17.603.488	11.000.600	19.700.600
Erträge aus Transfers	2.574.978	100	100
Finanzerträge	90.280	320.200	90.200
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	1.325.200	876.500
Summe Erträge	20.268.746	12.646.100	20.667.400
Personalaufwand	0	0	992.400
Betrieblicher Sachaufwand	294.946	368.700	351.800
Transferaufwand	39.846.428	22.878.900	28.870.300
Finanzaufwand	352	100	100
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	904.095	200	100
Summe Aufwände	41.045.821	23.247.900	30.214.700
Nettoergebnis	-20.777.075	-10.601.800	-9.547.300

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	17.603.488	11.000.600	19.700.600
Einzahlungen aus Transfers	2.574.978	100	100
Einzahlungen aus Finanzerträgen	90.280	320.200	90.200
Summe Einzahlungen operative Gebarung	20.268.746	11.320.900	19.790.900
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	992.400
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	198.071	368.600	350.500
Auszahlungen aus Transfers	22.571.954	17.192.200	23.010.300
Auszahlungen aus Finanzaufwand	352	100	100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	22.770.377	17.560.900	24.353.300
Saldo (1) Operative Gebarung	-2.501.631	-6.240.000	-4.562.400
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	2.956	100	100
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	540.826	800.100	450.100
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	543.782	800.200	450.200
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	100	2.000
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	200	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	17.274.474	5.686.700	5.860.000
Summe Auszahlungen investive Gebarung	17.274.474	5.687.000	5.862.000
Saldo (2) Investive Gebarung	-16.730.692	-4.886.800	-5.411.800
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	1.325.200	876.500
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	1.325.200	876.500
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	904.095	200	100
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	904.095	200	100
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	-904.095	1.325.000	876.400
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-20.136.418	-9.801.800	-9.097.800

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	992.400
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	8.800
Summe Aufwände	0	0	1.001.200

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	992.400
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	8.800
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	1.001.200

Zweckgebundene Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	17.603.453	11.000.100	19.700.100
Finanzerträge	90.280	320.000	90.000
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	1.325.200	876.500
Summe Erträge	17.693.733	12.645.300	20.666.600
Betrieblicher Sachaufwand	148.078	70.100	90.200
Transferaufwand	17.407.006	13.374.900	21.026.200
Finanzaufwand	352	100	100
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	904.095	100	100
Summe Aufwände	18.459.531	13.445.200	21.116.600

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	17.603.453	11.000.100	19.700.100
Einzahlungen aus Finanzerträgen	90.280	320.000	90.000
Summe Einzahlungen operative Gebarung	17.693.733	11.320.100	19.790.100
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	51.203	70.000	90.100
Auszahlungen aus Transfers	16.233.778	11.882.000	18.192.000
Auszahlungen aus Finanzaufwand	352	100	100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	16.285.333	11.952.100	18.282.200
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	540.826	800.000	450.000
Summe Einzahlungen investive Gebarung	540.826	800.000	450.000
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	1.173.228	1.492.900	2.834.200
Summe Auszahlungen investive Gebarung	1.173.228	1.493.000	2.834.200
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	1.325.200	876.500
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	1.325.200	876.500
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	904.095	100	100
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	904.095	100	100

3.2.6. Globalbudget KAGPA

Globalbudget KAGPA in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	803.988.035	839.564.400	867.661.900
Erträge aus Transfers	0	0	0
Finanzerträge	0	0	0
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	803.988.035	839.564.400	867.661.900
Personalaufwand	804.482.786	840.090.500	868.138.000
Betrieblicher Sachaufwand	1.147	11.900	11.900
Transferaufwand	200.453	201.400	209.600
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	804.684.386	840.303.800	868.359.500
Nettoergebnis	-696.351	-739.400	-697.600

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	803.988.035	839.564.400	867.661.900
Einzahlungen aus Transfers	0	0	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	0	0	0
Summe Einzahlungen operative Gebarung	803.988.035	839.564.400	867.661.900
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	804.482.786	840.090.500	868.138.000
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	1.147	11.900	11.900
Auszahlungen aus Transfers	200.453	201.400	209.600
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	804.684.386	840.303.800	868.359.500
Saldo (1) Operative Gebarung	-696.351	-739.400	-697.600
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	696.852	630.000	522.000
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	696.852	630.000	522.000
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	199.999	200.000	250.000
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Auszahlungen investive Gebarung	199.999	200.000	250.000
Saldo (2) Investive Gebarung	496.853	430.000	272.000
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-199.498	-309.400	-425.600

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	804.042.275	839.570.500	867.668.000
Betrieblicher Sachaufwand	1.098	3.900	3.900
Summe Aufwände	804.043.373	839.574.400	867.671.900

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	804.042.275	839.570.500	867.668.000
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	1.098	3.900	3.900
Summe Auszahlungen operative Gebarung	804.043.373	839.574.400	867.671.900



3.3. Bereich LH Mag. Franz Voves/ LHStv. Hermann Schützenhöfer

Gemeindestrukturreform und ländlicher Wegebau

Bereichsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Für die Bevölkerung wird das ländliche Wegenetz in bestehender Qualität aufrechterhalten.

Kurze Begründung:

Die Steiermark besitzt mit 26.000 km das größte ländliche Wegenetz Österreichs. Die Erhaltung und Sanierung des ländlichen Wegenetzes ist Voraussetzung für einen starken ländlichen Raum und damit wird die Mobilität für alle Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen sichergestellt. Grundlage dafür ist das technische Erhaltungsmodell für den ländlichen Straßenbau.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Landesstraßenverwaltungsgesetz, Landesentwicklungsprogramm, Regionale Entwicklungsprogramme, ÖEK, Fachinformationssysteme zur kommunalen Infrastruktur

Hinweise auf Maßnahmen:

Erhaltung und Sanierung des ländlichen Wegenetzes, Unterstützung der Gemeinden bei Planung und Durchführung von kommunalen Straßenbauprojekten. Förderung und Begleitung von (Wegebau)Projekten.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Anteil der Straßenzustandskategorie A im höherrangigen Gemeindestraßennetz**

Kurze Begründung:

Effizienter Mitteleinsatz der Landesmittel soll dadurch gewährleistet werden.

Das umfassende ländliche Wegenetz in der Steiermark ist an die demografischen, wirtschaftlichen und technischen Veränderungen anzupassen. Aufgrund der Netzgröße ist das eine besondere Herausforderung.

Der angegebene Wert bezieht sich auf die Straßenzustandskategorie A.

IST-Wert:	63%
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Fachinformationssystem
SOLL 2015:	63%
SOLL mittelfristig:	63%
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Anteil der Straßenzustandskategorie A im nicht höherrangigen ländlichen Wegenetz**

Kurze Begründung:

ländliche Wegenetz in der Steiermark ist an die demografischen, wirtschaftlichen und technischen Veränderungen anzupassen. Aufgrund der Netzgröße ist das eine besondere Herausforderung.

Der angegebene Wert bezieht sich auf die Straßenzustandskategorie A des nicht hochrangigen Wegenetzes.

IST-Wert:	52%
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Fachinformationssystem
SOLL 2015:	52%
SOLL mittelfristig:	52%
Zeitpunkt:	2018

Globalbudget LH Mag. Franz Voves/ LHStv. Hermann Schützenhöfer in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	26.683	68.200	68.200
Erträge aus Transfers	0	0	0
Finanzerträge	0	1.000	1.000
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Summe Erträge	26.683	69.300	69.300
Personalaufwand	0	0	2.503.000
Betrieblicher Sachaufwand	114.223	153.800	213.400
Transferaufwand	30.835.861	4.771.300	4.175.300
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Summe Aufwände	30.950.084	4.925.200	6.891.800
Nettoergebnis	-30.923.401	-4.855.900	-6.822.500

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	26.683	68.200	68.200
Einzahlungen aus Transfers	0	0	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	0	1.000	1.000
Summe Einzahlungen operative Gebarung	26.683	69.200	69.200
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	2.503.000
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	114.223	153.700	213.300
Auszahlungen aus Transfers	390.524	450.000	100
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	504.747	603.700	2.716.400
Saldo (1) Operative Gebarung	-478.064	-534.500	-2.647.200
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	400	400
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	400	400
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	6.239	50.100	58.900
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	1.400.000	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	30.445.337	4.321.300	4.175.200
Summe Auszahlungen investive Gebarung	31.851.576	4.371.400	4.234.100
Saldo (2) Investive Gebarung	-31.851.576	-4.371.000	-4.233.700
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	100	100
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	100	100
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-32.329.640	-4.905.500	-6.880.900

3.3.1. Verteilung auf Globalbudget

Für das Bereichsbudget besteht nur ein Globalbudget.

3.3.2. Globalbudget Gemeindestrukturreform und ländlicher Wegebau

Da das Globalbudget mit dem Bereichsbudget ident ist, erfolgt keine ziffernmäßige Darstellung des Globalbudgets.

Angaben zur Wirkungsorientierung auf Globalbudget-Ebene ident mit Bereichsbudget-Ebene.

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	2.503.000
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	75.800
Summe Aufwände	0	0	2.578.800

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	2.503.000
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	75.800
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	2.578.800

EU-Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Transferaufwand	390.524	450.000	100
Summe Aufwände	390.524	450.000	100

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus Transfers	390.524	450.000	100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	390.524	450.000	100

3.4. Bereich LHStv. Siegfried Schrittwieser

Soziales und Arbeit, Erneuerbare Energien, Wohnhaussanierung

Allgemeine Erläuterungen

Die Festlegung von Wirkungszielen im Ressortbereich des 2. Landeshauptmann-Stellvertreters Siegfried Schrittwieser für das Jahr 2015 versucht, die großen und bedeutsamen Aufgabenbereiche zu erfassen und einen angemessenen Bezug zwischen Sozial-, Energie- und Klima-Themen herzustellen. Die eingeschränkte Steuerbarkeit verschiedener wichtiger Aufgabenbereiche wurde für die Auswahl so weit wie möglich nicht als entscheidungsrelevant gesehen, damit nicht im Ergebnis der Eindruck einer detailverliebten- und unverhältnismäßig stark indikatorenbetonten Budgetgestaltung entsteht. Das heißt aber nicht, dass diese wichtigen Elemente eines modernen Budgetvollzugs und Budgetcontrolling außer Betracht blieben. Es galt das budgettechnisch Machbare mit dem sozial-, energie- und klimapolitischen Sinnvollen zu verbinden und besser kontrollierbar zu machen.

Bereichsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Die gesellschaftliche Inklusion und Integration wird gefördert.

Kurze Begründung:

Aufgabe des Sozialressorts ist es, Angebote und Maßnahmen für eine breite und auch differenzierte Zielgruppe von Menschen zur Verfügung zu stellen. Gemeinsam ist all diesen Angeboten und Maßnahmen, dass sie die gesellschaftliche Inklusion und Integration für jene Menschen, die dafür Hilfestellung brauchen, bestmöglich fördern sollen. Alle Menschen sollen so selbstbestimmt wie möglich, mit der Unterstützung, die sie benötigen, jedoch nicht darüber hinaus, in allen gesellschaftlichen Bereichen leben können. Leitender Gedanke ist insbesondere im Feld der Menschen mit Behinderung die Inklusion in die Gesellschaft. Nicht mehr der Mensch mit Behinderung soll sich seiner Umwelt oder dem System anpassen, sondern die Umwelt soll sich ihm anpassen.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen;
Steiermärkisches Behindertengesetz - Stmk.BHG; Stmk.BHG - Leistungs- und Entgeltverordnung, LEVO-StBHG;
Regierungsübereinkommen der XVI. GP

Hinweise auf Maßnahmen:

Berufliche Integration NEU - gesetzliche Änderung und Verankerung dementsprechender Leistungsangebote im Stmk. BHG und in der LEVO-StBHG
Deinstitutionalisierung von nicht mehr zeitgemäßen, großen stationären Einrichtungen in der Behindertenhilfe
Aktionsplan der Steiermark zur Sicherstellung der Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl von Personen im neuen Leistungssegment Teilhabe an Beschäftigung in der Arbeitswelt
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Beschäftigungsmaßnahmen als Vorbereitung für den Zugang zur Arbeitswelt: Um die Inklusion von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft zu fördern, ist es wichtig, ihnen zu individuellen Beschäftigungsmaßnahmen bzw. -formen Zugang zu verschaffen. Damit die Inklusion von Menschen mit Behinderung und somit eine Verbesserung für deren Situation erreicht werden kann, ist die "Beweglichkeit" des Betreuungssystems unumgänglich und erforderlich.

IST-Wert: Referenzdaten nicht vorhanden

Zeitpunkt:

Quelle: ISOMAS

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Bereichsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Menschen werden bestmöglich sozial abgesichert und ihnen soll Chancengleichheit ermöglicht werden.

Kurze Begründung:

126.000 Menschen sind in der Steiermark von Armut bedroht, 46.000 Menschen leben in sogenannter manifester Armut. Mit der bedarfsorientierten Mindestsicherung als Transferleistung stellt das Land Steiermark die soziale Absicherung von rund 15.000 Personen sicher. Darüber hinaus ist es jedoch auch Auftrag des Sozialresorts, nicht nur die soziale Absicherung bereitzustellen, wenn Armutslagen bereits eingetroffen sind, sondern auch für die Prävention von Armut und sozialer Ausgrenzung zu sorgen. Da Arbeit das beste Mittel gegen Armut ist, zählen dazu insbesondere auch die Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik, die das Land Steiermark in Abstimmung und teilweise Kooperation mit dem Arbeitsmarktservice und Bundessozialamt umsetzt.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Steirischer Beschäftigungspakt - STEBEP; Aktionsprogramm gegen Armut; Strategie "Europa 2020"; Regierungsübereinkommen der XVI. GP; Steiermärkisches Mindestsicherungsgesetz - StMSG; Steiermärkisches Sozialhilfegesetz - SHG; Wohnbeihilfenverordnung; Richtlinien für den Heizkostenzuschuss des Landes Steiermark

Hinweise auf Maßnahmen:

Erstellung und Implementierung eines Aktionsprogrammes gegen Armut

Sicherstellung der Leistung bedarfsorientierte Mindestsicherung als letztes soziales Netz Erarbeitung und Umsetzung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anzahl der Beschäftigungsangebote

Kurze Begründung:

Die Möglichkeit für soziale Integration bzw. Inklusion wird unabhängig von den Lebensbedingungen der Menschen in der Steiermark sichergestellt und die soziale Absicherung durch einen niederschweligen Zugang zu armutspräventiven, beschäftigungsstabilisierenden (Qualifizierungs-) Maßnahmen gewährleistet.

IST-Wert:

Referenzdaten nicht vorhanden

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Bereichsziel-Nr.: 3

Bezeichnung:

Die Förderung der Entwicklung einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen wird verbessert.

Kurze Begründung:

Sowohl die Erbringung von Präventivhilfen als auch die Durchführung von Erziehungshilfen in der Kinder- und Jugendhilfe orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen und Lebenssituationen der Betroffenen. Dabei werden ressourcenorientiert die Stärken des familiären und sozialen Umfeldes miteinbezogen. Die Kinder- und Jugendhilfe bindet Kinder, Jugendliche, ihre Eltern und andere mit der Pflege und Erziehung betraute Personen während des gesamten Hilfeprozesses entsprechend ihrer Möglichkeiten situationsgerecht ein.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Kinder- und Jugendhilfegesetz - StKJHG; Stmk. Kinder- und Jugendhilfegesetz-Durchführungsverordnung - StKJHG-DVO; Regierungsübereinkommen der XVI. GP; Rahmenkonzept Kinder- und Jugendhilfe Steiermark; Leitbild der Kinder- und Jugendhilfe des Landes Steiermark

Hinweise auf Maßnahmen:

Umsetzung des Projektes Jugendwohlfahrt NEU (JUWON)

Erarbeitung und Einführung eines neuen steiermarkweiten Planungskonzeptes für die Kinder- und Jugendhilfe verstärkte Implementierung von Präventivhilfen

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anzahl der Bezirke, die nach dem Rahmenkonzept der Kinder- und Jugendhilfe Steiermark arbeiten

Kurze Begründung:

Ausbau von Leistungen, die auf passgenaue Hilfestellung abzielen: Die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe richten sich nach den individuellen Erfordernissen und Lebenssituationen der Betroffenen. Die Kinder- und Jugendhilfe bezieht die Ressourcen des familiären und sozialen Umfeldes mit ein und unterstützt Kinder und Jugendliche, diese Möglichkeiten besser zu nutzen. Die Kinder- und Jugendhilfe arbeitet mit den Eltern und/oder anderen mit Pflege und Erziehung betrauten Personen zusammen und beteiligt diese und die Kinder und Jugendlichen situationsgerecht bei der Erbringung von Leistungen.

IST-Wert:	1
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Auswertung der Abteilung 11 Soziales
SOLL 2015:	3
SOLL mittelfristig:	13 (alle steirischen Bezirke arbeiten nach dem Rahmenkonzept Kinder- und Jugendhilfe)
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 4

Bezeichnung:

Wohn- und Lebensräume werden im Rahmen der Energie- und Klimapolitik ressourcenschonend und sozial verträglich gestaltet.

Kurze Begründung:

Die Gewährleistung einer zuverlässigen und leistbaren Energieversorgung, die Sicherstellung der Versorgung mit Wohnraum und eine zukunftsweisende bauliche Gestaltung unseres Lebensraums für ALLE Menschen sind bedeutsame Voraussetzungen für das Funktionieren von Gesellschaft und Wirtschaft und haben daher für das Land Steiermark höchste Priorität. Sowohl die in der Klima- und Energiestrategie des Landes definierten Maßnahmenbündel, als auch der Einsatz spezifischer Förderungsprogramme bilden die Steuerungsinstrumente zur Erreichung der Wirkungsziele auch im Sinne der unions- und völkerrechtlichen Vorgaben.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Klimaschutzplan– Perspektive 2020/2030 Energiestrategie Steiermark 2025

Hinweise auf Maßnahmen:

-Klimaschutzplan Steiermark

Der Klimaschutzplan – Perspektive 2020/2030 umfasst entlang der sechs Handlungsbereiche Gebäude, Mobilität, Land-, Forst- und Abfallwirtschaft, Produktion, Energiebereitstellung und Klimastil 26 Maßnahmenbündel.

-Energiestrategie Steiermark 2025

Die fünf nachstehenden Maßnahmenbereiche ergeben, die – bewusst in dieser Reihenfolge – Grundlage für die Energiestrategie:

- Energieeffizienz und Energiesparen
- Erneuerbare Energien
- Fernwärme und Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung
- Energieinfrastruktur, Raumordnung und Mobilität
- Forschung und Bildung, Energieberatung

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Entwicklung der Treibhausgasemissionen**Kurze Begründung:**

Die Entwicklung der Treibhausgasemissionen stellt einen zentralen Referenzwert für die Wirkung von energie- und klimapolitischen Maßnahmen dar.

Die Aufgaben des Landes beziehen sich auf die Koordination der Maßnahmenumsetzung im Sinne der strategischen Vorgaben. Die angegebenen Werte basieren auf aktuellen Berechnungsmethoden.

Im Zuge des Aufbaus und der Weiterführung des Monitorings- und Berichtssystems erfolgt eine laufende Evaluierung der Maßnahmenumsetzung/-ableitung und der angewandten Methodik.

IST-Wert:	-15,8%
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Bundesländer-Luftschadstoff-Inventur (BLI); Klimaschutzbericht 2013 – Klimaschutzplan Steiermark
SOLL 2015:	Noch nicht festgelegt
SOLL mittelfristig:	-16%
Zeitpunkt:	2020

Bereichsbudget LHStv. Siegfried Schrittwieser in Zahlen

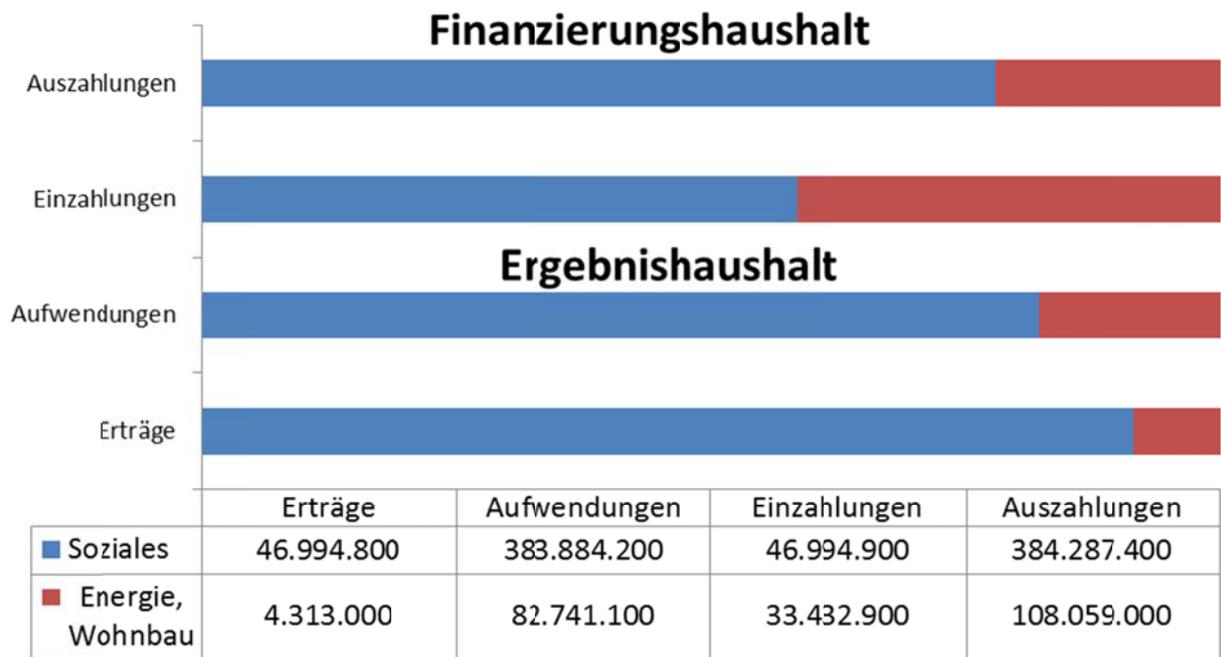
Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	33.915.192	27.818.500	27.847.800
Erträge aus Transfers	21.743.300	17.059.200	20.384.700
Finanzerträge	2.758.666	1.008.100	990.400
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	2.084.900
Summe Erträge	58.417.158	45.885.800	51.307.800
Personalaufwand	0	0	24.127.000
Betrieblicher Sachaufwand	65.865.473	37.711.600	38.043.000
Transferaufwand	386.279.183	393.887.400	404.454.900
Finanzaufwand	129	300	300
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Summe Aufwände	452.144.785	431.599.400	466.625.300
Nettoergebnis	-393.727.627	-385.713.600	-415.317.500

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	33.915.192	27.818.500	27.847.800
Einzahlungen aus Transfers	21.462.978	17.058.800	17.826.800
Einzahlungen aus Finanzerträgen	2.758.666	1.008.100	990.400
Summe Einzahlungen operative Gebarung	58.136.836	45.885.400	46.665.000
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	24.127.000
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	65.614.653	37.576.500	37.831.000
Auszahlungen aus Transfers	372.277.049	381.103.300	399.452.700
Auszahlungen aus Finanzaufwand	129	300	300
Summe Auszahlungen operative Gebarung	437.891.831	418.680.100	461.411.000
Saldo (1) Operative Gebarung	-379.754.995	-372.794.700	-414.746.000
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	615	12.000	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	33.630.731	32.542.600	29.120.000
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	280.322	400	2.557.900
Summe Einzahlungen investive Gebarung	33.911.668	32.555.000	31.677.900
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	275.184	322.100	520.300
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	42.263.912	28.368.300	25.412.800
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	14.002.134	12.784.100	5.002.200
Summe Auszahlungen investive Gebarung	56.541.230	41.474.500	30.935.300
Saldo (2) Investive Gebarung	-22.629.562	-8.919.500	742.600
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	2.084.900
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	2.084.900
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	100	100
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	-100	2.084.800
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-402.384.557	-381.714.300	-411.918.600

3.4.1. Verteilung auf Globalbudgets



3.4.2. Globalbudget Soziales

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Die gesellschaftliche Inklusion von Menschen mit Behinderung wird gefördert.

Kurze Begründung:

Die Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben ist Aufgabe und Auftrag aus dem Steiermärkischen Behindertengesetz. Dieser Auftrag ist durch die Förderung die Inklusion von Menschen mit Behinderung zu ermöglichen.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen;
Steiermärkisches Behindertengesetz - Stmk. BHG; Stmk. BHG – Leistungs- und Entgeltverordnung, LEVO-StBHG;
Regierungsübereinkommen der XVI. GP;

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl der Personen im neuen Leistungssegment Teilhabe an Beschäftigung in der Arbeitswelt.
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Beschäftigungsmaßnahmen als Vorbereitung für den Zugang zur Arbeitswelt: Um die Inklusion von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft zu fördern, ist es wichtig, ihnen zu individuellen Beschäftigungsmaßnahmen bzw. -formen Zugang zu verschaffen. Damit die Inklusion von Menschen mit Behinderung und somit eine Verbesserung für Menschen mit Behinderung erreicht werden kann, ist die "Beweglichkeit" des Betreuungssystems unumgänglich und erforderlich. Referenzdaten noch nicht vorhanden.

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle: ISOMAS;

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Anzahl der als inklusiv bewerteten Maßnahmen.
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Ausbau der Beschäftigungsmaßnahmen: Um die Inklusion von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft zu fördern, ist es wichtig, ihnen zu individuellen Beschäftigungsmaßnahmen bzw. -formen Zugang zu verschaffen. Damit die Inklusion von Menschen mit Behinderung und somit eine Verbesserung für Menschen mit Behinderung erreicht werden kann, ist die "Beweglichkeit" des Betreuungssystems unumgänglich und erforderlich. Referenzdaten noch nicht vorhanden.

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle: ISOMAS;

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung	Anzahl der Bescheide für die Leistungen Wohnassistenz bzw. Persönliches Budget in Relation zur Gesamtzahl der Personen in stationären oder teilstationären Wohnleistungen.
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Ausbau der assistierten Wohnformen: Um die Inklusion von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft zu fördern, ist es wichtig, ihnen zu individuellen, für diese speziell geeignete Wohnformen Zugang zu verschaffen. Damit die Inklusion von Menschen mit Behinderung und somit eine Verbesserung für Menschen mit Behinderung erreicht werden kann, ist die "Beweglichkeit" des Betreuungssystems unumgänglich und erforderlich. Referenzdaten noch nicht vorhanden.

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle: ISOMAS;

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Menschen werden bestmöglich abgesichert und ihnen soll Chancengleichheit ermöglicht werden.

Kurze Begründung:

Einer der Grundpfeiler unseres Tuns ist das Sicherstellen sozialer Absicherung und gesellschaftlicher Inklusion auf Grundlage gesetzlicher Normen und fachlicher Standards. Dies muss in die Zukunft wirken.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Steirischer Beschäftigungspakt – STEBEP; Aktionsprogramm gegen Armut; Strategie "Europa 2020"; Regierungsübereinkommen der XVI. GP; Steiermärkisches Mindestsicherungsgesetz- StMSG; Steiermärkisches Sozialhilfegesetz - SHG; Wohnbeihilfenverordnung; Richtlinien für den Heizkostenzuschuss des Landes Steiermark;

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl der Monitorings zu den Themenbereichen Wohnen, Einkommen, Zugangschancen zu grundlegenden Dienstleistungen und sozialer Ausgrenzung auf der Grundlage von EU-SILC-, Statistik Austria / Steiermark und sonstigen Datengrundlagen.
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Die Möglichkeit für soziale Integration bzw. Inklusion wird unabhängig von den Lebensbedingungen sichergestellt und die soziale Absicherung durch ein Monitoring gewährleistet. Referenzdaten noch nicht vorhanden.

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle: EU-SILC-, Statistik Austria / Steiermark, ISOMAS und sonstigen Daten grundlagen

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung Anzahl der Beschäftigungsangebote.**Kurze Begründung:**

Niederschwelliger Zugang zu armutspräventiven, beschäftigungstabilisierenden (Qualifizierungs-) Maßnahmen wird sichergestellt: Die Möglichkeit für soziale Integration bzw. Inklusion wird unabhängig von den Lebensbedingungen der Menschen in der Steiermark sichergestellt und die soziale Absicherung durch einen niederschweligen Zugang zu armutspräventiven, beschäftigungstabilisierenden (Qualifizierungs-) Maßnahmen gewährleistet. Referenzdaten noch nicht vorhanden.

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Bereichsziel-Nr.: 3 - Wirkungsziel-Nr.: 1**Bezeichnung:**

Kinder und Jugendliche finden bedarfsgerechte Angebote und Unterstützung für die Entwicklung ihrer eigenverantwortlichen Persönlichkeit vor.

Kurze Begründung:

Die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe richten sich nach den individuellen Erfordernissen und Lebenssituationen der Betroffenen. Die Kinder- und Jugendhilfe bezieht die Ressourcen des familiären und sozialen Umfeldes mit ein und unterstützt Kinder und Jugendliche, diese Möglichkeiten besser zu nutzen. Die Kinder- und Jugendhilfe arbeitet mit den Eltern und/oder anderer mit Pflege und Erziehung betrauten Personen zusammen und beteiligt diese und die Kinder und Jugendlichen situationsgerecht bei der Erbringung von Leistungen.

Gleichstellungsziel: Ja**Strategische Grundlage:**

Steiermärkisches Kinder- und Jugendhilfegesetz – StKJHG;

Stmk. Kinder- und Jugendhilfegesetz-Durchführungsverordnung – StKJHG-DVO; Regierungsübereinkommen der XVI. GP; Rahmenkonzept Kinder- und Jugendhilfe Steiermark; Leitbild der Kinder- und Jugendhilfe des Landes Steiermark;

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anzahl der Bezirke, welche nach dem Rahmenkonzept der Kinder- und Jugendhilfe Steiermark arbeiten.**Kurze Begründung:**

Ausbau von Leistungen, die auf passgenaue Hilfestellung abzielen: Die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe richten sich nach den individuellen Erfordernissen und Lebenssituationen der Betroffenen. Die Kinder- und Jugendhilfe bezieht die Ressourcen des familiären und sozialen Umfeldes mit ein und unterstützt Kinder und Jugendliche, diese Möglichkeiten besser zu nutzen. Die Kinder- und Jugendhilfe arbeitet mit den Eltern und/oder anderer mit Pflege und Erziehung betrauten Personen zusammen und beteiligt diese und die Kinder und Jugendlichen situationsgerecht bei der Erbringung von Leistungen.

IST-Wert:

1

Zeitpunkt:

2014

Quelle:

Auswertungen der Abteilung 11 Soziales

SOLL 2015:

3

SOLL mittelfristig:

13 (Alle steirischen Bezirke und die Stadt Graz arbeiten nach dem Rahmenkonzept Kinder- und Jugendhilfe Steiermark).

Zeitpunkt:

2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung Anzahl der flexiblen Hilfen.**Kurze Begründung:**

Im Zuge der Bearbeitung der Kinder- und Jugendhilfe Neu - JUWON in der Steiermark wurden die identifizierten Schwachstellen im bestehenden System bearbeitet. Durch die Neukonzeption ist es nunmehr möglich eine Vorgehensweise mit passgenauen Hilfen und einer ressourcenschonenden Verwaltung zu schaffen. Dadurch soll auch die Verweildauer von Kindern und Jugendlichen in den Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe deutlich verkürzt werden. Der Einsatz von Präventivhilfen soll mittel- und langfristig Wirkung zeigen und letztendlich den Einsatz von Erziehungshilfen reduzieren. Zusätzlich besteht künftig die Möglichkeit, das starre Korsett der StKJHG-DVO zu verlassen und flexible Hilfen zu beauftragen und damit passgenauer, also bedarfsorientiert und nicht angebotsorientiert, Kinder und Jugendliche zu unterstützen. Durch die Einführung eines Globalbudgets wird darüber hinaus die Bereitstellung von niederschweligen Hilfen möglich sein.
Referenzdaten noch nicht vorhanden.

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle:

ISOMAS (Datengrundlage wird vorbereitet).

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung Anzahl der in anderen Bundesländern untergebrachten Kinder und Jugendlichen.**Kurze Begründung:**

Ausbau von stationären Leistungen zur Reduktion von Unterbringungen in anderen Bundesländern: Eine Vielzahl von Kindern und Jugendlichen ist in benachbarten Bundesländern untergebracht, weil in der Steiermark entweder auf Grund von Platzmangel in stationären Einrichtungen keine Unterbringung möglich ist oder weil eine passende Leistung in der Steiermark nicht angeboten wird.

IST-Wert:

272

Zeitpunkt:

2013

Quelle:

Auswertungen der Abteilung 11 Soziales

SOLL 2015:

Beginn der Implementierung neuer Leistungsangebote.

SOLL mittelfristig:

Reduktion der Anzahl von in anderen Bundesländern untergebrachten Kindern und Jugendlichen.

Zeitpunkt:

2017

Globalbudget Soziales in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	33.599.306	27.621.000	27.650.100
Erträge aus Transfers	20.705.062	16.014.000	19.339.500
Finanzerträge	1.776.848	5.400	5.200
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	56.081.216	43.640.400	46.994.800
Personalaufwand	0	0	21.785.000
Betrieblicher Sachaufwand	63.242.958	35.327.600	35.599.200
Transferaufwand	316.828.725	315.510.000	326.499.900
Finanzaufwand	129	100	100
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	380.071.812	350.837.700	383.884.200
Nettoergebnis	-323.990.596	-307.197.300	-336.889.400

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	33.599.306	27.621.000	27.650.100
Einzahlungen aus Transfers	20.424.740	16.013.800	16.781.800
Einzahlungen aus Finanzerträgen	1.776.848	5.400	5.200
Summe Einzahlungen operative Gebarung	55.800.894	43.640.200	44.437.100
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	21.785.000
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	63.059.060	35.192.600	35.457.200
Auszahlungen aus Transfers	316.284.055	314.935.400	326.035.400
Auszahlungen aus Finanzaufwand	129	100	100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	379.343.244	350.128.100	383.277.700
Saldo (1) Operative Gebarung	-323.542.350	-306.487.900	-338.840.600
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	615	12.000	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	132.783	100	100
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	280.322	200	2.557.700
Summe Einzahlungen investive Gebarung	413.720	12.300	2.557.800
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	275.184	319.100	500.200
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	65.459	45.000	45.000
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	544.670	574.600	464.500
Summe Auszahlungen investive Gebarung	885.313	938.700	1.009.700
Saldo (2) Investive Gebarung	-471.593	-926.400	1.548.100
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-324.013.943	-307.414.300	-337.292.500

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	21.785.000
Betrieblicher Sachaufwand	54.654.785	24.371.400	24.239.100
Transferaufwand	248.053.866	243.845.000	246.839.900
Summe Aufwände	302.708.651	268.216.400	292.864.000

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	21.785.000
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	54.654.785	24.371.400	24.239.100
Auszahlungen aus Transfers	248.053.866	243.845.000	246.839.900
Summe Auszahlungen operative Gebarung	302.708.651	268.216.400	292.864.000

EU-Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus Transfers	269.072	0	2.557.500
Summe Erträge	269.072	0	2.557.500
Betrieblicher Sachaufwand	10.253	0	557.400
Transferaufwand	258.818	0	2.000.100
Summe Aufwände	269.071	0	2.557.500

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	10.253	0	557.400
Auszahlungen aus Transfers	258.818	0	2.000.100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	269.071	0	2.557.500
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	269.072	0	2.557.500
Summe Einzahlungen investive Gebarung	269.072	0	2.557.500

3.4.3. Globalbudget Energie, Wohnbau

Bereichsziel-Nr.: 4 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Die Energieversorgung der steirischen Bevölkerung wird durch die Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energieträger gewährleistet und Steigerung der Energieeffizienz

Kurze Begründung:

Einer der Grundpfeiler für das Funktionieren von Wirtschaft und Gesellschaft in einem Land ist dessen zukunfts-sichere und leistbare Energieversorgung. Die wachsenden globalen Herausforderungen der Energieversorgung betreffen auch Europa. Die Steiermark ist davon in besonderem Maße betroffen, da sie eine hohe Importquote an fossilen Energieträgern aufweist. Bereits 1984 hat das Land Steiermark im Rahmen des ersten Landesenergieplanes der Sicherung der Energieversorgung Rechnung getragen und hat dies mit den Energieplänen 1995 und 2005 fortgesetzt. Die Energiestrategie 2025 bildet die Grundlage für die Energiepolitik des Landes Steiermark, in der sämtliche Energiekonzepte und Landtagsbeschlüsse eingearbeitet sind. Ziel ist es, unter Berücksichtigung sozialpolitischer und wirtschaftlicher Aspekte den Energieeinsatz bestmöglich zu reduzieren und den Restbedarf mit einem möglichst hohen Anteil an erneuerbaren Energieträgern zu decken.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Energiestrategie 2025

Hinweise auf Maßnahmen:

Energieeffizienzmaßnahmen, um damit die Energiekosten zu senken, um die Wettbewerbsfähigkeit zu heben und in weiterer Folge auch Arbeitsplätze zu sichern. Die 5 strategischen Bereiche der "Energiestrategie 2025" umfassen: Energieeffizienz und Energiesparen, Erneuerbare Energien, Fernwärme und Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung, Energieinfrastruktur, Raumordnung und Mobilität + Forschung und Bildung, Energieberatungen. Die Energiestrategie 2025 beschreibt die in diesen fünf Bereichen vorgesehenen Einzelmaßnahmen und bewertet sie hinsichtlich der anfallenden Kosten sowie der damit zu erzielenden Energie- und CO²-Einsparung.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anteil erneuerbarer Energieträger

Kurze Begründung:

Lt. der EU Richtlinie für Erneuerbare Energien soll sich der Anteil von Energie aus erneuerbaren Quellen am Bruttoendenergieverbrauch bis 2020 auf 20% erhöhen. Im Vergleich dazu lag 2005 der Anteil bei 8,5%. Um das Gemeinschaftsziel zu erreichen wurden für jedes Mitgliedsland abhängig von Ausgangslage und Möglichkeiten nationale Ziele verbindlich vereinbart, die zwischen 10% und 49% liegen. In Österreich liegt der Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch im Jahr 2010 bei 31%. Dieser Anteil soll sich in Österreich gemäß der Richtlinie 2009/28/EG für Erneuerbare Energien bis zum Jahr 2020 auf 34% erhöhen.

IST-Wert:	27,6
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Landesenergiebeauftragter
SOLL 2015:	Steigerung um 0,5 %
SOLL mittelfristig:	>34 %
Zeitpunkt:	2030

Bereichsziel-Nr.: 4 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Die Steiermark leistet ihren Beitrag zur Reduktion der Treibhausgase

Kurze Begründung:

Das globale Klima verändert sich und stellt Wissenschaft, Politik und Gesellschaft vor neue Herausforderungen. Das Land Steiermark beschloss im Jahr 2010 den Klimaschutzplan Steiermark. Zahlreiche InteressensvertreterInnen aus Politik, Wissenschaft, NGO's, Vereinen und umweltbezogenen Organisationen waren am Entstehungsprozess beteiligt.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:
Klimaschutzplan Steiermark

Hinweise auf Maßnahmen:

Klimaschutz betrifft uns alle. Mit dem Klimaschutzplan hat die Steiermark ein kompaktes Paket geschnürt und darin eine breite Palette an möglichen Klimaschutzmaßnahmen erarbeitet. Sie nimmt damit ihre Aufgabe und Pflicht wahr, nationale und internationale Ziele des Klimaschutzes zu unterstützen und umzusetzen.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Reduktion der Treibhausgase (Bündel von Indikatoren)

Kurze Begründung:

Mit dem Klima- und Energiepaket der EU (2008) haben sich die Mitgliedsstaaten verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen bis 2020 gegenüber dem Basisjahr 1990 um 20% zu reduzieren. Die Aufgaben des Landes beziehen sich auf die Koordination der Maßnahmenumsetzung im Sinne der strategischen Vorgaben. Die angegebenen Werte basieren auf aktuellen Berechnungsmethoden. Im Zuge des Aufbaus und der Weiterführung des Monitorings- und Berichtssystems erfolgt eine laufende Evaluierung der Maßnahmenumsetzung/-ableitung und der angewandten Methodik.

IST-Wert:	-15,8 %
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Bundesländer-Luftschadstoff-Inventur (BLI); Klimaschutzbericht 2013 - Klimaschutzplan Steiermark
SOLL 2015:	Noch nicht festgelegt
SOLL mittelfristig:	-16%
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 4 - Wirkungsziel-Nr.: 3

Bezeichnung:

Durch nachhaltige Sanierungen des Gebäudebestandes findet die steirische Bevölkerung leistbare Wohnungen vor.

Kurze Begründung:

Die Wohnbauförderung ist ein zentrales Steuerungsinstrument zur Sicherstellung des Wohnungsbedarfs für sozial Bedürftige unter Berücksichtigung der demografischen Verhältnisse in der Steiermark.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Hinweise auf Maßnahmen:

Klare Organisationsstruktur und klare Zuständigkeiten für die Entwicklung und Abwicklung von Förderungsprogrammen; solide Aus- und Weiterbildung; effiziente Kommunikation in Verbindung mit optimiertem Prozess- und Projektmanagement auf Basis validierter Daten und Informationen;

Globalbudget Energie und Wohnbau in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	315.886	197.500	197.700
Erträge aus Transfers	1.038.238	1.045.200	1.045.200
Finanzerträge	981.818	1.002.700	985.200
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	2.084.900
Summe Erträge	2.335.942	2.245.400	4.313.000
Personalaufwand	0	0	2.342.000
Betrieblicher Sachaufwand	2.622.515	2.384.000	2.443.800
Transferaufwand	69.450.458	78.377.400	77.955.000
Finanzaufwand	0	200	200
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Summe Aufwände	72.072.973	80.761.700	82.741.100
Nettoergebnis	-69.737.031	-78.516.300	-78.428.100

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	315.886	197.500	197.700
Einzahlungen aus Transfers	1.038.238	1.045.000	1.045.000
Einzahlungen aus Finanzerträgen	981.818	1.002.700	985.200
Summe Einzahlungen operative Gebarung	2.335.942	2.245.200	2.227.900
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	2.342.000
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	2.555.593	2.383.900	2.373.800
Auszahlungen aus Transfers	55.992.994	66.167.900	73.417.300
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	200	200
Summe Auszahlungen operative Gebarung	58.548.587	68.552.000	78.133.300
Saldo (1) Operative Gebarung	-56.212.645	-66.306.800	-75.905.400
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	33.497.948	32.542.500	29.119.900
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	200	200
Summe Einzahlungen investive Gebarung	33.497.948	32.542.700	29.120.100
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	3.000	20.100
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	42.198.453	28.323.300	25.367.800
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	13.457.464	12.209.500	4.537.700
Summe Auszahlungen investive Gebarung	55.655.917	40.535.800	29.925.600
Saldo (2) Investive Gebarung	-22.157.969	-7.993.100	-805.500
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	2.084.900
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	2.084.900
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	100	100
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	-100	2.084.800
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-78.370.614	-74.300.000	-74.626.100

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	2.342.000
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	22.700
Summe Aufwände	0	0	2.364.700

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	2.342.000
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	22.700
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	2.364.700

Zweckgebundene Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus Transfers	1.038.238	1.045.000	1.045.000
Finanzerträge	1.901	5.000	1.500
Summe Erträge	1.040.139	1.050.000	1.046.500
Betrieblicher Sachaufwand	0	1.000	100
Transferaufwand	1.038.339	1.047.900	1.046.200
Finanzaufwand	0	100	100
Summe Aufwände	1.038.339	1.049.000	1.046.400

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus Transfers	1.038.238	1.045.000	1.045.000
Einzahlungen aus Finanzerträgen	1.901	5.000	1.500
Summe Einzahlungen operative Gebarung	1.040.139	1.050.000	1.046.500
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	1.000	100
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	100	100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	1.100	200
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	1.038.339	1.047.900	1.046.200
Summe Auszahlungen investive Gebarung	1.038.339	1.047.900	1.046.200

EU-Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus Transfers	0	100	100
Summe Erträge	0	100	100

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	100	100
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	100	100

Forschungswirksame Mittelverwendung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Transferaufwand	132.540	143.600	138.600
Summe Aufwände	132.540	143.600	138.600

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus Transfers	86.745	120.300	120.300
Summe Auszahlungen operative Gebarung	86.745	120.300	120.300
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	45.795	23.300	18.300
Summe Auszahlungen investive Gebarung	45.795	23.300	18.300



3.5. Bereich LR Christian Buchmann

Wirtschaft, Europa und Kultur

Bereichsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Die Steiermark ist ein vergleichsweise kleiner, aber zunehmend reifer, flexibler und innovativer Player im globalen Wettbewerb. Im Jahr 2020 ist die Steiermark europaweiter Benchmark für den intelligenten Wandel hin zu einer wissensbasierten Produktionsgesellschaft.

Kurze Begründung:

Langfristig bietet nur die stark exportorientierte „wissensbasierte Produktion“; gekennzeichnet durch vermehrt spezielle hochwertige Nischenprodukte und -komponenten, Speziallösungen und stark wachsende komplexe industrielle Dienstleistungen, das Potential Beschäftigung und damit Wohlstand in der Steiermark zu sichern.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Wirtschaftsförderungsgesetz 2001 i.d.g.F– StWFG; Wirtschaftsstrategie - Steiermark 2020 (WIST 2020).

Hinweise auf Maßnahmen:

Konsequente Umsetzung der Wirtschaftsstrategie "Steiermark 2020 - Wachstum durch Innovation".

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Anzahl der Schutzrechte und Lizenzierungen von K1- und K2-Zentren des COMET-Programms mit steirischen Partnern**

Kurze Begründung:

Das COMET Programm ist das Flaggschiff der österr. FTI-Politik und international ein Best-Practice-Modell. In den Zentren werden strategisch orientierte Forschungsprogramme der angewandten Forschung und Entwicklung von Universitäten und Wirtschaft gemeinsam umgesetzt. Schutzrechte und Lizenzierungen (Patente, Gebrauchsmuster etc.) sind dabei ein Erfolgsnachweis in Bezug auf markt- und damit für den Standort relevante wertschöpfungsorientierte FTI- Aktivitäten der Zentren.

IST-Wert:	93
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Forschungsförderungsgesellschaft des Bundes (FFG), SFG
SOLL 2015:	120
SOLL mittelfristig:	180
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Ausgelöstes Investitionsvolumen innovativer Klein- und Mittelunternehmen (KMU) in Mio. €**

Kurze Begründung:

Die von den Unternehmen getätigten Investitionen sind ein wichtiger Indikator für das Unternehmenswachstum und gleichzeitig eine der Grundlagen für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit – insbesondere KMU sind die Träger einer offensiven Standortpolitik.

IST-Wert:	87,7 Mio. €
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	SFG - Förderdatenbank
SOLL 2015:	90 Mio. €
SOLL mittelfristig:	95 Mio. €
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung Exportvolumen steirischer Unternehmen in Mio. €**Kurze Begründung:**

Beratungsleistungen, Informationsveranstaltungen sowie Internationalisierungsreisen etc. verfolgen das Ziel, die Erhöhung des Exportvolumens der steirischen Unternehmen zu unterstützen – Exporte sind für eine kleine und offene Volkswirtschaft notwendig, um Beschäftigung, Einkommen und Wohlstand zu sichern.

IST-Wert:	18.891 Mio. €
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	STAT.AT- Sonderauswertung für die Länder (verfügbar in n+1)
SOLL 2015:	21.200
SOLL mittelfristig:	25.000
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 2**Bezeichnung:**

Die Steiermark ist kritischer, aber konstruktiver Teil der Europäischen Union.

Kurze Begründung:

Europa- und Außenpolitik stellen keinen Selbstzweck dar sondern sind Teil der landespolitischen Gestaltungsverantwortung. Dazu gehören nicht nur europäische und internationale Aktivitäten des Landes, sondern auch die sachliche Information von Steirerinnen und Steirern um diese von Betroffenen zu Beteiligten zu machen. Die Steiermark verfolgt deshalb auch eine aktive, strategische Außenpolitik. Umsetzung der vom Landtag Steiermark beschlossenen Europavision 2020

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Europastrategie des Landes Steiermark "Europavision 2020"

Hinweise auf Maßnahmen:

Aktivitäten des Steiermark-Büros in Brüssel, internationale Vernetzung, Kommunikation, EU-Know How

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anzahl der vom EU-Informationsangebot erreichten Personen in der Steiermark**Kurze Begründung:**

Der Informationsaustausch mit Steirerinnen und Steirern in Form von Veranstaltungen, Newslettern sowie unmittelbaren Kontakten mit dem Europaressort ist eine der grundlegenden Voraussetzungen einer aktiven Steiermark in Europa.

IST-Wert:	4.000
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Abteilung 9
SOLL 2015:	Beibehaltung des Werts
SOLL mittelfristig:	Beibehaltung des Werts
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 3**Bezeichnung:**

Ein vielfältiges, steirisches Kulturschaffen sowie eine stärkere Verankerung der Kunst und Kultur in der steirischen Bevölkerung ist gesichert.

Kurze Begründung:

Die aktive und passive Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur ist ein wesentlicher Faktor für die hohe Lebensqualität einer Gesellschaft. Mit gezielten Förderungen und strategischen Maßnahmen soll unter Berücksichtigung von Strukturreformen die Umsetzbarkeit künstlerischer Ideen und Projekte ermöglicht werden (Internationale Beziehungen und Netzwerke sollen für den Kulturstandort Steiermark in den nächsten Jahren wichtige Impulse bringen). Die Landesbeteiligungen Universalmuseum Joanneum GmbH, Theaterholding Graz/Steiermark

GmbH sowie steirischer herbst festival gmbh leisten hervorragende Arbeit, die auch gesellschaftspolitisch bedeutend ist. Diese Kultur-Produktionen sollten noch mehr Menschen regional, national und international erreichen.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Kultur- und Kunstförderungsgesetz 2005 i.d.g.F.

Hinweise auf Maßnahmen:

Projektförderungen nach dem Kultur- und Kunstförderungsgesetz; Intensivierung des Ausstellungsprogramms im UMJ; Umsetzung der kulturpolitischen Aufträge; Kultur- und Kunstkooperationen in Südosteuropa; internationale Netzwerke aufbauen und nutzen.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl der Besucher/-innen in den Landesbeteiligungen Univer salmuseum Joanneum GmbH, Theaterholding Graz/Steiermark GmbH sowie steirischer herbst festival gmbh
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Je mehr Menschen die Produktionen der genannten Gesellschaften besuchen, desto höher ist die Wahrnehmbarkeit und die Wirkung.

IST-Wert:	UMJ: 548.565; THO: 449.696, sh: 49.548
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	UMJ; THO; sh
SOLL 2015:	UMJ: 564.000; THO: 449.175; sh: 55.000
SOLL mittelfristig:	UMJ: 564.000; THO: 453.334; sh: 55.000
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Anzahl der Kulturinitiativen mit mehrjähriger Planungssicherheit
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Die freie Kulturszene und die regionalen Kulturinitiativen prägen das kulturelle Profil der Steiermark entscheidend. Seit 2003 gibt es im Land Steiermark mehrjährige Förderungsverträge, um der freien Szene und den regionalen Kulturinitiativen Projektrealisierungen innerhalb vernünftiger Planungshorizonte zu ermöglichen.

IST-Wert:	144
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	LDF
SOLL 2015:	Beibehaltung des Werts
SOLL mittelfristig:	Beibehaltung des Werts
Zeitpunkt:	2020

Bereichsbudget LR Christian Buchmann in Zahlen

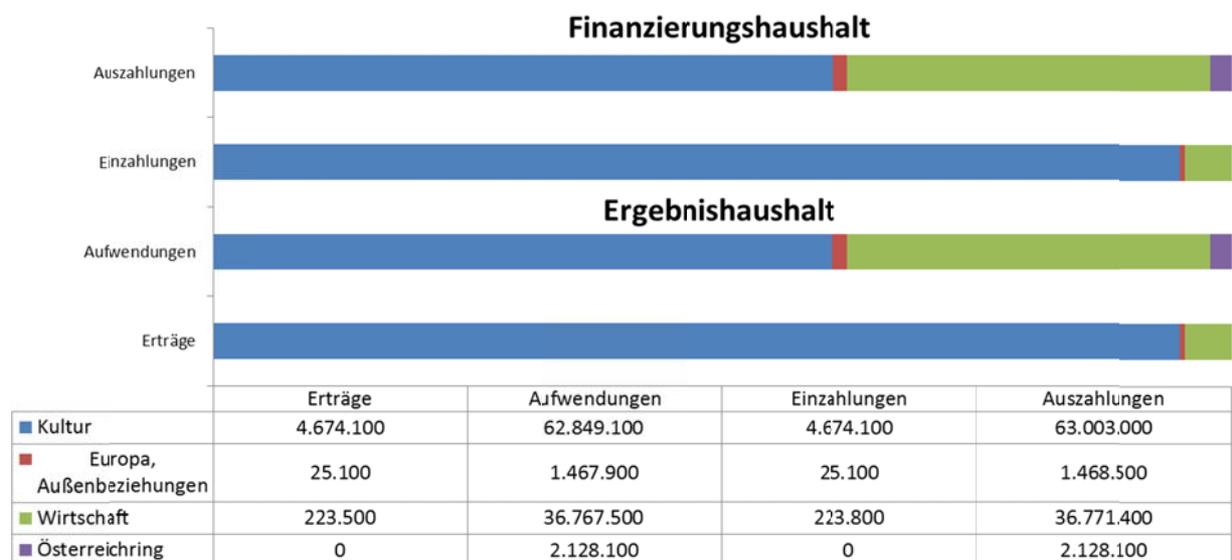
Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	757.985	187.600	4.895.100
Erträge aus Transfers	221.598	25.400	25.400
Finanzerträge	2.220	2.100	2.200
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	2.025.200	276.200	0
Summe Erträge	3.007.003	491.300	4.922.700
Personalaufwand	0	0	10.762.900
Betrieblicher Sachaufwand	3.769.859	10.081.100	10.676.800
Transferaufwand	122.220.234	97.285.800	81.762.500
Finanzaufwand	300.187	200.400	10.400
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	126.290.280	107.567.300	103.212.600
Nettoergebnis	-123.283.277	-107.076.000	-98.289.900

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	757.985	187.600	4.895.100
Einzahlungen aus Transfers	0	0	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	2.220	2.100	2.200
Summe Einzahlungen operative Gebarung	760.205	189.700	4.897.300
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	10.762.900
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	3.769.625	10.080.700	10.639.600
Auszahlungen aus Transfers	100.758.577	90.734.200	77.469.800
Auszahlungen aus Finanzaufwand	300.187	200.400	10.400
Summe Auszahlungen operative Gebarung	104.828.389	101.015.300	98.882.700
Saldo (1) Operative Gebarung	-104.068.184	-100.825.600	-93.985.400
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	200	200
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	100	100
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	221.598	25.400	25.400
Summe Einzahlungen investive Gebarung	221.598	25.700	25.700
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	1.677.228	1.714.800	195.600
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	21.461.657	6.551.600	4.292.700
Summe Auszahlungen investive Gebarung	23.138.885	8.266.400	4.488.300
Saldo (2) Investive Gebarung	-22.917.287	-8.240.700	-4.462.600
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	2.025.200	276.200	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	2.025.200	276.200	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	2.025.200	276.200	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-124.960.271	-108.790.100	-98.448.000

3.5.1. Verteilung auf Globalbudgets



3.5.2. Globalbudget Kultur

Bereichsziel-Nr.: 3 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Eine vielfältige, steirische (freie) Kulturszene ist gesichert.

Kurze Begründung:

Die aktive und passive Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur ist ein wesentlicher Faktor für die hohe Lebensqualität einer Gesellschaft. Mit gezielten Förderungen und strategischen Maßnahmen soll unter Berücksichtigung von Strukturreformen die Umsetzbarkeit künstlerischer Ideen und Projekte ermöglicht werden. Mittelfristig soll ein Schwerpunkt auf die steirischen Regionen gelegt werden.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Kultur- und Kunstförderungsgesetz 2005 i.d.g.F.

Hinweise auf Maßnahmen:

Projektförderungen nach dem Kultur- und Kunstförderungsgesetz 2005 i.d.g.F.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anzahl der Kulturinitiativen mit mehrjähriger Planungssicherheit

Kurze Begründung:

Die freie Kulturszene und die regionalen Kulturinitiativen prägen das kulturelle Profil der Steiermark entscheidend. Seit 2003 gibt es im Land Steiermark mehrjährige Förderungsverträge, um der freien Szene und den regionalen Kulturinitiativen Projektrealisierungen innerhalb vernünftiger Planungshorizonte zu ermöglichen.

IST-Wert:	144
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	LDF
SOLL 2015:	Beibehaltung des Werts
SOLL mittelfristig:	Beibehaltung des Werts
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung Regionaler Anteil von Kulturprojektförderungen im Verhältnis zu Graz

Kurze Begründung:

Damit soll spürbares Wachsen der regionalen Kulturinitiativen außerhalb von Graz und deren Bedeutung unter Berücksichtigung von Qualität und Innovation sichtbar gemacht werden.

IST-Wert:	Allgemeine Kulturförderungen "Steiermark (ohne Graz)" 37,93%
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Kulturförderungsbericht 2013
SOLL 2015:	Beibehaltung des Werts
SOLL mittelfristig:	Beibehaltung des Werts
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 3 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Universalmuseum Joanneum GmbH, Theaterholding Graz/Steiermark GmbH sowie steirischer herbst festival gmbH sind für die Bevölkerung bedeutungsvoll.

Kurze Begründung:

Die genannten Gesellschaften - an denen das Land Steiermark beteiligt ist - leisten hervorragende Arbeit, die auch gesellschaftspolitisch bedeutend ist. Diese Kultur-Produktionen sollten noch mehr Menschen regional, national und international erreichen.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Kultur- und Kunstförderungsgesetz 2005 i.d.g.F.

Hinweise auf Maßnahmen:

UMJ: Einführung eines neuen, marketingtauglichen CRM, Optimierung der Website; Intensivierung des Ausstellungsprogramms. THO: Umsetzung der kulturpolitischen Aufträge in der Oper, im Schauspielhaus und im Next Liberty.

sh: Festivalzentrum, lokale und steiermarkweite Kooperationspartner (Institutionen, Künstlergruppen), Partizipative und ortsspezifische Veranstaltungsformate, Kunstvermittlung, Kunstproduktionen im öffentlichen Raum, Sponsoring. Kundenbindungsmaßnahmen bei allen Gesellschaften. Abhaltung regelmäßiger Jour-Fixes

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Anzahl der Besucherinnen und Besucher in den Landesbeteiligungen**

Kurze Begründung:

Je mehr Menschen die Produktionen der genannten Gesellschaften besuchen, desto höher ist die Wahrnehmbarkeit und die Wirkung.

IST-Wert:	UMJ: 548.565; THO: 449.696; sh: 49.548
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	UMJ, THO, sh
SOLL 2015:	UMJ: 564.000; THO 449.175; sh: 55.000
SOLL mittelfristig:	UMJ: 564.000; THO 453.334; sh: 55.000
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Anzahl der Nennungen in der nationalen und internationalen Presse**

Kurze Begründung:

Die qualitativ hochwertigen Produktionen sind durchaus gut besucht, jedoch soll eine Steigerung der Wahrnehmbarkeit in der Öffentlichkeit erreicht werden.

IST-Wert:	UMJ: Nennungen nationale Presse: 2.616, Nennungen internationale Presse: 218; THO: Nennungen nationale Presse: 190, Nennungen internationale Presse: 5; sh: Nennungen nationale Presse: 328, Nennungen internationale Presse: 40
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	UMJ, THO, sh
SOLL 2015:	UMJ: Nennungen nationale Presse: 2.650, Nennungen internationale Presse: 220; THO: Nennungen nationale Presse: 140 und Ausbau der Social-Media-Präsenz, Nennungen internationale Presse: 10; sh: Nennungen nationale Presse: 340, Nennungen intern.: 40
SOLL mittelfristig:	UMJ, THO, sh: Nennungen nationale und internationale Presse werden auf dem Niveau 2015 gehalten.
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 3 - Wirkungsziel-Nr.: 3

Bezeichnung:

Die steirischen Künstlerinnen und Künstler sind international vernetzt.

Kurze Begründung:

Internationalisierung ist ein manifester Trend, der auch in der Steiermark gelebt wird. Internationale Beziehungen und Netzwerke tragen den Kulturstandort Steiermark als Marke in die Zukunft, festigen und befruchten seine Rolle als lebendiger Player in einem Europa der Regionen und spiegeln wichtige Impulse und Tendenzen wider.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Kultur- und Kunstförderungsgesetz 2005 i.d.g.F.

Hinweise auf Maßnahmen:

Call Kunst-/Kulturkooperationen Südosteuropa; Förderungen nach dem Steiermärkischen Kultur- und Kunstförderungsgesetz; Umsetzung der Atelierprogramme des Landes Steiermark ("Kunstraum Steiermark", Artist-in-Residence, Atelier- Auslandsstipendien, Film-Auslandsstipendien, Artist-in-Residence Österreichischer Skulpturenpark/UMJ, Artist-in- Europe/Brüssel); Kulturveranstaltungen mit Partnerländern; PASSAGES im Steiermarkhaus/Brüssel; Beratungsstelle für EU- Förderungen; Incoming/outgoing-Service; Internationale Netzwerke; international kommunizieren.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Anzahl der geförderten Künstlerinnen und Künstler im Bereich Kultur International**

Kurze Begründung:

Internationale Kunst- und Kulturprojekte wurden bisher schon in einem erheblichen Ausmaß gefördert. Künftig sollen diese Projekte durch gezielte Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sowie in Form eines eigenen Forums auf der Website des Kulturressorts vernetzt und präsentiert werden. Die Möglichkeit für die Realisierung individueller Kunst- und Kulturprojekte beim Kulturressort Ansuchen um Förderung einzureichen, soll weiterhin bestehen bleiben bzw. die Mittel dafür erhöht werden.

IST-Wert:	63 Künstlerinnen und Künstler
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Abteilung 9
SOLL 2015:	80 Künstlerinnen und Künstler und Website vorhanden
SOLL mittelfristig:	80 Künstlerinnen und Künstler und Zugriffe auf Website erhöht
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Anzahl der internationalen Stipendiatinnen und Stipendiaten**

Kurze Begründung:

Angeboten werden derzeit drei internationale Stipendienprogramme. Die Anzahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten variiert je nach Verweildauer derselben bzw. nach Aufwand für die Einmietung in internationale Atelierhäuser.

IST-Wert:	28
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Abteilung 9
SOLL 2015:	30; neuer Standort für Atelier-Auslandsstipendien.
SOLL mittelfristig:	30; neuer Standort für Atelier-Auslandsstipendien ist mit steirischer Kunstszene vernetzt.
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 3 - Wirkungsziel-Nr.: 4

Bezeichnung:

Die Steiermärkische Landesbibliothek ist im Bewusstsein der steirischen Bevölkerung verankert.

Kurze Begründung:

Die Steiermärkische Landesbibliothek als Dienstleistungsunternehmen sammelt Medien und Informationen und bereitet sie für die Benutzer/Benutzerinnen der Bibliothek auf. Hauptaufgabe der Landesbibliothek ist es, Wissens- und Informationsdienstleister zu sein.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Kultur- und Kunstförderungsgesetz 2005 i.d.g.F.

Hinweise auf Maßnahmen:

Erweiterung des Bibliothekbestandes samt Angebot durch neue Medien. Bereitstellung von Informationen und Steigerung der Beratungskompetenz.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anzahl der Benutzerinnen und BenutzerKurze Begründung:

Steigerung der Benutzerinnen- und Benutzerzahl

IST-Wert:	21.024 ausgestellte Benutzerkarten
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Bibliotheksstatistik
SOLL 2015:	Steigerung um 4%
SOLL mittelfristig:	Eine Steigerung um 2% pro Jahr ist vorgesehen.
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung Anzahl der Besucherinnen und BesucherKurze Begründung:

Die Steiermärkische Landesbibliothek möchte durch die vernetzte Öffentlichkeitsarbeit und Marketingmaßnahmen die Besucherinnen- und Besucherzahl in den nächsten Jahren steigern.

IST-Wert:	20.220
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Bibliotheksstatistik
SOLL 2015:	Steigerung 2%
SOLL mittelfristig:	Beibehaltung des Werts
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung Anzahl der entlehnten Werke und MedienKurze Begründung:

Als valide Kennzahlen für die Bibliothek können auch die entlehnten Werke und Medien herangezogen werden. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die Onleihe von E-books erst seit Dezember 2012 verfügbar ist.

IST-Wert:	55.003
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Bibliotheksstatistik
SOLL 2015:	Steigerung 2%
SOLL mittelfristig:	Steigerung um ca. 2% pro Jahr
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 3 - Wirkungsziel-Nr.: 5Bezeichnung:

Kulturprojekte mit Gender- und Diversitätscharakter sind in der öffentlichen Wahrnehmung stärker verankert.

Kurze Begründung:

Die Fördernehmerinnen und Fördernehmer sollen verstärkte Öffentlichkeitsmaßnahmen bei Projekten mit Gender- und Diversitätscharakter betreiben. Die Kultur Service Gesellschaft des Landes Steiermark (KSG), der Landespressedienst und die Fachabteilung Gesellschaft und Diversität sollen die Kunstschaaffenden bestmöglich dabei unterstützen.

Gleichstellungsziel: JaStrategische Grundlage:

Steiermärkisches Kultur- und Kunstförderungsgesetz 2005 i.d.g.F.

Hinweise auf Maßnahmen:

Gezielte Projektförderungen nach dem Kultur- und Kunstförderungsgesetz 2005 i.d.g.F.; Verankerung im Förderungsvertrag.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl der Kulturinitiativen, die Projekte mit Gender- und Diversitätscharakter betreiben.
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Stärkung der Projekte im Sinne der Bewusstseinsbildung soll erreicht werden.

IST-Wert:	31
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Kulturförderungsbericht 2013
SOLL 2015:	Beibehaltung des Werts
SOLL mittelfristig:	Zumindest Beibehaltung des Werts
Zeitpunkt:	2020

Globalbudget Kultur in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	424.147	21.800	4.672.200
Erträge aus Transfers	0	0	0
Finanzerträge	2.215	1.800	1.900
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	1.749.000	0	0
Summe Erträge	2.175.362	23.600	4.674.100
Personalaufwand	0	0	8.291.200
Betrieblicher Sachaufwand	2.531.347	8.385.300	8.695.200
Transferaufwand	55.964.179	47.331.500	45.862.700
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	58.495.526	55.716.800	62.849.100
Nettoergebnis	-56.320.164	-55.693.200	-58.175.000

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	424.147	21.800	4.672.200
Einzahlungen aus Transfers	0	0	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	2.215	1.800	1.900
Summe Einzahlungen operative Gebarung	426.362	23.600	4.674.100
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	8.291.200
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	2.531.197	8.385.100	8.661.300
Auszahlungen aus Transfers	49.988.020	45.518.100	44.058.200
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	52.519.217	53.903.200	61.010.700
Saldo (1) Operative Gebarung	-52.092.855	-53.879.600	-56.336.600
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	0	0
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	177.228	214.800	187.800
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	5.976.159	1.813.400	1.804.500
Summe Auszahlungen investive Gebarung	6.153.387	2.028.200	1.992.300
Saldo (2) Investive Gebarung	-6.153.387	-2.028.200	-1.992.300
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	1.749.000	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	1.749.000	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	1.749.000	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-56.497.242	-55.907.800	-58.328.900

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	8.291.200
Betrieblicher Sachaufwand	200.298	200.000	238.200
Transferaufwand	56.000	56.000	56.000
Summe Aufwände	256.298	256.000	8.585.400

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	8.291.200
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	200.298	200.000	238.200
Summe Auszahlungen operative Gebarung	200.298	200.000	8.529.400
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	56.000	56.000	56.000
Summe Auszahlungen investive Gebarung	56.000	56.000	56.000

Zweckgebundene Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Betrieblicher Sachaufwand	589.401	7.174.800	7.116.600
Transferaufwand	15.572.616	16.133.200	16.391.000
Summe Aufwände	16.162.017	23.308.000	23.507.600

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	589.401	7.174.800	7.116.600
Auszahlungen aus Transfers	14.699.376	15.133.200	15.391.000
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	15.288.777	22.308.000	22.507.600
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	873.240	1.000.000	1.000.000
Summe Auszahlungen investive Gebarung	873.240	1.000.000	1.000.000

3.5.3. Globalbudget Europa, Außenbeziehungen

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Mit dem Fokus auf Jugendliche ist die interessierte Steirerin / der interessierte Steirer über aktuelle Vorgänge in der EU und deren Auswirkungen auf die Steiermark gut informiert.

Kurze Begründung:

Die Bedeutung europäischer Entwicklungen für alle Lebensbereiche wächst. Das Bewusstsein und die Information darüber und damit auch die Möglichkeit der Partizipation sind allerdings wenig ausgeprägt. Die Kommunikation dient nicht der PR der EU sondern soll ein objektives und umfassendes Bild europäischer Vorgänge ermöglichen. Besondere Zielgruppen sind dabei Jugendliche (Europavision 2020).

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Europastrategie "Europavision 2020"

Hinweise auf Maßnahmen:

Durchführung von Kommunikationsprojekten als regionale EuropeDirect-Stelle.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Projekt "Schülerinnen und Schüler in Brüssel"
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Seit 2012 werden auf Grundlage einer von der Landesregierung beschlossenen Förderrichtlinie Schülerinnen- und Schülerreisen in die "EU-Hauptstädte" gefördert.

IST-Wert:	Unterstützung von 600 Schülerinnen und Schüler
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Abteilung 9
SOLL 2015:	Beibehaltung des Werts
SOLL mittelfristig:	Beibehaltung des Werts
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Projekt "EU in Schulen"
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Im Rahmen des Projektes "EU in Schulen" werden - gemeinsam mit dem Institut für Europarecht der Karl-Franzens- Universität Graz - Schulen besucht, um über die EU zu diskutieren.

IST-Wert:	1.262 Schülerinnen und Schüler
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Abteilung 9, EuropeDirect-Jahresbericht
SOLL 2015:	Beibehaltung des Werts
SOLL mittelfristig:	Beibehaltung des Werts
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Die Steiermark ist mit Regionen inner- und außerhalb Europas vernetzt.

Kurze Begründung:

Internationale Kontakte inner- und außerhalb Europas nach strategischen Gesichtspunkten im Sinne der vom Landtag Steiermark beschlossenen Außenbeziehungsstrategie 2014+ sind kein Selbstzweck sondern ein wichtiges Mittel zur Wahrnehmung steirischer Interessen.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Europastrategie "Europavision 2020" und "Außenbeziehungsstrategie 2014+"

Hinweise auf Maßnahmen:

Bilaterale Partnerschaften, Projektkooperationen, Mitarbeit in Netzwerken, regelmäßiger Austausch mit anderen steirischen Akteuren.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Anzahl gemeinsamer Aktivitäten mit anderen Regionen**

Kurze Begründung:

Außenbeziehungen umfassen Aktivitäten mit Partnerregionen, Projektkooperationen oder thematische Kooperationen - gerade innerhalb der EU - sowie die Mitwirkung in internationalen Netzwerken.

IST-Wert:	40
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Abteilung 9
SOLL 2015:	Beibehaltung des Werts
SOLL mittelfristig:	Beibehaltung des Werts
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 3

Bezeichnung:

Das Bewusstsein für die Bedeutung von Gleichbehandlung und Antidiskriminierung - als europäische Rechtsgrundsätze - ist in der steirischen Bevölkerung verankert.

Kurze Begründung:

Wesentliche Themen der Gleichstellungspolitik stammen aus europäischen Rechtsvorschriften; dies ist verstärkt zu kommunizieren.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Europastrategie "Europavision 2020"

Hinweise auf Maßnahmen:

Vorträge, Veranstaltungen

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Veranstaltungen, bei denen Gleichbehandlung und Antidiskriminierung als europäische Rechtsgrundsätze kommuniziert werden.**

Kurze Begründung:

Bei europapolitischen Informationsveranstaltungen - insbesondere mit dem Fokus auf Jugendliche - können diese Themen präsentiert und diskutiert werden.

IST-Wert:	200
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Abteilung 9
SOLL 2015:	1.200
SOLL mittelfristig:	Beibehaltung des Werts
Zeitpunkt:	2020

Globalbudget Europa und Außenbeziehungen in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	4.000	0	100
Erträge aus Transfers	84.614	25.000	25.000
Finanzerträge	0	0	0
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	88.614	25.000	25.100
Personalaufwand	0	0	1.065.200
Betrieblicher Sachaufwand	315.040	237.600	223.600
Transferaufwand	183.000	179.000	179.000
Finanzaufwand	183	100	100
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	498.223	416.700	1.467.900
Nettoergebnis	-409.609	-391.700	-1.442.800

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	4.000	0	100
Einzahlungen aus Transfers	0	0	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	0	0	0
Summe Einzahlungen operative Gebarung	4.000	0	100
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	1.065.200
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	315.040	237.600	222.600
Auszahlungen aus Transfers	183.000	179.000	179.000
Auszahlungen aus Finanzaufwand	183	100	100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	498.223	416.700	1.466.900
Saldo (1) Operative Gebarung	-494.223	-416.700	-1.466.800
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	84.614	25.000	25.000
Summe Einzahlungen investive Gebarung	84.614	25.000	25.000
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	1.600
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Auszahlungen investive Gebarung	0	0	1.600
Saldo (2) Investive Gebarung	84.614	25.000	23.400
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-409.609	-391.700	-1.443.400

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	1.065.200
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	8.400
Summe Aufwände	0	0	1.073.600

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	1.065.200
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	8.400
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	1.073.600

EU-Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus Transfers	84.614	25.000	25.000
Summe Erträge	84.614	25.000	25.000

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	84.614	25.000	25.000
Summe Einzahlungen investive Gebarung	84.614	25.000	25.000

3.5.4. Globalbudget Wirtschaft

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Forschung, Technologie und Innovation (FTI) sind in steirischen Unternehmen weit verbreitet.

Kurze Begründung:

Nur durch FTI ist es möglich, jene Produkte und Dienstleistungen zu erzeugen, die im internationalen Wettbewerb bestehen können und somit auch in Zukunft Wertschöpfung und Beschäftigung am Wirtschaftsstandort Steiermark ermöglichen.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Wirtschaftsförderungsgesetz 2001 i.d.g.F.– StWFG; Wirtschaftsstrategie - Steiermark 2020 (WIST 2020) - Kernstrategien 2 und 1

Hinweise auf Maßnahmen:

Förderungs- und Finanzierungsprogramme, Bewusstseinsbildung und Beratung (insb. im Hinblick auf das Heranführen an Angebote von Bund und EU).

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Anzahl der Schutzrechte und Lizensierungen von K1- und K2-Zentren des COMET - Programms mit steirischen Partnern**

Kurze Begründung:

Das COMET Programm ist das Flaggschiff der österr. FTI-Politik und international ein Best-Practice-Modell. In den Zentren werden strategisch orientierte Forschungsprogramme der angewandten Forschung und Entwicklung von Universitäten und Wirtschaft gemeinsam umgesetzt. Schutzrechte und Lizensierungen (Patente, Gebrauchsmuster etc.) sind dabei ein Erfolgsnachweis in Bezug auf markt- und damit für den Standort relevante wertschöpfungs-orientierte FTI-Aktivitäten der Zentren.

IST-Wert:	93
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Forschungsförderungsgesellschaft des Bundes (FFG), SFG
SOLL 2015:	120
SOLL mittelfristig:	180
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Anzahl der Beteiligungen steirischer Partner an den EU-Forschungsprogrammen (7 RP & Horizon 2020)**

Kurze Begründung:

Die grundsätzlich eher grundlagenorientierte Ausrichtung der F&E-Programme der EU sowie die Internationalität der Projektpartnerschaften sichert langfristig die Innovationskraft in der Steiermark. Die vorwiegend wettbewerbliche Vergabe ist ein Hinweis auf die Innovationskraft der Antragsteller.

IST-Wert:	417 (kumulierter Wert 7 RP bis Nov. 2013)
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	EK – Berechnungen PROVISIO DATENBANK
SOLL 2015:	500 (kum. 7 RP und Horizon 2020)
SOLL mittelfristig:	850 (kum. 7 RP und Horizon 2020)
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung Ausgaben der steirischen Unternehmen für F&E in Mio. €**Kurze Begründung:**

Die Ausgaben für F&E sind ein wesentlicher Indikator für die Innovationsleistung des Unternehmenssektors am Standort Steiermark. Unterstützt werden die UN hierbei durch das Land mittels Beratungen, Bewusstseinsbildungsmaßnahmen und direkte F&E-Förderungen

IST-Wert:	1.164 Mio. €.
Zeitpunkt:	2011
Quelle:	F&E-Erhebung STAT.AT
SOLL 2015:	1.400 Mio. €
SOLL mittelfristig:	1.900 Mrd. €
Zeitpunkt:	2021

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 2**Bezeichnung:**

Die Gründung und das Wachstum steirischer Unternehmen werden bestmöglich unterstützt.

Kurze Begründung:

Unternehmen bilden die Basis für jedwede wirtschaftliche Entwicklung – neue und wachsende innovative UN sichern bestehende und schaffen neue Arbeitsplätze am Standort Steiermark.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Wirtschaftsförderungsgesetz 2001 i.d.g.F.–StWFG; Wirtschaftsstrategie - Steiermark 2020 (WIST 2020) - Kernstrategien 2 und 3

Hinweise auf Maßnahmen:

Förderungs- und Finanzierungsprogramme, Bewusstseinsbildung- und Beratungsmaßnahmen

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Ausgelöstes Investitionsvolumen innovativer Klein- und Mittelunternehmen (KMU) in Mio. €**Kurze Begründung:**

Die von den Unternehmen getätigten Investitionen sind ein wichtiger Indikator für das Unternehmenswachstum und gleichzeitig eine der Grundlagen für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit – insbesondere KMU sind die Träger einer offensiven Standortpolitik.

IST-Wert:	87,7 Mio. €
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	SFG - Förderdatenbank
SOLL 2015:	90 Mio. €
SOLL mittelfristig:	95 Mio. €
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 3**Bezeichnung:**

Die Internationalisierung von Unternehmen und des Wirtschaftsstandortes Steiermark ist breit verankert.

Kurze Begründung:

Die Exportfähigkeit steirischer Unternehmen ist ein Kernelement in der Entwicklung des Wirtschaftsstandortes – gleichzeitig sichert die Internationalisierung des Standortes Wissenstransfer in die Steiermark

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Wirtschaftsförderungsgesetz 2001 i.d.g.F.–StWFG; Wirtschaftsstrategie - Steiermark 2020 (WIST 2020) - Kernstrategien 5, 4 und 2

Hinweise auf Maßnahmen:

Förderungs- und Finanzierungsprogramme, gebündelte Internationalisierungs-aktivitäten durch das ICS, Beratung.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Exportvolumen steirischer Unternehmen in Mio. €**

Kurze Begründung:

Beratungsleistungen, Informationsveranstaltungen sowie Internationalisierungs-reisen etc. verfolgen das Ziel, die Erhöhung des Exportvolumens der steirischen Unternehmen zu unterstützen – Exporte sind für eine kleine und offene Volkswirtschaft notwendig, um Beschäftigung, Einkommen und Wohlstand zu sichern.

IST-Wert:	18.891 Mio. €
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	STAT.AT- Sonderauswertung für die Länder (verfügbar in n+1)
SOLL 2015:	21.200 Mio. €
SOLL mittelfristig:	25.000 Mio. €
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 4

Bezeichnung:

Die Teilhabe von Frauen im Bereich höher qualifizierter Beschäftigung in der Steiermark ist gestiegen und das Bewusstsein der Schülerinnen über die Chancen in techn./naturwissenschaftlichen Berufen ist verbessert.

Kurze Begründung:

Die Teilhabe von Frauen, insbesondere im Bereich der hochqualifizierten Beschäftigung und in technisch-/naturwissenschaftlichen Berufen bedarf der weiteren Unterstützung – weisen diese doch erhöhte Erwerbs- und Karrierechancen auf, bei gleichzeitig steigendem Bedarf.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Wirtschaftsförderungsgesetz 2001 i.d.g.F.–StWFG; Wirtschaftsstrategie - Steiermark 2020 (WIST 2020) - Kernstrategien 1 und 4.

Hinweise auf Maßnahmen:

Anreize bei Förderungsprogrammen, Bewusstseinsbildung.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Anteil der Forscherinnen in den K1- und K2-Zentren des COMET-Programms mit steirischen Partnern**

Kurze Begründung:

Das COMET-Programm ist das Flaggschiff der österr. Innovationsförderung. Die Zentren bieten hochqualifizierte Arbeitsplätze mit dementsprechenden Karrierechancen. Durch gezielte Anreize zur Umsetzung entsprechender Aktivitäten sollen mehr Frauen ermutigt werden, diese zu nutzen. Potentialgrenzen sind tw. durch die techn. Ausrichtung der Zentren gesetzt.

IST-Wert:	26%
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Erhebung aus Daten der SFG
SOLL 2015:	28%
SOLL mittelfristig:	31%
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Anteil der Teilnehmerinnen an unterstützten betrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen erhöhen generell die Erwerbschancen und sind Teil des lebenslangen Lernens. Darüber hinaus können sie einen Beitrag zur Reduzierung des Fachkräftemangels leisten.

IST-Wert:	15 %
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	SFG – Förderdatenbank
SOLL 2015:	16 %
SOLL mittelfristig:	20 %
Zeitpunkt:	2020

Globalbudget Wirtschaft in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	329.838	165.800	222.800
Erträge aus Transfers	136.984	400	400
Finanzerträge	5	300	300
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	276.200	276.200	0
Summe Erträge	743.027	442.700	223.500
Personalaufwand	0	0	1.398.500
Betrieblicher Sachaufwand	923.472	1.458.200	1.757.900
Transferaufwand	62.453.055	47.655.300	33.600.800
Finanzaufwand	300.004	200.300	10.300
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	63.676.531	49.313.800	36.767.500
Nettoergebnis	-62.933.504	-48.871.100	-36.544.000

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	329.838	165.800	222.800
Einzahlungen aus Transfers	0	0	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	5	300	300
Summe Einzahlungen operative Gebarung	329.843	166.100	223.100
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	1.398.500
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	923.388	1.458.000	1.755.600
Auszahlungen aus Transfers	50.467.557	44.917.100	33.112.600
Auszahlungen aus Finanzaufwand	300.004	200.300	10.300
Summe Auszahlungen operative Gebarung	51.690.949	46.575.400	36.277.000
Saldo (1) Operative Gebarung	-51.361.106	-46.409.300	-36.053.900
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	200	200
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	100	100
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	136.984	400	400
Summe Einzahlungen investive Gebarung	136.984	700	700
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	1.500.000	1.500.000	6.200
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	11.985.498	2.738.200	488.200
Summe Auszahlungen investive Gebarung	13.485.498	4.238.200	494.400
Saldo (2) Investive Gebarung	-13.348.514	-4.237.500	-493.700
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	276.200	276.200	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	276.200	276.200	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	276.200	276.200	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-64.433.420	-50.370.600	-36.547.600

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	1.398.500
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	12.800
Summe Aufwände	0	0	1.411.300

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	1.398.500
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	12.800
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	1.411.300

Zweckgebundene Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	136.158	127.000	150.000
Finanzerträge	5	300	300
Summe Erträge	136.163	127.300	150.300
Betrieblicher Sachaufwand	0	127.100	150.100
Transferaufwand	0	100	100
Finanzaufwand	4	100	100
Summe Aufwände	4	127.300	150.300

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	136.158	127.000	150.000
Einzahlungen aus Finanzerträgen	5	300	300
Summe Einzahlungen operative Gebarung	136.163	127.300	150.300
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	127.000	150.000
Auszahlungen aus Finanzaufwand	4	100	100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	4	127.100	150.100
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	100	100
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	100	100
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	100	100
Summe Auszahlungen investive Gebarung	0	100	100

EU-Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus Transfers	136.984	400	400
Summe Erträge	136.984	400	400
Betrieblicher Sachaufwand	399.423	264.000	364.800
Transferaufwand	17.787.566	9.565.300	13.557.900
Summe Aufwände	18.186.989	9.829.300	13.922.700

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	399.423	264.000	364.800
Auszahlungen aus Transfers	17.787.566	9.565.300	13.557.900
Summe Auszahlungen operative Gebarung	18.186.989	9.829.300	13.922.700
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	136.984	400	400
Summe Einzahlungen investive Gebarung	136.984	400	400

Forschungswirksame Mittelverwendung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Transferaufwand	16.359.176	16.355.100	5.361.100
Summe Aufwände	16.359.176	16.355.100	5.361.100

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus Transfers	16.359.176	16.355.100	5.361.100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	16.359.176	16.355.100	5.361.100

3.5.5. Globalbudget Österreichring

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Die Region Aichfeld/Bezirk Murtal ist durch den (Wieder-)Betrieb des Red Bull Rings als regionales Leitprojekt für Wirtschaftstreibende ein attraktiver Standort.

Kurze Begründung:

Der Red Bull Ring ist für die wirtschaftlich benachteiligte Region ein wichtiges Leitprojekt. Das von Dietrich Mateschitz betriebene „Projekt Spielberg“ umfasst neben der Reaktivierung des Rings auch mehrere Freizeit- und Tourismusbetriebe im Bezirk Murtal. Dies leistet einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Stärkung der Region.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Beschluss der Steiermärkischen Landesregierung vom 10. Februar 2003, GZ FA12A 30si1-2/2003-115; Beschluss des Landtags Steiermark Nr. 960 vom 11. Februar 2003; Beschluss der Steiermärkischen Landesregierung vom 22. September 2008, GZ FA12A- 30-si1-2/2008-262; Regierungsübereinkommen von ÖVP und SPÖ für die XVI. Gesetzgebungsperiode 2010 bis 2015

Hinweise auf Maßnahmen:

Finanzielle Unterstützung der (Wieder-)Errichtung und der laufenden Instandhaltung und Instandsetzung des Red Bull Rings sowie Sicherung der für den Ring-Betrieb notwendigen Grundstücke über die 100%-Landestochter Österreichring GmbH.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anzahl der Veranstaltungstage am Red Bull Ring

Kurze Begründung:

Die Veranstaltungen bringen zahlreiche in- und ausländische BesucherInnen auf den Ring und stellen über Wertschöpfungseffekte eine wesentliche wirtschaftliche Belebung der Region dar.

IST-Wert:	60
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Veranstaltungskalender
SOLL 2015:	60
SOLL mittelfristig:	60
Zeitpunkt:	2017

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung Anzahl der direkten Arbeitsplätze beim Projekt Spielberg

Kurze Begründung:

Diese Arbeitsplätze sind in der Region durch die Realisierung des Leitprojekts Red Bull Ring definitiv zusätzlich entstanden. Derzeit entfallen 50 Arbeitsplätze auf den Ring, die restlichen auf die Tourismus- und Freizeitbetriebe des Projekts Spielberg.

IST-Wert:	rund 200
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Information Projektbetreiber
SOLL 2015:	200
SOLL mittelfristig:	200
Zeitpunkt:	2017

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung **Nächtigungszahlen im Bezirk Murtal**Kurze Begründung:

Das Projekt Spielberg hat deutlich zu einer Steigerung der Nchtigungen im Bezirk Murtal beigetragen (zum Vergleich: Nchtigungen im Jahr 2010 vor Inbetriebnahme des Rings: 232.000)

IST-Wert:	284.000
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Landesstatistik
SOLL 2015:	284.000
SOLL mittelfristig:	284.000
Zeitpunkt:	2017

Globalbudget Österreich in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	0	0	0
Erträge aus Transfers	0	0	0
Finanzerträge	0	0	0
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	0	0	0
Personalaufwand	0	0	8.000
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	100
Transferaufwand	3.620.000	2.120.000	2.120.000
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	3.620.000	2.120.000	2.128.100
Nettoergebnis	-3.620.000	-2.120.000	-2.128.100

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus Transfers	0	0	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	0	0	0
Summe Einzahlungen operative Gebarung	0	0	0
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	8.000
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	100
Auszahlungen aus Transfers	120.000	120.000	120.000
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	120.000	120.000	128.100
Saldo (1) Operative Gebarung	-120.000	-120.000	-128.100
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	0	0
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	3.500.000	2.000.000	2.000.000
Summe Auszahlungen investive Gebarung	3.500.000	2.000.000	2.000.000
Saldo (2) Investive Gebarung	-3.500.000	-2.000.000	-2.000.000
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-3.620.000	-2.120.000	-2.128.100

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	8.000
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	100
Summe Aufwände	0	0	8.100

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	8.000
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	8.100



3.6. Bereich LR Mag. Christopher Drexler

Gesundheit und Pflegemanagement, Wissenschaft und Forschung einschließlich Fachhochschulen

Allgemeine Erläuterungen

Das Ressort LR. Mag. Christopher Drexler umfasst die Bereiche Gesundheit und Pflegemanagement sowie Wissenschaft und Forschung.

Die optimale Versorgung der Bevölkerung im Krankheits- oder Pflegefall ist oberste Prämisse. Hier gilt es, sowohl die extramurale als auch die intramurale Versorgung unter Beachtung der demographischen Entwicklung sicherzustellen.

Investitionen in Wissenschaft und Forschung sind Investitionen in die Zukunft. Leistungen der Wissenschaft sind entsprechend zu unterstützen, um dadurch qualitativ hochwertige Arbeitsplätze zu schaffen und abzusichern. Vor allem junge Forscherinnen und Forscher sind so zu fördern, dass ihnen ein frühzeitiger Einstieg in die wissenschaftliche Arbeit möglich ist.

Bereichsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Den Steirerinnen und Steirern ist ein gesundes, langes und selbstbestimmtes Leben zu Hause möglich. Sie werden im Krankheits- oder Pflegefall bestmöglich versorgt.

Kurze Begründung:

Die Formulierungen des Zielzustandes und der Zielgruppen ergeben sich aus den verfahrensrechtlichen Vorgaben hinsichtlich Errichtung und Betrieb von steirischen Krankenanstalten und Pflegeheimen sowie den darin normierten Schutzbestimmungen für Patient/-innen und Arbeitnehmer/-innen.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Regionaler Strukturplan Gesundheit Steiermark (RSG) Österreichischer Strukturplan Gesundheit (ÖSG) Bedarfs- und Entwicklungsplan Pflege Steiermark Österreichisches Pflegefondsgesetz

Hinweise auf Maßnahmen:

Laufende Evaluierung des Regionalen Strukturplanes Gesundheit, Erarbeitung eines Bedarfs- und Entwicklungsplanes Pflege als strategische Grundlage für weitere Maßnahmen.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl der Krankenanstalten, die die Strukturvorgaben des RSG und des ÖSG erfüllen.
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

IST-Wert:	25 Fondskrankenanstalten
Zeitpunkt:	31.12.2013
Quelle:	Gesundheitsfonds Steiermark, Regionaler Strukturplan Gesundheit (RSG) 2011, Version 2.11
SOLL 2015:	25 Fondskrankenanstalten
SOLL mittelfristig:	25 Fondskrankenanstalten
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Versorgungsgrad im Zusammenhang mit der Erfüllung der Vorgaben des Pflegefondsgesetzes.
<u>Kurze Begründung:</u>	
IST-Wert:	58,6 %
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Pflegedienstleistungsstatistik 2012
SOLL 2015:	Halten des Versorgungsgrades unter Berücksichtigung des abgestuften Versorgungssystems.
SOLL mittelfristig:	Halten des Versorgungsgrades unter Berücksichtigung des abgestuften Versorgungssystems.
Zeitpunkt:	2016

Bereichsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Die Steirerinnen und Steirer profitieren aufgrund der damit verbundenen Entstehung qualifizierter Arbeitsplätze und Stärkung des Wirtschaftsstandortes von den wissenschaftlichen Leistungen der Forscherinnen und Forscher am Standort Steiermark.

Kurze Begründung:

Die Quote für Forschung und Entwicklung (F&E-Quote, in % des BIP) ist der anerkannte Indikator für die Messung der Forschungsleistung einer Region.

Im Regierungsübereinkommen "Reformpartnerschaft für die Steiermark" ist das Ziel der Steigerung der regionalen F&E-Quote auf > 5% verankert.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Regierungsübereinkommen "Reformpartnerschaft für die Steiermark"
Strategie des Landes Steiermark zur Förderung von Wissenschaft und Forschung

Hinweise auf Maßnahmen:

Ausrichtung der Forschungsstrategie auf die standortspezifischen Bedürfnisse der Steirischen Wirtschaft in Abstimmung mit der Wirtschaftsstrategie des Landes.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	F&E Quote
<u>Kurze Begründung:</u>	
IST-Wert:	4,3%
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Strategie des Landes Steiermark zur Förderung von Wissenschaft und Forschung
SOLL 2015:	5%
SOLL mittelfristig:	>5%
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 3

Bezeichnung:

Junge Forscherinnen und Forscher können so früh wie möglich in die wissenschaftliche Arbeit einsteigen.

Kurze Begründung:

Eine gut funktionierende Förderung von Wissenschaft und Forschung basiert auch auf den möglichst frühen Einstieg der jungen Forscherinnen und Forscher in die wissenschaftliche Arbeit. Dabei ist auch auf die ausgewogene Geschlechterverteilung zu achten.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Strategie des Landes Steiermark zur Förderung von Wissenschaft und Forschung

Hinweise auf Maßnahmen:

In den Förderrichtlinien werden Forschungsprojekte, welche junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einbinden, durch besondere Bewertungskriterien bevorzugt behandelt.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Geförderte Personen nach Geschlecht und Karrierestatus**

Kurze Begründung:

IST-Wert:	Zu etablieren auf Basis der Monitoringdaten
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Monitoring
SOLL 2015:	Zu definieren in Folgejahren auf Basis neuer Monitoringdaten
SOLL mittelfristig:	Zu definieren in Folgejahren auf Basis neuer Monitoringdaten
Zeitpunkt:	2014

Bereichsbudget LR Mag. Christopher Drexler in Zahlen

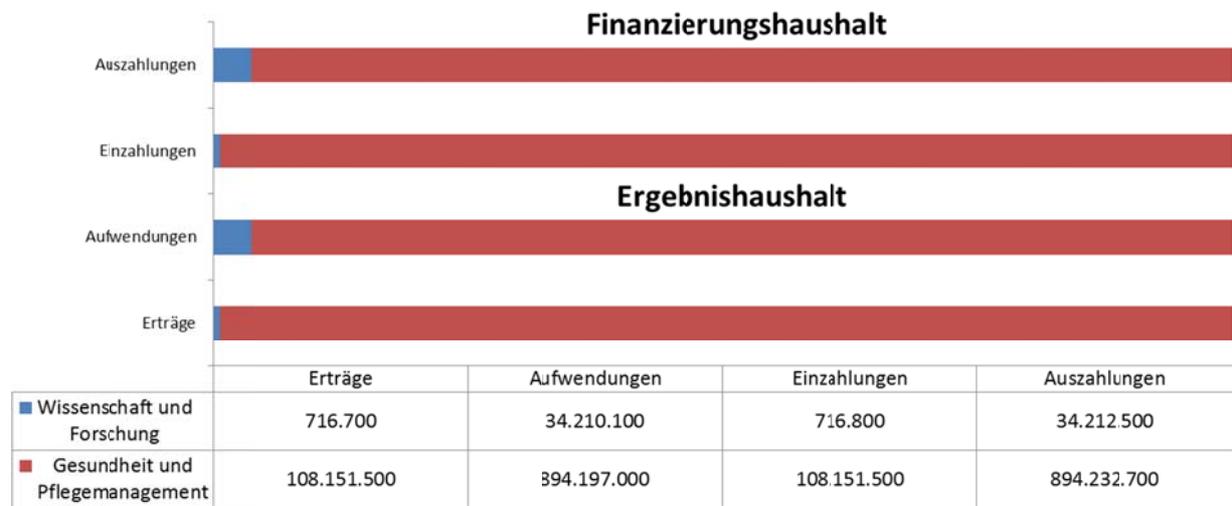
Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	114.669.467	111.891.200	105.885.200
Erträge aus Transfers	2.320.677	2.712.000	2.955.300
Finanzerträge	7.936.640	40.000	27.600
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	6.000.100	100
Summe Erträge	124.926.784	120.643.300	108.868.200
Personalaufwand	0	0	21.603.800
Betrieblicher Sachaufwand	25.406.676	14.872.300	15.867.900
Transferaufwand	902.064.455	937.507.800	890.934.900
Finanzaufwand	252	200	200
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	300	300
Summe Aufwände	927.471.383	952.380.600	928.407.100
Nettoergebnis	-802.544.599	-831.737.300	-819.538.900

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	114.669.467	111.891.200	105.885.200
Einzahlungen aus Transfers	2.320.677	2.711.800	2.955.100
Einzahlungen aus Finanzerträgen	7.936.640	40.000	27.600
Summe Einzahlungen operative Gebarung	124.926.784	114.643.000	108.867.900
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	21.603.800
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	25.388.489	14.852.200	15.313.400
Auszahlungen aus Transfers	764.903.608	809.769.500	791.457.200
Auszahlungen aus Finanzaufwand	252	200	200
Summe Auszahlungen operative Gebarung	790.292.349	824.621.900	828.374.600
Saldo (1) Operative Gebarung	-665.365.565	-709.978.900	-719.506.700
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	100	100
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	200	200
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	300	300
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	490.941	543.600	592.600
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	137.160.847	127.738.300	99.477.700
Summe Auszahlungen investive Gebarung	137.651.788	128.281.900	100.070.300
Saldo (2) Investive Gebarung	-137.651.788	-128.281.600	-100.070.000
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	6.000.100	100
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	6.000.100	100
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	300	300
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	300	300
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	5.999.800	-200
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-803.017.353	-832.260.700	-819.576.900

3.6.1. Verteilung auf Globalbudgets



3.6.2. Globalbudget Wissenschaft und Forschung

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Die in der Steiermark durchgeführte Forschung hat zugenommen (quantitativ): Die Steiermark leistet hierzu ihren Beitrag

Kurze Begründung:

Im Regierungsübereinkommen "Reformpartnerschaft für die Steiermark" ist das Ziel der Steigerung der regionalen F&E-Quote auf > 5% verankert. Hinter dieser Zielsetzung liegt die Annahme, dass eine Intensivierung von Wissenschafts- und Forschungsleistung auch das wirtschaftliche Wachstum der Steiermark positiv beeinflusst. Die Abteilung 8 kann dieses Ziel unterstützen im Bereich der öffentlichen und internationalen Forschung und den damit erzielten Wirkungen.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Regierungsprogramm "Reformpartnerschaft für die Steiermark" (quantitative Zielsetzung);

In Bezug auf die inhaltlich-strategische Ausrichtung: die beschlossene Strategie des Landes Steiermark zur Förderung von Wissenschaft und Forschung

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Durch die Förderprogramme der Abteilung 8 unterstütztes Forschungsvolumen für steirische Forschende**

Kurze Begründung:

Die Abteilung 8 leistet einen Beitrag zum Wirkungsziel durch die Stärkung der Forschung im öffentlichen Sektor.

IST-Wert:	10,2 % Istwert
Zeitpunkt:	2011
Quelle:	Landesbudget, Abteilung 8
SOLL 2015:	10,2 %
SOLL mittelfristig:	10,2 % - Stabilisierung
Zeitpunkt:	2014

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Die Förderung von Wissenschaft und Forschung orientiert sich nach strategischen Themen (zB Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (GSK), Gesundheit und Biotechnologie, Energie und Ressourcen)

Kurze Begründung:

Im Rahmen der Strategie zur Förderung für Wissenschaft und Forschung wurde eine stärkere Bündelung der programmatischen Förderungen als Handlungsbedarf erkannt. Dies erfolgt in erster Linie über die Umsetzung eines Call-Systems. Damit verbunden ist der Übergang von Kleinprojekten auf größere strukturell wirksamere Projektgrößen. Dies soll zu einer höheren Effektivität und Effizienz des Fördermitteleinsatzes führen

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Strategie des Landes Steiermark zur Förderung von Wissenschaft und Forschung

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Steigerung der durchschnittlichen Projektgröße**Kurze Begründung:**

Im Zuge der stärker strategisch ausgerichteten Forschungsförderung soll die durchschnittliche Projektgröße angehoben werden. Dies entspricht der oben genannten Zielsetzung und wurde als Handlungsbedarf im Rahmen des Assessments der Förderungsprogramme, insbesondere der Wissenschaftsförderung erkannt. Schwerpunkt: Wissenschaftsförderung

IST-Wert:	€ 11.060,-- Istwert
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Monitoring Abteilung 8
SOLL 2015:	€ 16.000,-- Sollwert
SOLL mittelfristig:	€ 17.000,-- - Stabilisierung
Zeitpunkt:	2014

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 3**Bezeichnung:**

Es gibt eine intensive Zusammenarbeit zwischen Disziplinen und Institutionen am Standort Steiermark, die zu neuen Schwerpunktbildungen führt. Und Forschende sind international eingebunden.

Kurze Begründung:

Interdisziplinarität wurde im Rahmen der Wissenschafts- und Forschungsstrategie als besondere Chance für effektive Innovationen erkannt. Aufgrund der günstigen Voraussetzungen soll diese besondere Stärke der Steiermark im Forschungsbereich deutlich ausgebaut werden. Das unterstützt das Schaffen von kritischen Größen und soll die „Forschungswettbewerbsfähigkeit“ stärken. Der Vorteil wird aus der unmittelbaren räumlichen Nähe der Forschenden gezogen. Dieser Schwerpunkt ergänzt die Vernetzungsaktivitäten des Landes Steiermark im Bereich der Wissenschaft-Wirtschaft (z.B. Kompetenzzentren)

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Strategie des Landes Steiermark zur Förderung von Wissenschaft und Forschung

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anzahl der (neu initiierten) Kooperationen am Standort im Rahmen der eingesetzten Projekt-Calls**Kurze Begründung:**

Im Rahmen der Ausrichtung der Förderung für Wissenschaft und Forschung werden verschiedene Instrumente auf Kooperationen ausgerichtet. Durch diese Instrumente sollen vor allem neue Kooperationen initiiert werden.

IST-Wert:	6
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Monitoring der Abteilung 8
SOLL 2015:	12
SOLL mittelfristig:	12
Zeitpunkt:	2014

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 4

Bezeichnung:

Junge Forschende sowie Männer und Frauen am Beginn ihrer wissenschaftlichen Karriere werden in der Steiermark besonders unterstützt.

Kurze Begründung:

Forschende am Beginn ihrer Karriere haben noch erschwerten Zugang zu nationalen und internationalen Programmen. Die Auswahlmechanismen basieren weitgehend auf Publikationen und den bisherigen wissenschaftlichen Erfolgen. Mit dem Schwerpunkt auf Forschende am Beginn der Karriere wird eine Lücke geschlossen sowie der Hebel für die künftige Entwicklung der Forschenden in Richtung nationaler und internationaler Programme geschaffen.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Verankert in der Strategie des Landes Steiermark zur Förderung von Wissenschaft und Forschung

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Geförderte Personen nach Geschlecht und Karrierestatus

Kurze Begründung:

Die Abteilung 8 leistet einen Beitrag zum Wirkungsziel durch besondere Förderung von Forschenden (Männer und Frauen) am Beginn ihrer Karriere.

IST-Wert:	Zu etablieren auf Basis der Monitoringdaten
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Monitoring der Abteilung 8
SOLL 2015:	Zu definieren in Folgejahren auf Basis neuer Monitoringdaten
SOLL mittelfristig:	Zu definieren in Folgejahren auf Basis neuer Monitoringdaten
Zeitpunkt:	2014

Globalbudget Wissenschaft und Forschung in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	51.153	100	716.100
Erträge aus Transfers	0	200	200
Finanzerträge	1.732	3.800	300
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	6.000.100	100
Summe Erträge	52.885	6.004.200	716.700
Personalaufwand	0	0	3.778.700
Betrieblicher Sachaufwand	223.578	239.300	255.300
Transferaufwand	34.289.854	28.206.400	30.175.800
Finanzaufwand	252	200	200
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Summe Aufwände	34.513.684	28.446.000	34.210.100
Nettoergebnis	-34.460.799	-22.441.800	-33.493.400

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	51.153	100	716.100
Einzahlungen aus Transfers	0	0	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	1.732	3.800	300
Summe Einzahlungen operative Gebarung	52.885	3.900	716.400
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	3.778.700
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	223.578	239.300	254.000
Auszahlungen aus Transfers	32.030.131	25.918.100	26.185.200
Auszahlungen aus Finanzaufwand	252	200	200
Summe Auszahlungen operative Gebarung	32.253.961	26.157.600	30.218.100
Saldo (1) Operative Gebarung	-32.201.076	-26.153.700	-29.501.700
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	100	100
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	200	200
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	300	300
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	3.700
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	2.259.723	2.288.300	3.990.600
Summe Auszahlungen investive Gebarung	2.259.723	2.288.300	3.994.300
Saldo (2) Investive Gebarung	-2.259.723	-2.288.000	-3.994.000
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	6.000.100	100
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	6.000.100	100
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	100	100
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	6.000.000	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-34.460.799	-22.441.700	-33.495.700

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	3.778.700
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	13.100
Transferaufwand	7.845.651	2.288.400	3.990.700
Summe Aufwände	7.845.651	2.288.400	7.782.500

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	3.778.700
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	13.100
Auszahlungen aus Transfers	5.585.928	100	100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	5.585.928	100	3.791.900
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	2.259.723	2.288.300	3.990.600
Summe Auszahlungen investive Gebarung	2.259.723	2.288.300	3.990.600

EU-Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Betrieblicher Sachaufwand	0	52.000	52.000
Transferaufwand	0	979.600	200
Summe Aufwände	0	1.031.600	52.200

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	52.000	52.000
Auszahlungen aus Transfers	0	979.600	200
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	1.031.600	52.200

Forschungswirksame Mittelverwendung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Transferaufwand	17.288.966	14.222.800	13.538.300
Summe Aufwände	17.288.966	14.222.800	13.538.300

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus Transfers	15.029.243	11.934.500	9.547.700
Summe Auszahlungen operative Gebarung	15.029.243	11.934.500	9.547.700
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	2.259.723	2.288.300	3.990.600
Summe Auszahlungen investive Gebarung	2.259.723	2.288.300	3.990.600

3.6.3. Globalbudget Gesundheit und Pflegemanagement

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Für Patientinnen und Patienten in steirischen Krankenanstalten und Pflegeheimen steht eine möglichst gleichmäßige und bestmöglich erreichbare, aber auch wirtschaftlich und medizinisch sinnvolle Versorgung mit entsprechender Qualitätssicherung zum Schutz von Patient/-innen und Arbeitnehmer/-innen zur Verfügung.

Kurze Begründung:

Die Formulierungen des Zielzustandes und der Zielgruppen ergeben sich aus den verfahrensrechtlichen Vorgaben hinsichtlich Errichtung und Betrieb von steirischen Krankenanstalten und Pflegeheimen sowie den darin normierten Schutzbestimmungen für Patient/-innen und Arbeitnehmer/-innen.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Regionaler Strukturplan Gesundheit (RSG) Steiermark sowie Österreichischer Strukturplan Gesundheit (ÖSG)

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Anzahl der Krankenanstalten, die die Strukturvorgaben des Regionalen Strukturplanes Gesundheit (RSG) und des Österreichischen Strukturplanes Gesundheit (ÖSG) erfüllen.**

Kurze Begründung:

Mit diesem Indikator wird die „Erfüllung des gesetzlichen Zustandes“ sowie darin inkludiert die Versorgungs- und Qualitätssicherung beschrieben. Als strategische Grundlagen dienen dabei der ÖSG und der RSG Steiermark. Die Reduktion der Anzahl der Fondskrankenanstalten erfolgt durch Zusammenlegung von Standorten zu sogenannten "Krankenanstaltenverbänden".

IST-Wert:	25 Fondskrankenanstalten
Zeitpunkt:	31.12.2013
Quelle:	Gesundheitsfonds Steiermark, Regionaler Strukturplan Gesundheit (RSG) 2011, Version 2.1
SOLL 2015:	25 Fondskrankenanstalten
SOLL mittelfristig:	23 Fondskrankenanstalten
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Zu Pflegenden und deren Angehörige können aus bedarfsgerechten und qualitativen mobilen, teilstationären und stationären Pflegeangeboten wählen und erhalten von der öffentlichen Hand die notwendige finanzielle Unterstützung.

Kurze Begründung:

Die Versorgung der steirischen Bevölkerung mit diesen Pflegeangeboten dient der Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben und ist eine angemessene Reaktion auf den gesellschaftlichen Wandel.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Vereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern gemäß Art. 15a B-VG über gemeinsame Maßnahmen des Bundes und der Länder für pflegebedürftige Personen samt Anlagen“ vom 8.7.1993 (BGBl. 866/1993) und Pflegefondsgesetz (BGBl. I Nr. 57/2011 idF. BGBl. I Nr. 173/2013).

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Versorgungsgrad im Zusammenhang mit der Erfüllung der Vorgaben des Pflegefondsgesetzes (Bund).**Kurze Begründung:

Laut § 2a Pflegefondsgesetz hat die Steiermark den Versorgungsgrad von 55% im Jahr 2014 zu erreichen: Der Versorgungsgrad im Bundesland ergibt sich aus dem Verhältnis der Anzahl der im Kalenderjahr im Rahmen der Betreuungs- und Pflegedienstleistungen gemäß § 3 Abs. 1 Z 1, 2, 3, 4 und 6 betreuten Personen im Bundesland zuzüglich der Personen, denen bzw. deren Angehörigen Zuschüsse zum Zweck der Unterstützung der 24-Stunden-Betreuung gewährt werden, zur Anzahl der Personen mit Anspruch auf Pflegegeld gemäß dem Bundespflegegeldgesetz, BGBl. Nr. 110/1993, in der jeweils geltenden Fassung im Jahresdurchschnitt.

IST-Wert:	58,6 %
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Pflegedienstleistungsstatistik 2012
SOLL 2015:	Halten des Versorgungsgrades unter Berücksichtigung des abgestuften Versorgungssystems.
SOLL mittelfristig:	Halten des Versorgungsgrades unter Berücksichtigung des abgestuften Versorgungssystems.
Zeitpunkt:	2016

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 3Bezeichnung:

Die Steirerinnen und Steirer haben ein niedrigeres Risiko für Infektionserkrankungen, für substanzgebundene und substanzungebundene Suchterkrankungen und für lebensmittelbedingte Krankheitsausbrüche.

Kurze Begründung:

Infektionserkrankungen sind durch Vorbeugemaßnahmen vermeidbar.
Von Suchterkrankungen betroffene Personen erreichen die spezifischen gesundheitsbezogenen Maßnahmen und Leistungen nur sehr schwer. Suchterkrankungen sind immer noch ein Ausschließungsgrund in der Versorgung durch das Regelgesundheits-, Sozial- und Rehabilitationssystem.
Sicherstellung einer möglichst hohen Lebensmittelqualität und Lebensmittelsicherheit.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Impfplan, Die Neue Steirische Suchtpolitik, Lebensmittelsicherheitsgesetz

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Durchimpfungsrate im Vorschulalter**Kurze Begründung:

Die Durchimpfungsraten im Vorschulalter (3 bis 5 Jahre) für alle im Rahmen der öffentlichen Gratisimpfkationen angebotenen Impfungen differieren beträchtlich. Diese Raten sollen im Vorschulalter gehalten werden.

IST-Wert:	94,5%
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Akademie für Vorsorgemedizin
SOLL 2015:	94,5%
SOLL mittelfristig:	94,5%
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Prävalenz und Inzidenz von Drogenerkrankungen
<u>Kurze Begründung:</u> Etwas mehr als die Hälfte der geschätzt 30.000 bis 40.000 Personen in Österreich mit problematischem Opioid-Konsum befindet sich in Behandlung. Das ÖBIG geht von 0,2% bis maximal 0,4% der Bevölkerung als Konsument/-innen von Opiaten aus.	
IST-Wert:	0,27% - 0,41%
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	PBIG Drogenbericht 2007
SOLL 2015:	0,27% - 0,41%
SOLL mittelfristig:	0,25% - 0,39%
Zeitpunkt:	2020
Indikator-Nr. 3, Bezeichnung	Anzahl der Kontrollen betreffend Lebensmittelsicherheit und Lebensmittelqualität auf Basis der nationalen und EU-Vorgaben.
<u>Kurze Begründung:</u> Im jährlich vom Bundesministerium mit Erlass verlautbarten Revisions- und Probenplan (RuP) gibt es Vorgaben über die Häufigkeit der durchzuführenden Kontrollen - je nach Risikoeinstufung der Betriebssparte - sowie über die Entnahme von Proben, aufgeteilt auf Warengruppen.	
IST-Wert:	6.002 Kontrollen
Zeitpunkt:	31.12.2013
Quelle:	Tätigkeitsbericht 2013
SOLL 2015:	Noch keine Vorgabe für 2015, Vorgabe 2014 = Kontrollen in rd. 6.800 Betrieben.
SOLL mittelfristig:	Erfüllung des Revisions- und Probenplans
Zeitpunkt:	31.12.2020
Indikator-Nr. 4, Bezeichnung	Durchimpfungsrate im Pflichtschulalter
<u>Kurze Begründung:</u> Die Durchimpfungsraten zum Ende des Pflichtschulalters (14 bis 15 Jahre) für alle im Rahmen der öffentlichen Gratisimpfaktionen angebotenen Impfungen differieren beträchtlich. Diese Raten sollen im Pflichtschulalter angehoben werden.	
IST-Wert:	57,8%
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Akademie für Vorsorgemedizin
SOLL 2015:	Anheben im Pflichtschulalter
SOLL mittelfristig:	Anheben im Pflichtschulalter
Zeitpunkt:	2020
Indikator-Nr. 5, Bezeichnung	Prävalenz und Inzidenz von Alkoholerkrankungen
<u>Kurze Begründung:</u> 5% der Bevölkerung ab 15 Jahren ist alkoholabhängig und es ist mit 0,13% Neuerkrankungen pro Jahr zu rechnen.	
IST-Wert:	5% Prävalenz, 0,13% Inzidenz
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	API Handbuch Alkohol 2011
SOLL 2015:	5% Prävalenz, 0,13% Inzidenz
SOLL mittelfristig:	5% Prävalenz, 0,11% Inzidenz
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 4

Bezeichnung:

Jede/Jeder mit entsprechender Qualifikation – unabhängig von Geschlecht und Herkunft – hat die Möglichkeit auf einen Ausbildungsplatz in einem Gesundheitsberuf im Rahmen der vorhandenen Ausbildungsplätze.

Kurze Begründung:

Gleichbehandlung von Auszubildenden mit entsprechender Qualifikation unabhängig von Geschlecht und Herkunft.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Die Gesundheits- und Krankenpflegeberufe sind im Gesundheits- und Krankenpflegegesetz geregelt.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Prozentueller Anteil der (männlichen) Schüler an der Gesamtschülerzahl in den Ausbildungseinrichtungen.
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Gesundheits- und Krankenpflegeberufe sind historisch weiblich dominiert.

IST-Wert:	5% bis 10% je nach Fachrichtung
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Schüler/-innen-Statistik des Referates
SOLL 2015:	7% bis 12%
SOLL mittelfristig:	7% bis 12%
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Prozentueller Anteil der Schüler/-innen mit Migrationshintergrund an der Gesamtschülerzahl in den Ausbildungseinrichtungen.
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Die Multikulturalität in der Bevölkerung und in den Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen sowie in den mobilen Diensten nimmt zu.

IST-Wert:	Daten sind noch zu erfassen.
Zeitpunkt:	2015
Quelle:	
SOLL 2015:	
SOLL mittelfristig:	
Zeitpunkt:	

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 5

Bezeichnung:

Angehörige der Gesundheits- und Krankenpflegeberufe und der medizinischen Assistenzberufe werden bedarfsgerecht entsprechend der gesetzlichen Ausbildungsvorschriften ausgebildet.

Kurze Begründung:

Die Arbeitnehmer/-innen im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege, der Pflegehilfe und der medizinischen Assistenzberufe sind hoch qualifiziert, bedarfsgerecht und innovativ ausgebildet, um den gesetzlichen Versorgungsauftrag zu erfüllen.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Gesundheits- und Krankenpflegegesetz

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl der tatsächlich vorhandenen Ausbildungsplätze gegen über dem Bedarf in Prozent (Deckungsgrad)
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Der Deckungsgrad weist nach, in welchem Ausmaß die Versorgung der steirischen Bevölkerung sicher gestellt ist. Bei rund 2.300 Schülerinnen ist dieser zu rund 100% erreicht.

IST-Wert:	rd. 100%
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Schüler/-innen-Statistik des Referates
SOLL 2015:	rd. 100%
SOLL mittelfristig:	rd. 100%, abhängig von der Bedarfsberechnung
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Anzahl der Lehr- und Fachkräfte gegenüber dem Bedarf in Prozent (Deckungsgrad)
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Pro Vollzeitäquivalent und Jahr wird die Anzahl der Auszubildenden abgeleitet. Bei rund 108 Dienstposten für Lehrer/- innen für Gesundheits- und Krankenpflege bzw. Lehrassistenten/-innen ist der Deckungsgrad zu rund 100% erreicht.

IST-Wert:	rd. 100%
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Detalldienstpostenplan der Abteilung 5
SOLL 2015:	gleichbleibend
SOLL mittelfristig:	abhängig von den Ausbildungszahlen
Zeitpunkt:	2020

Globalbudget Gesundheit und Pflegemanagement in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	114.618.314	111.891.100	105.169.100
Erträge aus Transfers	2.320.677	2.711.800	2.955.100
Finanzerträge	7.934.908	36.200	27.300
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	124.873.899	114.639.100	108.151.500
Personalaufwand	0	0	17.825.100
Betrieblicher Sachaufwand	25.183.098	14.633.000	15.612.600
Transferaufwand	867.774.601	909.301.400	860.759.100
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	200	200
Summe Aufwände	892.957.699	923.934.600	894.197.000
Nettoergebnis	-768.083.800	-809.295.500	-786.045.500

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	114.618.314	111.891.100	105.169.100
Einzahlungen aus Transfers	2.320.677	2.711.800	2.955.100
Einzahlungen aus Finanzerträgen	7.934.908	36.200	27.300
Summe Einzahlungen operative Gebarung	124.873.899	114.639.100	108.151.500
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	17.825.100
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	25.164.911	14.612.900	15.059.400
Auszahlungen aus Transfers	732.873.477	783.851.400	765.272.000
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	758.038.388	798.464.300	798.156.500
Saldo (1) Operative Gebarung	-633.164.489	-683.825.200	-690.005.000
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	0	0
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	490.941	543.600	588.900
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	134.901.124	125.450.000	95.487.100
Summe Auszahlungen investive Gebarung	135.392.065	125.993.600	96.076.000
Saldo (2) Investive Gebarung	-135.392.065	-125.993.600	-96.076.000
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	200	200
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	200	200
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	-200	-200
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-768.556.554	-809.819.000	-786.081.200

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	17.825.100
Betrieblicher Sachaufwand	13.208.751	200	142.900
Transferaufwand	226.105.000	235.715.000	246.915.000
Summe Aufwände	239.313.751	235.715.200	264.883.000

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	17.825.100
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	13.208.751	200	142.900
Auszahlungen aus Transfers	226.105.000	235.715.000	246.915.000
Summe Auszahlungen operative Gebarung	239.313.751	235.715.200	264.883.000

Zweckgebundene Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Transferaufwand	16.341.925	15.823.600	19.502.900
Summe Aufwände	16.341.925	15.823.600	19.502.900

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus Transfers	13.794.085	13.573.600	17.202.900
Summe Auszahlungen operative Gebarung	13.794.085	13.573.600	17.202.900
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	2.547.840	2.250.000	2.300.000
Summe Auszahlungen investive Gebarung	2.547.840	2.250.000	2.300.000

EU-Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Transferaufwand	0	0	100
Summe Aufwände	0	0	100

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus Transfers	0	0	100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	100



3.7. Bereich LR Dr. Gerhard Kurzmann

Verkehr und Technik, Umwelt, Tierschutz

Allgemeine Erläuterungen

Ein adäquates Angebot an öffentlichem Personenverkehr soll für alle Menschen in den steirischen Regionen sichergestellt sein.

Das Straßennetz ist, entsprechend den regionalwirtschaftlichen Funktionen und Erfordernissen, zu erhalten und auszubauen.

Tierschutz hat zum Ziel, Wohlergehen und Lebensbedingungen aller Tiere zu schützen und zu verbessern. Unverzichtbar und zu finanzieren sind tierschutzrechtskonforme Unterbringung in Tierheimen, Gnadenhöfen, Auffangstationen, etc. sowie präventive Bestandskontrollmaßnahmen.

EU und UNO treten dem Artensterben massiv entgegen. Unverzichtbar und zu finanzieren sind behördliche Maßnahmen, Vertragsnaturschutz, Ankauf wertvoller Flächen und Entschädigungszahlungen bei behördlichen Verbotstatbeständen.

Gesetzmäßige Verfahrensdurchführungen für alle Parteien und Beteiligte, objektive Beweisaufnahmen, Erfassung, Dokumentation und Bewertung der Umweltsituation gewährleisten eine intakte Umwelt und erhöhte Akzeptanz des Umweltschutzes.

Bereichsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Der Schutz des Lebens und des Wohlbefindens der Tiere ist durch die hohe Qualität der tierschutzrechtskonformen Unterbringung in der Steiermark gewährleistet.

Kurze Begründung:

Die bisherigen Überprüfungen haben gezeigt, dass nicht alle Tierheime eine tierschutzrechtskonforme Unterbringung gewährleisten, daher sind Maßnahmen notwendig.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Tierverwahrerverträge gem. § 30 Abs. 2 entsprechend dem Regierungsbeschluss vom 19.12.2013

Hinweise auf Maßnahmen:

Verstärkte amtstierärztliche Kontrollen bei den Vertragspartnern im Bereich der Tierverwahrung ua. zur Kontrolle der vertraglich festgeschriebenen tierärztlichen Versorgungs- und Betreuungsmaßnahmen der verwahrten Tiere und weiterer gesetzlich geregelter Maßnahmen (Führung eines Vermerkbuches, Berichtspflicht, etc.)

Implementierung einer Tierverwahrungsdatenbank zur verbindlichen Nutzung für alle Vertragspartner im Bereich der Tierverwahrung - ua. zur Kontrolle des Mitteleinsatzes (Leistungsentschädigung) bzw. Sicherstellung von Transparenz und Nachvollziehbarkeit in Zusammenhang mit den zur Verwahrung und Betreuung übergebenen Tiere

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Tierschutzrechtskonforme Verwahrung von Tieren

Kurze Begründung:

Da Tierheime dem Anliegen des Tierschutzes dienen und öffentliche Aufgaben wahrnehmen, haben sie gem. § 30 Abs. 2 TSchG Anspruch auf Abgeltung der auf Grundlage des TSchG erbrachten Leistungen; diese sind im Rahmen von Leistungsverträgen zwischen Tierheim und Land festzulegen.

IST-Wert:	75 %
Zeitpunkt:	01.01.2014
Quelle:	Schätzung aufgrund abteilungsinterner Aufzeichnungen
SOLL 2015:	80 %
SOLL mittelfristig:	100 %
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Fauna und Flora sind vor dem Aussterben geschützt

Kurze Begründung:

Sowohl die Europäische Union als auch die Vereinten Nationen haben es sich zum Ziel gesetzt, dem Artensterben massiv entgegen zu treten. Neben behördlichen Maßnahmen sind der Vertragsnaturschutz und der Ankauf von wertvollen Flächen dabei unverzichtbar. Finanziell wirken sich alle Maßnahmen aus, weil bei Verbotstatbeständen in Verordnungen Entschädigungszahlungen zu leisten sein werden.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

EU-Richtlinien, Naturschutzgesetz, Landtagsbeschlüsse, Regierungssitzungsbeschlüsse

Hinweise auf Maßnahmen:

Errichtung eines Biotopverbundnetzes und Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen, Abschließen von Verträgen Vervollständigung des N2000-Netzwerkes und der erforderlichen Managementpläne

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anzahl der Vertragsnaturschutzflächen

Kurze Begründung:

Je mehr Vertragsnaturschutzflächen vorhanden sind, um so eher kann dieses Bereichsziel erreicht werden.

IST-Wert:	Anzahl der Verträge: 4028
Zeitpunkt:	15.07.2014
Quelle:	Derzeit gültige Verträge
SOLL 2015:	4028
SOLL mittelfristig:	4028
Zeitpunkt:	ab 2016

Bereichsziel-Nr.: 3

Bezeichnung:

Die Einhaltung der rechtlichen sowie fachlichen Normen gewährleistet eine intakte Umwelt und die Akzeptanz des Umweltschutzes in der Steiermark

Kurze Begründung:

Die Einhaltung der rechtlichen sowie fachlichen Normen wird durch eine systematisches Monitoring und einer Kontrolle der Umweltsituation bzw. durch den Einsatz eines fachkompetenten Amtssachverständigendienstes bei den Genehmigungen und Überprüfungen von Maschinen, Bauwerken und Anlagen gewährleistet

Die Erfassung, Dokumentation und Bewertung der Umweltsituation in der Steiermark trägt dazu bei, im Lebensraum Steiermark eine intakte Umwelt zu gewährleisten. Diese ist u.a. auch Voraussetzung für eine gesunde Wirtschaftsentwicklung.

Dabei ist der technische ASV-Dienst ist Teil und Garant objektiver Beweisaufnahme in Behördenverfahren und Beurteilung nach dem Stand der Technik; er bewirkt die sichere und umweltverträgliche Anwendung der Technik und ist Voraussetzung für eine für alle Parteien optimale Verfahrensabwicklung; die technischen Stellungnahmen in den Strategieentwicklungs- und Gesetzwerdungsprozessen runden den Beitrag ab.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Hinweise auf Maßnahmen:

Fachprogramme, externe und interne Prozessoptimierungen bei Vollzug der Gesetze und Verordnungen bzw. Kontrolle der Einhaltung der Bescheide

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Einhaltung der Grenzwerte nach dem Immissionsschutzgesetz - Luft**Kurze Begründung:

Für die Erreichung des Wirkungsziels für den Bereich „Luft“ sind konkrete Maßnahmen nach dem Luftreinhalteprogramm Steiermark 2011 umzusetzen

IST-Wert:	Derzeit werden die Grenzwerte (Staub) an den Messstationen in Graz und Leibnitz nicht eingehalten; bei NO ₂ sind die Grenzwerte in Graz und entlang von Autobahnen überschritten
Zeitpunkt:	31.12.2012
Quelle:	Qualitätsgesicherte Messungen
SOLL 2015:	Einhaltung der Grenzwerte für Staub (sowohl Jahresmittel- als auch Tagesmittelwert) auch in meteorologisch ungünstigen Jahren, Reduktionen der Emissionen an Stickstoffoxiden
SOLL mittelfristig:	Einhaltung aller Grenzwerte (sowohl Jahresmittel- als auch Tagesmittelwert) auch in meteorologisch ungünstigen Jahren
Zeitpunkt:	permanent

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Einhaltung der Grenzwerte und Umweltqualitätsnormen für Grund- und Oberflächenwasser**Kurze Begründung:

Für die Erreichung des Wirkungsziels für den Bereich „Gewässerschutz“ sind konkrete Maßnahmen nach verordneten und noch zu entwickelnden Aktionsprogrammen umzusetzen und die Einhaltung der Vorgaben konsequent zu kontrollieren

IST-Wert:	Zielzustandsverfehlung auf Basis der Ist-Bestandsanalyse 2013
Zeitpunkt:	2010-2012
Quelle:	Akkreditierte qualitätsgesicherte Messungen
SOLL 2015:	Verbesserung der Situation auf Basis der Maßnahmenfestlegung im Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan
SOLL mittelfristig:	Erhaltung des bereits erreichten Zielzustandes und Erreichung des Zielzustandes für die Gebietskulisse bis 2021
Zeitpunkt:	31.12.2021

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung **Zahl der von Lärm betroffenen Bewohner**Kurze Begründung:

Ziel der RICHTLINIE 2002/49/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 25. Juni 2002 über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm ist es u. a., den Lärm zu kartieren und die Zahl der von Lärm betroffenen Bewohner zu berechnen. Hierzu soll - ausgehend von der jeweiligen Schallquelle - die Stärke der Einwirkung berechnet oder gemessen und in 5-dB-Abstufungen dargestellt werden. Die Richtlinie erlaubt sowohl Berechnungen als auch Messungen. Es sollen Maßnahmen zur Verbesserung in Form von Aktionsplänen entwickelt werden. Die Kartierung und die Maßnahmen sollen spätestens alle fünf Jahre überprüft und überarbeitet werden. Neu ist auch die vorgeschriebene Information und Beteiligung der Öffentlichkeit.

IST-Wert:	noch nicht festgelegt
Zeitpunkt:	offen
Quelle:	noch nicht festgelegt
SOLL 2015:	noch nicht festgelegt
SOLL mittelfristig:	noch nicht festgelegt
Zeitpunkt:	offen

Indikator-Nr. 4, Bezeichnung **Verfügbarkeit der Amtssachverständige für Behördenverfahren**Kurze Begründung:

Für Erreichung dieses Wirkungszieles ist eine optimale Verfügbarkeit der quantitativ erforderlichen Anzahl an Amtssachverständige für alle Fachbereiche notwendig

IST-Wert:	Derzeit werden 80 Prozent der Behördenanforderungen in Standardverfahren (Beispiel Maschinenbau) in den von diesen vorgegebenen Zeithorizonten erfüllt
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Schätzung; derzeit würden die Behörden für die Routineverfahren im Durchschnitt etwas mehr als einen Tag im Monat zusätzlich für Verfahren benötigen
SOLL 2015:	90%
SOLL mittelfristig:	100%
Zeitpunkt:	offen

Indikator-Nr. 5, Bezeichnung **Anzahl der anhängigen EU-Vertragsverletzungsverfahren (Luft/Lärm/Wasser/Natur/Baurecht/Raumordnung/Umweltrecht)**Kurze Begründung:

Einhaltung der europarechtlichen Vorschriften aufgrund der EU-Verträge

IST-Wert:	12
Zeitpunkt:	17.07.2014
Quelle:	EU-Verfahren bzw. EU-Vorschriften
SOLL 2015:	12
SOLL mittelfristig:	6
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 4Bezeichnung:

Die Sicherung des ÖV-Angebotes ist für die steirische Bevölkerung und den Wirtschaftsstandort Steiermark gewährleistet sowie der Ausbau der hochrangigen Verkehrsinfrastruktur (Straßen- und Eisenbahnkorridore sowie Flughafen Graz) in der Steiermark gesichert.

Kurze Begründung:

Ein adäquates Angebot an öffentlichem Personenverkehr soll für alle Menschen in den steirischen Regionen sichergestellt sein.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Das Steirische Gesamtverkehrskonzept 2008+

Hinweise auf Maßnahmen:

Maßnahmen zur Bestellung von Verkehrsdienstleistungen sowie der Förderung von öffentlichen Verkehrsmitteln und des Ausbaus der hochrangigen Schieneninfrastruktur

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Fahrplan-Kilometer des Regionalbusses pro Jahr**Kurze Begründung:

Aus dieser Entwicklung ist ableitbar, ob das Streckennetz ausgebaut oder verkleinert wurde bzw., ob die Frequenz der Linien erhöht oder verringert wurde.

IST-Wert:	21,21 Mio. km/Fahrplanjahr
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Betriebsleistungsstatistik Steirischer Verkehrsverbund GmbH
SOLL 2015:	21,21 Mio. km/Fahrplanjahr
SOLL mittelfristig:	21,21 Mio. km/Fahrplanjahr
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Fahrgastzahlen (ohne Schüler und Lehrlingsfreifahrten) pro Jahr**Kurze Begründung:

Aus einer steigenden Entwicklung kann abgeleitet werden, dass die gesetzten Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität des öffentlichen Verkehrs erfolgreich waren.

IST-Wert:	77.190.858 Fahrgäste/a
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Jahresbericht Steirischer Verkehrsverbund GmbH
SOLL 2015:	77.900.000 Fahrgäste/a
SOLL mittelfristig:	80.000.000 Fahrgäste/a
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung **Verweildauer des Individualverkehrs auf charakteristischen Haupttrouten**Kurze Begründung:

Durch Messung der Verweildauer auf bestimmten Haupttrouten kann auf die Flüssigkeit des Individualverkehrs rückgeschlossen werden.

IST-Wert:	100 %
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Referat Straßeninfrastruktur-Bestand
SOLL 2015:	-5%
SOLL mittelfristig:	-5%
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 4, Bezeichnung **Volumen an erhaltenen EU-Förderungen/Finanzierungen (Mio.€ pro Jahr) zum Ausbau und zur Anbindung an transeuropäische Netze. (Mio. € pro Jahr)**Kurze Begründung:

Indiz dafür, ob die gesetzten Maßnahmen und Initiativen erfolgreich waren.

IST-Wert:	0
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	ÖBB
SOLL 2015:	15 Mio. €
SOLL mittelfristig:	15 Mio. €
Zeitpunkt:	2018

Bereichsziel-Nr.: 5Bezeichnung:

Die Erhaltung der steirischen Verkehrsinfrastruktur (Straßen, Brücken, Tunnel, ÖV-Infrastruktur, Geh- und Radwege) zur Gewährleistung der Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit ist sichergestellt und hat sich für alle Verkehrsteilnehmer verbessert.

Kurze Begründung:

Das Straßennetz ist, entsprechend den regionalwirtschaftlichen Funktionen und Erfordernissen, zu erhalten und auszubauen.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Das Steirische Gesamtverkehrskonzept 2008+ Steirisches Verkehrssicherheitsprogramm 2011-2020

Hinweise auf Maßnahmen:

Maßnahmen zur Instandsetzung und des Neu- und Ausbau des Landstraßennetzes

Maßnahmen zur Sicherstellung einer sicheren, ständigen, uneingeschränkten Benutzbarkeit des Straßennetzes

Maßnahmen des Verkehrssicherheitsprogrammes

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Straßenzustand - Zustandsklasse 4**

Kurze Begründung:

Direkter Indikator, ob die gesetzten Maßnahmen erfolgreich waren.

IST-Wert:	11,50%
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Erhaltungsmanagementsystem der A16
SOLL 2015:	kein Wert möglich, da Zustandserhebung alle 5 Jahre erfolgt
SOLL mittelfristig:	11,20%
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Brückenzustand - Zustandsklasse 4**

Kurze Begründung:

Direkter Indikator, ob die gesetzten Maßnahmen erfolgreich waren.

IST-Wert:	73.963 m ²
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Erhaltungsmanagementsystem der A16
SOLL 2015:	72.000 m ²
SOLL mittelfristig:	65.000 m ²
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung **Anzahl der Todesopfer bei Verkehrsunfällen pro Jahr**

Kurze Begründung:

Die Entwicklung dieses Indikators liefert einen Hinweis darauf, ob die gesetzten Maßnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit erfolgreich waren.

IST-Wert:	73 Todesopfer/Jahr
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Statistik Austria
SOLL 2015:	73 Todesopfer/Jahr
SOLL mittelfristig:	58 Todesopfer/Jahr
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 4, Bezeichnung **Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden pro Jahr**

Kurze Begründung:

Die Entwicklung dieses Indikators liefert einen Hinweis darauf, ob die gesetzten Maßnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit erfolgreich waren.

IST-Wert:	6085 Unfälle/Jahr
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Statistik Austria
SOLL 2015:	5726 Unfälle/Jahr
SOLL mittelfristig:	5309 Unfälle/Jahr
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 5, Bezeichnung	Anzahl von Unfällen an durch Verkehrssicherheitsmaßnahmen entschärften Unfallstellen
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Aus einer rückläufigen Entwicklung der Anzahl von Unfällen an entschärften Unfallstellen kann abgeleitet werden, dass die Maßnahmen erfolgreich waren.

IST-Wert:	Ausgangswert 100%
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Referat Straßeninfrastruktur-Bestand
SOLL 2015:	-25%
SOLL mittelfristig:	-75%
Zeitpunkt:	2018

Bereichsbudget LR Dr. Gerhard Kurzmann in Zahlen

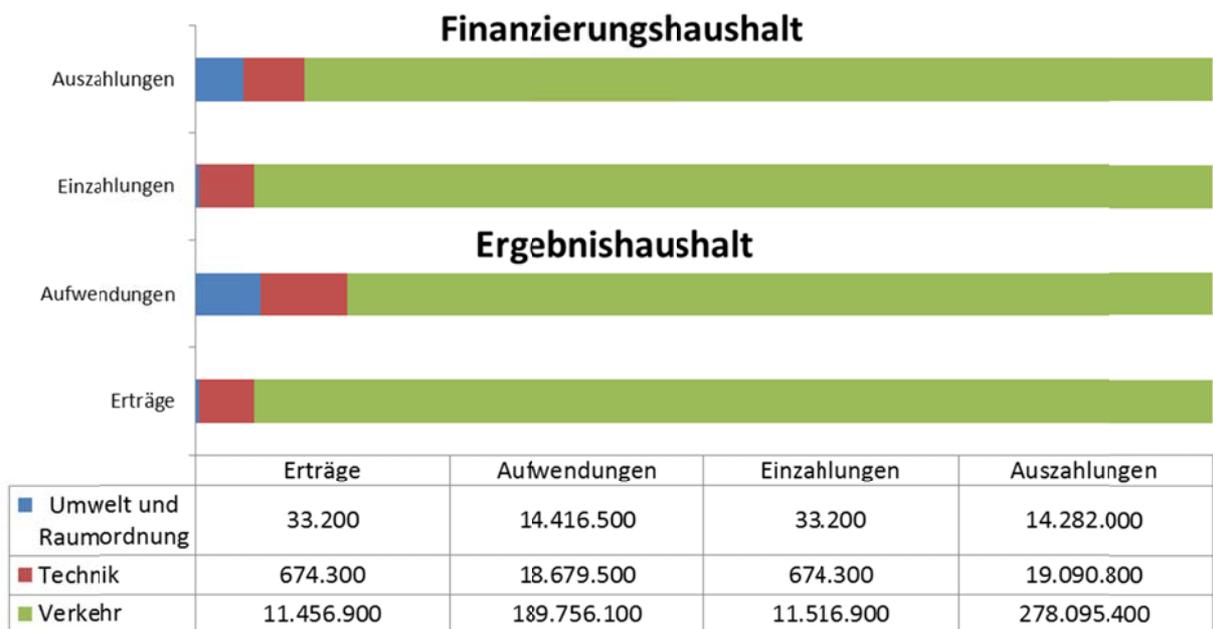
Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	4.790.225	2.351.700	8.357.200
Erträge aus Transfers	8.331.824	4.513.200	3.056.600
Finanzerträge	723.718	875.500	750.600
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	13.845.767	7.740.400	12.164.400
Personalaufwand	0	0	78.882.000
Betrieblicher Sachaufwand	48.436.721	41.291.100	47.816.200
Transferaufwand	93.075.480	97.543.200	96.153.700
Finanzaufwand	110	100	100
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Summe Aufwände	141.512.311	138.834.500	222.852.100
Nettoergebnis	-127.666.544	-131.094.100	-210.687.700

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	4.790.225	2.351.700	8.357.200
Einzahlungen aus Transfers	7.155.466	4.150.900	2.530.000
Einzahlungen aus Finanzerträgen	723.718	875.500	750.600
Summe Einzahlungen operative Gebarung	12.669.409	7.378.100	11.637.800
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	78.882.000
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	48.433.891	41.290.900	47.572.900
Auszahlungen aus Transfers	86.817.652	89.695.300	87.622.800
Auszahlungen aus Finanzaufwand	110	100	100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	135.251.653	130.986.300	214.077.800
Saldo (1) Operative Gebarung	-122.582.244	-123.608.200	-202.440.000
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	103.105	40.100	60.000
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	1.000.000	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	1.176.358	362.300	526.600
Summe Einzahlungen investive Gebarung	2.279.463	402.400	586.600
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	107.678.449	92.015.200	88.859.400
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	6.257.828	7.847.900	8.530.900
Summe Auszahlungen investive Gebarung	113.936.277	99.863.100	97.390.300
Saldo (2) Investive Gebarung	-111.656.814	-99.460.700	-96.803.700
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	100	100
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	-100	-100
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-234.239.058	-223.069.000	-299.243.800

3.7.1. Verteilung auf Globalbudgets



3.7.2. Globalbudget Umwelt und Raumordnung

Bereichsziel-Nr.: 0 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Konsenswerber, Parteien und sonstige Informationsberechtigte erhalten rasche und qualitätsvolle Abwicklung ihrer Anträge.

Kurze Begründung:

- 1) In den diversen Verfahren können Einwendungen bis am Tag vor der Verhandlung schriftlich an die Behördenadresse übermittelt werden. Diese sind am darauffolgenden Tag in der Verhandlung zu berücksichtigen. Daher ist grundsätzlich eine tagesaktuelle Weiterleitung der Post erforderlich.
- 2) Der Standort Steiermark und Investitionen in der Steiermark sind wesentlich geprägt vom Agieren der Behörden, daher Handeln statt Verwalten.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Reformpartnerschaft f.d.Steiermark, Regierungsübereinkommen SPÖ-ÖVP, XVI.Periode v. 19.10.2010; Verhaltenskodex

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Beschreibebungen	durch	Verwaltungsgerichte	bzw.
	Höchstgerichte pro Jahr			

Kurze Begründung:

Je weniger Beschreibebungen, umso besser ist die Qualität.

IST-Wert:	12
Zeitpunkt:	31.12.2013
Quelle:	Aufzeichnungen der Mitarbeiter
SOLL 2015:	10
SOLL mittelfristig:	5
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Säumnis- und Misstandsbeschwerden pro Jahr
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Beurteilung des Ausbildungsstandes und Bewertung der Verhandlungs- und Verfahrensqualitäten

IST-Wert:	15
Zeitpunkt:	31.12.2013
Quelle:	Aufzeichnungen der Mitarbeiter
SOLL 2015:	12
SOLL mittelfristig:	6
Zeitpunkt:	2018

Bereichsziel-Nr.: 0 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Die Identifikation der Gemeinden und der Bevölkerung mit der Raumordnung ist auf einem hohen Niveau.

Kurze Begründung:

Ziel ist es, dass Gemeinden Raumordnungspläne erstellen, die den Anforderungen und Vorgaben des Stmk.Raumordnungsgesetzes (insbesondere auch den Raumordnungsgrundsätzen und -zielen) entsprechen und diese Planungen auch für die Bürger nachvollziehbar und verständlich sind. Ein effizienter Flächenverbrauch sichert Ressourcen für kommende Generationen (Generationengerechtigkeit).

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Regierungsprogramm, ÖROK

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Anzahl der Versagungen im Verhältnis zu den Genehmigungen**Kurze Begründung:

Anhand der Anzahl der Versagungen lässt sich bis zu einem gewissen Grad die Qualität der Raumplanung auf Gemeindeebene ableiten.

IST-Wert:	46
Zeitpunkt:	31.12.2013
Quelle:	interne Statistik
SOLL 2015:	40
SOLL mittelfristig:	40
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Anzahl der Beschwerden und Interventionen**Kurze Begründung:

Die Anzahl der Beschwerden und Interventionen dokumentiert die Identifikation und Zufriedenheit mit der Raumordnung und zeigt auch das Maß des Verständnisses mit deren Auswirkungen

IST-Wert:	600
Zeitpunkt:	31.12.2013
Quelle:	Schätzung, es gibt bislang keine Statistik
SOLL 2015:	550
SOLL mittelfristig:	500
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung **Gesamtbau land pro Einwohner**Kurze Begründung:

Ein effizienter Flächenverbrauch sichert Ressourcen für kommende Generationen (Generationengerechtigkeit). Es gibt aktuell keinen validen Wert. Geplant ist die Erfassung über das GIS Steiermark ab 01.01.2015.

IST-Wert:	
Zeitpunkt:	
Quelle:	GIS Steiermark
SOLL 2015:	
SOLL mittelfristig:	
Zeitpunkt:	

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 1Bezeichnung:

Der Schutz des Lebens und des Wohlbefindens der Tiere ist durch die hohe Qualität der tierschutzrechtskonformen Unterbringung in der Steiermark gewährleistet.

Kurze Begründung:

Tierschutz hat zum Ziel, das Wohlbefinden und die Lebensbedingungen aller Tiere zu schützen und zu verbessern. Können tierschutzrechtskonforme Lebensbedingungen durch den Halter nicht gewährleistet werden, ist eine zeitlich möglichst begrenzte Unterbringung und Versorgung von Tieren in Tierheimen und Auffangstationen behördlich zu veranlassen, bis ein geeigneter neuer Halter gefunden werden kann, oder eine Rückführung der Tiere an den ursprünglichen Halter vertretbar ist.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Leistungsverträge zur Tierverwahrung gem. § 30 Abs.2 Tierschutzgesetz, entsprechend dem Regierungsbeschluss vom 19.12.2013

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Tierschutzrechtskonforme Verwahrung von Tieren**Kurze Begründung:**

Das Land Steiermark hat Vorsorge zu treffen, dass zur tierschutzrechtskonformen Unterbringung der zur Verwahrung übertragenen Tiere eine ausreichende Anzahl von Tierversorgungsplätzen zur Verfügung steht.

IST-Wert:	75%
Zeitpunkt:	01.01.2014
Quelle:	Schätzung aufgrund abteilungsinterner Aufzeichnungen
SOLL 2015:	80%
SOLL mittelfristig:	100%
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 2**Bezeichnung:**

Die Förderung von Tierschutzangelegenheiten stellt das Wohlergehen der Tiere in der Steiermark sicher.

Kurze Begründung:

Tierschutz stellt ein weithin anerkanntes und bedeutsames Interesse dar. Aus diesem hohen gesellschaftlichen Stellenwert und aus der Anerkennung des Tierschutzes als öffentliche Aufgabe resultiert die Verpflichtung des Gemeinwesens, den Tierschutz zu fördern.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

§ 2 Tierschutzgesetz, Förderung des Tierschutzes

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Die Anzahl der versorgten sowie geretteten Tiere.**Kurze Begründung:**

Je höher die Anzahl der versorgten und geretteten Tiere desto höher das Tierwohl. Dies kann nur mit entsprechenden Fördermitteln der öffentlichen Hand sichergestellt werden.

IST-Wert:	1000
Zeitpunkt:	31.12.2013
Quelle:	Schätzung aufgrund interner Aufzeichnungen
SOLL 2015:	1200
SOLL mittelfristig:	2000
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 1**Bezeichnung:**

Fauna und Flora sind vor dem Aussterben geschützt.

Kurze Begründung:

Sowohl die Europäische Union als auch die Vereinten Nationen haben es sich zum Ziel gesetzt, dem Artensterben massiv entgegen zu treten. Neben behördlichen Maßnahmen sind der Vertragsnaturschutz und der Ankauf von wertvollen Flächen dabei unverzichtbar. Finanziell wirken sich alle Maßnahmen aus, weil bei Verbotstatbeständen in Verordnungen Entschädigungszahlungen zu leisten sein werden.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Regierungsprogramm, EU-Leitbilder, Konventionen

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anzahl der Vertragsnaturschutzflächen**Kurze Begründung:**

Je mehr Vertragsnaturschutzflächen vorhanden sind, umso eher kann dieses Wirkungsziel erreicht werden.

IST-Wert:	4028
Zeitpunkt:	15.07.2014
Quelle:	derzeit gültige Verträge
SOLL 2015:	4028
SOLL mittelfristig:	4028
Zeitpunkt:	ab 2016

Globalbudget Umwelt und Raumordnung in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	12.940	2.600	2.800
Erträge aus Transfers	506.937	400	30.200
Finanzerträge	274	200	200
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	520.151	3.200	33.200
Personalaufwand	0	0	5.671.400
Betrieblicher Sachaufwand	3.309.532	3.535.800	4.195.500
Transferaufwand	4.564.739	5.120.300	4.549.600
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	7.874.271	8.656.100	14.416.500
Nettoergebnis	-7.354.120	-8.652.900	-14.383.300

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	12.940	2.600	2.800
Einzahlungen aus Transfers	0	200	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	274	200	200
Summe Einzahlungen operative Gebarung	13.214	3.000	3.000
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	5.671.400
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	3.307.912	3.535.700	4.053.300
Auszahlungen aus Transfers	3.881.085	4.620.300	3.861.600
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	7.188.997	8.156.000	13.586.300
Saldo (1) Operative Gebarung	-7.175.783	-8.153.000	-13.583.300
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	506.937	200	30.200
Summe Einzahlungen investive Gebarung	506.937	200	30.200
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	5.557	9.300	7.700
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	683.654	500.000	688.000
Summe Auszahlungen investive Gebarung	689.211	509.300	695.700
Saldo (2) Investive Gebarung	-182.274	-509.100	-665.500
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-7.358.057	-8.662.100	-14.248.800

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	5.671.400
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	44.600
Summe Aufwände	0	0	5.716.000

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	5.671.400
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	44.600
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	5.716.000

EU-Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus Transfers	506.937	200	30.100
Summe Erträge	506.937	200	30.100
Betrieblicher Sachaufwand	916.938	520.000	600.000
Transferaufwand	683.654	500.000	688.000
Summe Aufwände	1.600.592	1.020.000	1.288.000

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	916.938	520.000	600.000
Summe Auszahlungen operative Gebarung	916.938	520.000	600.000
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	506.937	200	30.100
Summe Einzahlungen investive Gebarung	506.937	200	30.100
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	683.654	500.000	688.000
Summe Auszahlungen investive Gebarung	683.654	500.000	688.000

3.7.3. Globalbudget Technik

Bereichsziel-Nr.: 3 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Die Gewährleistung des technischen ASV-Dienstes ist Teil und Garant objektiver Beweisaufnahme und Voraussetzung für eine optimale Verfahrensabwicklung für alle Parteien (Konsenswerber, Nachbarn, etc.) in Behördenverfahren (Gleichstellungsziel)

Kurze Begründung:

Der technische ASV-Dienst ist Teil und Garant objektiver Beweisaufnahme in Behördenverfahren und Beurteilung nach dem Stand der Technik; er bewirkt die sichere und umweltverträgliche Anwendung der Technik und ist Voraussetzung für eine für alle Parteien optimale Verfahrensabwicklung

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Allgemeines Verwaltungsverfahrensgesetz

Hinweise auf Maßnahmen:

Klare Organisationsstruktur und klare Zuständigkeiten für Fachbereiche; Solide Aus- und Weiterbildung; effiziente Kommunikation in Verbindung mit optimierten Prozess- und Projektmanagement auf Basis validierter Daten und Informationen;

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Verfügbarkeit der SV für Behördenverfahren

Kurze Begründung:

Für Erreichung des Wirkungszieles ist eine optimale Verfügbarkeit von SV (quantitativ) für alle Fachbereiche notwendig

IST-Wert:	Derzeit werden 80 Prozent der Behördenanforderungen in Standardverfahren (Beispiel Maschinenbau) in den von diesen vorgegebenen Zeithorizonten erfüllt
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Schätzung; derzeit würden die Behörden für die Routineverfahren im Durchschnitt etwas mehr als einen Tag im Monat zusätzlich für Verfahren benötigen
SOLL 2015:	90 %
SOLL mittelfristig:	100 %
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung Ausmaß der Aus- und Fortbildungsmaßnahmen

Kurze Begründung:

Für die Aufrechterhaltung der Kompetenz im ASV Dienst in Hinblick auf die Entwicklung des Standes der Technik sind regelmäßig Ausbildungsmaßnahmen wahrzunehmen; erfahrungsgemäß sind dafür zumindest 10 Tage pro Jahr notwendig (intern und extern)

IST-Wert:	5
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Schätzung (intern) und Nachweis über Ausbildungsevidenz (extern)
SOLL 2015:	6
SOLL mittelfristig:	10
Zeitpunkt:	2018

Bereichsziel-Nr.: 3 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Die Umweltkontrolle leistet einen Beitrag zur Einhaltung von Qualitätsnormen im Umweltschutz in Steiermark

Kurze Begründung:

Die Erfassung, Dokumentation und Bewertung der Umweltsituation in der Steiermark trägt dazu bei, im Lebensraum Steiermark eine intakte Umwelt zu gewährleisten. Diese ist u.a. auch Voraussetzung für eine gesunde Wirtschaftsentwicklung.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Hinweise auf Maßnahmen:

Klare Organisationsstruktur und klare Zuständigkeiten für Fachbereiche; Betrieb von Messnetzen zum Zwecke des Umweltmonitorings auf hohem technischen Niveau; Anwendung wissenschaftlich anerkannter Bewertungsmethoden; Erarbeitung von Fachprogrammen

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **siehe Bereichsziel 3**

Kurze Begründung:

Die Indikatoren sind ident mit den Indikatoren 1 bis 3 des Bereichszieles 3

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Globalbudget Technik in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	149.997	48.700	48.700
Erträge aus Transfers	446.754	625.500	625.500
Finanzerträge	15	100	100
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	596.766	674.300	674.300
Personalaufwand	0	0	8.608.700
Betrieblicher Sachaufwand	2.365.199	2.763.800	3.063.500
Transferaufwand	4.491.200	6.577.200	7.007.200
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Summe Aufwände	6.856.399	9.341.100	18.679.500
Nettoergebnis	-6.259.633	-8.666.800	-18.005.200

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	149.997	48.700	48.700
Einzahlungen aus Transfers	427.934	625.500	625.500
Einzahlungen aus Finanzerträgen	15	100	100
Summe Einzahlungen operative Gebarung	577.946	674.300	674.300
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	8.608.700
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	2.365.199	2.763.800	3.063.500
Auszahlungen aus Transfers	4.491.200	6.577.200	7.007.200
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	6.856.399	9.341.000	18.679.400
Saldo (1) Operative Gebarung	-6.278.453	-8.666.700	-18.005.100
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	18.820	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	18.820	0	0
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	521.955	383.800	411.300
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Auszahlungen investive Gebarung	521.955	383.800	411.300
Saldo (2) Investive Gebarung	-503.135	-383.800	-411.300
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	100	100
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	-100	-100
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-6.781.588	-9.050.600	-18.416.500

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	8.608.700
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	225.300
Summe Aufwände	0	0	8.834.000

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	8.608.700
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	225.300
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	8.834.000

Zweckgebundene Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus Transfers	54.596	14.500	14.500
Summe Erträge	54.596	14.500	14.500
Betrieblicher Sachaufwand	259.749	178.000	178.000
Summe Aufwände	259.749	178.000	178.000

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus Transfers	54.596	14.500	14.500
Summe Einzahlungen operative Gebarung	54.596	14.500	14.500
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	259.749	178.000	178.000
Summe Auszahlungen operative Gebarung	259.749	178.000	178.000

Forschungswirksame Mittelverwendung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Betrieblicher Sachaufwand	80.045	58.700	58.700
Transferaufwand	898.240	1.314.000	1.400.000
Summe Aufwände	978.285	1.372.700	1.458.700

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	80.045	58.700	58.700
Auszahlungen aus Transfers	898.240	1.314.000	1.400.000
Summe Auszahlungen operative Gebarung	978.285	1.372.700	1.458.700

3.7.4. Globalbudget Verkehr

Bereichsziel-Nr.: 4 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Die Grundversorgung im öffentlichen Personenverkehr ist für die steirische Bevölkerung gesichert und hat sich verbessert.

Kurze Begründung:

Trotz der unterschiedlichen Raum- und Nachfragestrukturen soll für alle Menschen in der Steiermark ein adäquates, den jeweiligen Strukturen entsprechendes Angebot im öffentlichen Personenverkehr sichergestellt sein. Vergleichbare Räume weisen vergleichbare Angebote auf und die Erreichbarkeit peripherer Räume ist durch ein Mindestangebot gewährleistet.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Das Steirische Gesamtverkehrskonzept 2008 +

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Prozentmäßiger Anteil der Bevölkerung, der grundversorgt ist
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Dieser Indikator bietet eine Übersicht über den Status Quo der Grundversorgung der Bevölkerung, welche in Siedlungskernen größer 250 Einwohner lebt. Er entspricht den Vorgaben des Beschlusses der Landesverkehrsreferentenkonferenz vom April 2014.

IST-Wert:	96%
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Verkehrsverbund Ostregion
SOLL 2015:	96%
SOLL mittelfristig:	97%
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Fahrplan-Kilometer des Regionalbusses pro Jahr
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Aus dieser Entwicklung ist ableitbar, ob das Streckennetz ausgebaut oder verkleinert wurde bzw., ob die Frequenz der Linien erhöht oder verringert wurde. Der Regionalbus ist hauptsächlich in dezentralen Regionen unterwegs. Durch die Ergebnisse auf der Entwicklung des Regionalbusses wird deutlich, ob die Bedienungsniveaus für eine Grundversorgung gewährleistet sind.

IST-Wert:	21,21 Mio. km/Fahrplanjahr
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Betriebsleistungsstatistik Steirischer Verkehrsverbund GmbH
SOLL 2015:	21,21 Mio. km/Fahrplanjahr
SOLL mittelfristig:	21,21 Mio. km/Fahrplanjahr
Zeitpunkt:	2018

Bereichsziel-Nr.: 4 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Die Anteile des ÖV und des nicht-motorisierten Verkehrs, der Verkehrsteilnehmer am Gesamtverkehr, haben sich erhöht und eine damit verbundene Verflüssigung des Individualverkehrs im städtischen Bereich ist erreicht.

Kurze Begründung:

Es soll der Straßenverkehr reduziert und der Anteil des öffentlichen Personen- und Güterverkehrs sowie des nicht-motorisierten Verkehrs erhöht werden. Gleichzeitig soll es damit im städtischen Bereich zu einer Verflüssigung des Individualverkehrs kommen. Ebenso sollen die Auswirkungen der Mobilität auf ihre Umgebung umweltverträglich und der Lebensraum von Menschen, Tieren und Pflanzen so gering wie möglich beeinträchtigt werden.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Das Steirische Gesamtverkehrskonzept 2008 +

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Fahrgastzahlen (ohne Schüler und Lehrlingsfreifahrten) pro Jahr**

Kurze Begründung:

Aus einer steigenden Entwicklung kann abgeleitet werden, dass die gesetzten Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität des öffentlichen Verkehrs erfolgreich waren.

IST-Wert:	77.190.858 Fahrgäste/Jahr
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Jahresbericht Steirische Verkehrsverbund GmbH
SOLL 2015:	77.900.000 Fahrgäste/Jahr
SOLL mittelfristig:	80.000.000 Fahrgäste/Jahr
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Verweildauer des Individualverkehrs auf charakteristischen Haupttrouten**

Kurze Begründung:

Durch Messung der Verweildauer auf bestimmten Haupttrouten kann auf die Flüssigkeit des Individualverkehrs rückgeschlossen werden.

IST-Wert:	100%
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Referat Straßeninfrastruktur Bestand
SOLL 2015:	-5%
SOLL mittelfristig:	-5%
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung **Anteil des öffentlichen Personenverkehrs am Gesamtverkehr (Modal Split)**

Kurze Begründung:

Aus einer steigenden Entwicklung kann abgeleitet werden, dass die Qualität des ÖV verbessert werden konnte und damit für eine breitere Gruppe der Gesamtverkehrsteilnehmer gute Angebote bereit stellt.

IST-Wert:	14%
Zeitpunkt:	2007
Quelle:	BMVIT, VCÖ
SOLL 2015:	kein Wert möglich, da keine jährliche Erhebung
SOLL mittelfristig:	13%
Zeitpunkt:	2018

Bereichsziel-Nr.: 4 - Wirkungsziel-Nr.: 3

Bezeichnung:

Für den Wirtschaftsstandort Steiermark ist der Ausbau und die Sicherung der hochrangigen Straßen- und Eisenbahnkorridore sowie die Stärkung des Flughafens Graz sichergestellt.

Kurze Begründung:

Die hochrangigen steirischen Verkehrsinfrastrukturen sind Teile der nationalen, internationalen und prioritären transeuropäischen Verkehrsnetze der Europäischen Union. Die Wirtschaftsstandorte der Steiermark sind in dieses Netz optimal einzubinden. Graz ist deshalb als Schnittpunkt an die leistungsfähigen europäischen Straßen- und Eisenbahnachsen Baltisch-Adriatischer Korridor und Südost-Nordwest-Korridor über die Pyhrn-Schober-Achse anzubinden, sowie eine hochwertige Anbindung in Richtung Westungarn und ein leistungsfähiger Flughafen mit attraktiven Destinationen zu schaffen.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Das Steirische Gesamtverkehrskonzept 2008 +

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Volumen an erhaltenen EU-Förderungen/Finanzierungen (ÖBB) zum Ausbau und zur Anbindung an transeuropäischer Netze**Kurze Begründung:

Indiz dafür, ob die gesetzten Maßnahmen und Initiativen erfolgreich waren.

IST-Wert:	0
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	ÖBB
SOLL 2015:	15 Mio.
SOLL mittelfristig:	15 Mio.
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Anzahl der Kooperationen mit den Nachbarländern auf europäischer Ebene**Kurze Begründung:

Aus der Anzahl der Kooperationen ist der Erfolg der gesetzten Initiativen ableitbar.

IST-Wert:	1
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Referat Gesamtverkehrsplanung
SOLL 2015:	2
SOLL mittelfristig:	2
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung **Höhe der Investitionen des Bundes in Straße und Schiene in der Steiermark**Kurze Begründung:

Indiz dafür, ob die gesetzten Maßnahmen und Initiativen erfolgreich waren.

IST-Wert:	458,5 Mio. €
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	ÖBB-Rahmenplan, ASFINAG-Bauprogramm
SOLL 2015:	499,1 Mio. €
SOLL mittelfristig:	384,6 Mio. €
Zeitpunkt:	2018

Bereichsziel-Nr.: 5 - Wirkungsziel-Nr.: 1Bezeichnung:

Die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer im Straßenverkehr hat sich verbessert und die Anzahl an getöteten Menschen und Unfällen mit Personenschaden hat sich verringert.

Kurze Begründung:

Langfristig sollen im steirischen Verkehrsgeschehen durch bewusstseinsbildende Maßnahmen insbesondere für Risikogruppen, durch die Entschärfung von Unfallhäufigkeitsstellen etc., die Todesopfer und Unfallzahlen reduziert werden.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Steirisches Verkehrssicherheitsprogramm 2011-2020 Das Steirische Gesamtverkehrskonzept 2008 +

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anzahl der Todesopfer bei Verkehrsunfällen pro JahrKurze Begründung:

Die Entwicklung dieses Indikators liefert einen Hinweis darauf, ob die gesetzten Maßnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit erfolgreich waren.

IST-Wert:	73 Todesopfer/Jahr
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Statistik Austria
SOLL 2015:	73 Todesopfer/Jahr
SOLL mittelfristig:	58 Todesopfer/Jahr
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden pro JahrKurze Begründung:

Die Entwicklung dieses Indikators liefert einen Hinweis darauf ob die gesetzten Maßnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit erfolgreich waren.

IST-Wert:	6085 Unfälle/Jahr
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Statistik Austria
SOLL 2015:	5726 Unfälle/Jahr
SOLL mittelfristig:	5309 Unfälle/Jahr
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung Anzahl der UnfallhäufigkeitsstellenKurze Begründung:

Aus einer rückläufigen Entwicklung der Anzahl der Unfallhäufigkeitsstellen kann abgeleitet werden, dass Maßnahmen zur Entschärfung von Unfallsstellen zu einer Verbesserung geführt haben.

IST-Wert:	213
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Referat Straßeninfrastruktur Bestand
SOLL 2015:	200
SOLL mittelfristig:	180
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 4, Bezeichnung Anzahl von Unfällen an durch Verkehrssicherheitsmaßnahmen entschärften UnfallstellenKurze Begründung:

Aus einer rückläufigen Entwicklung der Anzahl von Unfällen an entschärften Unfallsstellen kann abgeleitet werden, dass die Maßnahmen erfolgreich waren.

IST-Wert:	Ausgangswert 100%
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Referat Straßeninfrastruktur Bestand
SOLL 2015:	-25%
SOLL mittelfristig:	-75%
Zeitpunkt:	2018

Bereichsziel-Nr.: 5 - Wirkungsziel-Nr.: 2Bezeichnung:

Die Erhaltung des steirischen Straßenzustandes, zur Gewährleistung der Flüssigkeit, Leichtigkeit und Sicherheit des Verkehrs, ist gesichert und hat sich für die Straßenverkehrsteilnehmer verbessert.

Kurze Begründung:

Der Zustand des Landesstraßennetzes der Steiermark ist, entsprechend den regionalwirtschaftlichen Funktionen und Erfordernissen, in einer Qualität zu erhalten und auszubauen, dass die Erreichbarkeit der Wirtschafts-, Siedlungs-, Versorgungs- und Tourismusstandorte dauerhaft gewährleistet ist.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Das Steirische Gesamtverkehrskonzept 2008 +

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Straßenzustand - Zustandsklasse 4**

Kurze Begründung:

Direkter Indikator ob die gesetzten Maßnahmen erfolgreich waren.

IST-Wert:	11,5%
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Erhaltungsmanagementsystem der A16
SOLL 2015:	kein Wert möglich, da Zustandserhebung alle 5 Jahre erfolgt
SOLL mittelfristig:	11,2%
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Straßenzustand - Zustandsklasse 5**

Kurze Begründung:

Direkter Indikator ob die gesetzten Maßnahmen erfolgreich waren.

IST-Wert:	43,4%
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Erhaltungsmanagementsystem der A16
SOLL 2015:	kein Wert möglich, da Zustandserhebung alle 5 Jahre erfolgt
SOLL mittelfristig:	50,2%
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung **Brückenzustand - Zustandsklasse 4**

Kurze Begründung:

Direkter Indikator ob die gesetzten Maßnahmen erfolgreich waren.

IST-Wert:	73.963 m ²
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Erhaltungsmanagementsystem der A16
SOLL 2015:	72.000 m ²
SOLL mittelfristig:	65.000 m ²
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 4, Bezeichnung **Brückenzustand - Zustandsklasse 5**

Kurze Begründung:

Direkter Indikator ob die gesetzten Maßnahmen erfolgreich waren.

IST-Wert:	5.305 m ²
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Erhaltungsmanagementsystem der A16
SOLL 2015:	5.250 m ²
SOLL mittelfristig:	5.000 m ²
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 5, Bezeichnung **Anzahl der Straßen mit Geschwindigkeitsbeschränkungen u/o
Gewichtsbeschränkungen aufgrund von Fahrbahnschäden u/o
Gefahrentafel Fahrbahnschäden**

Kurze Begründung:

Diese Entwicklung ist ein Indiz, ob sich der Zustand der Straßen verbessert oder verschlechtert hat.

IST-Wert:	518 km
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Referat Straßenbau- und Geotechnik
SOLL 2015:	602 km
SOLL mittelfristig:	668 km
Zeitpunkt:	2018

Globalbudget Verkehr in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	4.627.288	2.300.400	8.305.700
Erträge aus Transfers	7.378.133	3.887.300	2.400.900
Finanzerträge	723.429	875.200	750.300
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	12.728.850	7.062.900	11.456.900
Personalaufwand	0	0	64.601.900
Betrieblicher Sachaufwand	42.761.990	34.991.500	40.557.200
Transferaufwand	84.019.541	85.845.700	84.596.900
Finanzaufwand	110	100	100
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	126.781.641	120.837.300	189.756.100
Nettoergebnis	-114.052.791	-113.774.400	-178.299.200

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	4.627.288	2.300.400	8.305.700
Einzahlungen aus Transfers	6.727.532	3.525.200	1.904.500
Einzahlungen aus Finanzerträgen	723.429	875.200	750.300
Summe Einzahlungen operative Gebarung	12.078.249	6.700.800	10.960.500
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	64.601.900
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	42.760.780	34.991.400	40.456.100
Auszahlungen aus Transfers	78.445.367	78.497.800	76.754.000
Auszahlungen aus Finanzaufwand	110	100	100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	121.206.257	113.489.300	181.812.100
Saldo (1) Operative Gebarung	-109.128.008	-106.788.500	-170.851.600
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	103.105	40.100	60.000
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	1.000.000	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	650.601	362.100	496.400
Summe Einzahlungen investive Gebarung	1.753.706	402.200	556.400
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	107.150.937	91.622.100	88.440.400
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	5.574.174	7.347.900	7.842.900
Summe Auszahlungen investive Gebarung	112.725.111	98.970.000	96.283.300
Saldo (2) Investive Gebarung	-110.971.405	-98.567.800	-95.726.900
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-220.099.413	-205.356.300	-266.578.500

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	64.601.900
Betrieblicher Sachaufwand	1.450.000	0	3.816.200
Summe Aufwände	1.450.000	0	68.418.100

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	64.601.900
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	1.450.000	0	3.816.200
Summe Auszahlungen operative Gebarung	1.450.000	0	68.418.100

Zweckgebundene Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	1.719.445	1.200.100	1.700.000
Erträge aus Transfers	1.398.617	765.100	400
Finanzerträge	943	200	200
Summe Erträge	3.119.005	1.965.400	1.700.600
Betrieblicher Sachaufwand	960.336	270.400	10.700
Transferaufwand	25.404.389	19.347.000	21.498.400
Finanzaufwand	110	100	100
Summe Aufwände	26.364.835	19.617.500	21.509.200

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	1.719.445	1.200.100	1.700.000
Einzahlungen aus Transfers	1.398.617	765.100	400
Einzahlungen aus Finanzerträgen	943	200	200
Summe Einzahlungen operative Gebarung	3.119.005	1.965.400	1.700.600
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	960.336	270.400	10.700
Auszahlungen aus Transfers	25.404.389	19.291.900	21.498.200
Auszahlungen aus Finanzaufwand	110	100	100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	26.364.835	19.562.400	21.509.000
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	63.200.870	52.000.100	53.500.100
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	55.100	200
Summe Auszahlungen investive Gebarung	63.200.870	52.055.200	53.500.300

3.8. Bereich LR Mag. Michael Schickhofer

Bildung, Jugend und Familie

Allgemeine Erläuterungen

Das Bereichsbudget deckt eine Vielfalt von Aufgaben ab. Diese sind im hoheitlichen und im privatwirtschaftlichen Bereich angesiedelt. Darunter fallen die Pflichtschulen, die land- und forstwirtschaftliche Berufs- und Fachschulen und die berufsbildenden Pflichtschulen. Im Musikschulwesen fallen das Johann-Josef-Fux-Konservatorium des Landes Steiermark und die Förderung von den Gemeinden geführten Musikschulen in dieses Bereichsbudget. Kinderbildung und -betreuung, sowie die Jugend- und Familienangelegenheiten werden ebenso abgedeckt. Zu den vielfältigen Aufgabengebieten gehören noch die Erwachsenenbildung und der Kinder- und Jugendschutz.

Bereichsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Alle Menschen in der Steiermark finden auf Basis ihrer Potenziale und unabhängig von Einkommens- und Vermögensverhältnissen die gleichen Bildungschancen vor.

Kurze Begründung:

Verbesserte Bildungschancen verbessern die Lebenschancen.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Regierungsübereinkommen

Hinweise auf Maßnahmen:

Förderung von Basisbildungskursen und Kursen zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses. Leichte Reduktion und einfrieren der Musikschulbeiträge für Eltern, die eine Schulgeldermäßigung in Anspruch nehmen können, für die Dauer von zwei Jahren. Regionalisierung der BBO (Bildungs- und Berufsorientierung)“. Projekt „Bibliotheksentwicklungsplan Steiermark“. Lehre mit Matura.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anteil der Teilnehmenden an Vorbereitungslehrgängen zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses im Verhältnis zu BürgerInnen ohne Pflichtschulabschluss in der Steiermark
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Bessere Bildung eröffnet bessere Chancen im Leben.

IST-Wert:	205 TN/ 21.202 BG
Zeitpunkt:	05/2014
Quelle:	Monitoringbericht der Geschäftsstelle der IEB, Wien
SOLL 2015:	205 TN/ 21.202 BG
SOLL mittelfristig:	205 TN/ 21.202 BG
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Anzahl der TeilnehmerInnen am Projekt „Lehre mit Matura“
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Verbesserte Schulbildung erhöht die Chancen am Arbeitsmarkt.

IST-Wert:	1.900
Zeitpunkt:	05/2014
Quelle:	Abrechnungssystem Bund
SOLL 2015:	2.200
SOLL mittelfristig:	2.200
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung **Anzahl der regionalen Bildungs- und Berufsorientierungskoordi-
nationsstellen in der Steiermark**Kurze Begründung:

Verbesserte Berufsauswahl erhöht die Chancen am Arbeitsmarkt.

IST-Wert:	3 BBO-Koordinationsstellen im Aufbau
Zeitpunkt:	07/2014
Quelle:	Land Steiermark, Amt der Stmk. Landesregierung, A6-Fachabteilung Gesellschaft und Diversität
SOLL 2015:	3 BBO-Koordinationsstellen eingerichtet
SOLL mittelfristig:	3 BBO-Koordinationsstellen eingerichtet
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 4, Bezeichnung **Anzahl der öffentlichen Bibliotheken, die die Standards des
Bibliotheksentwicklungsplans erfüllen**Kurze Begründung:

Verbesserte Bildungsmöglichkeiten durch erhöhte Qualitätsstandards in öffentlichen Bibliotheken.

IST-Wert:	Der Bibliotheksentwicklungsplan inkl. Qualitätsstandards befindet sich in Erarbeitung.
Zeitpunkt:	07/2014
Quelle:	Land Steiermark, Amt der Stmk. Landesregierung A6-Fachabteilung Gesellschaft und Diversität
SOLL 2015:	Mind. 10% der öffentlichen Bibliotheken setzen Maßnahmen zur Erreichung der Standards des Bibliotheksentwicklungsplans
SOLL mittelfristig:	Mind. 30% der öffentlichen Bibliotheken erfüllen die Standards des Bibliotheksentwicklungsplans
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 5, Bezeichnung **Anzahl der gewährten Schulkostenbeitragsermäßigungen für den
Musikschulbesuch in Relation zur Gesamtzahl der Musikschüler-
Innen in den geförderten kommunalen Musikschulen**Kurze Begründung:

Verbesserung des Zugangs zu den Musikschulen.

IST-Wert:	8,15%
Zeitpunkt:	05/2014
Quelle:	LDF/MSDat
SOLL 2015:	10%
SOLL mittelfristig:	12%
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 2Bezeichnung:

Durch familiengerechtere und –freundlichere Rahmenbedingungen sind alle Kinder in der Steiermark in ihren Fähigkeiten und ihrer Entwicklung bestmöglich unterstützt.

Kurze Begründung:

Sicherung der Entwicklungschancen der Kinder.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Regierungsübereinkommen

Hinweise auf Maßnahmen:

Förderprogramm Kinder-Ferien-Aktivwoche. Zwei und Mehr Familienpass. Entwicklung und Umsetzung von Familien- und Elternbildungsveranstaltungen. Angebote zur Prozessbegleitung in Gemeinden und Regionen.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl der Zwei und Mehr Familienpässe in Relation zu den gesamten Familien in der Steiermark
<u>Kurze Begründung:</u> Angebote und Leistungen für Familien können von allen FamilienpassbesitzerInnen kostengünstig in Anspruch genommen werden.	
IST-Wert:	83% aller Familien in der Steiermark besitzen einen Familienpass
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Land Steiermark; LASTAT Familienpassdatenbank
SOLL 2015:	Erhöhung des relativen Anteils der FamilienpassbesitzerInnen um 5%
SOLL mittelfristig:	90% aller Familien in der Steiermark sind mit dem Familienpass erreicht
Zeitpunkt:	2020
Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Anzahl der TeilnehmerInnen an Veranstaltungen für Familien in den landeseigenen Bildungshäusern (Volksbildungsheim St. Martin, Volksbildungsheim Retzhof)
<u>Kurze Begründung:</u> Verbesserung des Angebots für Familien.	
IST-Wert:	2.835
Zeitpunkt:	12/2013
Quelle:	VBH St. Martin, VBH Retzhof
SOLL 2015:	2.835
SOLL mittelfristig:	2.835
Zeitpunkt:	2020
Indikator-Nr. 3, Bezeichnung	Anzahl der TeilnehmerInnen an Familien- und Elternbildungsangeboten des Elternbildungsnetzwerkes (ohne Volksbildungsheime)
<u>Kurze Begründung:</u> Verbesserung des kommunalen Angebotes für Kinder und Familien. Verbesserung und niederschwelligere Nutzbarkeit des Bildungsangebotes für Familien.	
IST-Wert:	21.750 TN
Zeitpunkt:	12/2013
Quelle:	Land Steiermark, A6-Fachabteilung Gesellschaft und Diversität
SOLL 2015:	Steigerung der Teilnehmenden um 5% im Vergleich zum Referenzwert 2013
SOLL mittelfristig:	Steigerung der Teilnehmenden um 10% im Vergleich zum Referenzwert 2013
Zeitpunkt:	2020
Indikator-Nr. 4, Bezeichnung	Anzahl der Gemeinden, die das Angebot einer Prozessbegleitung zur Entwicklung familiengerechterer und -freundlicherer Rahmenbedingungen nutzen
<u>Kurze Begründung:</u> Leistungen für Familien werden verstärkt vor Ort erbracht.	
IST-Wert:	12
Zeitpunkt:	07/2014
Quelle:	Land Steiermark, Amt der Stmk. Landesregierung, A6-Fachabteilung Gesellschaft und Diversität
SOLL 2015:	Es liegt ein neues Angebot zur Begleitung der Gemeinden vor, das die durch die Gemeindestrukturreform geänderten Rahmenbedingungen berücksichtigt.
SOLL mittelfristig:	20
Zeitpunkt:	2017

Bereichsziel-Nr.: 3

Bezeichnung:

Jugendliche können sich auf allen Ebenen (Gemeinden, Regionen und im gesamten Land) und unabhängig vom Geschlecht, ihrer sozialen und regionalen Herkunft an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes aktiv beteiligen.

Kurze Begründung:

Aktive Einbindung der Jugendlichen in das öffentliche Leben erhöht die Lebensqualität der Betroffenen und leistet einen demokratiepolitischen Beitrag.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Regierungsprogramm

Hinweise auf Maßnahmen:

Angebote der offenen und verbandlichen Jugendarbeit. Verankerung jugendrelevanter Themen in regionalen Leitbildern. Förderung von Jugendpartizipationsprojekten auf regionaler Ebene. Aufbereitung und Weitergabe jugendrelevanter Informationen.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl der in der Offenen Jugendarbeit durch dauerhafte Angebote erreichten Personen und deren Anzahl von Kontakten in Relation zur Gesamtzahl der Jugendlichen von 12 bis 26 Jahren
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Verbesserte Einbindung und Teilhabe der Jugendlichen.

IST-Wert:	18.247 Personen, 186.872 Kontakte (Zielgruppengröße 12 bis 26 Jahre 2013: 211.855)
Zeitpunkt:	12/2013
Quelle:	Statistik Austria und Land Steiermark: Dokumentationsdatenbank der Offenen Jugendarbeit (Personen und Kontakte)
SOLL 2015:	18.247 Personen, 186.872 Kontakte
SOLL mittelfristig:	20.000 Personen, 200.000 Kontakte
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Anzahl der regionalen Entwicklungsleitbilder, die Jugendthemen explizit berücksichtigen
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Strukturelle Verankerung der Jugendarbeit.

IST-Wert:	0 – die Verankerung von Jugendthemen in regionalen Entwicklungsleitbildern ist derzeit in Erarbeitung.
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Land Steiermark, Regionale Jugendmanagementstellen
SOLL 2015:	7
SOLL mittelfristig:	7
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung	Anzahl der an Partizipationsprozessen und –projekten beteiligten Jugendlichen in den Gemeinden und Regionen
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Erhöhung der Teilhabechancen von jungen Menschen am gesellschaftlichen Leben durch aktive Einbindung.

IST-Wert:	Ca. 2.600 Jugendliche wurden mit 50 Partizipationsprozessen und –projekten erreicht
Zeitpunkt:	12/2013
Quelle:	Land Steiermark
SOLL 2015:	3.000 Jugendliche bei 55 Partizipationsprozessen und -projekten
SOLL mittelfristig:	Wert 2015 halten
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 4, Bezeichnung **Anzahl der genutzten Informationsmöglichkeiten für Jugendliche (über Homepage, Fachstellen, Beratung (telefonisch, per e-mail, persönlich), Workshops, Informationsveranstaltungen und via Facebook)**

Kurze Begründung:

Information ist der erste Schritt zu aktiver Beteiligung und Partizipation. Veranstaltungen und Jugendmedien ermöglichen informiert zu sein damit Teil der Gesellschaft.

IST-Wert:	11.500 Kontakte, Beratungen bzw. Teilnahmen an Workshops und Informationsveranstaltungen
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Land Steiermark, LOGO Jugendmanagement
SOLL 2015:	IST-Wert halten
SOLL mittelfristig:	Steigerung des Ist-Wertes um 5%
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 4

Bezeichnung:

Die Versorgung der steirischen Bevölkerung mit einem bedarfsgerechten, qualitätvollen und effizienten Angebot an Kinderbetreuungsplätzen, allgemeinen Pflichtschulen, berufsbildenden Pflichtschulen und land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen ist sichergestellt.

Kurze Begründung:

Erhöhung des Bildungsniveaus und Verbesserung der Zukunftschancen der Kinder, bei gleichzeitiger Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Regierungsübereinkommen/regionaler Bildungsplan

Hinweise auf Maßnahmen:

Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen. Ausweitung des Angebots an ganztägigen Schulformen wird forciert. Verbesserung der Rahmenbedingungen für BerufsschülerInnen.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Anzahl der SchülerInnen in ganztägigen Schulformen in Relation zur GesamtpflichtschülerInnenzahl**

Kurze Begründung:

Die in ganztägigen Schulformen gewährleistete individuelle und gegenstandsbezogene Lernzeit verbessert die Bildungschancen.

IST-Wert:	10.436 SchülerInnen in Tagesbetreuung (ST)/76.088 GesamtpflichtschülerInnen (GS)
Zeitpunkt:	10/2013
Quelle:	Stellenplan
SOLL 2015:	11.153 (ST)/74.406 (GS)
SOLL mittelfristig:	13.000 (ST)/71.000 (GS)
Zeitpunkt:	10/2019

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Anzahl des jährlich reinvestierten IT-Equipments in den Landesberufsschulen
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Qualitätssteigerung im Bereich der Berufsschulbildung. Um einen zeitgemäßen und modernen Unterricht gestalten zu können.

IST-Wert:	5.500
Zeitpunkt:	07/2014
Quelle:	EDV-Datenbank
SOLL 2015:	1.100
SOLL mittelfristig:	1.100
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung	Anzahl der zusätzlich geschaffenen Kinderbetreuungsplätze im Verhältnis zur Geburtenentwicklung
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

IST-Wert:	41.265 Plätze/160.800 Kinder
Zeitpunkt:	2013/14
Quelle:	A6 KIN-Datenbank; A1-Landesstatistik
SOLL 2015:	41.800 Plätze/160.660 Kinder
SOLL mittelfristig:	43.100 Plätze/ 158.960 Kinder
Zeitpunkt:	2017/18

Indikator-Nr. 4, Bezeichnung	Anzahl der von SchülerInnen bei landesweiten nationalen und internationalen ausbildungsbezogenen Wettbewerben gewonnenen Preise
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Wettbewerbsauszeichnungen zeigen den hohen Ausbildungsstandard und motivieren die SchülerInnen.

IST-Wert:	50
Zeitpunkt:	2013/2014
Quelle:	LSI
SOLL 2015:	50
SOLL mittelfristig:	60
Zeitpunkt:	2017/18

Bereichsbudget LR Mag. Michael Schickhofer in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	9.916.560	8.579.500	9.200.400
Erträge aus Transfers	859.001.932	812.574.400	859.402.200
Finanzerträge	234.113	172.600	172.400
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	9.275.200
Summe Erträge	869.152.605	821.326.500	878.050.200
Personalaufwand	575.278.082	573.064.400	618.008.200
Betrieblicher Sachaufwand	27.084.565	28.598.700	32.040.400
Transferaufwand	462.534.352	437.042.600	478.512.800
Finanzaufwand	696	700	700
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	1.064.897.695	1.038.706.400	1.128.562.100
Nettoergebnis	-195.745.090	-217.379.900	-250.511.900

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	9.916.560	8.579.500	9.200.400
Einzahlungen aus Transfers	842.988.157	806.583.500	837.652.300
Einzahlungen aus Finanzerträgen	234.113	172.600	172.400
Summe Einzahlungen operative Gebarung	853.138.830	815.335.600	847.025.100
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	575.278.082	573.064.400	618.008.200
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	27.081.022	28.587.200	29.443.100
Auszahlungen aus Transfers	447.559.196	425.892.500	447.694.100
Auszahlungen aus Finanzaufwand	696	700	700
Summe Auszahlungen operative Gebarung	1.049.918.996	1.027.544.800	1.095.146.100
Saldo (1) Operative Gebarung	-196.780.166	-212.209.200	-248.121.000
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	2.575	200	200
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	2.735.883	3.485.000	4.155.000
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	16.013.775	5.990.900	21.749.900
Summe Einzahlungen investive Gebarung	18.752.233	9.476.100	25.905.100
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	4.166.765	3.333.500	3.501.600
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	1.521.404	3.044.200	3.944.200
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	14.975.156	11.150.100	30.818.700
Summe Auszahlungen investive Gebarung	20.663.325	17.527.800	38.264.500
Saldo (2) Investive Gebarung	-1.911.092	-8.051.700	-12.359.400
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	9.275.200
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	9.275.200
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	9.275.200
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-198.691.258	-220.260.900	-251.205.200

3.8.1. Verteilung auf Globalbudget

Für das Bereichsbudget besteht nur ein Globalbudget.

3.8.2. Globalbudget Bildung und Gesellschaft

Da das Globalbudget daher mit dem Bereichsbudget ident ist, erfolgt keine ziffernmäßige Darstellung des Globalbudgets.

Angaben zur Wirkungsorientierung auf Globalbudget-Ebene ident mit Bereichsbudget-Ebene.

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	572.478.082	571.164.400	616.908.200
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	101.200
Transferaufwand	401.647.411	381.200.500	387.669.800
Summe Aufwände	974.125.493	952.364.900	1.004.679.200

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	572.478.082	571.164.400	616.908.200
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	101.200
Auszahlungen aus Transfers	401.647.411	381.200.500	387.669.800
Summe Auszahlungen operative Gebarung	974.125.493	952.364.900	1.004.679.200

Zweckgebundene Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	230.916	65.400	285.000
Erträge aus Transfers	19.877.745	5.459.600	24.768.500
Summe Erträge	20.108.661	5.525.000	25.053.500
Betrieblicher Sachaufwand	104.960	136.700	581.200
Transferaufwand	80.283.998	75.216.500	101.669.800
Summe Aufwände	80.388.958	75.353.200	102.251.000

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	230.916	65.400	285.000
Einzahlungen aus Transfers	4.404.768	30.100	3.030.100
Summe Einzahlungen operative Gebarung	4.635.684	95.500	3.315.100
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	104.960	136.700	581.200
Auszahlungen aus Transfers	65.486.942	64.330.000	75.079.700
Summe Auszahlungen operative Gebarung	65.591.902	64.466.700	75.660.900
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	1.483.329	3.000.000	3.900.000
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	15.472.977	5.429.500	21.738.400
Summe Einzahlungen investive Gebarung	16.956.306	8.429.500	25.638.400
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	179.173	197.500	197.500
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	1.483.329	3.000.000	3.900.000
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	14.797.056	10.886.500	26.590.100
Summe Auszahlungen investive Gebarung	16.459.558	14.084.000	30.687.600

EU-Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus Transfers	14.530	100	200
Summe Erträge	14.530	100	200

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	14.530	100	200
Summe Einzahlungen investive Gebarung	14.530	100	200

3.9. Bereich LR Johann Seitingner

Wohnbauförderung, Revitalisierung, Land- und Forstwirtschaft inkl. Schulbetriebe, Katastrophenfonds, Wasser- und Abfallwirtschaft, Nachhaltigkeit

Bereichsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Versorgungssicherheit - Die Steirerinnen und Steirer sind mit den das Lebensressort betreffenden Gütern, Dienstleistungen und Wohnraum in ausreichendem Maße versorgt

Kurze Begründung:

Um eine flächendeckende Versorgung der Steirerinnen und Steirer mit jenen Gütern, Leistungen und mit Wohnraum zu gewährleisten, die das Lebensressort betreffen, gilt es die Versorgungssicherheit in ausreichendem Maße sicherzustellen.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

- Ressortkonzept Lebensressort
- Programm der ländlichen Entwicklung
- Wasserwirtschaftsplan
- Abfallwirtschaftsplan
- Wasserversorgungsplan
- gesetzliche Grundlagen
- Energiestrategie
- Richtlinien (Bund und Land)

Hinweise auf Maßnahmen:

- Entsprechender Rechtsrahmen und Förderung landwirtschaftlicher Betriebe als Garanten für gesunde und qualitativ hochwertige Lebensmittel einschließlich der entsprechenden Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung
- Entsprechender Rechtsrahmen und Förderung leistbaren, bedarfsgerechten und generationengerechten Wohnraums
- Entsprechender Rechtsrahmen und Förderung des ländlichen Raumes mit flächendeckender Landwirtschaft und gleichen Entwicklungschancen für Frauen und Männer, Jung und Alt
Erhaltung, Sanierung, Anpassung und Ausbau der Wasser- und Abfallinfrastruktur

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl der AbsolventInnen pro Jahr mit Berechtigung zur Erlangung eines FacharbeitInnenbriefs in einem landwirtschaftlichen Beruf und damit verbundener nachweislich hohen Lebensmittelkompetenz
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Die land-, forst- und ernährungswirtschaftlichen Schulen und die angeschlossenen Lehrbetriebe und Lehrwerkstätten bieten eine praxisbezogene, fachliche Ausbildung rund um das Thema Lebensmittel (Produktion, Verarbeitung, Vermarktung).

IST-Wert:	669
Zeitpunkt:	01.07.2014
Quelle:	Indi-Schulverwaltungsprogramm
SOLL 2015:	670
SOLL mittelfristig:	670
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung Anzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe**Kurze Begründung:**

Der Strukturwandel der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe setzt sich bei gleichbleibender Fläche mit Trend zu größeren Betrieben stetig fort. Durch die Maßnahmen der ländlichen Entwicklung wird der Strukturwandel verlangsamt. Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sind das Rückgrat eines vitalen ländlichen Raums.

IST-Wert:	39.388 Betriebe
Zeitpunkt:	2010
Quelle:	Agrarstrukturerhebung 2010
SOLL 2015:	39.000 Betriebe
SOLL mittelfristig:	35.000 Betriebe
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung Investitionsrate der Neuerrichtung von Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsanlagen**Kurze Begründung:**

Anpassung der Infrastruktur im Hinblick auf die Entwicklung von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen bzw. an den Stand der Technik. Die ermittelten erforderlichen Investitionen bis zu einem festgelegten Zeitpunkt werden als 100%-iger Zielwert festgelegt und im Verhältnis dazu die tatsächlich getätigten Investitionen erhoben und bewertet. Die Basis des Zielwertes sind € 374 Mio. für den Zeitraum 2012-2021.

IST-Wert:	20%
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Investitionskostenerhebung
SOLL 2015:	40%
SOLL mittelfristig:	90%
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 4, Bezeichnung Anzahl der gebauten Wohneinheiten**Kurze Begründung:**

Die Anzahl der gebauten (geförderten) Wohneinheiten dient zur Steuerung des Bedarfs. Der Sollwert orientiert sich am Wohnbedarf. Der Indikator ist eine Einzahlangabe über alle Förderprogramme für den Wohnbau.

IST-Wert:	Noch kein Referenzwert festgelegt
Zeitpunkt:	
Quelle:	
SOLL 2015:	Noch kein Referenzwert festgelegt
SOLL mittelfristig:	
Zeitpunkt:	

Bereichsziel-Nr.: 2**Bezeichnung:**

Ressourceneffizienz/intelligenter Ressourceneinsatz - Die zur Verfügung stehenden Ressourcen werden zukunfts-fähig, effizient und intelligent eingesetzt

Kurze Begründung:

Im Rahmen einer zukunfts-fähigen Budgetgestaltung und den damit verbundenen notwendigen Einsparungen in allen Bereichen geht es darum, die vorhandenen Ressourcen effizient und intelligent für die Bereiche des Lebensressorts einzusetzen, um eine positive und nachhaltige Entwicklung sicher zu stellen, damit die gewohnte Lebensqualität der Steirerinnen und Steirer auch in Zukunft aufrecht erhalten werden bzw. noch weiter verbessert werden kann.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

- gesetzliche Grundlagen & Verordnungen
- Landtagsbeschluss
- Wirtschafts- und Managementpläne
- Verträge
- österreichische Strategie für nachhaltige Entwicklung
- Normen

Hinweise auf Maßnahmen:

- Förderung eines effizienten Ressourceneinsatzes in Kommunen und Betrieben
 - Förderung der Erhaltung bzw. Erreichung eines zufriedenstellenden Gewässerzustands
- Entsprechender Rechtsrahmen und Förderung der Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität durch nachhaltiges Handeln in Zivilgesellschaft und Wirtschaft

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Anzahl der Beratungsfälle von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben durch die Landwirtschaftskammer Steiermark**

Kurze Begründung:

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe bedürfen Beratungen, um bestmöglich geführt zu werden.

IST-Wert:	196.998 Fälle
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Ergänzungsbericht zum Tätigkeitsbericht 2012 der Landwirtschaftskammer Steiermark
SOLL 2015:	197.000 Fälle
SOLL mittelfristig:	197.000 Fälle
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Recyclingquote**

Kurze Begründung:

Im Interesse einer effizienten Ressourcennutzung ist die Wiederverwertung von Abfällen besonders zu betreiben. Der Indikator zeigt den Verwertungsgrad am Gesamtabfallaufkommen kommunaler Abfälle in der Steiermark an.

IST-Wert:	79%
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Jährliche Abfallstatistik zur kommunalen Abfallwirtschaft in der Steiermark
SOLL 2015:	80%
SOLL mittelfristig:	80%
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 3

Bezeichnung:

Schutz von Mensch und Gut - Die Steiermark, ihre Bürgerinnen und Bürger und deren Güter sind umfassend, insbesondere vor Naturgefahren, geschützt

Kurze Begründung:

Es gilt die diversen Szenarien die den Wirkungsbereich des Lebensressorts betreffen können zu eruieren, daraus die entsprechenden Schlüsse zu ziehen und Maßnahmen zu treffen, um einen möglichst umfassenden Schutz für Mensch und Gut, insbesondere vor Naturgefahren, sicher zu stellen.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

- Tiergesundheitsstrategie der EU
- gesetzliche Grundlagen
- Richtlinien (EU, Bund und Land)
- österreichisches Waldprogramm
- Konzept des Landes zum Hochwasser-Risikomanagement
- Hochwasser-Risikomanagementpläne (ab 2015)

Hinweise auf Maßnahmen:

- Förderung des Schutzes vor Naturgefahren Entsprechender Rechtsrahmen und Förderung eines hervorragenden Gesundheitszustandes der Nutztiere und Vermeidung von Zoonoseerkrankungen

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung

Anzahl von Ausbrüchen anzeigepflichtiger Tierseuchen

Kurze Begründung:

Durch einsichtiges, gesetzeskonformes handeln gut informierter Tierhalter und durch konsequente Umsetzung veterinärbehördlicher Überwachungs- und Bekämpfungsmaßnahmen können Ausbrüche anzeigepflichtiger Tierseuchen minimiert werden.

IST-Wert:	210
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Veterinärbericht, Land Steiermark
SOLL 2015:	190
SOLL mittelfristig:	180
Zeitpunkt:	2016

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung

Verhältnis Anzahl der mitfinanzierten Polizzen für hagelversicherte landwirtschaftliche Betriebe, für frostschutzversicherte landwirtschaftliche Betriebe sowie für sturmschadenversicherte landwirtschaftliche Gartenbaubetriebe in der Stmk. zur Anzahl der AMA-Flächen Mehrfachanträge

Kurze Begründung:

Die Flächen-Mehrfachanträge geben die Anzahl der Bewirtschafter von landwirtschaftlichen Betrieben gut wieder. Es sollen sich möglichst alle Bewirtschafter für eine Versicherung entscheiden, um den Betrieb leistungsfähig und risikoresistent zu erhalten.

IST-Wert:	20.283 zu 28.763=70,5 %
Zeitpunkt:	2010
Quelle:	Meldung der Anzahl der geförderten Polizzen in der Steiermark von der Hagelversicherung bzw. Statistik der AMA "Daten und Fakten"
SOLL 2015:	73%
SOLL mittelfristig:	75%
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung

Anzahl der zusätzlich vor Hochwasser geschützten Objekte (inkl. Hochwertiger Infrastruktur)

Kurze Begründung:

Vorrangiges Ziel von Maßnahmen der Schutzwasserwirtschaft ist der Schutz der Bevölkerung sowie von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen bzw. die Minimierung möglicher Schäden. Daraus ergibt sich, dass die Erfassung geschützter Objekte bzw. Einwohner den maßgeblichen Indikator darstellt. Aktuell gibt es nur eine Ermittlung wie viele Objekte bzw. Einwohner 2012 durch umgesetzte Maßnahmen zusätzlich geschützt wurden. Darauf aufbauend soll ausgehend von der Gesamtbedarfserhebung von HWS-Maßnahmen als Indikator die Anzahl zusätzlicher Objekte pro Jahr beobachtet werden. Das Land fördert Maßnahmen im Rahmen der BWV und WLW.

IST-Wert:	400 zusätzlich geschützte Objekte pro Jahr (Bundeswasserbauverwaltung)
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Abteilung 14
SOLL 2015:	500 zusätzlich geschützte Objekte pro Jahr (Bundeswasserbauverwaltung)
SOLL mittelfristig:	500 zusätzlich geschützte Objekte pro Jahr (Bundeswasserbauverwaltung)
Zeitpunkt:	2020

Bereichsbudget LR Johann Seitingner in Zahlen

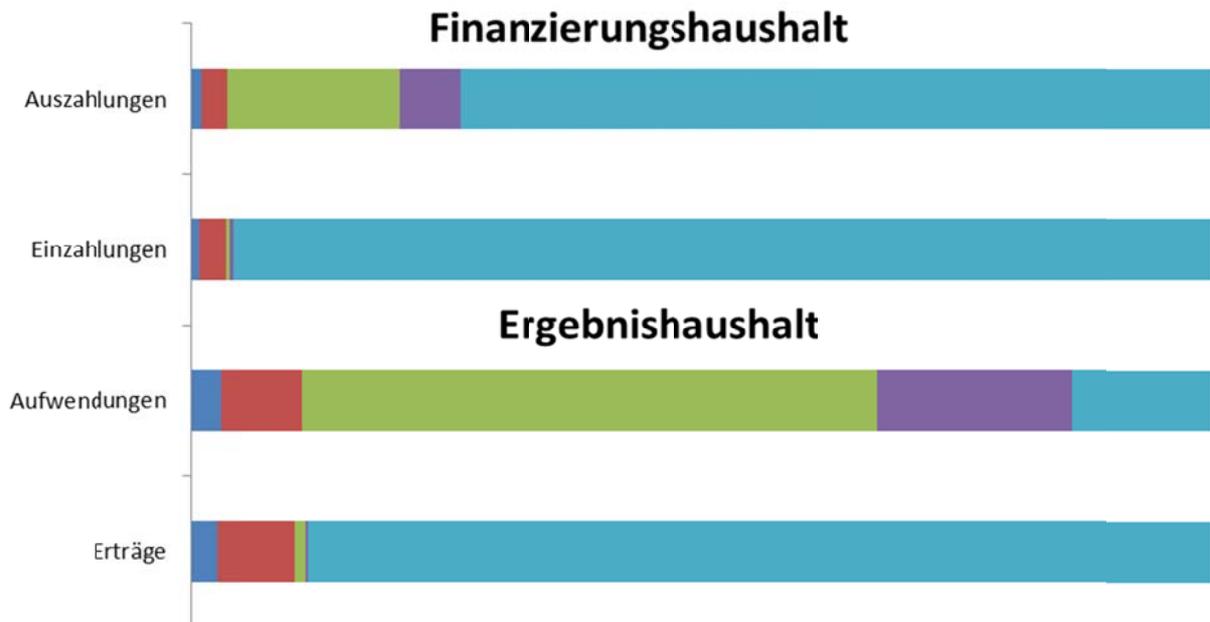
Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	10.096.144	10.114.100	10.045.000
Erträge aus Transfers	1.675.721	950.100	757.600
Finanzerträge	27.820.720	25.165.400	26.139.100
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	31.805.000	42.205.700	52.811.800
Summe Erträge	71.397.585	78.435.300	89.753.500
Personalaufwand	0	0	18.363.500
Betrieblicher Sachaufwand	13.605.500	13.640.900	13.884.400
Transferaufwand	130.634.552	105.535.000	99.324.500
Finanzaufwand	10.430	21.100	25.700
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	700	700
Summe Aufwände	144.250.482	119.197.700	131.598.800
Nettoergebnis	-72.852.897	-40.762.400	-41.845.300

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	10.096.144	10.114.100	10.045.000
Einzahlungen aus Transfers	1.137.141	584.100	449.400
Einzahlungen aus Finanzerträgen	27.820.720	25.165.400	26.139.100
Summe Einzahlungen operative Gebarung	39.054.005	35.863.600	36.633.500
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	18.363.500
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	13.186.778	13.544.500	13.572.300
Auszahlungen aus Transfers	96.785.560	86.517.600	81.157.200
Auszahlungen aus Finanzaufwand	10.430	21.100	25.700
Summe Auszahlungen operative Gebarung	109.982.768	100.083.200	113.118.700
Saldo (1) Operative Gebarung	-70.928.763	-64.219.600	-76.485.200
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	7.500	12.800	1.600
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	177.034.006	161.588.500	178.643.200
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	538.580	366.000	308.200
Summe Einzahlungen investive Gebarung	177.580.086	161.967.300	178.953.000
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	1.250.479	976.200	1.158.200
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	287.932.874	289.054.300	301.868.500
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	33.848.992	19.017.400	18.167.300
Summe Auszahlungen investive Gebarung	323.032.345	309.047.900	321.194.000
Saldo (2) Investive Gebarung	-145.452.259	-147.080.600	-142.241.000
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	31.805.000	42.205.700	52.811.800
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	31.805.000	42.205.700	52.811.800
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	700	700
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	700	700
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	31.805.000	42.205.000	52.811.100
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-184.576.022	-169.095.200	-165.915.100

3.9.1. Verteilung auf Globalbudgets



	Erträge	Aufwendungen	Einzahlungen	Auszahlungen
■ Land- und forstwirtschaftliche Betriebe	2.271.400	3.775.500	2.271.400	4.406.700
■ Veterinärwesen	6.881.500	10.639.100	6.881.500	10.656.400
■ Land- und Forstwirtschaft	938.000	74.071.300	939.000	74.335.100
■ Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit	246.800	25.183.400	747.400	25.266.100
■ Wohnbau	79.415.800	17.929.500	257.559.000	319.649.100

3.9.2. Globalbudget Land- und forstwirtschaftliche Betriebe

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Das Bewusstsein für gesunde Ernährung durch qualitativ hochwertige Lebensmittel ist bei Steirerinnen und Steirern gesteigert.

Kurze Begründung:

Verbesserung der Gesundheit und damit der allgemeinen Lebensqualität der Steirerinnen und Steirer durch gesunde Ernährung.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Ressortkonzept Lebensressort

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl der AbsolventInnen pro Jahr mit Berechtigung zur Erlangung eines FacharbeiterInnenbriefs in einem landwirtschaftlichen Beruf und damit verbundener nachweislich hohen Lebensmittelkompetenz.
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Die land-, forst- und ernährungswirtschaftlichen Schulen und die angeschlossenen Lehrbetriebe und Lehrwerkstätten bieten eine praxisbezogene, fachliche Ausbildung rund um das Thema Lebensmittel (Produktion, Verarbeitung, Vermarktung).

IST-Wert:	669
Zeitpunkt:	01.07.2014
Quelle:	Indi-Schulverwaltungsprogramm
SOLL 2015:	670
SOLL mittelfristig:	670
Zeitpunkt:	2018

Globalbudget Land- und forstwirtschaftliche Betriebe in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	2.838.821	2.237.100	2.237.100
Erträge aus Transfers	31.343	0	0
Finanzerträge	46.839	34.300	34.300
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	2.917.003	2.271.400	2.271.400
Personalaufwand	0	0	2.077.800
Betrieblicher Sachaufwand	2.106.243	1.759.400	1.696.600
Transferaufwand	6.720	100	100
Finanzaufwand	1.021	1.000	1.000
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	2.113.984	1.760.500	3.775.500
Nettoergebnis	803.019	510.900	-1.504.100

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	2.838.821	2.237.100	2.237.100
Einzahlungen aus Transfers	0	0	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	46.839	34.300	34.300
Summe Einzahlungen operative Gebarung	2.885.660	2.271.400	2.271.400
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	2.077.800
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	2.106.243	1.758.500	1.695.700
Auszahlungen aus Transfers	6.720	100	100
Auszahlungen aus Finanzaufwand	1.021	1.000	1.000
Summe Auszahlungen operative Gebarung	2.113.984	1.759.600	3.774.600
Saldo (1) Operative Gebarung	771.676	511.800	-1.503.200
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	7.500	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	31.343	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	38.843	0	0
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	714.217	710.100	632.100
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Auszahlungen investive Gebarung	714.217	710.100	632.100
Saldo (2) Investive Gebarung	-675.374	-710.100	-632.100
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	96.302	-198.300	-2.135.300

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	2.077.800
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	4.400
Summe Aufwände	0	0	2.082.200

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	2.077.800
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	4.400
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	2.082.200

Forschungswirksame Mittelverwendung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Betrieblicher Sachaufwand	24.042	8.400	13.200
Transferaufwand	6.720	100	100
Summe Aufwände	30.762	8.500	13.300

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	24.042	8.400	13.200
Auszahlungen aus Transfers	6.720	100	100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	30.762	8.500	13.300

3.9.3. Globalbudget Veterinärwesen

Bereichsziel-Nr.: 3 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Der Gesundheitsstatus der in steirischen Betrieben gehaltenen Nutztiere ist hervorragend.

Kurze Begründung:

Ein guter Tiergesundheitsstatus ist Voraussetzung für eine nachhaltige Bewirtschaftung des ländlichen Raumes, die Gewährleistung der Ernährungssicherheit und für die Produktion sicherer und qualitätsvoller Nahrungsmittel tierischen Ursprungs.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Tiergesundheitsstrategie der EU-Kommission „Prevention is better than cure“, Tierseuchengesetz, Tiergesundheitsgesetz. Ziel: Wirksame Prävention, effiziente Überwachung und rasche Bekämpfung von Tierseuchen.

Hinweise auf Maßnahmen:

Konsequente Überwachung und Durchsetzung tierseuchenrechtlicher Vorschriften, Umsetzung und Weiterentwicklung risikobasierter Überwachungsprogramme, umfassende Krisenplanung und -vorsorge, Durchführung von Tierseuchenübungen sowie qualitätsvolle Schulung und Beratung.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anzahl von Ausbrüchen anzeigepflichtiger Tierseuchen

Kurze Begründung:

Durch einsichtiges, gesetzeskonformes handeln gut informierter Tierhalter und durch konsequente Umsetzung veterinärbehördlicher Überwachungs- und Bekämpfungsmaßnahmen können Ausbrüche anzeigepflichtiger Tierseuchen minimiert werden.

IST-Wert:	210
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Veterinärbericht, Land Steiermark
SOLL 2015:	190
SOLL mittelfristig:	180
Zeitpunkt:	2016

Bereichsziel-Nr.: 3 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Fälle von Zoonose-Erkrankungen sind in der Steiermark selten

Kurze Begründung:

Zoonosen sind Krankheiten, die auf natürliche Weise zwischen Wirbeltieren und Menschen übertragen werden. Dazu zählen auch Erkrankungen, die beim Menschen schwere gesundheitliche Schäden zur Folge haben oder tödlich enden (z.B. Tollwut, Milzbrand, Vogelgrippe). Eine effektive Zoonosenbekämpfung dient dem Schutz der tierischen und menschlichen Gesundheit und fördert die Akzeptanz der Tierhaltung.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Zoonosenrichtlinie der Europäischen Union, Zoonosengesetz.

Ziel: Wirksame Prävention, effektive Überwachung und Bekämpfung von Zoonoseerregern bei Tieren sowie bei der Erzeugung von Lebensmitteln tierischer Herkunft und von tierischen Nebenprodukten.

Hinweise auf Maßnahmen:

Konsequente Überwachung und Durchsetzung gesetzlicher Vorschriften, Umsetzung und Weiterentwicklung risikobasierter Überwachungsprogramme, Gewährleistung einer ordnungsgemäßen Schlachtier- u. Fleischuntersuchung, umfassende Krisenplanung und -vorsorge sowie qualitätsvolle Schulung- und Beratung.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl der durch überwachungspflichtige Zoonoseerreger verursachten Humanerkrankungen
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Bei Tieren kommen zahlreiche Krankheitserreger vor, die bei einer Übertragung auf den Menschen zu als Zoonosen bezeichneten Erkrankungen führen. Das Zoonosengesetz legt für die in Österreich am bedeutendsten Zoonosen eine Überwachungspflicht fest. Die Anzahl der durch derartige Erreger verursachten Erkrankungen ist ein Maß dafür, wie gut die Maßnahmen zur Senkung ihrer Verbreitung im Tierbestand greifen bzw. wie effektiv die Maßnahmen zur Verhinderung einer Übertragung auf den Menschen sind.

IST-Wert:	820
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Jahresbericht zum Steirischen Seuchenplan, FAGP
SOLL 2015:	750
SOLL mittelfristig:	700
Zeitpunkt:	2016

Globalbudget Veterinärwesen in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	5.711.185	6.859.500	6.867.500
Erträge aus Transfers	21.566	2.700	2.700
Finanzerträge	0	100	100
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	5.000	5.100	11.200
Summe Erträge	5.737.751	6.867.400	6.881.500
Personalaufwand	0	0	1.662.400
Betrieblicher Sachaufwand	6.502.950	7.707.000	7.762.900
Transferaufwand	1.449.906	1.353.200	1.213.200
Finanzaufwand	0	100	100
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	500	500
Summe Aufwände	7.952.856	9.060.800	10.639.100
Nettoergebnis	-2.215.105	-2.193.400	-3.757.600

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	5.711.185	6.859.500	6.867.500
Einzahlungen aus Transfers	21.566	2.700	2.700
Einzahlungen aus Finanzerträgen	0	100	100
Summe Einzahlungen operative Gebarung	5.732.751	6.862.300	6.870.300
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	1.662.400
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	6.441.886	7.696.800	7.726.000
Auszahlungen aus Transfers	1.449.906	1.353.200	1.213.200
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	100	100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	7.891.792	9.050.100	10.601.700
Saldo (1) Operative Gebarung	-2.159.041	-2.187.800	-3.731.400
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	0	0
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	1.302	52.100	54.200
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Auszahlungen investive Gebarung	1.302	52.100	54.200
Saldo (2) Investive Gebarung	-1.302	-52.100	-54.200
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	5.000	5.100	11.200
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	5.000	5.100	11.200
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	500	500
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	500	500
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	5.000	4.600	10.700
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-2.155.343	-2.235.300	-3.774.900

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	1.662.400
Betrieblicher Sachaufwand	643.078	731.500	743.800
Summe Aufwände	643.078	731.500	2.406.200

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	1.662.400
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	643.078	731.500	743.800
Summe Auszahlungen operative Gebarung	643.078	731.500	2.406.200

Zweckgebundene Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	5.691.799	6.859.100	6.867.100
Erträge aus Transfers	13.061	2.600	2.600
Finanzerträge	0	100	100
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	6.200
Summe Erträge	5.704.860	6.861.900	6.876.000
Betrieblicher Sachaufwand	5.797.451	6.847.900	6.862.000
Transferaufwand	416.680	93.200	93.200
Finanzaufwand	0	100	100
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	400	400
Summe Aufwände	6.214.131	6.941.600	6.955.700

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	5.691.799	6.859.100	6.867.100
Einzahlungen aus Transfers	13.061	2.600	2.600
Einzahlungen aus Finanzerträgen	0	100	100
Summe Einzahlungen operative Gebarung	5.704.860	6.861.800	6.869.800
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	5.736.387	6.837.700	6.851.800
Auszahlungen aus Transfers	416.680	93.200	93.200
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	100	100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	6.153.067	6.931.000	6.945.100
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	7.100	7.100
Summe Auszahlungen investive Gebarung	0	7.100	7.100
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	100	6.200
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	6.200
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	400	400
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	400	400

3.9.4. Globalbudget Land- und Forstwirtschaft

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Männer und Frauen aller Altersklassen finden gleiche Entwicklungschancen in einem vitalen ländlichen Raum mit flächendeckender landwirtschaftlicher Produktion vor.

Kurze Begründung:

Die nachhaltige Sicherung einer flächendeckenden Lebensmittelversorgung bedingt eine Bewirtschaftung des ländlichen Raums und gewährleistet dadurch den Lebensraum mit all den Entwicklungschancen für Männer und Frauen, für Jung und Alt.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Programmplanungsdokument zur Entwicklung des Ländlichen Raums

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anteil land- und forstwirtschaftlicher Betriebsleiterinnen

Kurze Begründung:

Die Gleichstellung von Männern und Frauen und somit auch die Zukunftsperspektive im ländlichen Raum drückt sich auch an der Verteilung der Betriebsleiter/-innen aus.

IST-Wert:	37%
Zeitpunkt:	2010
Quelle:	Agrarstrukturerhebung 2010
SOLL 2015:	38%
SOLL mittelfristig:	40 %
Zeitpunkt:	2030

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung Anzahl der Bergbauernbetriebe

Kurze Begründung:

Rund 70% der steirischen Landesfläche sind Berggebiete. Die nachhaltige Bewirtschaftung der Berggebiete wird durch die Bergbauernbetriebe bewältigt und somit auch die Offenhaltung unserer Kulturlandschaft gewährleistet.

IST-Wert:	11. 699 Betriebe
Zeitpunkt:	2010
Quelle:	Agrarstrukturerhebung 2010
SOLL 2015:	11.000 Betriebe
SOLL mittelfristig:	10.500 Betriebe
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung Anzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe

Kurze Begründung:

Der Strukturwandel der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe setzt sich bei gleichbleibender Fläche mit Trend zu größeren Betrieben stetig fort. Durch die Maßnahmen der ländlichen Entwicklung wird der Strukturwandel verlangsamt. Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sind das Rückgrat eines vitalen ländlichen Raums.

IST-Wert:	39.388 Betriebe
Zeitpunkt:	2010
Quelle:	Agrarstrukturerhebung 2010
SOLL 2015:	39.000 Betriebe
SOLL mittelfristig:	35.000 Betriebe
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 4, Bezeichnung Anzahl der Rinder und Schweine**Kurze Begründung:**

Die Rinderhaltung und Milchproduktion sowie die Schweineproduktion stellen den wichtigsten Produktionszweig der Landwirtschaft dar.

IST-Wert:	344.440 Stück Rinder und 890.361 Stück Schweine
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	INVEKOS 2012
SOLL 2015:	gleichbleibend
SOLL mittelfristig:	gleichbleibend
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 5, Bezeichnung Anzahl der Betriebe Soziale Landwirtschaft**Kurze Begründung:**

Als Teil des Konzeptes der multifunktionalen Landwirtschaft bieten immer mehr Betriebe Dienstleistungen im sozialen Bereich an. Arbeitsplätze im ländlichen Raum werden erhalten und zusätzliche geschaffen

IST-Wert:	150 (ds. 24,2% d. österr. Soz. Lw.Betriebe)
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Bundesanstalt für Bergbauernfragen
SOLL 2015:	150
SOLL mittelfristig:	150
Zeitpunkt:	2018

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 1**Bezeichnung:**

In der Land- und Forstwirtschaft tätige Personen werden auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse hin zu einer nachhaltigen Bewirtschaftung der Land- und Forstwirtschaftlichen Kulturlächen und Betriebe beraten.

Kurze Begründung:

Die Beratung in der Land- und Forstwirtschaft ist wegen des Schritthaltens der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit dem Umfeld (technischer Fortschritt – Mitteleinsatz – Preis und Kostenentwicklung – rechtliche Rahmenbedingungen – etc.) unbedingt zu leisten und ist ein äußerst wichtiges Instrument, um die Anzahl land- und forstwirtschaftlicher Betriebe sowie deren Arbeitnehmer/-innen zu erhalten. Angewandte Forschung, Versuche und Untersuchungen sowie die pflanzengesundheitliche Überwachung sind wesentliche Beiträge zur Sicherstellung der positiven und nachhaltigen Entwicklung in der Land- und Forstwirtschaft

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Landwirtschaftsförderungsgesetz und darauf basierend die „Übertragungsverordnung“, das Bodenschutzgesetz und § 171 (1) lit. C Forstgesetz 1975 verankert die forstliche Beratung, die eine wesentliche Aufgabe des Forstdienstes bildet. Pflanzenschutzgesetz, Pflanzgutgesetz und Steiermärkisches Pflanzenschutzgesetz

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anzahl der Beratungsfälle von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben durch die Landwirtschaftskammer Steiermark**Kurze Begründung:**

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe bedürfen Beratungen, um bestmöglich geführt zu werden.

IST-Wert:	196.998 Fälle
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Ergänzungsbericht zum Tätigkeitsbericht 2012 der Landwirtschaftskammer Steiermark
SOLL 2015:	197.000 Fälle
SOLL mittelfristig:	197.000 Fälle
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Anzahl der, der Landarbeiterkammer zugehörigen Arbeitnehmer/-innen in der Steiermark
<u>Kurze Begründung:</u> Arbeitnehmer/-innen in der Land- und Forstwirtschaft benötigen Beratung im Förderungswesen, Arbeitsrecht, Konsumentenschutz, Sozialrecht, um ihre soziale und rechtliche Stellung zu festigen.	
IST-Wert:	11.518 Personen
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Tätigkeitsbericht 2012 Landarbeiterkammer Steiermark
SOLL 2015:	11.000 Personen
SOLL mittelfristig:	11.000 Personen
Zeitpunkt:	2018
Indikator-Nr. 3, Bezeichnung	Anzahl der Kontakte mit einem Beratungsorgan des Landesforstdienstes bzw. des Forstdienstes der Landwirtschaftskammer ausgedrückt durch die betreute Waldfläche pro Forstfachorgan
<u>Kurze Begründung:</u> Die Qualität der Beratung und damit auch deren Wirkung steht in Abhängigkeit zur Waldfläche, die einem Beratungsorgan zur Aufsicht übertragen ist.	
IST-Wert:	9043 ha je Forstfachorgan
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	FOSTA (Forststatistik des BMLFUW)
SOLL 2015:	9.000 ha je Forstfachorgan
SOLL mittelfristig:	9.000 ha je Forstfachorgan
Zeitpunkt:	2018
Indikator-Nr. 4, Bezeichnung	Anzahl der Bodenuntersuchungen
<u>Kurze Begründung:</u> Bodenuntersuchungen sind die Grundlage für die Beratung zur sachgerechten Düngung und die ressourcenschonende Bewirtschaftung unserer Böden und spiegeln das Interesse an einer nachhaltigen Bodenbewirtschaftung wider.	
IST-Wert:	9.712
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	AGRIS
SOLL 2015:	8.800
SOLL mittelfristig:	8.600
Zeitpunkt:	2018
Indikator-Nr. 5, Bezeichnung	Einführung neuer und nachhaltiger Produktionsverfahren in der Obst-, Wein- und Gartenbauwirtschaft, sowie bei den Spezialkulturen
<u>Kurze Begründung:</u> Produktionstechnische Versuche auf Basis wissenschaftlicher Standards sowie Sortenvergleiche liefern gesicherte Grundlagen für die Beratung zu neuen und nachhaltigen Produktionsverfahren.	
IST-Wert:	Obst- und Weinbau (OWB):Geprüfte Sorten: 610, Erhaltene Sorten: 325, Einjährige Versuche: 48, Mehrjährige Versuche: 57; Spezialkulturen (SK):Sortenvergleichsversuche: 13, Produktionstechnik: 2, Erhaltungszüchtung: 3 Kulturen
Zeitpunkt:	2013, 2012
Quelle:	Versuchspläne, Versuchsberichte
SOLL 2015:	OWB: Geprüfte Sorten: 600, Erhaltene Sorten: 325, Einjährige Versuche: 45, Mehrjährige Versuche: 50; SK: Sortenvergleichsversuche: 10, Produktionstechnik: 6, Erhaltungszüchtung: 400 Muster
SOLL mittelfristig:	OWB: Geprüfte Sorten: 550, Erhaltene Sorten: 325, Einjährige Versuche: 40, Mehrjährige Versuche: 45; SK: Sortenvergleichsversuche: 10, Produktionstechnik: 5, Erhaltungszüchtung: 400 Muster
Zeitpunkt:	2018

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Regionale Wirtschaft, Geschäftspartner u. Arbeitnehmer/-innen in der Nationalpark Region Gesäuse partizipieren am Leitbetrieb Steiermärkische Landesforste bzw. stellen die steirischen Landesforstgärten der steirischen Forstwirtschaft hochwertiges Pflanzmaterial zur Verfügung.

Kurze Begründung:

Der seit 1889 bestehende Forstbetrieb richtet sich strikt nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit, sichert die Holz-, Wasser- und Naturraumressourcen, den Lebensraum für Erholungszwecke, Arbeitsplätze und gewährleistet intakte Ökosysteme, Bioressourcen und Wasser, stabile Schutzwälder und vitale Wildbestände. Die Steirischen Landesforstgärten gewährleisten eine Grundversorgung an standorttauglichem Forstpflanzenmaterial für die Steiermark.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Landtagsbeschluss vom 28. September 1888, Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG, LGBL. Nr. 70/2003, Waldmanagementplan, Managementplan Wild. Forstliches Vermehrungsgutgesetz.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Versorgungsmenge an Forstprodukten und forstlicher Biomasse für die energetische Nutzung**

Kurze Begründung:

Die jährliche Holzeinschlagsmenge basiert auf nachhaltigen Hiebsatzberechnungen, die wiederum aus Inventurdaten abgeleitet werden und ist eine Maßzahl für die regionale Wertschöpfung.

IST-Wert:	32.000 Festmeter
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Forstinventur der Steiermärkischen Landesforste
SOLL 2015:	32.000 Festmeter
SOLL mittelfristig:	35.000 Festmeter
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Anteil verpachteter Jagdfläche**

Kurze Begründung:

Die höchste Wertschöpfung bei der Jagd wird auf verpachteten Jagdflächen erzielt.

IST-Wert:	95%
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Jagdgebietsfeststellung 2013
SOLL 2015:	99%
SOLL mittelfristig:	99%
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung **Anteil der Managementfläche im Nationalpark Gesäuse**

Kurze Begründung:

Vertraglich festgesetzte Größe für die Umsetzung von Managementmaßnahmen auf Basis von Jahresprogrammen.

IST-Wert:	51 % Managementfläche
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und dem Land Steiermark zur Errichtung und zum Betrieb eines Nationalparks Gesäuse.
SOLL 2015:	45 %
SOLL mittelfristig:	40 %
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 4, Bezeichnung Anzahl der verkauften ForstpflanzenKurze Begründung:

Die Produktion und die Versorgung von standortgerechten Forstpflanzen ist der Kern der Unternehmenstätigkeit der Steirischen Landesforstgärten

IST-Wert:	3037391 Stück
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Betriebsnachweisung der Steirischen Landesforstgärten
SOLL 2015:	3000000 Stück
SOLL mittelfristig:	3000000 Stück
Zeitpunkt:	2018

Bereichsziel-Nr.: 3 - Wirkungsziel-Nr.: 1Bezeichnung:

Die Waldbesitzer und die durch die öffentlichen Wirkungen des Waldes Begünstigten finden einen in seiner Nutz-, Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungsfunktion nachhaltig gestärkten Lebensraum Wald vor.

Kurze Begründung:

In § 1 (3) FG 1975 schreibt das Forstgesetz die nachhaltige Waldbewirtschaftung und die Erhaltung der positiven Wirkungen des Waldes als zentrales Ziel fest.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Österreichisches Waldprogramm (Lebensministerium)

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Mobilisierte Holzmenge unter nachhaltigen RahmenbedingungenKurze Begründung:

Unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmung gewährleistet die forstliche Nutzung die Erhaltung der Wirkungen des Waldes.

IST-Wert:	4993996 Efm
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Holzeinschlagsmeldung (Lebensministerium)
SOLL 2015:	5100000 Efm
SOLL mittelfristig:	5250000 Efm
Zeitpunkt:	2018

**Indikator-Nr. 2, Bezeichnung Von holz- und rindenbrütenden Käfern betroffene
Schadholzmenge**Kurze Begründung:

Rasche und konsequente Aufarbeitung von Schadholz hilft die epidemische Ausbreitung von holz- und rindenbrütenden Käfern einzudämmen.

IST-Wert:	280000 Vfm
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Dokumentation der Waldschädigungsfaktoren (Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft)
SOLL 2015:	< 300000 Vfm
SOLL mittelfristig:	< 300000 Vfm (niederes Niveau erhalten)
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung **Bereitgestellte Waldbiomasse für die energetische Nutzung**Kurze Begründung:

Besonders um die gesetzten Ziele der CO₂ Reduktion zu erreichen, liefert die Holzverwendung für energetische Zwecke einen wesentlichen Beitrag

IST-Wert:	1072720 Efm
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Holzeinschlagsmeldung (Lebensministerium)
SOLL 2015:	1100000 Efm (Erntefestmeter)
SOLL mittelfristig:	1150000 Efm
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 4, Bezeichnung **Schutzfunktion in Wäldern mit Objektschutzwirkung**Kurze Begründung:

Das Programm ISDW (Initiative Schutz durch Wald) hat im Rahmen von Bezirksrahmenplänen die objektschutz-wirksamen Wälder 2007 erhoben (Erfüllung der Schutzwirkung in Ampelfarben: rot-gelb-grün), was als Basis für laufendes Monitoring des Objektschutzwaldzustandes verwendet werden kann.

IST-Wert:	12 % (kritisch)
Zeitpunkt:	2007
Quelle:	ISDW – Rahmenplan Steiermark
SOLL 2015:	10 % (kritisch)
SOLL mittelfristig:	7 % (kritisch)
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 5, Bezeichnung **Speicherung von Kohlenstoffäquivalenten in Holzprodukten aus Heimischem Einschlag (Schnittholz, Platten, Papier und Karton)**Kurze Begründung:

Die effektivste Form der Kohlenstoffbindung ist die dauerhafte Speicherung in Holzprodukten.

IST-Wert:	1,73 Mio. Tonnen Kohlenstoff
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Joint Forest Questionnaire (JFSQ; österreichischer Wert für die Steiermark hochgerechnet)
SOLL 2015:	1,80 Mio. Tonnen Kohlenstoff
SOLL mittelfristig:	1,85 Mio. Tonnen Kohlenstoff
Zeitpunkt:	2018

Bereichsziel-Nr.: 3 - Wirkungsziel-Nr.: 2Bezeichnung:

Betroffene von Katastrophenfällen erhalten rasche Hilfe bei der Wiederherstellung der Lebensräume und Infrastruktur und Unterstützung bei versicherungstechnischen Vorsorgemaßnahmen.

Kurze Begründung:

Im Zuge des Klimawandels ist eine vermehrte Häufigkeit an Schadensereignissen festzustellen. Zur Beseitigung von außergewöhnlichen Katastrophenschäden sind Wiederherstellungen durchzuführen. Darüber hinaus werden Zuschüsse zu Hagelversicherungsprämien für landwirtschaftliche Kulturen, zu den Frostversicherungsprämien für Weinkulturen und versicherbare Ackerkulturen und zu den Versicherungsprämien zum Schutz vor Sturmschäden an Gewächshäusern in der Landwirtschaft zur Erhaltung des Produktionspotenzials geleistet.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Landwirtschaftsförderungsgesetz, Sonderrichtlinie für die Gewährung eines Zuschusses zu den Versicherungsprämien zum Schutz vor Sturmschäden an Gewächshäusern in der Landwirtschaft, Hagelversicherungs- Förderungsgesetz und die Richtlinie für die Abwicklung des Entschädigungsverfahrens nach Katastrophenschäden im Vermögen natürlicher und juristischer Personen mit Ausnahme der Gebietskörperschaften im Bundesland Steiermark

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Wiederherstellung von Schäden an Gebäuden und privaten Straßen, Wegen und Brücken sowie bei Schäden, die durch Erdbeben entstanden sind**Kurze Begründung:

Durch außergewöhnliche Katastrophenereignisse, die lokal und regional verstärkt auftreten können, ist die Zahl der Betroffenen bzw. die Zahl der Privatschadensausweise ein Indikator des Ausmaßes von Schadensereignissen

IST-Wert:	1.782 Fälle
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	KATSCH-BV (Schadens erfassungsdatenbank)
SOLL 2015:	Keine Prognose möglich, da die Häufigkeit und das Ausmaß von Katastrophenereignissen zufällig sind.
SOLL mittelfristig:	Keine Prognose möglich, da die Häufigkeit und das Ausmaß von Katastrophenereignissen zufällig sind.
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Wiederherstellung von Schäden an Ernte, Flur und Vieh bzw. des landwirtschaftlichen Produktionspotentials**Kurze Begründung:

Durch außergewöhnliche Katastrophenereignisse, die lokal und regional verstärkt auftreten können, ist die Zahl der Betroffenen bzw. die Zahl der Privatschadensausweise ein Indikator des Ausmaßes von Schadensereignissen

IST-Wert:	1.490 Fälle
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	KATSCH-BV (Schadens erfassungsdatenbank)
SOLL 2015:	Keine Prognose möglich, da die Häufigkeit und das Ausmaß von Katastrophenereignissen zufällig sind.
SOLL mittelfristig:	Keine Prognose möglich, da die Häufigkeit und das Ausmaß von Katastrophenereignissen zufällig sind.
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung **Wiederherstellung von Schäden an privaten Forststraßen, -wegen und Brücken sowie Schäden an Wald und Waldbodenverlust bzw. des forstwirtschaftlichen Produktionspotentials**Kurze Begründung:

Durch außergewöhnliche Katastrophenereignisse, die lokal und regional verstärkt auftreten können, ist die Zahl der Betroffenen bzw. die Zahl der Privatschadensausweise ein Indikator des Ausmaßes von Schadensereignissen

IST-Wert:	944 Fälle
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	KATSCH-BV (Schadens erfassungsdatenbank)
SOLL 2015:	Keine Prognose möglich, da die Häufigkeit und das Ausmaß von Katastrophenereignissen zufällig sind.
SOLL mittelfristig:	Keine Prognose möglich, da die Häufigkeit und das Ausmaß von Katastrophenereignissen zufällig sind.
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 4, Bezeichnung Wiederaufforstung nach Katastrophen (WAK)**Kurze Begründung:**

Die Wiederherstellung des Waldes nach Katastrophen ist besonders gut durch das Flächenausmaß der WAK abgebildet. Keine Prognose möglich, da die Häufigkeit und das Ausmaß von Katastrophenereignissen zufällig sind.

IST-Wert:	921,18 ha
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	FOSTA (Forststatistik des BMLFUW)
SOLL 2015:	Keine Prognose möglich, da die Häufigkeit und das Ausmaß von Katastrophenereignissen zufällig sind.
SOLL mittelfristig:	Keine Prognose möglich, da die Häufigkeit und das Ausmaß von Katastrophenereignissen zufällig sind.
Zeitpunkt:	2018

**Indikator-Nr. 5, Bezeichnung Verhältnis Anzahl der mitfinanzierten Polizzen für hagel-
versicherte landwirtschaftliche Betriebe, für frostschutz-
versicherte landwirtschaftliche Betriebe sowie für sturmschaden
versicherte landwirtschaftliche Gartenbaubetriebe in der Stmk.
zur Anzahl der AMA-Flächen-Mehrfachanträge****Kurze Begründung:**

Die Flächen-Mehrfachanträge geben die Anzahl der Bewirtschafter von landwirtschaftlichen Betrieben gut wieder. Es sollen sich möglichst alle Bewirtschafter für eine Versicherung entscheiden, um den Betrieb leistungsfähig und risikoresistent zu erhalten.

IST-Wert:	20.283 zu 28.763=70,5 %
Zeitpunkt:	2010
Quelle:	Meldung der Anzahl der geförderten Polizzen in der Steiermark von der Hagelversicherung bzw. Statistik der AMA „Daten und Fakten“
SOLL 2015:	73%
SOLL mittelfristig:	75%
Zeitpunkt:	2018

Globalbudget Land- und Forstwirtschaft in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	894.807	699.800	727.900
Erträge aus Transfers	154.742	207.300	169.600
Finanzerträge	170.846	28.700	40.500
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	1.220.395	935.800	938.000
Personalaufwand	0	0	5.707.500
Betrieblicher Sachaufwand	1.849.434	1.693.400	2.050.400
Transferaufwand	83.443.878	71.041.800	66.308.800
Finanzaufwand	4.546	0	4.600
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	85.297.858	72.735.200	74.071.300
Nettoergebnis	-84.077.463	-71.799.400	-73.133.300

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	894.807	699.800	727.900
Einzahlungen aus Transfers	154.283	191.300	161.500
Einzahlungen aus Finanzerträgen	170.846	28.700	40.500
Summe Einzahlungen operative Gebarung	1.219.936	919.800	929.900
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	5.707.500
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	1.849.295	1.693.100	1.926.100
Auszahlungen aus Transfers	82.115.066	69.701.500	65.118.900
Auszahlungen aus Finanzaufwand	4.546	0	4.600
Summe Auszahlungen operative Gebarung	83.968.907	71.394.600	72.757.100
Saldo (1) Operative Gebarung	-82.748.971	-70.474.800	-71.827.200
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	1.200	1.000
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	459	16.000	8.100
Summe Einzahlungen investive Gebarung	459	17.200	9.100
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	279.176	153.400	388.100
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	1.328.812	1.340.300	1.189.900
Summe Auszahlungen investive Gebarung	1.607.988	1.493.700	1.578.000
Saldo (2) Investive Gebarung	-1.607.529	-1.476.500	-1.568.900
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-84.356.500	-71.951.300	-73.396.100

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	5.707.500
Betrieblicher Sachaufwand	19.263	200	126.300
Transferaufwand	4.294.527	5.731.400	5.331.400
Summe Aufwände	4.313.790	5.731.600	11.165.200

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	5.707.500
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	19.263	200	126.300
Auszahlungen aus Transfers	4.294.527	5.731.400	5.331.400
Summe Auszahlungen operative Gebarung	4.313.790	5.731.600	11.165.200

Zweckgebundene Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	240.542	80.100	90.100
Erträge aus Transfers	125.538	129.200	155.400
Summe Erträge	366.080	209.300	245.500
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	35.000
Transferaufwand	4.720.864	310.200	360.900
Summe Aufwände	4.720.864	310.200	395.900

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	240.542	80.100	90.100
Einzahlungen aus Transfers	125.538	129.200	155.400
Summe Einzahlungen operative Gebarung	366.080	209.300	245.500
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	35.000
Auszahlungen aus Transfers	4.690.481	280.400	280.700
Summe Auszahlungen operative Gebarung	4.690.481	280.400	315.700
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	30.383	29.800	80.200
Summe Auszahlungen investive Gebarung	30.383	29.800	80.200

EU-Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	1.630	8.100	4.200
Erträge aus Transfers	19.204	78.000	14.200
Summe Erträge	20.834	86.100	18.400
Betrieblicher Sachaufwand	884.272	815.700	815.700
Transferaufwand	40.265.221	39.650.000	36.396.700
Summe Aufwände	41.149.493	40.465.700	37.212.400

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	1.630	8.100	4.200
Einzahlungen aus Transfers	18.745	62.000	6.100
Summe Einzahlungen operative Gebarung	20.375	70.100	10.300
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	884.272	815.700	815.700
Auszahlungen aus Transfers	40.265.221	39.650.000	36.396.700
Summe Auszahlungen operative Gebarung	41.149.493	40.465.700	37.212.400
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	459	16.000	8.100
Summe Einzahlungen investive Gebarung	459	16.000	8.100

Forschungswirksame Mittelverwendung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Betrieblicher Sachaufwand	671.418	608.700	693.400
Transferaufwand	18.615	18.300	99.000
Summe Aufwände	690.033	627.000	792.400

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	671.331	608.400	693.100
Auszahlungen aus Transfers	0	0	80.500
Summe Auszahlungen operative Gebarung	671.331	608.400	773.600
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	278.230	152.000	367.300
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	18.615	18.300	18.500
Summe Auszahlungen investive Gebarung	296.845	170.300	385.800

3.9.5. Globalbudget Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Die Steirische Bevölkerung verfügt über einen sicheren und leistbaren Zugang zu qualitätsgesicherten Leistungen der Daseinsvorsorge in der Wasserwirtschaft.

Kurze Begründung:

Zugang zu Leistungen der Daseinsvorsorge wie Wasserversorgung und Abwasserentsorgung als Grundrecht und Teil der Lebensqualität

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Wasserwirtschaftsplan Steiermark, ergänzt durch sektorale Pläne (Wasserversorgungsplan und Abwasserentsorgungsplan)

Hinweise auf Maßnahmen:

Studien für Investitionsentscheidungen, Förderung der Errichtung und Sanierung von Anlagen zur Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Investitionsrate der Neuerrichtung von Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsanlagen**

Kurze Begründung:

Anpassung der Infrastruktur im Hinblick auf die Entwicklung von Siedlungs- u. Wirtschaftsräumen bzw. an den Stand der Technik. Die ermittelten erforderlichen Investitionen bis zu einem festgelegten Zeitpunkt werden als 100%-iger Zielwert festgelegt und im Verhältnis dazu die tatsächlich getätigten Investitionen erhoben und bewertet. Die Basis des Zielwertes sind € 374 Mio. für den Zeitraum 2012-2021

IST-Wert:	20%
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Investitionskostenerhebung
SOLL 2015:	40%
SOLL mittelfristig:	90%
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Umsetzungsgrad Leitungsinformationssysteme**

Kurze Begründung:

Zur Erfassung aller Leitungssysteme für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, insbesondere hinsichtlich des Zustandes der Leitungen, wird derzeit die Erstellung von Leitungsinformationssystemen betrieben und gefördert. Auf Basis der Zustandsbewertungen kann einerseits das Erfordernis der Leitungserneuerung sowie andererseits die Wirkung von Maßnahmen zur Erhaltung von Wert und Funktion der Anlagen beurteilt werden. Der Indikator bezieht sich auf das Verhältnis gesamter Leitungsbestand in km zu Länge der Leitungen in km, die vom Leitungsinformationssystem erfasst sind. (Ausgangswert ist Anlagenbestand 2012 mit ca. 34.000 km Leitungslänge)

IST-Wert:	< 5%
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Auswertung Förderungsanträge
SOLL 2015:	20%
SOLL mittelfristig:	75%
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung **Reinvestitionsrate von Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung**Kurze Begründung:

Erneuerung u. Sanierung von Anlagen zur Erhaltung der bestehenden Infrastruktur. Der Indikator beschreibt das Verhältnis der geplanten Investitionen für Sanierung und Anpassung von Anlagen an den Stand der Technik im Verhältnis zu den realisierten Investitionen. Die Investitionskostenerhebung 2012-2021 hat einen Sanierungsbedarf mit Kosten von € 439 Mio. ergeben. Dies würde eine Reinvestitionsrate von rd. 1% ergeben. Ziel ist die Realisierung der geplanten Sanierungsmaßnahmen.

IST-Wert:	0 %
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Investitionskostenerhebung
SOLL 2015:	15 %
SOLL mittelfristig:	75 %
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 4, Bezeichnung **zumutbare Gebühren für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung**Kurze Begründung:

Aktuell zumutbare Gebühren sollen unter Berücksichtigung von z.B. Inflationsrate/VPI wertmäßig abgesichert werden. Zumutbare Gebühren werden derzeit im Rahmen der Förderbestimmungen definiert und sollen höchstens im Ausmaß des VPI angepasst werden. Darüber hinaus soll eine Abgleichung dieser so definierten zumutbaren Gebühren mit den tatsächlichen Gebührevorschreibungen erfolgen. Als Indikator wird die Gesamtgebühr/m³ für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung verwendet.

IST-Wert:	3,5 €/m ³ (WV+AE)
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Werte gemäß Förderungsrichtlinien
SOLL 2015:	3,6 €/m ³ (WV+AE)
SOLL mittelfristig:	3,7 €/m ³ (WV+AE)
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 5, Bezeichnung **Anteil der Gemeinden, die über einen Störfallmanagementplan für die Trinkwasserversorgung verfügen**Kurze Begründung:

Eine sichere Wasserversorgung erfordert effektives Management im Falle von Stör- und Katastrophenfällen. Diesbezüglich soll jeder öffentliche/kommunale Wasserversorger über einen aktuellen Störfallmanagementplan verfügen. Die Erstellung derartiger Pläne soll mit den Instrumenten Wasserversorgungsplan und Beratung betrieben werden. Als Indikator soll das Verhältnis Gesamtzahl der Gemeinden und Anzahl der Gemeinden, die über Störfallmanagementpläne für die öffentliche Wasserversorgung verfügen.

IST-Wert:	5 %
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Erhebung der Abteilung 14
SOLL 2015:	20%
SOLL mittelfristig:	50%
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 1Bezeichnung:

Die Steirischen Gewässer weisen einen zufriedenstellenden Gewässerzustand auf.

Kurze Begründung:

Erhaltung eines ausgewogenen Wasserhaushalts qualitativ und quantitativ sichert ökologische Funktion und Nutzungsinteressen. Der nationale Gewässerbewirtschaftungsplan bzw. die ins österreichische Wasserrecht übernommene Wasserrahmenrichtlinie der europäischen Union geben dazu den Großteil an Zielen und Instrumenten vor.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Nationaler Gewässerbewirtschaftungsplan NGP in Verbindung mit landesspezifischen Programmen

Hinweise auf Maßnahmen:

Gewässerbewirtschaftungspläne, Erhebung von Grundlagen zur Zustandsfestlegung, Vertretung der Ziele in Behördenverfahren, Bereitstellung von Förderungen für gewässerökologische Maßnahmen

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Erfüllungsgrad Umsetzung der Vorgaben des Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplanes - NGP**

Kurze Begründung:

Im Rahmen des NGP werden für 6-jährige Programmperioden Maßnahmen zur Zielerreichung festgelegt (bis 2015/2021/2027). Die Umsetzung dieser Maßnahmen dokumentiert das schrittweise bzw. unmittelbare Erreichen des Wirkungszieles. Als Indikator soll eine Verhältniszahl aus der Summe aller hydromorphologischen Belastungen an prioritären Gewässern (insg. 110 Belastungen) zu umgesetzten Maßnahmen (Beseitigung der Belastungen) Verwendung finden. Dies gilt für die Programmperiode 2009-2015 (NGP-Phase 1). Nach Fertigstellung dieser NGP Phase 1 sind die Wirkungsziele für die neue Programmperiode anzupassen.

IST-Wert:	< 5 % (Maßnahmen der NGP-Phase 1)
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Abteilung 14
SOLL 2015:	80 % (Maßnahmen der NGP-Phase 1)
SOLL mittelfristig:	100% (Maßnahmen der NGP-Phase 1)
Zeitpunkt:	2021

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Länge an Fließgewässerstrecken mit erfolgter Zustandsverbesserung**

Kurze Begründung:

Ziel ist einerseits nicht dem Zielzustand entsprechende Oberflächenwasserkörper zu verbessern bzw. die dem Zielzustand entsprechenden nicht zu verschlechtern. Auf Basis der IST-Bestandsanalyse sind umfassende Zustandverbesserungen vorzunehmen. Als Indikator soll die Länge an Fließgewässern in km festgelegt werden, an welchen Zustandsverbesserungen (rechtlich bewilligte Ausnahmefälle werden nicht berücksichtigt) erfolgt sind. Als Zustandsverbesserung gilt die im NGP formulierte Zielzustandserreichung.

IST-Wert:	0
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Abteilung 14
SOLL 2015:	40 km Fließgewässerlänge mit Zustandsverbesserungen
SOLL mittelfristig:	200 km Fließgewässerlänge mit Zustandsverbesserungen
Zeitpunkt:	2021

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung **Anteil der Grundwasserkörper im Zielzustand**

Kurze Begründung:

Der Zielzustand für Grundwasser ist sowohl in Qualität als auch in Quantität vorgegeben. Auf Basis von Monitoringergebnissen wird der Zustand des Grundwassers erfasst und mit den Zielvorgaben verglichen. Der Indikator bezieht sich auf die ausgewiesenen Grundwasserkörper, bei denen der vorgegebene Zielzustand gegeben bzw. kein negativer Trend erkennbar ist, im Verhältnis zur Gesamtanzahl der Grundwasserkörper. Insgesamt sind derzeit 56 Grundwasserkörper ausgewiesen.

IST-Wert:	85%
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Monitoringergebnisse
SOLL 2015:	90%
SOLL mittelfristig:	> 95%
Zeitpunkt:	2021

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Steirische Kommunen und Betriebe weisen eine hohe Ressourceneffizienz auf.

Kurze Begründung:

Schonung und Bewahrung natürlicher Ressourcen durch Vermeidung, Wiederverwendung (Re-Use), Recycling (stoffliche Verwertung) und durch thermische Verwertung von Abfällen. Die Abfallbeseitigung ist danach auszurichten, dass mit Deponieressourcen sorgsam umgegangen und der Nachsorgeaufwand bei Deponien durch Gewährung einer hohen inneren Sicherheit minimiert im Sinne einer leistbaren Daseinsvorsorge wird.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Landesabfallwirtschaftsplan

Hinweise auf Maßnahmen:

Beauftragung und Durchführung von abfallwirtschaftlichen Studien und Projekten, Auswertung von Abfallstatistiken, Initiierung und Umsetzung von Förderungsprogrammen, Organisation und Durchführung von Informations- und Schulungsmaßnahmen

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Recyclingquote

Kurze Begründung:

Im Interesse einer effizienten Ressourcennutzung ist die Wiederverwertung von Abfällen besonders zu betreiben. Der Indikator zeigt den Verwertungsgrad am Gesamtabfallaufkommen kommunaler Abfälle in der Steiermark an.

IST-Wert:	79 %
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Jährliche Abfallstatistik zur kommunalen Abfallwirtschaft in der Steiermark
SOLL 2015:	80 %
SOLL mittelfristig:	80 %
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung Anzahl von Beratungen

Kurze Begründung:

Zur Verbesserung der Ressourceneffizienz in Gewerbe- und Industriebetrieben sollen Beratungen zur Einsparung und effizienten Nutzung von Roh- und Hilfsstoffen weiterhin durchgeführt werden. Dies wird insbesondere im Rahmen der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN) verfolgt. Als Indikator wird die Anzahl der jährlichen Beratungen, die im Rahmen von WIN gefördert werden, geführt.

IST-Wert:	Anzahl der Beratungen: 200
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	WIN-Maßnahmendatenbank
SOLL 2015:	Anzahl der Beratungen: 200
SOLL mittelfristig:	Anzahl der Beratungen: 200
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung Kommunales RestabfallaufkommenKurze Begründung:

Das kommunale Restabfallaufkommen (absolute und einwohnerspezifische Mengen) dokumentiert indirekt den Erfolg bei der getrennten Sammlung von verwertbaren Abfällen (Altstoffen). Bei schlechter werdender Abfalltrennung steigen die Kosten für die Restabfallbehandlung und es gehen Wertstoffelöse verloren.

IST-Wert:	128 kg/EW
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Jährliche Abfallstatistik zur kommunalen Abfallwirtschaft in der Steiermark
SOLL 2015:	128 kg/EW
SOLL mittelfristig:	128 kg/EW
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 4, Bezeichnung Verhältnis von AbfallberaterInnen zu EinwohnerKurze Begründung:

Viele Maßnahmen zur Abfallvermeidung, Wiederverwendung (Re-Use), Abfallverwertung und insbesondere zur getrennten Sammlung erfordern die aktive Teilnahme der gesamten Bevölkerung. Dabei unterstützt die Umwelt- und Abfallberatung durch gut ausgebildete MitarbeiterInnen in den Abfallwirtschaftsverbänden. Das Verhältnis der Anzahl von AbfallberaterInnen zur Bevölkerung soll eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung sicherstellen.

IST-Wert:	29.640 EW – Durchschnittswert auf Ebene Bundesland
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Jährliche Abfallstatistik zur kommunalen Abfallwirtschaft in der Steiermark
SOLL 2015:	25.000 EW je AbfallberaterIn je Verbandsgebiet
SOLL mittelfristig:	25.000 EW je AbfallberaterIn je Verbandsgebiet
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 5, Bezeichnung Green Jobs im Bereich Umweltechnik von UnternehmenKurze Begründung:

Eine hohe Anzahl von Arbeitsplätzen im Umweltechnikbereich fördert ressourceneffizientes Wirtschaften in steirischen Unternehmen und sichert damit auch Beschäftigung in zukunftsfähigen Marktsegmenten.

IST-Wert:	18.780 Arbeitsplätze
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	ECO WORLD STYRIA
SOLL 2015:	19.000 Arbeitsplätze
SOLL mittelfristig:	20.000
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 3Bezeichnung:

Die Steirische Bevölkerung verfügt über hohe Lebensqualität durch nachhaltiges Handeln von Zivilgesellschaft und Wirtschaft.

Kurze Begründung:

Zur Erreichung eines nachhaltigen Handelns in der Gesellschaft sind BürgerInnen verstärkt in Beteiligungsprozesse einzubeziehen, um damit sicher zu stellen, dass nachhaltiges Handeln in ihrem unmittelbaren Lebensraum stattfindet.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

österr. Strategie für nachhaltige Entwicklung

Hinweise auf Maßnahmen:

Konzeptentwicklung, Beobachtung, Analyse und Dokumentation der Entwicklung, Förderungsprogramme

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Anzahl der Beteiligungsprozesse und Initiativen und Anzahl von AktivbürgerInnen auf kommunaler und kleinregionaler Ebene**Kurze Begründung:

Mit Bürgerbeteiligungsprozessen im Sinne der LA 21 können Maßnahmen im Sinne des WZ gesetzt werden.

IST-Wert:	3 - 10 Prozesse pro Jahr
Zeitpunkt:	2011
Quelle:	Indikatorenbericht zu nachhaltiges Österreich
SOLL 2015:	Aufsetzen von 5 - 10 Prozessen pro Jahr
SOLL mittelfristig:	Aufsetzen von 5 Prozessen pro Jahr
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Zeit-Hilfs-Netzwerke in der Steiermark**Kurze Begründung:

Zeit-Hilfs-Netzwerke fördern die „Nachbarschaftshilfe neu“. Menschen tauschen Zeit und erbringen Dienstleistungen und erhöhen damit untereinander ihre Lebensqualität.

IST-Wert:	9
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Statistik der Landentwicklung Steiermark
SOLL 2015:	Entstehen von 5 neuen Netzwerken pro Jahr
SOLL mittelfristig:	30 bis 50 neue Zeit-Hilfs-Netzwerke
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 3 - Wirkungsziel-Nr.: 1Bezeichnung:

In der Steiermark werden Siedlungs- und Wirtschaftsräume bestmöglich vor der Naturgefahr Wasser geschützt.

Kurze Begründung:

Hochwässer und Hangrutschungen führen wiederholt zur Gefährdung von Menschen und Schäden an Hab und Gut. Der Schutz von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen zum Wohle der Bevölkerung und Schutz von Sachgütern stellt somit eine wichtige Aufgabe dar.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Strategiedokumente im Rahmen der Bundeswasserbauverwaltung in Verbindung mit mehrjährigen Bauprogrammen. Ab 2015 zusätzlich HW-Risikomanagementpläne bzw. Konzept des Landes zum HW-Risikomanagement.

Hinweise auf Maßnahmen:

Entwicklung, Betreuung u. Förderung von Maßnahmen des Hochwasserschutzes und Rutschhangsicherung. Abstimmung von Maßnahmen des Hochwasserschutzes mit gewässerökologischen Zielsetzungen.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl der zusätzlich vor Hochwasser geschützten Objekte (inkl. Hochwertiger Infrastruktur)
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Vorrangiges Ziel von Maßnahmen der Schutzwasserwirtschaft ist der Schutz der Bevölkerung sowie von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen bzw. die Minimierung möglicher Schäden. Daraus ergibt sich, dass die Erfassung geschützter Objekte bzw. Einwohner den maßgeblichen Indikator darstellt. Aktuell gibt es nur eine Ermittlung wie viele Objekte bzw. Einwohner 2012 durch umgesetzte Maßnahmen zusätzlich geschützt wurden. Darauf aufbauend soll ausgehend von der Gesamtbedarfserhebung von HWS-Maßnahmen als Indikator die Anzahl zusätzlicher Objekte pro Jahr beobachtet werden. Das Land fördert Maßnahmen im Rahmen der BWV und WLV.

IST-Wert:	400 zusätzlich geschützte Objekte pro Jahr (Bundeswasserbauverwaltung)
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Abteilung 14
SOLL 2015:	500 zusätzlich geschützte Objekte pro Jahr (Bundeswasserbauverwaltung),
SOLL mittelfristig:	500 zusätzlich geschützte Objekte pro Jahr (Bundeswasserbauverwaltung),
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Investitionsrate Hochwasserschutz-Neubau
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Auf Basis von HW-Abflussuntersuchungen und HW-Ereignissen der letzten Jahre wurden notwendige HWS-Maßnahmen erfasst und in einem mittelfristigen Plan unter Angabe der erforderlichen Investitionen zusammengefasst. Ziel ist, diese notwendigen Maßnahmen zur Gänze umzusetzen. Der Stand der Umsetzung soll durch die getätigten Investitionen im Verhältnis zu den erforderlichen Investitionen im Rahmen der Bundeswasserbauverwaltung beobachtet werden. Ausgangswert (100%) ist die Investitionssumme von € 140 Mio. für den Zeitraum von 2014 bis 2020.

IST-Wert:	15%
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Abteilung 14 Bauprogramm
SOLL 2015:	30%
SOLL mittelfristig:	100%
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung	Gefahrenkenntnis - Umsetzungsgrad Hochwasser-Abflussuntersuchungen
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Die Umsetzung eines gesamthaften HW-Risikomanagements, insbesondere die Festlegung von Maßnahmen des aktiven HW-Schutzes sowie von präventiven Maßnahmen in der Raumplanung erfordert ausreichende Kenntnisse von HW-Überflutungsflächen bzw. -räumen. Ziel ist, für alle Gewässer >10km² Einzugsgebiet mittelfristig HW-Abflussuntersuchungen durchzuführen bzw. zu aktualisieren. Insgesamt ist davon eine Fließgewässerstrecke von 5400 km betroffen.

IST-Wert:	2225 km
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Wasserwirtschaftliche Planung - Wasserinformationssystem Steiermark
SOLL 2015:	2300 km, zusätzlich 20 km Aktualisierung
SOLL mittelfristig:	2800 km, zusätzlich 500 km Aktualisierung
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 4, Bezeichnung **HW-Risikomanagement Pläne - Umsetzungsgrad**Kurze Begründung:

In Umsetzung der EU-Hochwasserrichtlinie sind im Interesse eines gesamthaften HW-Schutzes HW- Risikomanagementpläne für signifikant gefährdete Gebiete zu erstellen. Insgesamt wurden 55 derartige Gebiete ermittelt mit einer Fließgewässerslänge von 525 km.

IST-Wert:	0
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Abteilung 14
SOLL 2015:	55 Gebiete
SOLL mittelfristig:	Erstellung bis 2015 abzuschließen und darauf aufbauend neue Wirkungsziele festzulegen.
Zeitpunkt:	2021

Indikator-Nr. 5, Bezeichnung **Anzahl der zusätzlich vor Hangrutschungen geschützten Objekte (inkl. hochwertiger Infrastruktur)**Kurze Begründung:

Vorrangiges Ziel von Maßnahmen der Rutschhangsicherung ist der Schutz der Bevölkerung sowie von gewerblichen Anlagen und hochwertigen landwirtschaftlichen Kulturen. Hangrutschungen entstehen auf Grund nicht vorhersehbarer Witterungsereignisse und können daher keiner längerfristigen Investitionsplanung unterzogen werden. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigen jedoch, dass regelmäßig Hangrutschungen auftreten, die z.T. eine mehrjährige Nachbearbeitung zur Folge haben. Ziel ist, Betroffene zu beraten und Rutschungen mit einem höheren Gefährdungspotenzial zu sanieren. Als Indikator wird die Anzahl der durchgeführten Sanierungsmaßnahmen für Objekte (d.s. Gebäude, hochwertige landwi. Flächen u. sonstige Anlagen) und der damit geschützte Vermögenswert verwendet.

IST-Wert:	80 zusätzlich geschützte Objekte pro Jahr (bzw. damit € 5,0 Mio. zusätzlich geschützter Vermögenswert)
Zeitpunkt:	2012
Quelle:	Abteilung 14
SOLL 2015:	150 zusätzlich geschützte Objekte pro Jahr (bzw. damit € 7 Mio. zusätzlich geschützter Vermögenswert)
SOLL mittelfristig:	Anzahl der zu schützenden Objekte ist wesentlich von Katastrophenereignissen bzw. besonderen Niederschlagssituationen abhängig. Indikator-Zielwerte sind daher nur für das unmittelbar nachfolgende Jahr seriös festlegbar.
Zeitpunkt:	2020

Globalbudget Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	622.432	260.700	155.500
Erträge aus Transfers	490.140	75.100	75.300
Finanzerträge	29.835	70.500	15.500
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	500	500
Summe Erträge	1.142.407	406.800	246.800
Personalaufwand	0	0	6.573.800
Betrieblicher Sachaufwand	2.654.791	2.261.100	1.967.800
Transferaufwand	31.071.376	17.360.600	16.641.700
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Summe Aufwände	33.726.167	19.621.800	25.183.400
Nettoergebnis	-32.583.760	-19.215.000	-24.936.600

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	622.432	260.700	155.500
Einzahlungen aus Transfers	262.743	75.100	75.200
Einzahlungen aus Finanzerträgen	29.835	70.500	15.500
Summe Einzahlungen operative Gebarung	915.010	406.300	246.200
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	6.573.800
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	2.654.353	2.261.100	1.967.800
Auszahlungen aus Transfers	762.344	586.800	567.600
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	3.416.697	2.847.900	9.109.200
Saldo (1) Operative Gebarung	-2.501.687	-2.441.600	-8.863.000
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	11.600	600
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	444.450	780.000	500.000
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	227.397	0	100
Summe Einzahlungen investive Gebarung	671.847	791.600	500.700
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	255.784	60.600	82.700
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	30.309.032	16.773.800	16.074.100
Summe Auszahlungen investive Gebarung	30.564.816	16.834.400	16.156.800
Saldo (2) Investive Gebarung	-29.892.969	-16.042.800	-15.656.100
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	500	500
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	500	500
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	100	100
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	400	400
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-32.394.656	-18.484.000	-24.518.700

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	6.573.800
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	134.900
Summe Aufwände	0	0	6.708.700

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	6.573.800
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	134.900
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	6.708.700

Zweckgebundene Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	530.008	8.500	8.500
Finanzerträge	8.900	500	500
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	500	500
Summe Erträge	538.908	9.500	9.500
Betrieblicher Sachaufwand	363.399	7.900	7.900
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Summe Aufwände	363.399	8.000	8.000

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	530.008	8.500	8.500
Einzahlungen aus Finanzerträgen	8.900	500	500
Summe Einzahlungen operative Gebarung	538.908	9.000	9.000
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	363.399	7.900	7.900
Summe Auszahlungen operative Gebarung	363.399	7.900	7.900
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	500	500
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	500	500
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	173.348	2.000	2.000
Summe Auszahlungen investive Gebarung	173.348	2.000	2.000
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	500	500
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	500	500
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	100	100
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100

EU-Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus Transfers	146.597	0	100
Summe Erträge	146.597	0	100

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	146.597	0	100
Summe Einzahlungen investive Gebarung	146.597	0	100

Forschungswirksame Mittelverwendung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Betrieblicher Sachaufwand	50.888	51.200	41.100
Summe Aufwände	50.888	51.200	41.100

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	50.888	51.200	41.100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	50.888	51.200	41.100

3.9.6. Globalbudget Wohnbau

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Die steirische Bevölkerung findet generationengerechte Wohnräume vor

Kurze Begründung:

Die Wohnbauförderung ist ein zentrales Steuerungsinstrument zur Sicherstellung des Wohnungsbedarfs unter Berücksichtigung der demografischen Verhältnisse in Steiermark

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Wohnbauförderungsgesetzgebung

Hinweise auf Maßnahmen:

Klare Organisationsstruktur und klare Zuständigkeiten für die Entwicklung und Abwicklung von Förderungsprogrammen; Solide Aus- und Weiterbildung; effiziente Kommunikation in Verbindung mit optimierten Prozess- und Projektmanagement auf Basis validierter Daten und Informationen;

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl der generationengerecht gebauten Wohneinheiten
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Die demografischen Entwicklungen erfordern generationsgerechte Lösungen.

IST-Wert:

Noch keine Werte festgelegt

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015:

Noch keine Werte festgelegt

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Die steirische Bevölkerung findet leistbare und nachhaltige Wohnräume vor

Kurze Begründung:

Die Wohnbauförderung ist ein zentrales Steuerungsinstrument zur Sicherstellung des Wohnungsbedarfs unter Berücksichtigung der demografischen Verhältnisse in Steiermark

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Wohnbauförderungsgesetzgebung, Energiestrategie

Hinweise auf Maßnahmen:

Klare Organisationsstruktur und klare Zuständigkeiten für die Entwicklung und Abwicklung von Förderungsprogrammen; Solide Aus- und Weiterbildung; effiziente Kommunikation in Verbindung mit optimierten Prozess- und Projektmanagement auf Basis validierter Daten und Informationen;

Globalbudget Wohnbau in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	28.899	57.000	57.000
Erträge aus Transfers	977.930	665.000	510.000
Finanzerträge	27.573.200	25.031.800	26.048.700
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	31.800.000	42.200.100	52.800.100
Summe Erträge	60.380.029	67.953.900	79.415.800
Personalaufwand	0	0	2.342.000
Betrieblicher Sachaufwand	492.082	220.000	406.700
Transferaufwand	14.662.672	15.779.300	15.160.700
Finanzaufwand	4.863	20.000	20.000
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Summe Aufwände	15.159.617	16.019.400	17.929.500
Nettoergebnis	45.220.412	51.934.500	61.486.300

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	28.899	57.000	57.000
Einzahlungen aus Transfers	698.549	315.000	210.000
Einzahlungen aus Finanzerträgen	27.573.200	25.031.800	26.048.700
Summe Einzahlungen operative Gebarung	28.300.648	25.403.800	26.315.700
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	2.342.000
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	135.001	135.000	256.700
Auszahlungen aus Transfers	12.451.524	14.876.000	14.257.400
Auszahlungen aus Finanzaufwand	4.863	20.000	20.000
Summe Auszahlungen operative Gebarung	12.591.388	15.031.000	16.876.100
Saldo (1) Operative Gebarung	15.709.260	10.372.800	9.439.600
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	176.589.556	160.808.500	178.143.200
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	279.381	350.000	300.000
Summe Einzahlungen investive Gebarung	176.868.937	161.158.500	178.443.200
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	1.100
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	287.932.874	289.054.300	301.868.500
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	2.211.148	903.300	903.300
Summe Auszahlungen investive Gebarung	290.144.022	289.957.600	302.772.900
Saldo (2) Investive Gebarung	-113.275.085	-128.799.100	-124.329.700
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	31.800.000	42.200.100	52.800.100
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	31.800.000	42.200.100	52.800.100
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	100	100
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	100	100
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	31.800.000	42.200.000	52.800.000
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-65.765.825	-76.226.300	-62.090.100

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	2.342.000
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	22.700
Summe Aufwände	0	0	2.364.700

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	2.342.000
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	22.700
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	2.364.700

Forschungswirksame Mittelverwendung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Transferaufwand	14.300	24.300	24.300
Summe Aufwände	14.300	24.300	24.300

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus Transfers	14.300	24.300	24.300
Summe Auszahlungen operative Gebarung	14.300	24.300	24.300



3.10. Bereich LRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath

Finanzen, Frauen und Integration

Allgemeine Erläuterungen

Ein ausgeglichener Haushalt mit Gestaltungsmöglichkeiten für heutige und zukünftige Aufgaben stellt das Fundament für sozial ausgewogene standortunterstützende Politik dar und hat somit oberste Priorität. Durch Implementierung des neuen Haushaltsrechtes samt Wirkungsorientierung werden Budgets für alle Interessierten lesbarer und der Politik wird ein wichtiges Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt.

Die Strategiepapiere „Charta des Zusammenlebens in Vielfalt“ sowie „Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020“ ermöglichen ein abgestimmtes und zielgerichtetes Vorgehen aller Ressorts im Verfolgen von Gleichstellungszielen, wobei sich das Integrationsressort als Initiator, Motor und Begleiter versteht.

Professionelle Beratung und gezielte Förderung von Frauen und Mädchen wirken nach wie vor bestehender struktureller Benachteiligung in unterschiedlichen Gesellschaftsbereichen entgegen.

Bereichsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Das Land verfügt über nachhaltig konsolidierte Finanzen, um mit derzeitigen und künftigen budgetären Herausforderungen offensiv umgehen zu können

Kurze Begründung:

Budgetkonsolidierung ist eine entscheidende Voraussetzung um künftigen Generationen Investitionen in die Zukunft zu ermöglichen. Auch die Anforderungen an die Steiermark aus dem Österreichischen Stabilitätspakt 2012, dem Vertrag von Maastricht und sonstigen europäischen Rechtsvorschriften zielen auf langfristig konsolidierte öffentliche Finanzen ab

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Mittelfristige Einnahmenentwicklung, Österreichischer Stabilitätspakt 2012, Vertrag von Maastricht, europäische Rechtsvorschriften

Hinweise auf Maßnahmen:

Durch die rollierende Erstellung und Überarbeitung des mittelfristigen Finanzplanes, die Festlegung des Budgetpfades sowie der Landes- und Bereichsfinanzrahmen für einen Zeitraum von 5 Jahren, werden den politischen EntscheidungsträgerInnen neue Instrumente bereitgestellt, die die Grundlage für konsolidierungs- und stabilitätsorientierte Entscheidungen bilden

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Maastricht DefizitKurze Begründung:

Das Maastricht-Ergebnis ist für die Einhaltung nationaler und internationaler Regelwerke von Bedeutung und beruht auf dem Europäischen System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) zur Darstellung der öffentlichen Haushalte. Die Basis für die Berechnung des Maastricht-Defizits bilden der Nettofinanzierungsbedarf bzw. Überschuss des Landes, bereinigt um jene Einzahlungen oder Auszahlungen, die ökonomisch keine Verschlechterung/ Verbesserung der Haushaltsituation bedeuten. Der Indikator bezeichnet den lt. Stabilitätspakt festgelegten Prozentwert an der Defizitermächtigung der Bundesländer (in % des nom. BIP), der nicht überschritten werden darf:

	2012	2013	2014	2015	2016
Länder:	-0,54%	- 0,44%	0,29%	-0,14%	+0,01%
Stmk.:	22,603%	17,622%	7,20%	0,650%	14,348%

Die Werte bedeuten, dass das Defizit der Steiermark z.B. im Jahr 2012, 22,603% der 0,54% des Länderdefizits nicht überschreiten darf.

IST-Wert: 17,622 %
Zeitpunkt: 2013
Quelle: WIFO-BIP-Prognose, Statistik Österreich
SOLL 2015: 0,650%
SOLL mittelfristig: Zum mittelfristigen Sollwert erfolgen keine Angaben, da der Referenzwert ab 2017 umgestellt wird.

Zeitpunkt:

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung konsolidierter Gesamtschuldenstand des LandesKurze Begründung:

Im Zuge der Reform- und Konsolidierungsbestrebungen sind vor allem auf der Ausgabenseite Initiativen zu setzen, um die Ausgaben den Einnahmen anzupassen und dadurch keine neuen Schulden aufzubauen, sondern mittelfristig den vorhandenen Schuldenstand senken zu können. Eine Reduzierung des Schuldenstandes ermöglicht durch sinkende Finanzierungskosten eine größere Beweglichkeit bei der Verwendung der vorhandenen finanziellen Ressourcen.

IST-Wert: € 5.185.556.272
Zeitpunkt: 31.12.2014
Quelle: Voranschlag 2014
SOLL 2015: € 5.154.573.272
SOLL mittelfristig: € 5.054.573.272,--
Zeitpunkt: 2018

Bereichsziel-Nr.: 2Bezeichnung:

Die Dienststellen der steirischen Landesverwaltung sind befähigt, professionell mit der gesellschaftlichen Vielfalt im Sinne der „Charta des Zusammenlebens in Vielfalt“, unter besonderer Berücksichtigung der Gleichstellung von Frauen und Männern auf Basis der „Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020“ umzugehen. Dies ist durch die gleichstellungsorientierte Doppelstrategie "Gender- und Diversitäts-Mainstreaming" als dauerhaftem Prozess in ihren jeweiligen Wirkungsbereichen abgesichert.

Kurze Begründung:

Die steirische Bevölkerung ist von Vielfalt geprägt – es ist Aufgabe von Politik und öffentlicher Verwaltung, professionell mit dieser Vielfalt umzugehen. Ziel ist es, die steirische Landesverwaltung als Vorbild für den professionellen Umgang mit Vielfalt weiterzuentwickeln und Gender- und Diversitäts-Mainstreaming als dauerhaften Prozess in den Wirkungsbereichen der Verwaltung zu verankern. In Hinblick auf die Zielerreichung ist festzuhalten, dass diese nicht ausschließlich in der Verantwortung des Integrationsressorts liegt, sondern auch von der Wahrnehmung durch andere Dienststellen des Landes sowie von gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen abhängig ist.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Charta des Zusammenlebens in Vielfalt in der Steiermark Steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 Landesentwicklungsleitbild Steiermark

Hinweise auf Maßnahmen:

Ressortprozesse (Projekt im Auftrag des LAD), Monitoring, Projekt Gender- und Diversitäts-Mainstreaming in der Legistik

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Anzahl der Dienststellen, die bei der Implementierung der Doppelstrategie "Gender- und Diversitäts-Mainstreaming" begleitet wurden.**

Kurze Begründung:

In allen Abteilungen der steirischen Landesverwaltung hat von November 2011 bis März 2013 eine erste durch das Integrationsressort begleitete Auseinandersetzung mit der Charta des Zusammenlebens in Vielfalt stattgefunden. Im Rahmen der Ressortprozesse wird nunmehr in einzelnen Organisationseinheiten der Landesverwaltung eine strukturierte und vertiefende Auseinandersetzung mit der Doppelstrategie "Gender- und Diversitäts-Mainstreaming" erfolgen. Mittelfristig soll diese in allen Dienststellen als dauerhafte Handlungsmaxime verankert werden.

IST-Wert:	0
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Angaben der Fachabteilung
SOLL 2015:	3
SOLL mittelfristig:	≥ 16
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Anzahl der Instrumente, die das Integrationsressort den Dienststellen für die Implementierung von Gender- und Diversitäts-Mainstreaming zur Verfügung stellt.**

Kurze Begründung:

Derzeit werden den Dienststellen folgende Instrumente und Angebote zur Verfügung gestellt: Charta Quick-Check, Prozessbegleitung, Beratungsgespräche, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen (insbesondere im Rahmen der Landesverwaltungsakademie). Diese Instrumente sollen erhalten bleiben, jedoch nach bisherigen Erfahrungen bei Bedarf adaptiert und ausgebaut werden.

IST-Wert:	4
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Angaben der Fachabteilung
SOLL 2015:	4
SOLL mittelfristig:	≥ 4
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 3

Bezeichnung:

In der Steiermark lebende Mädchen und Frauen finden in ihrer Region ein bedarfsorientiertes Beratungsangebot vor.

Kurze Begründung:

Aus frauenfördernder und gleichstellungspolitischer Perspektive ist Mädchen- und Frauenberatung ein Instrument, mit dem den Folgen der bestehenden strukturellen Benachteiligung von Frauen in Gesellschaft, Wirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt auf individueller Ebene positiv begegnet wird. Mädchen- und Frauenberatungsstellen leisten Informations- und Präventionsarbeit und unterstützen bei der Lösung individueller Probleme.

Ziel ist es, das Selbstverständnis von Frauen und Mädchen zu stärken sowie sie auch zur Wahrnehmung von Eigenverantwortung zu ermutigen.

Aufgrund der in manchen gesellschaftlichen Bereichen nach wie vor existierenden Wahrnehmung von Frauen als homogene Gruppe kommt es immer wieder zu – auch mehrfachen und intersektionellen – Diskriminierungen. Davon betroffene Frauen müssen daher in der Überwindung und Bewältigung solcher Formen von Diskriminierung bestmöglich unterstützt werden.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Frauenförderungsgesetz 2010 – StFFG, LGBl. Nr. 82/2010; Steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020

Hinweise auf Maßnahmen:

Netzwerkkoordination der Mädchen- und Frauenberatungsstellen in der Steiermark Qualitätssicherung und Leitbildentwicklung

Schließung von regionalen Versorgungslücken

Adaptierung des Angebots auf die neuen Bezirks- und Regionenstrukturen

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Festlegung der adäquaten Bedarfsabdeckung des Angebotes an Mädchen- und Frauenberatungsstellen in den Regionen. (Meilenstein)**

Kurze Begründung:

Im Zuge eines derzeit laufenden Qualitätsentwicklungs- und -sicherungsprozesses wird das Angebot der Frauen- und Mädchenberatungsstellen neu definiert. Darauf aufbauend wird der Grad der Bedarfsabdeckung in den steirischen Regionen eruiert und mittelfristig gegebenenfalls entsprechend adaptiert.

IST-Wert: -
Zeitpunkt: 2014
Quelle: Angaben der Fachabteilung
SOLL 2015: 31. 12. 2015
SOLL mittelfristig:
Zeitpunkt:

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Festlegung transparenter Qualitätsstandards für alle vom Land Steiermark unterstützten Angebote. (Meilenstein)**

Kurze Begründung:

Aufbauend auf den laufenden Qualitätssicherungsprozesses werden Qualitätsstandards definiert, die die Basis für Förderkriterien des Landes Steiermark bilden.

IST-Wert: -
Zeitpunkt: 2014
Quelle: Angaben der Fachabteilung
SOLL 2015: 31. 12. 2015
SOLL mittelfristig:
Zeitpunkt:

Bereichsbudget LRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	2.229.661.580	2.309.540.100	2.336.783.300
Erträge aus Transfers	103.527.525	57.966.800	89.690.900
Finanzerträge	55.967	1.200	1.000
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	67.173.481	113.100.300	237.985.000
Summe Erträge	2.400.418.553	2.480.608.400	2.664.460.200
Personalaufwand	0	0	5.482.500
Betrieblicher Sachaufwand	47.546.369	14.251.900	16.415.500
Transferaufwand	52.507.671	52.089.600	54.680.500
Finanzaufwand	45.989.875	69.853.700	83.884.200
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	45.076.200	42.476.400	290.784.900
Summe Aufwände	191.120.115	178.671.600	451.247.600
Nettoergebnis	2.209.298.438	2.301.936.800	2.213.212.600

Finanzierungsbudget

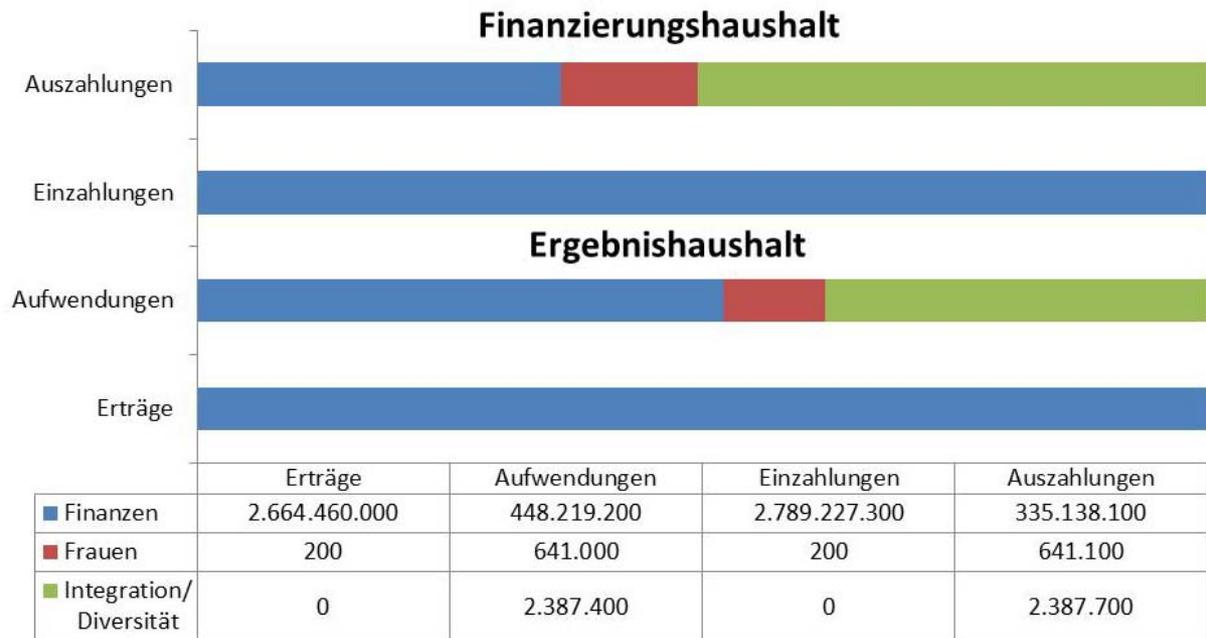
	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	2.229.661.580	2.309.540.100	2.336.783.300
Einzahlungen aus Transfers	97.658.250	57.966.600	84.176.400
Einzahlungen aus Finanzerträgen	55.967	1.200	1.000
Summe Einzahlungen operative Gebarung	2.327.375.797	2.367.507.900	2.420.960.700
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	5.482.500
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	47.212.529	13.900.900	16.312.000
Auszahlungen aus Transfers	21.436.617	20.757.300	25.048.700
Auszahlungen aus Finanzaufwand	45.989.875	69.853.700	83.884.200
Summe Auszahlungen operative Gebarung	114.639.021	104.511.900	130.727.400
Saldo (1) Operative Gebarung	2.212.736.776	2.262.996.000	2.290.233.300
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	100	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	5.869.275	200	5.514.500
Summe Einzahlungen investive Gebarung	5.869.275	300	5.514.500
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	100	7.700
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	31.071.054	31.332.300	29.631.800
Summe Auszahlungen investive Gebarung	31.071.054	31.332.400	29.639.500
Saldo (2) Investive Gebarung	-25.201.779	-31.332.100	-24.125.000
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	67.173.481	113.100.300	237.985.000
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	67.173.481	113.100.300	237.985.000
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	45.076.200	42.476.400	52.800.000
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	45.076.200	42.476.400	52.800.000
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	22.097.281	70.623.900	185.185.000
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	2.209.632.278	2.302.287.800	2.451.293.300

Finanzierungsbudget - EXTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden und Verbindlichkeiten	475.337.284	515.300.600	124.767.300
Einzahlungen aus der Aufnahme von vorübergehend zur Kassenstärkung eingegangenen Geldverbindlichkeiten	0	0	0
Einzahlungen Kapitaltausch Währungstauschverträge/ Finanzderivate mit Grundgeschäft	0	0	0
Einzahlungen aus derivativen Finanzinstrumenten ohne Grundgeschäft	0	0	0
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	0	0	0
Summe Einzahlungen aus der externen Finanzierungstätigkeit	475.337.284	515.300.600	124.767.300
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden und Verbindlichkeiten	101.509.175	325.000.200	125.000.000
Auszahlungen zur Tilgung von vorübergehend zur Kassenstärkung eingegangenen Geldverbindlichkeiten	0	0	0
Auszahlungen Kapitaltausch Währungstauschverträge/ Finanzderivate mit Grundgeschäft	0	0	0
Auszahlungen aus derivativen Finanzinstrumenten ohne Grundgeschäft	0	0	0
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen (Kapitalanlagen, Finanzvermögen)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus der externen Finanzierungstätigkeit	101.509.175	325.000.200	125.000.000
Saldo (4) Externe Finanzierungstätigkeit	373.828.109	190.300.400	-232.700
Saldo (5) Überschuss/Fehlbetrag (Salden 1 + 2 + 3 + 4)	2.583.460.387	2.492.588.200	2.451.060.600

Gesamtbudget:

Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden aus der Liquiditätsreserve	0	0	237.984.900
Liquiditätsreserve aus Vorjahren (= In Vorjahren genehmigte, aber noch nicht aufgenommene Fremdmittel)	917.968.540	917.968.540	679.983.640

3.10.1. Verteilung auf Globalbudgets



3.10.2. Globalbudget Finanzen

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Der Landeshaushalt ist ausgeglichen und mittelfristig stabil

Kurze Begründung:

Um die finanziellen Gestaltungsmöglichkeiten des Landes langfristig zu verbessern ist Budgetkonsolidierung eine implizite Voraussetzung. Durch eine so gering wie möglich gehaltene Neuverschuldung und daraus resultierenden möglichst geringen Zinsaufwendungen wird wieder Budgetspielraum für künftige Herausforderungen geschaffen.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Österreichischer Stabilitätspakt 2012, Regierungsübereinkommen

Hinweise auf Maßnahmen:

Die Schritte zu einem konsolidierten Landeshaushalt sind vielfältig und bedingen Maßnahmen in allen Ressorts. Die Abteilung 4 Finanzen schafft über die Haushaltsreform die entsprechenden Entscheidungsgrundlagen und stellt Instrumente zur Budgetierung und Überwachung zur Verfügung. Dabei ist im Budgetvollzug auf eine strikte Einhaltung der Auszahlungsobergrenzen und Einzahlungsuntergrenzen zu achten.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Neuverschuldung

Kurze Begründung:

Eine geringere Neuverschuldung erweitert den Handlungsspielraum für Investitionen in die Zukunft. Der Gesamtgebarungsausgang bzw. –überschuss abzüglich der Tilgungen zeigt die Zunahme bzw. Reduktion des Gesamtschuldenstandes. (Angabe des Indikatorwertes in Prozent des Gesamtausgabenvolumens.)

IST-Wert:	7,374% des Gesamtausgabenvolumens
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Rechnungsabschluss des Landes
SOLL 2015:	0
SOLL mittelfristig:	-1,0%
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung Maastricht-Ergebnis

Kurze Begründung:

Das Maastricht-Ergebnis ist für die Einhaltung nationaler und intern. Regelwerke von Bedeutung und beruht auf dem Europäischen System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) zur Darstellung der öffentlichen Haushalte. Die Basis für die Berechnung des Maastricht-Defizits bilden der Nettofinanzierungsbedarf bzw. Überschuss des Landes, bereinigt um jene Einzahlungen oder Auszahlungen, die ökonomisch keine Verschlechterung/Verbesserung der Haushaltsituation bedeuten.

Der Indikator bezeichnet den lt. Stabilitätspakt festgelegten Prozentwert an der Defizitermächtigung der Bundesländer (in % des nom. BIP), der nicht überschritten werden darf:

	2012	2013	2014	2015	2016
Länder:	-0,54%	0,44%	-0,29%	-0,14%	+0,01%
Stmk.:	22,603%	17,622%	7,20%	0,650%	14,348%

Die Werte bedeuten, dass das Defizit der Steiermark z.B. im Jahr 2012, 22,603% der 0,54% des Länderdefizits nicht überschreiten darf.

Zum mittelfristigen Sollwert erfolgen keine Angaben, da der Referenzwert ab 2017 umgestellt wird.

IST-Wert:	17,622%
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Rechnungsabschluss des Landes
SOLL 2015:	0,650%
SOLL mittelfristig:	-
Zeitpunkt:	-

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Das Land Steiermark bewältigt die pünktliche Erfüllung seiner Zahlungsverpflichtungen gegenüber Dritten mit möglichst geringen Liquiditätskosten.

Kurze Begründung:

Um seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen zu können ist Liquidität (= Zahlungsfähigkeit) von oberster Bedeutung. Das Vorhandensein von ausreichend Zahlungsmitteln, um alle gegen das Land gerichteten Forderungen begleichen zu können, bringt jedoch Kosten mit sich. Daher sind unter der Devise: „So viel flüssige Mittel wie nötig, so wenige wie möglich“ ausreichend liquide Mittel so kosteneffizient wie möglich und aus mit geringem Risiko behafteten Finanztiteln bereitzustellen.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Landeshaushaltsgesetz 2014, Österreichischer Stabilitätspakt 2012, diverse Kapitalmarktregelungen (z.B. Basel III)

Hinweise auf Maßnahmen:

Die kosteneffiziente Bereitstellung von ausreichend liquiden Mitteln zur Bedeckung kurzfristiger Finanzierungserfordernisse und das Abwickeln unterschiedlichster Finanztitel erfordert ein professionelles Finanzmanagement und umfasst ein Bündel einhergehender Maßnahmen. Cash-Pooling, Liquiditätsplanung und Bonitätsbewertung zählen hierbei zu den wichtigsten.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Bonität des Landes ausgedrückt im Rating-Ergebnis

Kurze Begründung:

Eine hohe Bonität ermöglicht Finanzierungen zu einem günstigen Zinssatz und gewährleistet niedrige Zinszahlungen. Daher hat das Ergebnis der jährlich zweimal stattfindenden Bewertung durch eine Ratingagentur auch Einfluss auf die Höhe der Verzinsung des aufgenommenen Fremdkapitals.

IST-Wert:	AA
Zeitpunkt:	2014
Quelle:	Bericht der Ratingagentur
SOLL 2015:	AA
SOLL mittelfristig:	AA+
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung Spesen des Geldverkehrs

Kurze Begründung:

Die Abwicklung des Zahlungsverkehrs über eine Vielzahl von Konten bringt zwangsläufig einen hohen finanziellen Aufwand mit sich, da überall Spesen und Gebühren anfallen. Durch eine optimale Finanzsteuerung soll der finanzielle Aufwand für die zahlreichen Finanztransaktionen verringert werden.

IST-Wert:	€ 421.483,--
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Rechnungsabschluss des Landes
SOLL 2015:	≤ € 421.483,--
SOLL mittelfristig:	≤ € 421.483,--
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 1 - Wirkungsziel-Nr.: 3

Bezeichnung:

Das Wissen um und die Methoden des „Gender-Budgeting“ sind in der Landesverwaltung eingeführt und werden im Sinne der Querschnittsaufgabe in der Verantwortung der jeweiligen Abteilung wahrgenommen

Kurze Begründung:

Im Rahmen der Wirkungsorientierung wird durch die Berücksichtigung von Gleichstellungszielen als integraler Bestandteil der Haushaltsführung von allen Organen der Haushaltsführung auf jeder Gliederungsebene des Landesbudgets der Gleichstellung von Männern und Frauen Rechnung getragen. Die gleichstellungspolitische Doppelstrategie des Landes mit der „Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020“ und der „Charta des Zusammenlebens in Vielfalt“ verfolgt noch eine umfassendere gleichstellungsbezogene Politik.

Gender-Budgeting bezeichnet eine geschlechterbezogene u. gleichstellungsorientierte Budgetpolitik, die die geschlechterspezifischen Auswirkungen von Budgetentscheidungen, sowohl einnahmenseitig (z.B. Steuern) als auch ausgabenseitig (z.B. Förderungen) sichtbar machen. Ziel ist es, eine Sensibilisierung der MitarbeiterInnen zu erreichen, und Gender-Budgeting als budgetpolitische Maßnahme zu implementieren, um eine Überprüfung des Haushalts aus der Geschlechterperspektive zu ermöglichen.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Bundes-Verfassungsgesetz, BGBl. Nr. 1/1930 i.d.g.F., Art. 13 Abs.3, Steiermärkisches Landes-Verfassungsgesetz 2010, LGBl. Nr. 77/2010 i.d.g.F., Art. 19a, Abs. 3, Steiermärkisches Landeshaushaltsgesetz 2014, LGBl. Nr. 176/2013, § 2 Abs.3, Steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020, Charta des Zusammenlebens in Vielfalt in der Steiermark.

Hinweise auf Maßnahmen:

Landesinterner Kompetenzaufbau bzw. –weiterentwicklung in den zentralen Abteilungen A4 und A6, Entwicklung und Implementierung von Informations- und Qualifizierungsmaßnahmen mit den zuständigen Einheiten (z.B. LAVAK), sowie betroffenen Dienststellen, Gender-Budget-Analyse.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Festlegung des Angebots zur Begleitung der Dienststellen zum landesinternen Kompetenzaufbau sowie zur Kompetenz-Weiterentwicklung im Bereich Gender Budgeting (Meilenstein)
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Kompetenzaufbau in allen Abteilungen ermöglicht Gender Budgeting als Querschnittsaufgabe im Verantwortungsbereich der jeweiligen Abteilung zu implementieren. Basierend auf bisherigen Pilotprojekten wird in Kooperation zwischen A4 und A6 ein bedarfsorientiertes Schulungs- und Begleitangebot entwickelt werden, das mittelfristig allen Dienststellen zur Verfügung gestellt wird.

IST-Wert:	-
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Aufzeichnungen der A4 und der FAGD
SOLL 2015:	31.12.2015
SOLL mittelfristig:	-
Zeitpunkt:	

Globalbudget Finanzen in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	2.229.661.580	2.309.539.900	2.336.783.100
Erträge aus Transfers	103.527.525	57.966.800	89.690.900
Finanzerträge	55.967	1.200	1.000
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	67.173.481	113.100.300	237.985.000
Summe Erträge	2.400.418.553	2.480.608.200	2.664.460.000
Personalaufwand	0	0	4.940.500
Betrieblicher Sachaufwand	46.538.955	12.675.200	15.467.600
Transferaufwand	50.818.554	51.294.600	53.142.000
Finanzaufwand	45.989.875	69.853.700	83.884.200
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	45.076.200	42.476.400	290.784.900
Summe Aufwände	188.423.584	176.299.900	448.219.200
Nettoergebnis	2.211.994.969	2.304.308.300	2.216.240.800

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	2.229.661.580	2.309.539.900	2.336.783.100
Einzahlungen aus Transfers	97.658.250	57.966.600	84.176.400
Einzahlungen aus Finanzerträgen	55.967	1.200	1.000
Summe Einzahlungen operative Gebarung	2.327.375.797	2.367.507.700	2.420.960.500
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	4.940.500
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	46.205.115	12.324.200	15.364.100
Auszahlungen aus Transfers	19.763.100	19.962.300	23.510.300
Auszahlungen aus Finanzaufwand	45.989.875	69.853.700	83.884.200
Summe Auszahlungen operative Gebarung	111.958.090	102.140.200	127.699.100
Saldo (1) Operative Gebarung	2.215.417.707	2.265.367.500	2.293.261.400
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	100	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	5.869.275	200	5.514.500
Summe Einzahlungen investive Gebarung	5.869.275	300	5.514.500
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	100	7.300
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	31.055.454	31.332.300	29.631.700
Summe Auszahlungen investive Gebarung	31.055.454	31.332.400	29.639.000
Saldo (2) Investive Gebarung	-25.186.179	-31.332.100	-24.124.500
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	67.173.481	113.100.300	237.985.000
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	67.173.481	113.100.300	237.985.000
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	45.076.200	42.476.400	52.800.000
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	45.076.200	42.476.400	52.800.000
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	22.097.281	70.623.900	185.185.000
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	2.212.328.809	2.304.659.300	2.454.321.900

Finanzierungsbudget - EXTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden und Verbindlichkeiten	475.337.284	515.300.600	124.767.300
Einzahlungen aus der Aufnahme von vorübergehend zur Kassenstärkung eingegangenen Geldverbindlichkeiten	0	0	0
Einzahlungen Kapitaltausch Währungstauschverträge/ Finanzderivate mit Grundgeschäft	0	0	0
Einzahlungen aus derivativen Finanzinstrumenten ohne Grundgeschäft	0	0	0
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	0	0	0
Summe Einzahlungen aus der externen Finanzierungstätigkeit	475.337.284	515.300.600	124.767.300
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden und Verbindlichkeiten	101.509.175	325.000.200	125.000.000
Auszahlungen zur Tilgung von vorübergehend zur Kassenstärkung eingegangenen Geldverbindlichkeiten	0	0	0
Auszahlungen Kapitaltausch Währungstauschverträge/ Finanzderivate mit Grundgeschäft	0	0	0
Auszahlungen aus derivativen Finanzinstrumenten ohne Grundgeschäft	0	0	0
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen (Kapitalanlagen, Finanzvermögen)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus der externen Finanzierungstätigkeit	101.509.175	325.000.200	125.000.000
Saldo (4) Externe Finanzierungstätigkeit	373.828.109	190.300.400	-232.700
Saldo (5) Überschuss/Fehlbetrag (Salden 1 + 2 + 3 + 4)	2.586.156.918	2.494.959.700	2.454.089.200

Gesamtbudget:

Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden aus der Liquiditätsreserve	0	0	237.984.900
Liquiditätsreserve aus Vorjahren (= In Vorjahren genehmigte, aber noch nicht aufgenommene Fremdmittel)	917.968.540	917.968.540	679.983.640

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	4.940.500
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	8.800
Transferaufwand	48.272.359	30.220.100	47.149.500
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	31.800.000	42.200.000	52.800.000
Summe Aufwände	80.072.359	72.420.100	104.898.800

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	4.940.500
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	8.800
Auszahlungen aus Transfers	18.329.100	0	18.630.000
Summe Auszahlungen operative Gebarung	18.329.100	0	23.579.300
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	29.943.259	30.220.100	28.519.500
Summe Auszahlungen investive Gebarung	29.943.259	30.220.100	28.519.500
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	31.800.000	42.200.000	52.800.000
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	31.800.000	42.200.000	52.800.000

Zweckgebundene Gebarung

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	29.478.200	28.872.500	27.591.900
Erträge aus Transfers	103.527.525	57.966.700	89.690.900
Summe Erträge	133.005.725	86.839.200	117.282.800
Transferaufwand	0	0	4.000.000
Summe Aufwände	0	0	4.000.000

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	29.478.200	28.872.500	27.591.900
Einzahlungen aus Transfers	97.658.250	57.966.500	84.176.400
Summe Einzahlungen operative Gebarung	127.136.450	86.839.000	111.768.300
Auszahlungen aus Transfers	0	0	4.000.000
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	4.000.000
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	5.869.275	200	5.514.500
Summe Einzahlungen investive Gebarung	5.869.275	200	5.514.500

3.10.3. Globalbudget Frauen

Bereichsziel-Nr.: 3 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

In der Steiermark lebende Mädchen und Frauen finden in ihrer Region ein bedarfsorientiertes Beratungsangebot vor.

Kurze Begründung:

Aus frauenfördernder und gleichstellungspolitischer Perspektive ist Mädchen- und Frauenberatung ein Instrument, mit dem den Folgen der bestehenden strukturellen Benachteiligung von Frauen in Gesellschaft, Wirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt auf individueller Ebene positiv begegnet wird. Mädchen- und Frauenberatungsstellen leisten Informations- und Präventionsarbeit und unterstützen bei der Lösung individueller Probleme.

Ziel ist es, das Selbstverständnis von Frauen und Mädchen zu stärken sowie sie auch zur Wahrnehmung von Eigenverantwortung zu ermutigen.

Aufgrund der in manchen gesellschaftlichen Bereichen nach wie vor existierenden Wahrnehmung von Frauen als homogene Gruppe kommt es immer wieder zu – auch mehrfachen und intersektionellen – Diskriminierungen. Davon betroffene Frauen müssen daher in der Überwindung und Bewältigung solcher Formen von Diskriminierung bestmöglich unterstützt werden.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Frauenförderungsgesetz 2010 – StFFG, LGBl. Nr. 82/2010 Steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020

Hinweise auf Maßnahmen:

Netzwerkkoordination der Mädchen- und Frauenberatungsstellen in der Steiermark Qualitätssicherung und Leitbildentwicklung

Schließung von regionalen Versorgungslücken

Adaptierung des Angebots auf die neuen Bezirks- und Regionenstrukturen

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Festlegung der adäquaten Bedarfsabdeckung des Angebots an Mädchen- und Frauen-beratungsstellen in den Regionen (Meilenstein).
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Im Zuge eines derzeit laufenden Qualitätsentwicklungs- und -sicherungsprozesses wird das Angebot der Frauen- und Mädchenberatungsstellen neu definiert. Darauf aufbauend wird der Grad der Bedarfsabdeckung in den steirischen Regionen eruiert und mittelfristig gegebenenfalls entsprechend adaptiert.

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015: 31.12.2015

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Festlegung transparenter Qualitätsstandards für alle vom Land Steiermark unterstützten Angebote (Meilenstein).
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Aufbauend auf den laufenden Qualitätssicherungsprozess sollen Qualitätsstandards definiert werden, die die Basis für Förderkriterien des Landes Steiermark bilden.

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015: 31.12.2015

SOLL mittelfristig:

Zeitpunkt:

Bereichsziel-Nr.: 3 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Die Angebote und Maßnahmen zur Thematisierung von Sexismus sowie zur Prävention von Gewalt gegen Frauen und Mädchen in der Steiermark sind gut koordiniert und vernetzt und werden verstärkt öffentlich gemacht. Der Zugang zum vorhandenen Angebot ist erleichtert.

Kurze Begründung:

Alle Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Aussehen, ihrer Herkunft, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrem Gesundheitszustand sollen Anerkennung erfahren und verstärkt vor Übergriffen und Gewalttaten – in welchen Erscheinungsformen auch immer – geschützt werden. Gewalt wird als Ausdruck gesellschaftlicher Machtverhältnisse erkannt und es sind Rahmenbedingungen zu schaffen, um strukturelle Gewalt zu verhindern. Seitens des Frauenressorts liegt der Fokus auf Prävention von Gewalt gegen Frauen und Mädchen sowie auf Aufklärung und Sensibilisierung hinsichtlich Thematisierung von Sexismus.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Steiermärkisches Frauenförderungsgesetz 2010 – StFFG, LGBl. Nr. 82/2010 Steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020

Europäische Menschenrechtskonvention – EMRK BGBl. Nr. 210/1958 in der derzeit geltenden Fassung Bundes-Gleichbehandlungsgesetz - B-GIBG BGBl. Nr. 100/1993 in der derzeit geltenden Fassung Landes-Gleichbehandlungsgesetz – L-GBG LGBl. Nr. 66/2004 in der derzeit geltenden Fassung

Hinweise auf Maßnahmen:

Förderung von Projekten, Vernetzungen, Veranstaltungen und Publikationen zu Gewaltprävention, Gewaltschutz und Thematisierung von Sexismus.

Sensibilisierung von Polizei, Justiz, PädagogInnen und weiteren relevanten Berufsgruppen.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Die Anzahl der Menschen, welche mit den gesetzten Präventionsmaßnahmen erreicht werden.
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Präventive Maßnahmen dienen dem Ziel, der Entstehung und Verfestigung sozialer Verhaltensprobleme frühzeitig vorzubeugen und damit Gewalt zu vermindern oder gar zu vermeiden.

IST-Wert:	4347
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Amt der Stmk. Landesregierung, FAGD
SOLL 2015:	4600
SOLL mittelfristig:	≥ 4600
Zeitpunkt:	2020

Bereichsziel-Nr.: 3 - Wirkungsziel-Nr.: 3

Bezeichnung:

Gleichmäßigere Repräsentanz der Geschlechter in Entscheidungsgremien und Führungspositionen.

Kurze Begründung:

Die Entscheidungs- und Gestaltungsmacht ist zwischen den Geschlechtern ungleich verteilt. Nach wie vor lassen sich Erwerbstätigkeit mit Betreuungsarbeiten und politischer sowie unternehmerischer Beteiligung/Mitgestaltung nur schwer vereinbaren. In vielen Bereichen v.a. in Wirtschaft und Politik ist das unterrepräsentierte Geschlecht weiblich, daher liegt der Fokus im Frauenressort insbesondere darauf, die Mitgestaltungsmöglichkeiten von Frauen in diesen Bereichen zu erhöhen, unter Berücksichtigung der gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen.

Frauen- und gleichstellungspolitische Fragen sind politische sowie gesamtgesellschaftliche Querschnittsmaterie. Ein bestens abgestimmtes Vorgehen der VerantwortungsträgerInnen in den unterschiedlichen Bereichen, etwa in den anderen Dienststellen des Landes, auf bundespolitischer Ebene, bei weiteren wichtigen Institutionen (beispielhaft Sozialpartnerschaft) ist für die Zielerreichung von hoher Bedeutung.

Sensibilisierung der MitarbeiterInnen zu erreichen, und Gender-Budgeting als budgetpolitische Maßnahme zu implementieren, um eine Überprüfung des Haushalts aus der Geschlechterperspektive zu ermöglichen.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Bundes-Verfassungsgesetz B-VG, BGBl. Nr. 1/1930 in der derzeit geltenden Fassung, Art. 13 Abs. 3 Steiermärkisches Landes-Verfassungsgesetz 2010 L-VG, LGBl. Nr. 77/2010, Art. 19 Abs. 3 Steiermärkisches Landeshaushaltsgesetz 2014 - StLHG LGBl. Nr. 176/2013, §2 Abs.3

Steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 Charta des Zusammenlebens in Vielfalt in der Steiermark

Hinweise auf Maßnahmen:

Landesinterner Kompetenzaufbau bzw. –weiterentwicklung in den zentralen Abteilungen A4 und A6, Entwicklung und Implementierung von Informations- und Qualifizierungsmaßnahmen mit den zuständigen Einheiten (z.B. LAVAK), sowie betroffenen Dienststellen, Gender-Budget-Analyse.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Festlegung des Angebotes zur Begleitung der Dienststellen zum landesinternen Kompetenzaufbau sowie zur Kompetenz – Weiterentwicklung zu Gender- Budgeting. (Meilenstein) .
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Kompetenzaufbau in allen Abteilungen ermöglicht Gender Budgeting als Querschnittsaufgabe im Verantwortungsbereich der jeweiligen Abteilungen zu verankern. Basierend auf bisherigen Pilotprojekten wird in Kooperation zwischen A4 und A6 ein bedarfsorientiertes Schulungs- und Begleitangebot entwickelt werden, dass mittelfristig allen Dienststellen zur Verfügung gestellt wird.

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

31. 12. 2015

Zeitpunkt:

Globalbudget Frauen in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	0	200	200
Erträge aus Transfers	0	0	0
Finanzerträge	0	0	0
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	0	200	200
Personalaufwand	0	0	106.200
Betrieblicher Sachaufwand	207.421	96.700	46.600
Transferaufwand	428.523	525.000	488.200
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	635.944	621.700	641.000
Nettoergebnis	-635.944	-621.500	-640.800

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	0	200	200
Einzahlungen aus Transfers	0	0	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	0	0	0
Summe Einzahlungen operative Gebarung	0	200	200
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	106.200
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	207.421	96.700	46.600
Auszahlungen aus Transfers	428.523	525.000	488.200
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	635.944	621.700	641.000
Saldo (1) Operative Gebarung	-635.944	-621.500	-640.800
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	0	0
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	100
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Auszahlungen investive Gebarung	0	0	100
Saldo (2) Investive Gebarung	0	0	-100
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-635.944	-621.500	-640.900

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	106.200
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	100
Summe Aufwände	0	0	106.300

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	106.200
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	106.300

3.10.4. Globalbudget Integration/Diversität

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Die Dienststellen der steirischen Landesverwaltung sind befähigt, professionell mit der gesellschaftlichen Vielfalt im Sinne der „Charta des Zusammenlebens in Vielfalt“, unter besonderer Berücksichtigung der Gleichstellung von Frauen und Männern auf Basis der „Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020“ umzugehen. Dies ist durch die gleichstellungsorientierte Doppelstrategie „Gender- und Diversitäts-Mainstreaming“ als dauerhaftem Prozess in ihren jeweiligen Wirkungsbereichen abgesichert.

Kurze Begründung:

Die Steirische Bevölkerung ist von Vielfalt geprägt – es ist Aufgabe von Politik und öffentlicher Verwaltung, professionell mit dieser Vielfalt umzugehen. Ziel ist es, die steirische Landesverwaltung als Vorbild für den professionellen Umgang mit Vielfalt weiterzuentwickeln und Gender- und Diversitäts-Mainstreaming als dauerhaften Prozess in den Wirkungsbereichen der Verwaltung zu verankern. In Hinblick auf die Zielerreichung ist festzuhalten, dass diese nicht ausschließlich in der Verantwortung des Integrationsressorts liegt, sondern auch von der Wahrnehmung durch andere Dienststellen des Landes sowie von gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen abhängig ist.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Charta des Zusammenlebens in Vielfalt in der Steiermark Steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 Landesentwicklungsleitbild Steiermark

Hinweise auf Maßnahmen:

Ressortprozesse (Projekt im Auftrag des LAD), Monitoring, Projekt Gender- und Diversitäts-Mainstreaming in der Legistik

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl der Dienststellen, die bei der Implementierung der Doppelstrategie „Gender- und Diversitäts-Mainstreaming“ begleitet wurden.
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

In allen Abteilungen der steirischen Landesverwaltung hat von November 2011 bis März 2013 eine erste durch das Integrationsressort begleitete Auseinandersetzung mit der Charta des Zusammenlebens in Vielfalt stattgefunden. Im Rahmen der Ressortprozesse wird nunmehr in einzelnen Organisationseinheiten der Landesverwaltung eine strukturierte und vertiefende Auseinandersetzung mit der Doppelstrategie „Gender- und Diversitäts-Mainstreaming“ erfolgen. Mittelfristig soll diese in allen Dienststellen als dauerhafte Handlungsmaxime verankert werden.

IST-Wert:	0
Zeitpunkt:	
Quelle:	
SOLL 2015:	3
SOLL mittelfristig:	≥ 16
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Anzahl der Instrumente, die das Integrationsressort den Dienststellen für die Implementierung von Gender- und Diversitäts-Mainstreaming zur Verfügung stellt.
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Derzeit werden den Dienststellen folgende Instrumente und Angebote zur Verfügung gestellt: Charta Quick-Check, Prozessbegleitung, Beratungsgespräche, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen (insbesondere im Rahmen der Landesverwaltungsakademie). Diese Instrumente sollen erhalten bleiben, jedoch nach bisherigen Erfahrungen bei Bedarf adaptiert und ausgebaut werden.

IST-Wert:	4
Zeitpunkt:	
Quelle:	
SOLL 2015:	4
SOLL mittelfristig:	≥ 4
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung	Implementierung eines Monitorings über die Umsetzung der Doppelstrategie „Gender- und Diversitäts-Mainstreaming“. (Meilenstein)
-------------------------------------	--

Kurze Begründung:

Durch das Monitoring soll der Entwicklungsgrad der Abteilungen erfasst werden. Im Jahr 2015 wird der Monitoring-Prozess vorbereitet, um ihn anschließend in den zuständigen Landesstellen zu verankern.

IST-Wert:	
Zeitpunkt:	
Quelle:	
SOLL 2015:	
SOLL mittelfristig:	31. 12. 2016
Zeitpunkt:	

Bereichsziel-Nr.: 2 - Wirkungsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Menschen mit nicht-deutscher Erstsprache in der Steiermark finden ein ausreichendes, steiermarkweit koordiniertes qualitativ hochwertiges und an ihren Bedürfnissen orientiertes Angebot an Deutschkursen vor.

Kurze Begründung:

Das Zusammenleben in der Steiermark braucht Austausch und Kommunikation. Die gemeinsame Sprache im Alltag der hier lebenden Menschen ist Deutsch. Diese gemeinsame Sprache unterstützt dabei, Regeln und Handlungsweisen zu erlernen und weiterzugeben sowie die Art und Weise des Zusammenlebens auf Augenhöhe verhandeln zu können und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu erhöhen. Das Land Steiermark, die Stadt Graz, der ÖIF (Österreichische Integrationsfonds) sowie das AMS stellen im Wesentlichen die Rahmenbedingungen für das Angebot an Deutschkursen für zugewanderten Menschen mit nicht-deutscher Erstsprache zur Verfügung, um den Erwerb der deutschen Sprache als Voraussetzung für ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Zusammenleben zu unterstützen.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Charta des Zusammenlebens in Vielfalt in der Steiermark

Weidacher-Gruber, Hildegard (2012): Ergebnisbericht des Projektes „Entwicklung von Qualitätssicherungen in DAZ-Kursen“

Hinweise auf Maßnahmen:

Projekt DaZ (Deutsch als Zweitsprache), Qualitätssicherungsprozess
Einrichtung der Clearingstelle StartPunkt.Deutsch

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Jährliche Vorlage eines Berichtes, in dem alle vom Integrationsressort unterstützten Initiativen für ein gelingendes Zusammenleben in Vielfalt erfasst werden. (Meilenstein)
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

In einem jährlichen Bericht werden die Initiativen, die über das Integrationsressort initiiert und begleitet werden, hinsichtlich ihres Umfangs und Inhaltes dokumentiert.

IST-Wert:

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015: 30. 06. 2015

SOLL mittelfristig: 30. 06. 2016

Zeitpunkt:

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Anzahl der unterstützten Projekte und Initiativen des Projektfonds „Steiermark.Wir halten zusammen.“
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Ziel des jährlich neu ausgeschriebenen Projektfonds ist es, Initiativen zu fördern, die das Zusammenleben im direkten Lebensumfeld konstruktiv gestalten, Begegnung ermöglichen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

IST-Wert: 172

Zeitpunkt:

Quelle:

SOLL 2015: ≥ 172

SOLL mittelfristig: ≥ 172

Zeitpunkt:

Globalbudget Integration/Diversität in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	0	0	0
Erträge aus Transfers	0	0	0
Finanzerträge	0	0	0
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	0	0	0
Personalaufwand	0	0	435.800
Betrieblicher Sachaufwand	799.993	1.480.000	901.300
Transferaufwand	1.260.594	270.000	1.050.300
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	2.060.587	1.750.000	2.387.400
Nettoergebnis	-2.060.587	-1.750.000	-2.387.400

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus Transfers	0	0	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	0	0	0
Summe Einzahlungen operative Gebarung	0	0	0
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	435.800
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	799.993	1.480.000	901.300
Auszahlungen aus Transfers	1.244.994	270.000	1.050.200
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	2.044.987	1.750.000	2.387.300
Saldo (1) Operative Gebarung	-2.044.987	-1.750.000	-2.387.300
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	0	0
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	300
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	15.600	0	100
Summe Auszahlungen investive Gebarung	15.600	0	400
Saldo (2) Investive Gebarung	-15.600	0	-400
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-2.060.587	-1.750.000	-2.387.700

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	435.800
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	400
Summe Aufwände	0	0	436.200

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	435.800
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	400
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	436.200



3.11. Bereich Landtag Steiermark

Allgemeine Erläuterungen

2015 werden ein verkleinerter Landtag mit 48 Abgeordneten und eine Landesregierung mit 6 bis 8 Regierungsmitgliedern gewählt. Diese Umstellungen müssen in der LTD 2015 sehr gut vorbereitet werden, um einen reibungslosen Übergang in die neue Gesetzgebungsperiode zu gewährleisten.

In Zukunft wird es bei der Personalausstattung der Klubs wesentliche Unterschiede zwischen einem Klub einer Regierungsfraktion und einer Oppositionsfraktion geben. Darauf muss sich die LTD organisatorisch vorbereiten.

Projekt PALLAST 0.2 - Das PALLAST System muss den technischen Anforderungen des Jahres 2015 angepasst werden. Die Kosten werden in den kommenden beiden Jahren im Budget wirksam werden.

PALLAST 0.2 setzt für alle Abgeordneten eine Mindestausstattung an technischen Hilfsmitteln (Laptop) voraus, die seitens der LTD zur Verfügung gestellt werden müssen. Diese Vorsorge wurde im Budget 2015 getroffen.

Bereichsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Die Landtagsdirektion ist als Kompetenz- und Kommunikationszentrum in den Bereichen Parlamentarismus und Demokratie im Sinne des Diversitätsgedankens für die Bürgerinnen und Bürger etabliert.

Kurze Begründung:

Die Partizipation der Bürgerinnen und Bürger am politischen Geschehen nimmt kontinuierlich ab. Indikator dafür ist die abnehmende Beteiligung an sämtlichen Wahlen. Hier will die Landtagsdirektion entgegensteuern und das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der Politik stärken. Dabei wird auf die Diversität (insbesondere Generationen, Geschlechter, regionale Herkunft, Bildungsstand usw.) des Zielpublikums Rücksicht genommen bzw. gezielt darauf eingegangen.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Hinweise auf Maßnahmen:

Weiterer Ausbau und Implementierung von Servicetools auf der Homepage des Landtages. Gästezählensystem einführen.

Ausbau und Stärkung von Kooperationen mit externen Partnerinnen und Partnern

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Anzahl der Zugriffe auf die Homepage des Landtages

Kurze Begründung:

Die Anzahl der Zugriffe auf die Homepage des Landtages spiegelt klar das Interesse von Bürgerinnen und Bürgern an der Arbeit des Landesparlaments wider.

IST-Wert:	88.358 Zugriffe 2013
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	EDV Abteilung des Landes
SOLL 2015:	100.000 Zugriffe
SOLL mittelfristig:	150.000 Zugriffe
Zeitpunkt:	2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Anzahl der zufriedenen Gäste des Landtages**Kurze Begründung:

Im Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern erfährt man aktuelle Meinungen über die Wertschätzung gegenüber dem Landesparlament und dem Service der Landtagsverwaltung zeitnah und direkt. Die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger ist derzeit nicht bekannt, da diese bisher nicht gemessen wurde. Die Rückmeldungen der Gäste werden als überwiegend positiv wahrgenommen.

IST-Wert:

Zeitpunkt: 2013

Quelle: LTD

SOLL 2015: Ein System der Gästezählung und Feedbackmöglichkeiten wird eingerichtet.

SOLL mittelfristig: Anzahl und Zufriedenheit soll zu 2015 gesteigert werden.

Zeitpunkt: 2018

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung **Anzahl der Kooperationen im Bereich Parlamentarismus und Demokratie**Kurze Begründung:

Durch Kooperationen mit anderen Institutionen können Bürgerinnen und Bürger gruppenspezifisch besser ins Geschehen im Landtag eingebunden werden. Derzeit Karl Franzens Universität (Kontakt zur Wissenschaft) und Mitmischen im Landtag (Kooperation mit Jugendeinrichtungen).

IST-Wert: 2 Kooperationen

Zeitpunkt: 2013

Quelle: LTD

SOLL 2015: Festigen der derzeitigen Kooperationen durch intensivere Zusammenarbeit.

SOLL mittelfristig: Anzahl der Kooperationen auf 3 steigern.

Zeitpunkt: 2018

Indikator-Nr. 4, Bezeichnung **Anzahl der zufriedenen Gäste des Landtages, gesplittet nach der Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie nach Diversitätskriterien.**Kurze Begründung:

Im Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern erfährt man aktuelle Meinungen über die Wertschätzung gegenüber dem Landesparlament und dem Service der Landtagsverwaltung zeitnah und direkt. Die Zufriedenheit der verschiedenen Gruppen ist derzeit nicht bekannt, da diese bisher nicht gemessen wurde. Die Rückmeldungen der Gäste werden als überwiegend positiv wahrgenommen.

IST-Wert:

Zeitpunkt: 2013

Quelle: LTD

SOLL 2015: Ein System der Gästezählung und Feedbackmöglichkeiten werden eingerichtet.

SOLL mittelfristig: Anzahl und Zufriedenheit soll zu 2015 gesteigert werden.

Zeitpunkt: 2020

Bereichsziel-Nr.: 2Bezeichnung:

Abgeordnete und Landtagsklubs können sich auf optimale parlamentarische Verfahren und Strukturen verlassen und sich auf ihre politische Arbeit konzentrieren.

Kurze Begründung:

Die Serviceleistungen für die Abgeordneten und Landtagsklubs stellen eine Kernaufgabe der LTD dar und müssen daher permanent weiter entwickelt werden.

Gleichstellungsziel: NeinStrategische Grundlage:

Hinweise auf Maßnahmen:

Umfrage unter Abgeordneten zum Thema Zufriedenheit mit dem Service der Landtagsdirektion durchführen. Zählsystem für Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Veranstaltungen im Bereich Parlamentarismus und Demokratie.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Prozentzahl der Abgeordneten und Landtagsklubs, die mit den Serviceleistungen der LTD sehr zufrieden oder zufrieden sind.**

Kurze Begründung:

Derzeitiges Feedback über Leistungen der LTD von Landtagsklubs und Abgeordneten schätzungsweise hoch, aber nicht ausdrücklich gemessen.

IST-Wert:

Zeitpunkt:

2013

Quelle:

Messung der Zufriedenheit der Abgeordneten und Landtagsklubs am Ende der GP XVI –

SOLL 2015:

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig:

Zufriedenheit soll gegenüber der Umfrage 2015 um 5% gesteigert werden.

Zeitpunkt:

2020

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Veranstaltungen im Bereich Parlamentarismus und Demokratie**

Kurze Begründung:

Durch Veranstaltungen im Bereich Parlamentarismus und Demokratie können Abgeordnete besser ins Geschehen im Landtag eingebunden werden. Eine Teilnehmerstatistik wird derzeit nicht geführt.

IST-Wert:

2 Veranstaltungen

Zeitpunkt:

2013

Quelle:

LTD

SOLL 2015:

3 Veranstaltungen plus Teilnehmerzählsystem einführen.

SOLL mittelfristig:

4 Veranstaltungen und Steigerung der Teilnehmeranzahl um 5% zu 2015.

Zeitpunkt:

2018

Bereichsziel-Nr.: 3

Bezeichnung:

Die Mitglieder des Landtages Steiermark sind regional, national und international gut vernetzt und tragen so zur qualitativen parlamentarischen Arbeit bei.

Kurze Begründung:

Um im europäischen und internationalen Umfeld politisch wahrgenommen zu werden, bedarf es eines Netzwerkes an starken Partnerinnen und Partnern in Europa und auch darüber hinaus. Vernetzung schafft Wissensvorsprung, ermöglicht Synergien und stärkt Gemeinsamkeiten, womit ein Beitrag zur qualitativen parlamentarischen Arbeit erfolgt.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Hinweise auf Maßnahmen:

Entwicklung einer Internationalisierungsstrategie des Landtages Steiermark.

Zielgerichtete Delegationsbesuche auf Grund der neuen Internationalisierungsstrategie des Landtages Steiermark.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Anzahl der Partnerinnen und Partner auf europäischer und internationaler Ebene
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Gemeinsame Interessen auf europäischer und internationaler Ebene werden nur wahrgenommen, wenn eine genügende Anzahl an Regionen und ihre Parlamente dahinter stehen. Derzeit gibt es eine Vielzahl an Kooperationen auf europäischer und internationaler Ebene, an welchen der Landtag Steiermark partiell teilnimmt. Lediglich in der Partnerschaft der Parlamente (PdP) ist der Landtag Steiermark mit Sitz und Stimme vertreten.

IST-Wert:

Zeitpunkt: 2013

Quelle: Zielgerichtete Kooperationen auf europäischer und internationaler Ebene definieren und in einem Strategiepapier zusammenfassen – SOLL 2015

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig: Gemeinsame Umsetzung von parlamentarischen Initiativen mit europäischen und internationalen Partnerinnen und Partnern.

Zeitpunkt: 2018

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Anzahl der Delegationsbesuche
-------------------------------------	--------------------------------------

Kurze Begründung:

Eine gute und zielgerichtete Vernetzung auf internationaler Ebene unterstützt die Arbeit des Landtages Steiermark und führt zu guten Beziehungen, zu wichtigen Partnerinnen und Partnern und ermöglicht Wissensorprung.

IST-Wert: 2 Delegationsbesuche pro Jahr

Zeitpunkt: 2013

Quelle: Zielgerichtete Delegationsbesuche auf europäischer und internationaler Ebene definieren und in einem Strategiepapier zusammenfassen – SOLL 2015.

SOLL 2015:

SOLL mittelfristig: Mindestens 3 Delegationsbesuche pro Jahr

Zeitpunkt: 2018

Bereichsbudget Landtag Steiermark in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	1.379	100	100
Erträge aus Transfers	0	0	0
Finanzerträge	2.114	0	100
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	3.493	100	200
Personalaufwand	0	0	8.315.500
Betrieblicher Sachaufwand	509.226	520.600	554.500
Transferaufwand	10.000	0	614.500
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	519.226	520.600	9.484.500
Nettoergebnis	-515.733	-520.500	-9.484.300

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	1.379	100	100
Einzahlungen aus Transfers	0	0	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	2.114	0	100
Summe Einzahlungen operative Gebarung	3.493	100	200
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	8.315.500
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	509.226	520.600	554.500
Auszahlungen aus Transfers	10.000	0	614.500
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	519.226	520.600	9.484.500
Saldo (1) Operative Gebarung	-515.733	-520.500	-9.484.300
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	0	0
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	41.500	41.500	259.200
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Auszahlungen investive Gebarung	41.500	41.500	259.200
Saldo (2) Investive Gebarung	-41.500	-41.500	-259.200
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-557.233	-562.000	-9.743.500

3.11.1. Verteilung auf Globalbudget

Für das Bereichsbudget besteht nur ein Globalbudget.

3.11.2. Globalbudget Landtagsdirektion

Da das Globalbudget mit dem Bereichsbudget ident ist, erfolgt keine ziffernmäßige Darstellung des Globalbudgets.

Angaben zur Wirkungsorientierung auf Globalbudget-Ebene ident mit Bereichsbudget-Ebene

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	8.315.500
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	8.400
Transferaufwand	0	0	614.500
Summe Aufwände	0	0	8.938.400

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	8.315.500
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	8.400
Auszahlungen aus Transfers	0	0	614.500
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	8.938.400



3.12. Bereich Landesrechnungshof

Allgemeine Erläuterungen

Die rechtlichen Grundlagen für den LRH bilden die Artikel 46 bis 67 L-VG 2010 i.d.g.F.; weiters § 34 StLHG.

Der LRH hat folgende verfassungsrechtlich festgelegte Aufgaben zu erfüllen:

- Gebarungskontrolle
- Projektkontrolle
- Gesamtkostenverfolgung von Projekten
- Stellungnahme zum Entwurf des Landesrechnungsabschlusses (neu)
- Stellungnahme zu den Angaben zur Wirkungsorientierung (neu)
- Erstellung eines Tätigkeitsberichtes (neu)
- Mitwirkung an der unionsrechtlichen Finanzkontrolle

Ab 1. Juni 2015:

- Prüfungen von Gemeinden mit weniger als 10.000 EW (von Amts wegen)
- Prüfungen von Gemeinden mit mindestens 10.000 EW (auf Antrag)

Um die neu hinzu kommenden Aufgaben in den Bereichen Landeshaushalt und Gemeindeprüfungen erfüllen zu können, sind die personellen Erfordernisse des LRH entsprechend anzupassen.

Der Sachaufwand bleibt verhältnismäßig konstant. Enthalten ist darin eine jährliche Valorisierung von 2 % der Ausgaben für die Nutzung der Amtsräume.

Bereichsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Der steirischen Bevölkerung und dem Landtag Steiermark liegen transparente Informationen darüber vor, ob die öffentlichen Mittel sparsam, wirtschaftlich und zweckmäßig eingesetzt werden.

Kurze Begründung:

Die Kontrolle und Offenlegung des Einsatzes öffentlicher Mittel ist eine Kernaufgabe des LRH. Die öffentliche Finanzkontrolle auf Landesebene soll gewährleisten, dass die Bürgerinnen und Bürger sowie deren parlamentarische Vertretung einen unmittelbaren Einblick in die Vollzugstätigkeit des Landes erhalten und sich darüber hinaus auch ein Bild von der Prüftätigkeit des LRH machen können.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Art. 46 – 67 Landesverfassungsgesetz 2010, Leitbild LRH

Hinweise auf Maßnahmen:

Erstellen und Veröffentlichen von Prüfberichten

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Gebarungsprüfungen in allen Ressortbereichen

Kurze Begründung:

Im Anschluss an eine Kontrolle erfolgt eine öffentliche Berichterstattung, die zur Erhöhung der Transparenz öffentlicher Mittel beitragen soll.

IST-Wert:	13 durchgeführte Gebarungskontrollen
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Berichtsmonitoring LRH
SOLL 2015:	15 Gebarungskontrollen
SOLL mittelfristig:	15 Gebarungskontrollen und eine Stellungnahme zum Rechnungsabschluss
Zeitpunkt:	2016

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Durchführung von Projektkontrollen und Gesamtkostenverfolgungen**Kurze Begründung:

Eine Projektkontrolle betrifft die Prüfung eines mit öffentlichen Mitteln finanzierten Vorhabens, sofern dessen Gesamtkosten 2 Promille des Gesamtausgabevolumens des gültigen Landesvoranschlags übersteigen.

IST-Wert:	Erstellung eines Prüfleitfadens für Folgekostenberechnungen bei technischen Investitionsprojekten der KAGes; 2 durchgeführte Projektkontrollen; Jahresbericht Gesamtkostenverfolgung
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Berichtsmonitoring LRH
SOLL 2015:	Erstellung eines Prüfleitfadens für Projektkontrollen im Straßenbau, Projektkontrollen nach Einreichung, Jahresbericht Gesamtkostenverfolgung
SOLL mittelfristig:	Anwendung der erstellten Prüfleitfäden im Zuge von Projektkontrollen, Projektkontrollen nach Einreichung, Jahresbericht Gesamtkostenverfolgung
Zeitpunkt:	2016

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung **Erstellung und Veröffentlichung eines Tätigkeitsberichtes**Kurze Begründung:

Ein Tätigkeitsbericht dient der allgemeinen Information.

IST-Wert:	Tätigkeitsbericht über das Jahr 2013 erstellt
Zeitpunkt:	31.03.2014
Quelle:	Tätigkeitsbericht 2013
SOLL 2015:	Erstellung eines Tätigkeitsberichtes über das Jahr 2014
SOLL mittelfristig:	Jährliche Erstellung eines Tätigkeitsberichtes
Zeitpunkt:	Ab sofort

Indikator-Nr. 4, Bezeichnung **Gebärungsprüfungen im Bereich der Gemeinden und deren Unternehmen, nach gezielter Auswahl auf Basis eines Kennzahlensystems und Monitorings**Kurze Begründung:

Dieser Prüfbereich ist derzeit noch nicht erschlossen. Am 13. Mai 2014 hat der Landtag einstimmig die Erweiterung der Prüfkompetenzen des LRH auf Gemeinden mit Wirksamkeit ab dem 1. Juni 2015 beschlossen. Aus diesem Grund sieht der LRH die Durchführung von Prüfungen in diesem Bereich als weiteren Indikator für die Erhöhung der Transparenz des öffentlichen Mitteleinsatzes an.

IST-Wert:	0
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Berichtsmonitoring LRH
SOLL 2015:	Aufbau eines Gemeindemonitorings für eine risikoorientierte Prüfauswahl (Inkrafttreten der neuen Prüfkompetenz mit 1.6.2015)
SOLL mittelfristig:	Risikoorientierte Prüfauswahl im Gemeindebereich
Zeitpunkt:	2016

Bereichsziel-Nr.: 2Bezeichnung:

Die vom Landesrechnungshof geprüften Stellen setzen Empfehlungen des Landesrechnungshofes um. Der Landesrechnungshof erhöht damit seine Wirksamkeit.

Kurze Begründung:

Gemäß Art. 49 L-VG hat der LRH anlässlich seiner Prüfungen Vorschläge für die Beseitigung von Mängeln zu erstatten sowie Hinweise auf die Möglichkeit der Verminderung oder der Vermeidung von Ausgaben und der Erhöhung oder Schaffung von Einnahmen zu geben. Verfassungsgesetzlich verpflichtende Maßnahmenberichte (gem. Art. 52 Abs. 4 L-VG 2010) seitens der Landesregierung zu einzelnen Prüfberichten erhöhen die Verantwortlichkeit der geprüften Stellen gegenüber den allgemeinen Vertretungskörpern. Die Ergebnisse von Follow-up-Prüfungen spiegeln den Umsetzungsgrad der Empfehlungen wieder. Durch den unmittelbaren Kontakt mit den geprüften Stellen übt er seine Beratungstätigkeit aus. Der LRH leistet durch ein konstruktives Kontrollverständnis einen wichtigen Beitrag zu einer positiven Landes- und Gemeindeentwicklung.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Art. 49 ff Landesverfassungsgesetz 2010, Leitbild LRH

Hinweise auf Maßnahmen:

Steigerung der Qualität der abgegebenen Empfehlungen

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Erhöhung des Anteils der umgesetzten Empfehlungen**

Kurze Begründung:

Der Umsetzungsstand der abgegebenen Empfehlungen drückt die Wirksamkeit unserer Prüf- und Beratungstätigkeit aus.

IST-Wert:	38 % umgesetzt, 44 % in Umsetzung
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Maßnahmenberichte
SOLL 2015:	40 % umgesetzt, 45 % in Umsetzung
SOLL mittelfristig:	40 % umgesetzt, 45 % in Umsetzung
Zeitpunkt:	2016

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Durchführung von Folgeprüfungen**

Kurze Begründung:

Durch Folgeprüfungen wird die Wirksamkeit der Prüftätigkeit unmittelbar erhöht.

IST-Wert:	1 Folgeprüfung im Jahr 2013
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Berichtsmonitoring LRH
SOLL 2015:	2 Folgeprüfungen pro Jahr
SOLL mittelfristig:	2 Folgeprüfungen pro Jahr
Zeitpunkt:	2016

Bereichsziel-Nr.: 3

Bezeichnung:

Die geprüften Stellen messen dem die Gleichstellung fördernden Einsatz öffentlicher Mittel einen besonderen Stellenwert bei.

Kurze Begründung:

Eine Gleichbehandlung aller unterschiedlichen Gruppen von Menschen ist in allen Bereichen des täglichen Lebens zu gewährleisten. Der LRH sieht es als wesentliche Aufgabe, die Auswirkungen des Verwaltungshandelns und der Budgetpolitik insbesondere hinsichtlich der Verteilung und Aufbringung öffentlicher Mittel auf unterschiedlichste Anspruchsgruppen zu analysieren und diese zu evaluieren. Besonderes Augenmerk gilt dabei den Bereichen Genderbudgeting, Gendermainstreaming sowie Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Art. 13 Abs. 3 B-VG, Landes-Gleichbehandlungsgesetz

Hinweise auf Maßnahmen:

Aufzeigen von benachteiligenden Strukturen oder Entwicklungen

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung **Erstellen von genderrelevanten Empfehlungen**Kurze Begründung:

Empfehlungen im Bereich Diversität sollen zur tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern beitragen. Ein Schwerpunkt wird dabei die Untersuchung der Einkommensunterschiede in den Beteiligungsunternehmen des Landes sein.

IST-Wert:	Noch keine Schwerpunktsetzung erfolgt
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Berichtsmonitoring LRH
SOLL 2015:	Schwerpunktsetzung in zwei Prüfberichten pro Jahr
SOLL mittelfristig:	Schwerpunktsetzung in zwei Prüfberichten pro Jahr
Zeitpunkt:	2016

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung **Verstärkte Berücksichtigung einzelner gesellschaftlicher Gruppen (Ältere, Jüngere, Menschen mit besonderen Bedürfnissen) im Rahmen von Gebarungsprüfungen**Kurze Begründung:

Auf Menschen aller gesellschaftlichen Gruppen und solchen, mit besonderen Bedürfnissen ist besonders Beachtung zu nehmen. Zumindest eine Prüfung jährlich sollte den Mitteleinsatz und die damit verbundene Zielerreichung in diesen Bereichen prüfen.

IST-Wert:	Schwerpunktsetzung in 1 Prüfbericht
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Berichtsmonitoring LRH
SOLL 2015:	Schwerpunktsetzung in 1 Prüfbericht pro Jahr
SOLL mittelfristig:	Schwerpunktsetzung in 1 Prüfbericht pro Jahr
Zeitpunkt:	2016

Bereichsziel-Nr.: 4Bezeichnung:

Die wirkungsorientierte Haushaltsführung sowie die ergebnisorientierte Steuerung durch Organisationseinheiten des Landes werden ausreichend gewährleistet.

Kurze Begründung:

Länder und Gemeinden haben gemäß einer verfassungsmäßigen Vorgabe bei ihrer Haushaltsführung die Sicherstellung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichtes und nachhaltig geordnete Haushalte anzustreben. Mit der Novelle zum Landes- Verfassungsgesetz 2010, LGBl. Nr. 175/2013 sowie der Erlassung des Steiermärkischen Landeshaushaltsgesetz 2014 wurde die Wirkungsorientierung im Land Steiermark eingeführt. Kriterien für die Angaben zur Wirkungsorientierung sind gem. § 34 Abs. 1 LHG insbesondere die Relevanz, die inhaltliche Konsistenz, die Verständlichkeit, die Nachvollziehbarkeit, die Vergleichbarkeit sowie die Überprüfbarkeit der Angaben für alle Gliederungsebenen des Landesbudgets innerhalb der zu seinem Wirkungsbereich gehörenden Bereichsbudgets.

Gleichstellungsziel: Nein

Strategische Grundlage:

Art. 13 Abs. 2 B-VG, L-VG, LHG

Hinweise auf Maßnahmen:

Entwicklung eines standardisierten Prüfansatzes zur Wirkungsorientierung

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Prüfung der Einhaltung von WirkungszielenKurze Begründung:

Im Zuge seiner Gebarungsprüfungen wird der LRH künftig auch die Einhaltung von Wirkungszielen überprüfen. Damit unterstützt der LRH eine transparente, effektive und effiziente Haushaltsführung des Landes und – vorbehaltlich der verfassungsrechtlichen Ermächtigung durch den Landtag auch jene der Gemeinden.

IST-Wert:	0 Prüfungen mit Behandlung von Wirkungszielen (bisher konnten keine Prüfungen in diesem Bereich vorgenommen werden)
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Berichtsmonitoring LRH
SOLL 2015:	8 Prüfungen mit Behandlung von Wirkungszielen
SOLL mittelfristig:	12 Prüfungen mit Behandlung von Wirkungszielen
Zeitpunkt:	2016

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung Stellungnahme zu Angaben der WirkungsorientierungKurze Begründung:

Der Landesrechnungshof kann gem. § 34 Abs. 3 LHG zu den Angaben zur Wirkungsorientierung im jeweiligen Budgetentwurf eine Stellungnahme an den mit der Vorberatung des Landesbudgets betrauten Ausschuss des Landtages zur Unterstützung und Beratung vorlegen.

IST-Wert:	Noch keine Stellungnahme, da gesetzliche Bestimmung erstmals für das Budget des Jahres 2015 wirksam wird.
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Berichtsmonitoring LRH
SOLL 2015:	1 Stellungnahme gem. § 34 Abs. 3 LHG
SOLL mittelfristig:	Jährlich 1 Stellungnahme gem. § 34 Abs. 3 LHG
Zeitpunkt:	2016

Bereichsbudget Landesrechnungshof in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	0	0	0
Erträge aus Transfers	0	0	0
Finanzerträge	0	0	0
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	0	0	0
Personalaufwand	0	0	2.153.100
Betrieblicher Sachaufwand	157.546	149.800	172.700
Transferaufwand	2.000	2.500	5.600
Finanzaufwand	0	0	0
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	159.546	152.300	2.331.400
Nettoergebnis	-159.546	-152.300	-2.331.400

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus Transfers	0	0	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	0	0	0
Summe Einzahlungen operative Gebarung	0	0	0
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	2.153.100
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	157.546	149.800	172.700
Auszahlungen aus Transfers	2.000	2.500	5.600
Auszahlungen aus Finanzaufwand	0	0	0
Summe Auszahlungen operative Gebarung	159.546	152.300	2.331.400
Saldo (1) Operative Gebarung	-159.546	-152.300	-2.331.400
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	0	0
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	6.236	14.500	12.100
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Auszahlungen investive Gebarung	6.236	14.500	12.100
Saldo (2) Investive Gebarung	-6.236	-14.500	-12.100
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	-165.782	-166.800	-2.343.500

3.12.1. Verteilung auf Globalbudget

Für das Bereichsbudget besteht nur ein Globalbudget.

3.12.2. Globalbudget Landesrechnungshof

Da das Globalbudget mit dem Bereichsbudget ident ist, erfolgt keine ziffernmäßige Darstellung des Globalbudgets.

Angaben zur Wirkungsorientierung auf Globalbudget-Ebene ident mit Bereichsbudget-Ebene

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	2.153.100
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	16.500
Transferaufwand	0	0	3.100
Summe Aufwände	0	0	2.172.700

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	2.153.100
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	16.500
Auszahlungen aus Transfers	0	0	3.100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	2.172.700

3.13. Bereich Landesverwaltungsgericht

Allgemeine Erläuterungen

Das Landesverwaltungsgericht bildet einen eigenen Budgetbereich, der vom Präsidenten/der Präsidentin als haushaltsleitendes Organ verantwortet wird. Im Gegensatz zu Verwaltungsabteilungen sind die strategischen Ziele des Landesverwaltungsgerichts im Bundesverfassungsgesetz und im Stmk. Landesverwaltungsgerichtsgesetz abschließend geregelt. Die Bereichsziele können daher nur unterstützend für diese gesetzlichen Vorgaben definiert werden. Sowohl die Höhe der Einnahmen als auch der Ausgaben für das Gericht sind weitestgehend durch Verfahrensgesetze geregelt und sind abhängig von den beim Gericht anhängigen Verfahren. Die Entwicklung des Akteneingangs und damit die Budgetentwicklung kann vom Verwaltungsgericht selbst nur geringfügig beeinflusst werden.

Bereichsziel-Nr.: 1

Bezeichnung:

Den Bürgerinnen und Bürgern wird der gleiche Zugang zum Recht auf Prüfung von Verwaltungsakten garantiert

Kurze Begründung:

Erfüllung des verfassungsmäßigen Auftrages, ohne finanzielle oder gesellschaftliche Benachteiligung bestimmter Personengruppen

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Verwaltungsgerichtsgesetz

Hinweise auf Maßnahmen:

Bei Ausarbeitung der Geschäftsverteilung und der Geschäftsordnung wird auf den gleichen Zugang zum Recht für alle Verfahrensparteien Bedacht genommen.

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung Akteneingänge pro Jahr

Kurze Begründung:

Nachweis der gleichmäßigen Inanspruchnahme des Gerichts und der angelaufenen Verfahrenskosten.

IST-Wert:	4750 Akteneingänge
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Tätigkeitsbericht 2013
SOLL 2015:	6800 Akteneingänge
SOLL mittelfristig:	7000 Akteneingänge
Zeitpunkt:	2016

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung Anzahl Verhandlungstage pro Jahr

Kurze Begründung:

Nachweis der Inanspruchnahme des persönlichen Parteiengehörs der Verfahrensparteien durch Controllingauswertungen.

IST-Wert:	1480 Verhandlungstermine
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Tätigkeitsbericht 2013
SOLL 2015:	2500
SOLL mittelfristig:	3000
Zeitpunkt:	2016

Indikator-Nr. 3, Bezeichnung	Anzahl an Revisionsanträge an den VwGH
<u>Kurze Begründung:</u>	
Kriterium für die Akzeptanz der Entscheidungen durch die Verfahrensparteien. Der gleiche Zugang zum Recht wird unter anderem durch eine qualitätsvolle Rechtssprechung ausgedrückt.	
IST-Wert:	100
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Tätigkeitsbericht 2013
SOLL 2015:	90
SOLL mittelfristig:	85
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 4, Bezeichnung	Anzahl an Beschwerden an den VfGH
<u>Kurze Begründung:</u>	
Kriterium für die Akzeptanz der Entscheidungen durch die Verfahrensparteien. Der gleiche Zugang zum Recht wird unter anderem durch eine qualitätsvolle Rechtssprechung ausgedrückt.	
IST-Wert:	10
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Tätigkeitsbericht 2013
SOLL 2015:	8
SOLL mittelfristig:	5
Zeitpunkt:	2018

Bereichsziel-Nr.: 2

Bezeichnung:

Den Rechtssuchenden wird durch ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis bei Dienststellenbesetzungen eine geschlechtsneutrale Behandlung der Beschwerden garantiert.

Kurze Begründung:

Die Rechtssprechung soll in gleicher Weise von männlichen und weiblichen Richtern ausgeübt werden, um auch in der Außenwirkung eine ausgewogene Repräsentation sicherzustellen.

Gleichstellungsziel: Ja

Strategische Grundlage:

Gleichbehandlungsgesetz, Steiermärkisches Landesverwaltungsgerichtsgesetz, Geschäftsordnung

Hinweise auf Maßnahmen:

Ausschreibungstexte für Richterdienststellen und Assistenzdienstposten

Indikator-Nr. 1, Bezeichnung	Geschlechterverhältnis im Dienststellenplan des Landesverwaltungsgerichtes Steiermark.
<u>Kurze Begründung:</u>	
Der Personalausschuss und der Präsident / die Präsidentin achten bei der Ausschreibung auf geschlechtsneutrale Formulierungen und Kriterien für Dienstpostenbesetzungen.	
IST-Wert:	Bei Richtern 60:40 zugunsten der Richterinnen
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Dienstpostenplan
SOLL 2015:	50:50
SOLL mittelfristig:	50:50
Zeitpunkt:	2018

Indikator-Nr. 2, Bezeichnung	Beschwerden von Parteien und Personen bei der/dem Gleichstellungsbeauftragten.
-------------------------------------	---

Kurze Begründung:

Die Rechtssprechung soll in gleicher Weise von männlichen und weiblichen Richtern ausgeübt werden, um die Akzeptanz der Entscheidungen zu erhalten.

IST-Wert:	0
Zeitpunkt:	2013
Quelle:	Tätigkeitsbericht 2013
SOLL 2015:	0
SOLL mittelfristig:	0
Zeitpunkt:	2018

Bereichsbudget Landesverwaltungsgericht in Zahlen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	288.006	152.300	2.706.500
Erträge aus Transfers	0	0	0
Finanzerträge	0	0	0
Erträge aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Erträge	288.006	152.300	2.706.500
Personalaufwand	0	0	5.625.200
Betrieblicher Sachaufwand	237.736	239.300	649.300
Transferaufwand	0	0	0
Finanzaufwand	10	0	100
Aufwand aus der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Summe Aufwände	237.746	239.300	6.274.600
Nettoergebnis	50.260	-87.000	-3.568.100

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit	288.006	152.300	2.706.500
Einzahlungen aus Transfers	0	0	0
Einzahlungen aus Finanzerträgen	0	0	0
Summe Einzahlungen operative Gebarung	288.006	152.300	2.706.500
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	5.625.200
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	227.548	239.200	636.900
Auszahlungen aus Transfers	0	0	0
Auszahlungen aus Finanzaufwand	10	0	100
Summe Auszahlungen operative Gebarung	227.558	239.200	6.262.200
Saldo (1) Operative Gebarung	60.448	-86.900	-3.555.700
Finanzierungsbudget - INVESTIVE TÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsabbau	0	0	0
Einzahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Einzahlungen investive Gebarung	0	0	0
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	18.680	27.000	16.800
Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen und gewährten Vorschüssen sowie Forderungsaufbau	0	0	0
Auszahlungen aus investitionsbezogenen Kapitaltransfers	0	0	0
Summe Auszahlungen investive Gebarung	18.680	27.000	16.800
Saldo (2) Investive Gebarung	-18.680	-27.000	-16.800
Finanzierungsbudget - INTERNE FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Abbau von Liquiditätsreserven der Vorjahre)	0	0	0
Summe Einzahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Auszahlungen aus der internen Finanzierungstätigkeit (Aufbau von Liquiditätsreserven)	0	0	0
Summe Auszahlungen aus dem Geldfluss der internen Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Saldo (3) Interne Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Nettofinanzierungsbedarf (Salden 1 + 2 + 3)	41.768	-113.900	-3.572.500

3.13.1. Verteilung auf Globalbudget

Für das Bereichsbudget besteht nur ein Globalbudget.

3.13.2. Globalbudget Landesverwaltungsgericht

Da das Globalbudget mit dem Bereichsbudget ident ist, erfolgt keine ziffernmäßige Darstellung des Globalbudgets.

Angaben zur Wirkungsorientierung auf Globalbudget-Ebene ident mit Bereichsbudget-Ebene

Im Globalbudget enthalten:

Gesetzliche Verpflichtungen

Ergebnisbudget

	RA 2013	2014	2015
Personalaufwand	0	0	5.625.200
Betrieblicher Sachaufwand	0	0	10.900
Summe Aufwände	0	0	5.636.100

Finanzierungsbudget

	RA 2013	2014	2015
Finanzierungsbudget - OPERATIVE TÄTIGKEIT			
Auszahlungen aus dem Personalaufwand	0	0	5.625.200
Auszahlungen aus betrieblichem Sachaufwand	0	0	10.900
Summe Auszahlungen operative Gebarung	0	0	5.636.100

4. Bedeckungs- und Ermächtigungsregeln

Für den Budgetvollzug werden folgende Bedeckungs- und Ermächtigungsregelungen getroffen:

1. Die Inanspruchnahme der Mittel des Finanzierungsbudgets kann in 2-Monats-Abschnitten bis zur Höhe von je einem Sechstel des Jahreskredites erfolgen. Ausgenommen davon sind Ausgaben zu deren Leistung das Land zu bestimmten Terminen verpflichtet ist.
2. Von den für Auszahlungen festgelegten Obergrenzen bleiben im Sinne des § 9 Abs. 3 StLHG vorläufig 0,5 % gebunden. Eine Aufhebung dieser Bindung erfolgt über einen von der Landesfinanzreferentin einzubringenden Regierungssitzungsantrag, wenn die Herbstprognose des Bundes über die Ertragsanteile das Einlangen dieser Mittel mindestens in der budgetierten Höhe erwarten lässt und sich aus dem Budgetvollzug die Erreichung des budgetierten Ergebnisses abzeichnet.

Sollte sich jedoch im Rahmen des Budgetvollzuges insbesondere aus der Entwicklung der Ertragsanteile abzeichnen, dass sich trotz festgelegter Bindung eine Neuverschuldung ergeben könnte, so sind im Rahmen eines durch die Landesfinanzreferentin einzuberufenden Konsolidierungsausschusses weitere Maßnahmen zur Vermeidung einer Neuverschuldung zu erarbeiten und von der Regierung festzusetzen. Darüber ist dem Landtag unverzüglich zu berichten.

3. Die Landesregierung wird ermächtigt, den Nettoüberschuss 2015 zur Abdeckung der externen Finanzierungstätigkeit zu verwenden und den aus der Übertragung ehemaliger Gebührstellungen in nicht finanzierte Rücklagen resultierenden Finanzierungsbedarf durch Aufnahme von bereits in den Vorjahren genehmigten Darlehen zu bedecken.
4. Die Steiermärkische Landesregierung wird ermächtigt, Mittelverwendungsüberschreitungen gemäß Art. 19a Abs. 5 Z. 2 L-VG und § 45 Abs. 3 StLHG im Zuge der Erstellung des Rechnungsabschlusses zu bedecken. Zusätzliche Mittelverwendungen im Rahmen der Haushaltsführung im Fall von Naturkatastrophen, Wirtschaftskrisen und konjunkturellen Erfordernissen können gemäß § 45 Abs. 1 StLHG vorgenommen werden.
5. Soweit für Auszahlungen auf Grund bestehender gesetzlicher oder rechtsverbindlicher Regelungen Einzahlungen heranzuziehen sind, kann die Auszahlung nur nach Maßgabe der tatsächlich eingelangten Einzahlungen erfolgen.

Sind Auszahlungen vor dem tatsächlichen Einlangen solcher Einzahlungen notwendig, so sind diese Auszahlungen vorläufig im Rahmen des betreffenden Globalbudgets vorzunehmen. Eine Rückführung hat in diesem Fall nach den tatsächlich erfolgten Einzahlungen im Zuge des Rechnungsabschlusses zu erfolgen.

Bei Finanzierungskonkurrenzen dürfen die Auszahlungen des Landesanteiles erst dann vorgenommen werden, wenn die anderen Finanzierungsbeiträge nachweislich tatsächlich eingegangen oder rechtsverbindlich zugesichert worden sind.

6. Die Steiermärkische Landesregierung wird ermächtigt, gegen nachträgliche Berichterstattung an den Landtag Steiermark Haftungen, insbesondere Ausfallhaftungen und Garantien im Rahmen des Steiermärkischen Wirtschaftsförderungsgesetzes, weiters für Darlehen und Kredite, die an Gesellschaften gewährt werden, an denen das Land Steiermark beteiligt ist, sowie Ausfallsbürgschaften für sonstige Investitionskredite im Ausmaß bis zu jeweils 15 Millionen Euro, für letztere jedoch im Einzelfall aus diesem Betrag nicht über 1.000.000 Euro zu übernehmen. Auf die Best-

immungen gemäß Österreichischem Stabilitätspakt sowie auf dazu bestehende Landtagsbeschlüsse ist Bedacht zu nehmen.

7. Eine nach Durchführung sämtlicher Abschlussbuchungen in den Detailbudgets im Sinne des § 46 Abs. 1 StLHG gegebene Verbesserung des Nettofinanzierungsbedarfes kann in der Höhe von 40 % den Rücklagen des entsprechenden Detailbudgets zugeführt werden.

Gegenüber der Budgetierung erhöhte Einzahlungen im Rahmen der zweckgebundenen Gebahrung, der EU- und Fondsgebahrung können im Bedarfsfall auf Basis der dazu bestehenden rechtlichen Grundlagen in dem Haushaltsjahr, in dem die Mehreinzahlungen erfolgt sind, zusätzlich zu den budgetierten Auszahlungen ausbezahlt werden, wenn die genehmigte Auszahlungsobergrenze im Sinne des § 9 Abs. 3 StLHG unter Anrechnung der vorhandenen Rücklagen und Rückstellungen (Gebührstellungen aus Vorjahren) nicht überschritten wird.

Dies gilt auch für die Auszahlung von mit zusätzlichen Einzahlungen unmittelbar im Zusammenhang stehenden Nebenkosten.

8. Die Inanspruchnahme der im Globalbudget „Finanzen“ der Landesfinanzreferentin enthaltenen Auszahlungen für „Repräsentationen“ und „Information und Dokumentation“ hat durch die von den Regierungsmitgliedern der Landesbuchhaltung bekanntzugebenden haushaltsführenden Stellen bis zur Höhe der jeweils festzulegenden Betragsgrenzen zu erfolgen.

9. Mittelumschichtungen:

Soweit nach den Bestimmungen des StLHG nicht besondere Regelungen bestehen, sind im Sinne des § 44 StLHG die Mittelverwendungsgruppen der einzelnen Detailbudgets gegenseitig deckungsfähig. Ausgenommen davon sind jedoch die von den Zentralstellen (Personal, IT- und Amtssachaufwand) den einzelnen Globalbudgets und Detailbudgets zugewiesenen und als solche auf Kontenebene gekennzeichneten Beträge. Diese Beträge sind den Auszahlungsobergrenzen der Zentralstellen zuzuordnen und belasten daher die Auszahlungsobergrenzen der jeweils beteiligten Bereiche nicht.

Ebenso ist die Verwendung von zur Erfüllung gesetzlicher Verpflichtungen budgetierten Auszahlungen für andere Auszahlungen ausgeschlossen.

Für den Fall, dass budgetierte zweckgebundene Mittel nicht in voller Höhe einbezahlt werden und eine Einzahlung dieser Mittel auch für die Folgejahre nicht mehr zu erwarten ist, werden die haushaltsleitenden Organe jeweils für ihre Globalbudgets ermächtigt, damit zusammenhängende anteilig aus Landesmitteln budgetierte Mittelverwendungen auch zugunsten anderer zweckgebundener und nicht zweckgebundener Mittelverwendungen umzuschichten.

10. Die Fachabteilung Landesbuchhaltung wird ermächtigt, im Bedarfsfall Konten für Mittelverwendungen und Mittelaufbringungen unter Zugrundelegung der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung - VRV und des geltenden Kontenrahmens zu eröffnen.

D. Stellenplan

Der Stellenplan zum Landesvoranschlag 2015 legt die höchstzulässigen Personalkapazitäten der Landesverwaltung fest und wurde innerhalb der Grenzen des aktuell gültigen Landesfinanzrahmens beschlossen; im Sinne des § 37 Abs.1 StLHG.

Aufgrund der Vorgaben des neuen Steiermärkischen Landeshaushaltsgesetzes 2013 wurde dieser Stellenplan auf Basis der Sachlich-Organisatorischen-Gliederung (SOGL) dargestellt, und im Sinne des § 19 StLHG in systematischer Weise in Bereichsbudgets, Globalbudgets und Detailbudgets erster Ebene bzw. zweiter Ebene gegliedert.

Eine vollständige Auflistung nach Dienstzweigen, Stellenwert, Beamten und Vertragsbediensteten pro Detailbudget bzw. SOGL würde den Umfang dieser Darstellung zu sehr ausweiten. Die notwendige Detailtiefe wird in den elektronischen Verwaltungssystemen (SAP STIPAS) weitergeführt.

Die neue Budgetstruktur ermöglicht keine Vergleichbarkeit zum Stellenplan 2014, da diese Gliederungen auf Detailbudgetebene in den vorangegangenen Haushaltsjahren nicht gegeben war.

Die Anzahl der Stellen der Allgemeinen Verwaltung, also im unmittelbaren Gestaltungsspielraum der Personalpolitik und Stellenplankonsolidierung, betrug im Stellenplan 2011/12 damals **7.194,60** Stellen, in den Jahren 2013/14 dann **6.673,76** Stellen und wird nunmehr für das Jahr 2015 mit **6.346,68** Stellen veranschlagt.

Damit konnten in dieser Legislaturperiode **847,92** Stellen eingespart werden.

Bereichsbudget	Globalbudget	Detailbudget 1
Buchmann	Kultur	Kultur
Buchmann	Kultur	Kultur
Buchmann	Kultur	Kultur
Buchmann	Europa und Außenbeziehungen	Europa und Außenbeziehungen
Buchmann	Europa und Außenbeziehungen	Europa und Außenbeziehungen
Buchmann	Wirtschaft	33 % Wirtschaft
Buchmann	Wirtschaft	Wirtschaft
Buchmann	Österreichring	Österreichring
Buchmann Ergebnis		
Drexler	Wissenschaft und Forschung	Wissenschaft und Forschung
Drexler	Wissenschaft und Forschung	Wissenschaft und Forschung
Drexler	Gesundheit und Pflegemanagement	Gesundheit und Pflegemanagement
Drexler	Gesundheit und Pflegemanagement	Gesundheit und Pflegemanagement
Drexler	Gesundheit und Pflegemanagement	Gesundheit und Pflegemanagement
Drexler	Gesundheit und Pflegemanagement	Gesundheit und Pflegemanagement
Drexler	Gesundheit und Pflegemanagement	Gesundheit und Pflegemanagement
Drexler	Gesundheit und Pflegemanagement	Gesundheit und Pflegemanagement
Drexler	Gesundheit und Pflegemanagement	Gesundheit und Pflegemanagement
Drexler	Gesundheit und Pflegemanagement	Gesundheit und Pflegemanagement
Drexler	Gesundheit und Pflegemanagement	Gesundheit und Pflegemanagement
Drexler	Gesundheit und Pflegemanagement	Gesundheit und Pflegemanagement
Drexler	Gesundheit und Pflegemanagement	Gesundheit und Pflegemanagement
Drexler	Gesundheit und Pflegemanagement	Gesundheit und Pflegemanagement
Drexler	Gesundheit und Pflegemanagement	Gesundheit und Pflegemanagement
Drexler	Gesundheit und Pflegemanagement	Gesundheit und Pflegemanagement
Drexler	Gesundheit und Pflegemanagement	Gesundheit und Pflegemanagement
Drexler Ergebnis		
Kurzmann	Umwelt und Raumordnung	Umwelt und Raumordnung
Kurzmann	Technik und Umweltkontrolle	Technik und Umweltkontrolle
Kurzmann	Verkehr	Verkehr
Kurzmann	Verkehr	Verkehr
Kurzmann	Verkehr	STED
Kurzmann Ergebnis		

Detailbudget 2	SOGL	Organisationseinheit	Stellen 2015
	1532140	Universalmuseum Joanneum	91,37
	1532140	A9 Kultur, Europa, Außenbeziehungen ohne Referat Volkskultur und Referat Europa	38,26
	1532140	A9 Landesbibliothek	27,44
	1533141	A9 Steiermark-Büro in Brüssel	6,00
	1533141	Referat Europa und Außenbeziehungen (ohne Entwicklungszusammenarbeit)	11,50
	1538147	A12- Vorstandsbereich	3,30
	1538147	Referat Wirtschaft und Innovation in der A12	19,25
	1539148	10 % einer Person für Österreiching in der A12	0,10
			197,22
	1627134	FH Joanneum GmbH	10,60
	1627134	A8 Wissenschaft und Gesundheit	52,82
	1628135	Gesundheitsfond	21,01
	1628135	Distriktsärzte	133,00
	1628135	FA Gesundheit und Pflegemanagement ohne Referat Veterinärdirektion	95,22
	1628135	FAGP Medizinische Services- Röntgenzug	3,00
	1628135	Landesinternat der Gesundheits- und Krankenpflegeschulen inkl. Schule zur Vorbereitung für die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege	36,70
	1628135	Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am LKH Bad Radkersburg	8,60
	1628135	Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am LKH Graz	39,93
	1628135	Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am LKH Leoben inkl. Stolzalpe	28,85
	1628135	Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege in Frohnleiten	8,55
	1628135	Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege und Kinder-Jugendlichenpflege am LKH Graz	21,10
	1628135	Schule für den medizinisch-technischen Fachdienst	5,58
	1628135	Schule für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege des Landes Steiermark an der Landesnervenklinik Sigmund Freud Graz	12,35
			477,31
	1740149	A13 Umwelt und Raumordnung	95,41
	1744153	A15 Energie, Wohnbau, Technik	141,84
	1745154	A16 Verkehr und Landeshochbau ohne Referat Hochbau	138,82
	1745154	Steiermärkische Landesbahnen	260,00
	1745155	ASFINAG – Autobahn Service GmbH Süd	108,00
	1745155	FA Straßenerhaltungsdienst	72,48
	1745155	FA Straßenerhaltungsdienst-Brückenmeisterei	21,00
	1745155	Meistereien Region Bruck/Mur	141,50
	1745155	Meistereien Region Feldbach	148,05
	1745155	Meistereien Region Graz-Umgebung	222,85
	1745155	Meistereien Region Hartberg	139,95
	1745155	Meistereien Region Judenburg	131,45
	1745155	Meistereien Region Leibnitz	151,84
	1745155	Meistereien Region Liezen	131,25
			1.904,44

Detailbudget 2	SOGL	Organisationseinheit	Stellen 2015
	2447157	Landesrechnungshof	27,00
			27,00
	2210159	Landesverwaltungsgericht Steiermark	79,76
			79,76
	2148158	DIE GRÜNEN-Landtagsklubsekretariat	4,00
	2148158	Direktion Landtag Steiermark	16,55
	2148158	FPÖ-Landtagsklubsekretariat	6,00
	2148158	KPÖ-Landtagsklubsekretariat	4,00
	2148158	ÖVP-Landtagsklubsekretariat	11,00
	2148158	SPÖ-Landtagsklubsekretariat	11,00
			52,55
	1819122	A6 ohne Referat Pflichtschulen, Kinderbildung und Fachteam kommunale Musikschulen	12,56
	1819122	Referat Pflichtschulen in der A6	34,50
	1819123	A6 ohne Referat Pflichtschulen, Kinderbildung und Fachteam kommunale Musikschulen	2,21
	1819123	Referat Kinderbildung und Kinderbetreuung in der A6	35,96
	1819120232	A6 ohne Referat Pflichtschulen, Kinderbildung und Fachteam kommunale Musikschulen	2,21
	1819120232	FA Berufsbildendes Schulwesen	33,95
	1819120232	FA Berufsbildendes Schulwesen-Hausverwaltung St.Peter	6,00
LBS Arnfels	1819120233	FABS LBS Arnfels	6,30
LBS Bad Gleichenberg	1819120233	FABS LBS Bad Gleichenberg	11,75
LBS Bad Radkersburg	1819120233	FABS LBS Bad Radkersburg	6,00
LBS Eibiswald	1819120233	FABS LBS Eibiswald	5,75
LBS Feldbach	1819120233	FABS LBS Feldbach	3,75
LBS Fürstenfeld	1819120233	FABS LBS Fürstenfeld	6,70
LBS Gleinstätten	1819120233	FABS LBS Gleinstätten	4,00
LBS Graz 4	1819120233	FABS LBS Graz 4	2,00
LBS Graz 5	1819120233	FABS LBS Graz 5	2,50
LBS Graz 6	1819120233	FABS LBS Graz 6	2,00
LBS Graz 7	1819120233	FABS LBS Graz 7	2,00
LBS Graz 8	1819120233	FABS LBS Graz 8	2,00
LBS Graz 9	1819120233	FABS LBS Graz 9	1,50
LBS Hartberg	1819120233	FABS LBS Hartberg	3,00
LBS Knittelfeld	1819120233	FABS LBS Knittelfeld	4,50
LBS Mitterdorf	1819120233	FABS LBS Mitterdorf	3,50
LBS Murau	1819120233	FABS LBS Murau	7,50
LBS Mureck	1819120233	FABS LBS Mureck	5,24
LBS Voitsberg	1819120233	FABS LBS Voitsberg	4,25
FS Burgstall - Verwaltung	1819120234	FABS FS Burgstall	4,78
FS Feistritz- Verwaltung	1819120234	FABS FS Feistritz	5,20
FS Frauenthal - Verwaltung	1819120234	FABS FS Frauenthal	2,40
FS Gröbming - Verwaltung	1819120234	FABS FS Gröbming	4,52
FS Großlobming - Verwaltung	1819120234	FABS FS Großlobming	8,00
FS Haidegg - Verwaltung	1819120234	FABS FS Haidegg	7,38
FS Halbenrain - Verwaltung	1819120234	FABS FS Halbenrain	6,75
FS Hartberg - Verwaltung	1819120234	FABS FS Hartberg	2,35

Bereichsbudget	Globalbudget	Detailbudget 1
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Berufsbildendes Schulwesen
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Berufsbildendes Schulwesen
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Berufsbildendes Schulwesen
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Berufsbildendes Schulwesen
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Berufsbildendes Schulwesen
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Berufsbildendes Schulwesen
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Berufsbildendes Schulwesen
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Berufsbildendes Schulwesen
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Berufsbildendes Schulwesen
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Berufsbildendes Schulwesen
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Berufsbildendes Schulwesen
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Berufsbildendes Schulwesen
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Berufsbildendes Schulwesen
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Berufsbildendes Schulwesen
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Berufsbildendes Schulwesen
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Berufsbildendes Schulwesen
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Berufsbildendes Schulwesen
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Berufsbildendes Schulwesen
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Berufsbildendes Schulwesen
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	10 % Gesellschaft
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Gesellschaft
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Gesellschaft
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Gesellschaft
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Gesellschaft
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Gesellschaft
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Gesellschaft
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Gesellschaft
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Gesellschaft
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Musikschulwesen
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	10 % Musikschulwesen
Schickhofer	Bildung und Gesellschaft	Musikschulwesen
Schickhofer Ergebnis		
Schritt Wieser	Soziales	Soziale Betriebe
Schritt Wieser	Soziales	Soziale Betriebe
Schritt Wieser	Soziales	Soziale Betriebe
Schritt Wieser	Soziales	Soziale Betriebe
Schritt Wieser	Soziales	Soziale Betriebe
Schritt Wieser	Soziales	Soziale Betriebe
Schritt Wieser	Soziales	Soziale Betriebe
Schritt Wieser	Soziales	Soziale Betriebe
Schritt Wieser	Energie, Wohnbau	50 % Wohnbau
Schritt Wieser Ergebnis		

Detailbudget 2	SOGL	Organisationseinheit	Stellen 2015
FS Maria-Lankowitz - Verwaltung	1819120234	FABS FS Maria-Lankowitz	4,12
FS Naas - Verwaltung	1819120234	FABS FS Naas	1,40
FS Neudorf - Verwaltung	1819120234	FABS FS Neudorf	6,05
FS Oberlorenzen- Verwaltung	1819120234	FABS FS Oberlorenzen	3,34
FS St.Martin - Verwaltung	1819120234	FABS FS St.Martin	6,85
FS Stein- Verwaltung	1819120234	FABS FS Stein	8,72
FS Stein- Verwaltung	1819120234	FABS FS Stein-Übungskindergarten	2,00
FS Vorau- Verwaltung	1819120234	FABS FS Vorau	4,35
LFS Alt-Grottenhof - Verwaltung	1819120234	FABS LFS Alt-Grottenhof	16,60
LFS Gleisdorf - Verwaltung	1819120234	FABS LFS Gleisdorf	7,50
LFS Grabnerhof - Verwaltung	1819120234	FABS LFS Grabnerhof	15,50
LFS Großwilfersdorf- Verwaltung	1819120234	FABS LFS Großwilfersdorf	8,50
LFS Grottenhof-Hardt - Verwaltung	1819120234	FABS LFS Grottenhof-Hardt	13,00
LFS Hafendorf - Verwaltung	1819120234	FABS LFS Hafendorf	16,50
LFS Hatzenhof - Verwaltung	1819120234	FABS LFS Hatzenhof	15,10
LFS Kirchberg - Verwaltung	1819120234	FABS LFS Kirchberg	13,87
LFS Kobenz - Verwaltung	1819120234	FABS LFS Kobenz	10,01
LFS Silberberg- Verwaltung	1819120234	FABS LFS Silberberg	14,62
LFS Stainz - Verwaltung	1819120234	FABS LFS Stainz	8,11
BS Bildungshaus St.Martin - Verwaltung	1819120235	FABS Bildungshaus St.Martin	26,50
	1819121278	A6 ohne Referat Pflichtschulen, Kinderbildung und Fachteam kommunale Musikschulen	2,21
	1819121278	FA Gesellschaft und Diversität ohne Referat Frauen, Gleichstellung, Integration und Fachteam Frauen	35,80
Jugend und Sporthaus Schladming	1819121279	FAGD Jugend und Sporthaus Schladming	21,00
Jugendhaus Arnfels	1819121279	FAGD Jugendhaus Arnfels	13,00
Jugendhaus Eisenerz	1819121279	FAGD Jugendhaus Eisenerz	14,00
Jugendhaus Plüddemanngasse	1819121279	FAGD Jugendhaus Plüddemanngasse	12,25
Jugendhaus Schießstattgasse	1819121279	FAGD Jugendhaus Schießstattgasse	13,50
Lehrlingshaus Fürstenfeld	1819121279	FAGD Jugend- und Lehrlingshaus Fürstenfeld	19,17
Studierendenwohnhaus	1819121279	FAGD Jugend- und Studierendenwohnhaus	1,00
Volksbildungsheim Retzhof	1819121280	FAGD Volksbildungsheim Retzhof	18,24
J.J.Fux Konservatorium	1819124286	Johann-Fux-Konservatorium	113,81
Kommunale Musikschulen	1819124287	A6 ohne Referat Pflichtschulen, Kinderbildung und Fachteam kommunale Musikschulen	2,21
Kommunale Musikschulen	1819124287	Fachteam kommunale Musikschulen in der A6	5,25
			727,09
	1335143	A11 Landessonderschule f. körperbehinderte und mehrfach behinderte Kinder	16,13
	1335143	Aufwind, das Zentrum für Wohnen und Ausbildung des Landes Steiermark	38,50
	1335143	Ausbildungszentrum des Landes Steiermark, Lehrwerkstätten Graz Andritz	52,00
	1335143	Förderzentrum des Landes Steiermark für Hör- und Sprachbildung	31,60
	1335143	Förderzentrum des Landes Steiermark für Hör- und Sprachbildung - Sonderkindergarten	17,00
	1335143	Heilpädagogisches Zentrum des Landes Steiermark	38,38
	1335143	Landesjugendheim Hartberg	48,00
	1335144	A11 Soziales	152,23
	1342151	FA Energie und Wohnbau	39,11
			432,95

Detailbudget 2	SOGL	Organisationseinheit	Stellen 2015
	1218119	A5 - Ausbildung	25,05
	1218119	A5 Personal	98,88
	1218119	Betriebskantine	8,00
	1218119	Büro Erster LH-Stv. Schützenhöfer	19,00
	1218119	Büro LH Mag. Voves	22,00
	1218119	Büro LR Dr. Buchmann	12,00
	1218119	Büro LR Dr. Kurzmann	12,00
	1218119	Büro LR Dr. Vollath	12,00
	1218119	Büro LR Mag. Drexler	12,00
	1218119	Büro LR Mag. Schickhofer	12,00
	1218119	Büro LR Seitinger	12,00
	1218119	Büro Zweiter LH-Stv. Schrittwieser	12,00
		Erholungsheim für Landesbedienstete Moosheim bei Gröbming	5,50
	1218119	Firma Compass Seniorenheime GmbH	10,75
	1218119	A5 – Zentrale Vorsorge für zugewiesene Bedienstete mit Refundierung	16,75
	1218119	Landeskindergarten	10,58
	1218119	Landespersonalvertretung	19,25
		FA Gemeinden und Wahlen ohne Referat Gemeinderecht, Bauausführung ländl. Wegebau und Projektausführung ländl. Wegebau	5,79
	1225132		5,79
	1231139	Referat Volkskultur in der A9	5,00
	1237146	A12 - Vorstandsbereich	3,30
	1237146	Referat Tourismus in der A12	13,25
			347,10
FS Bildungshaus St.Martin Betrieb	1920125	FS Bildungshaus St.Martin Betrieb	1,00
LFS Silberberg Betrieb	1920125	LFS Silberberg	12,88
LFS Alt-Grottenhof Betrieb	1920125	LFS Alt-Grottenhof Betrieb	3,00
LFS Grabnerhof Betrieb	1920125	LFS Grabnerhof Betrieb	8,00
LFS Großwilfersdorf Betrieb	1920125	LFS Großwilfersdorf Betrieb	1,50
LFS Grottenhof-Hardt Betrieb	1920125	LFS Grottenhof-Hardt Betrieb	4,00
LFS Hafendorf Betrieb	1920125	LFS Hafendorf Betrieb	5,50
LFS Hatzenhof Betrieb	1920125	LFS Hatzenhof	5,00
LFS Kirchberg Betrieb	1920125	LFS Kirchberg Betrieb	4,50
LFS Kobenz Betrieb	1920125	LFS Kobenz Betrieb	0,50
		Maßnahmen der Veterinärmedizin (Landesbezirkstierärzte)	19,00
	1929137		19,00
	1929137	Referat Veterinärdirektion in der FAGP	23,50
	1934142	A10 - Steiermärkische Landesforste	14,30
	1934142	A10 Land- und Forstwirtschaft	42,72
	1934142	A10 Landesforstgärten	2,00
	1934142	A10 Versuchsst.Obst-Weinbau-Haidegg	53,60
		A14 Wasserw.,Ressourcen u.Nachhaltigkeit	111,60
	1941150		111,60
	1943152	FA Energie und Wohnbau	39,11
			351,71
	2017118	A4 Finanzen	31,50
	2017118	FA Landesbuchhaltung	57,87
	2017118	Fachteam Kanzlei im Referat Beteiligungen A4	3,00
		Fachteam Frauen im Referat Frauen, Gleichstellung,Integration in der FAGD	2,00
	2021126		2,00
	2022127	Referat Frauen,Gleichstellung,Integration in der FAGD ohne Fachteam Frauen	9,00
			103,37

Detailbudget 2	SOGL	Organisationseinheit	Stellen 2015
	1111111	FA Katastrophenschutz und Landesverteidigung	35,00
	1111111	FAKS Landesfeuerwehrinspektorat	6,00
	1111111	Landesamtsdirektion	34,01
	1111111	Landesfeuerwehrverband Steiermark – Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark	17,50
	1112112	A1 Organisation und Informationstechnik	114,95
	1113113	A2 – Fuhrpark	21,75
	1113113	A2 – Kaufmännische Liegenschaftsverwaltung (eh.Zentralkanzlei)	26,00
	1113113	A2 – Objektservice	69,75
	1113113	A2 Technisches Gebäudeservice	12,00
	1113113	A2 Zentrale Dienste	45,38
	1114116	A3 Verfassung und Inneres	46,50
	1114116	FA Verfassungsdienst	21,25
	1115115	A3 Landesarchiv	40,75
	1116117	Referat SL,BW,Beteiligungen in der A4	2,00
	1123128	FA Gemeinden und Wahlen ohne Referat Gemeinderecht, Bauausführung ländl. Wegebau und Projektausführung ländl. Wegebau	5,79
	1123129	FA Gemeinden und Wahlen ohne Referat Gemeinderecht, Bauausführung ländl. Wegebau und Projektausführung ländl. Wegebau	5,79
	1123130	FA Gemeinden und Wahlen ohne Referat Gemeinderecht, Bauausführung ländl. Wegebau und Projektausführung ländl. Wegebau	5,78
	1124131	A7 Landes-u. Gemeindeentwicklung ohne Fachteam Gemeindestrukturreform	62,85
	1124131	Referat Gemeinderecht und Wahlen in der FAGW	9,80
	1130138	Stelle für Entwicklungszusammenarbeit in der A9-Referat Europa	1,00
	1136145	A12 - Vorstandsbereich	3,30
	1136145	Referat Sport in der A12	11,25
	1146156	Referat Hochbau in der A16	22,00
	1146156	Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. (BIG)	12,00
Bruck - Mürzzuschlag	1113114211	BH Bruck - Mürzzuschlag	132,19
Bruck - Mürzzuschlag	1113114211	<i>Pensionistenheim Bruck</i>	9,60
Bruck - Mürzzuschlag	1113114211	<i>Pensionistenheim Kapfenberg</i>	7,75
Bruck - Mürzzuschlag	1113114211	<i>Pflegeheim Grillparzer Straße</i>	1,00
Bruck - Mürzzuschlag	1113114211	<i>Bezirkspensionistenheim Mürzzuschlag</i>	5,50
Bruck - Mürzzuschlag	1113114211	<i>Bezirkspensionistenheim Kindberg</i>	7,50
Bruck - Mürzzuschlag	1113114211	<i>Bezirkspensionistenheim Krieglach</i>	4,25
Deutschlandsberg	1113114212	BH Deutschlandsberg	72,35
Graz-Umgebung	1113114213	BH Graz-Umgebung	160,60
Hartberg-Fürstenfeld	1113114214	BH Hartberg-Fürstenfeld	119,50
Hartberg-Fürstenfeld	1113114214	<i>Wohnheim Augustinerhof</i>	21,80
Hartberg-Fürstenfeld	1113114214	<i>Seniorenhaus Menda</i>	38,39
Leibnitz	1113114215	BH Leibnitz	87,82
Leoben	1113114216	BH Leoben	80,37
Liezen	1113114217	BH Liezen	107,51
Liezen	1113114217	<i>Bezirksaltenpflegeheim Lassing</i>	4,50
Liezen	1113114217	<i>Bezirksaltenpflegeheim Irdning</i>	2,50
Liezen	1113114217	<i>Bezirksaltenpflegeheim Schladming</i>	1,87
Liezen	1113114217	<i>Bezirksaltenpflegeheim Trieben</i>	4,00
Liezen	1113114217	<i>Generationenhaus "Altaussee"</i>	7,63
Liezen	1113114217	Pol. Expositur Gröbming	16,12
Murau	1113114218	BH Murau	47,56
Murtal	1113114219	BH Murtal	98,22
Murtal	1113114219	<i>Bezirksjugendheim Knittelfeld</i>	1,00
Südoststeiermark	1113114220	BH Südoststeiermark	107,76

Bereichsbudget	Globalbudget	Detailbudget 1
Voves	A2 Zentrale Dienste	Dezentrale Dienststellen
Voves	A2 Zentrale Dienste	Dezentrale Dienststellen
Voves	A2 Zentrale Dienste	Dezentrale Dienststellen
Voves	A2 Zentrale Dienste	Dezentrale Dienststellen
Voves	A2 Zentrale Dienste	Dezentrale Dienststellen
Voves	A2 Zentrale Dienste	Dezentrale Dienststellen
Voves	A2 Zentrale Dienste	Dezentrale Dienststellen
Voves	A2 Zentrale Dienste	Dezentrale Dienststellen
Voves	A2 Zentrale Dienste	Dezentrale Dienststellen
Voves	A2 Zentrale Dienste	Dezentrale Dienststellen
Voves	A2 Zentrale Dienste	Dezentrale Dienststellen
Voves	A2 Zentrale Dienste	Dezentrale Dienststellen
Voves Ergebnis		
Voves/Schützenhöfer	GSR und ländlicher Wegebau	GSR und ländlicher Wegebau
Voves/Schützenhöfer	GSR und ländlicher Wegebau	GSR und ländlicher Wegebau
Voves/Schützenhöfer	GSR und ländlicher Wegebau	GSR und ländlicher Wegebau
Voves/Schützenhöfer Ergebnis		
Gesamtergebnis		

Detailbudget 2	SOGL	Organisationseinheit	Stellen 2015
Voitsberg	1113114221	BH Voitsberg	66,57
Voitsberg	1113114221	<i>Bezirks-Pflege- und Seniorenheim</i>	27,50
Weiz	1113114222	BH Weiz	97,54
Weiz	1113114222	<i>Bezirkspensionistenheim Birkfeld</i>	9,25
Weiz	1113114222	<i>Bezirkspensionistenheim Gleisdorf</i>	24,50
Weiz	1113114222	<i>Bezirkspensionistenheim Weiz</i>	19,50
Agrarbezirksbehörde für Steiermark	1113114223	Agrarbezirksbehörde für Steiermark	49,00
Agrarbezirksbehörde für Steiermark	1113114223	Dienststelle Stainach	40,75
BBL Oststeiermark	1113114224	BBL Oststeiermark	39,50
BBL Südoststeiermark	1113114225	BBL Südoststeiermark	29,25
BBL Südweststeiermark	1113114226	BBL Südweststeiermark	34,62
BBL Steirischer Zentralraum	1113114227	BBL Steirischer Zentralraum	50,63
BBL Obersteiermark-Ost	1113114228	BBL Obersteiermark-Ost	32,00
BBL Obersteiermark - West	1113114229	BBL Obersteiermark - West	27,00
BBL Liezen	1113114230	BBL Liezen	35,60
			2.362,90
	1426133	Fachteam Gemeindestrukturreform im Referat Landesplanung und Regionalentwicklung in der A7	4,00
	1426133	Referat Bauausführung ländlicher Wegebau in der FAGW	26,40
	1426133	Referat Projektausführung ländlicher Wegebau in der FAGW	15,20
			45,60
			7.109,00

E. Landtagsbeschluss

1. Der Entwurf der Landesregierung zum Landesbudget für das Jahr 2015, bestehend aus den Ergebnis- und Finanzierungsbudgets auf Ebene des Gesamthaushaltes, der Bereichs- und Globalbudgets, den Angaben zur Wirkungsorientierung und den Bedeckungs- und Ermächtigungsregeln (Abschnitt C) einschließlich Übersichten (Abschnitt B), Budgetbericht (Abschnitt A) und Stellenplan (Abschnitt D) wird nach Maßgabe der Bestimmungen des Landes-Verfassungsgesetzes 2010 und des Steiermärkischen Landeshaushaltsgesetzes 2014 - StLHG genehmigt.
2. Ausgehend vom Beschluss des Landtages Steiermark Nr. 957 vom 1.7.2014 über den Landesfinanzrahmen und den Strategiebericht und der dort enthaltenen Feststellung, dass die ausgewiesenen Beträge noch nicht die von den Zentralstellen vorzunehmenden Zuweisungen für den Personal-, IT- und Amtssachaufwand enthalten und diese erst im Budget 2015 erfolgen, werden die damit mittelbar und unmittelbar verbundenen sowie die aus vom Land nicht beeinflussbaren zweckgebundenen Mehreinzahlungen und Mehrauszahlungen resultierenden notwendigen Änderungen des Landesfinanzrahmens 2015 gemäß Punkt A.4. auf Ebene des Gesamthaushaltes und der Bereichsbudgets genehmigt.
Die Finanzrahmen auf Ebene der Globalbudgets werden ohne Berücksichtigung der zugewiesenen Zentralkredite mit der Höhe der im Budget 2015 genehmigten Ein- und Auszahlungen festgelegt.

